



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B 1,506,100

800.8 085

Hench Germanic Collection

Osthoff + Brugmann.
morphologischen
untersuchungen

1891

University of Michigan



BEQUEATHED BY

George Allison Gench

PROFESSOR OF

Germanic Languages and Literatures

IN THE

University of Michigan,

1896-1899.

2

Wenck 800.8

085-



Dr. H. A. Henschel
H 183

Morphologische Untersuchungen

auf dem Gebiete

der

indogermanischen Sprachen

Von

Dr. Hermann Osthoff

*ord. Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrits
an der Universität Halleberg*

und

Dr. Karl Brugmann

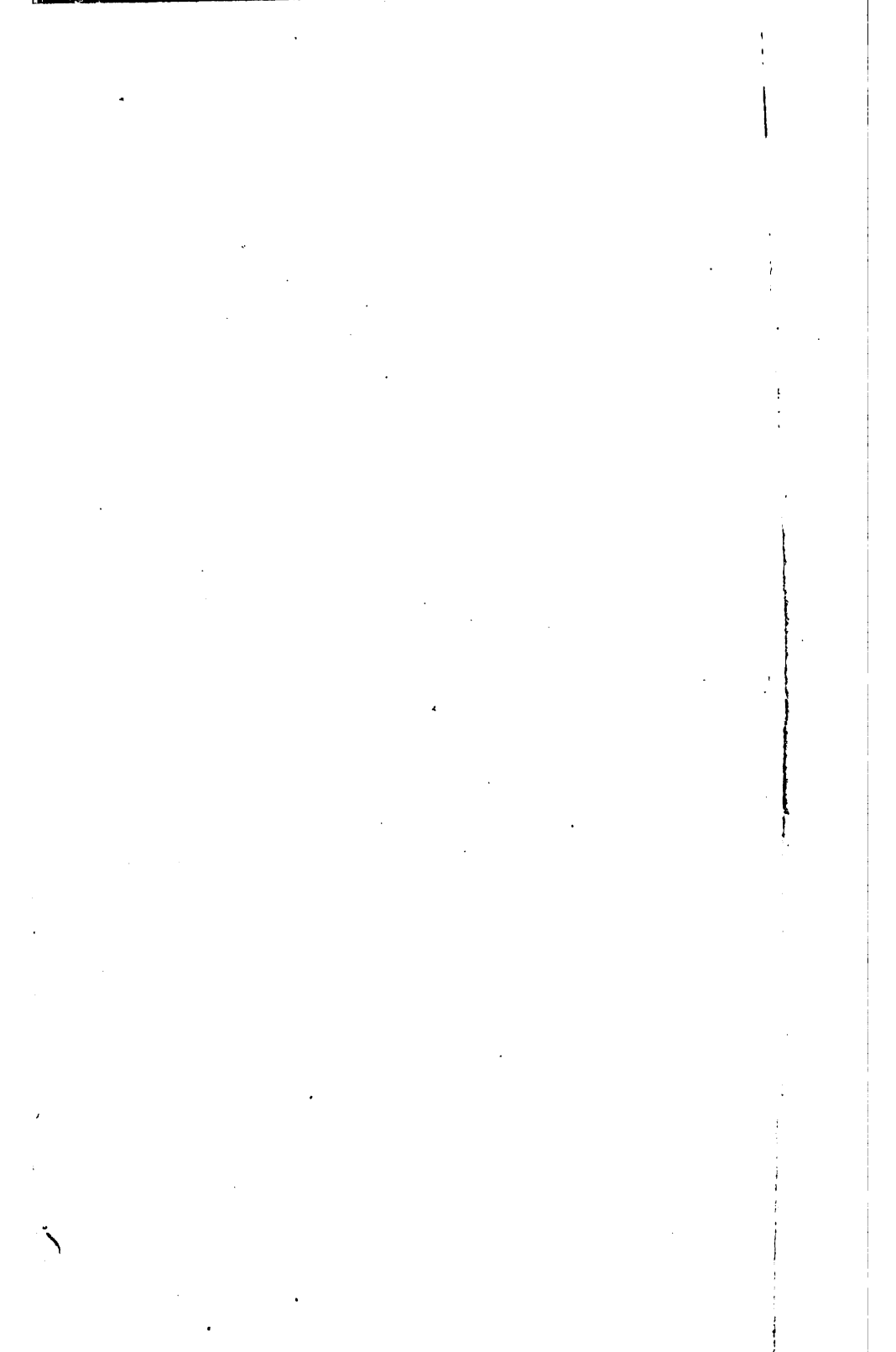
*ord. Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft
an der Universität Leipzig*

Fünfter Theil (Schluss)

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1890



Morphologische Untersuchungen

auf dem Gebiete

der

indogermanischen Sprachen

98 400

Von

Dr. Hermann Osthoff

ord. Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrit
an der Universität Heidelberg

und

Dr. Karl Brugmann

ord. Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft
an der Universität Leipzig

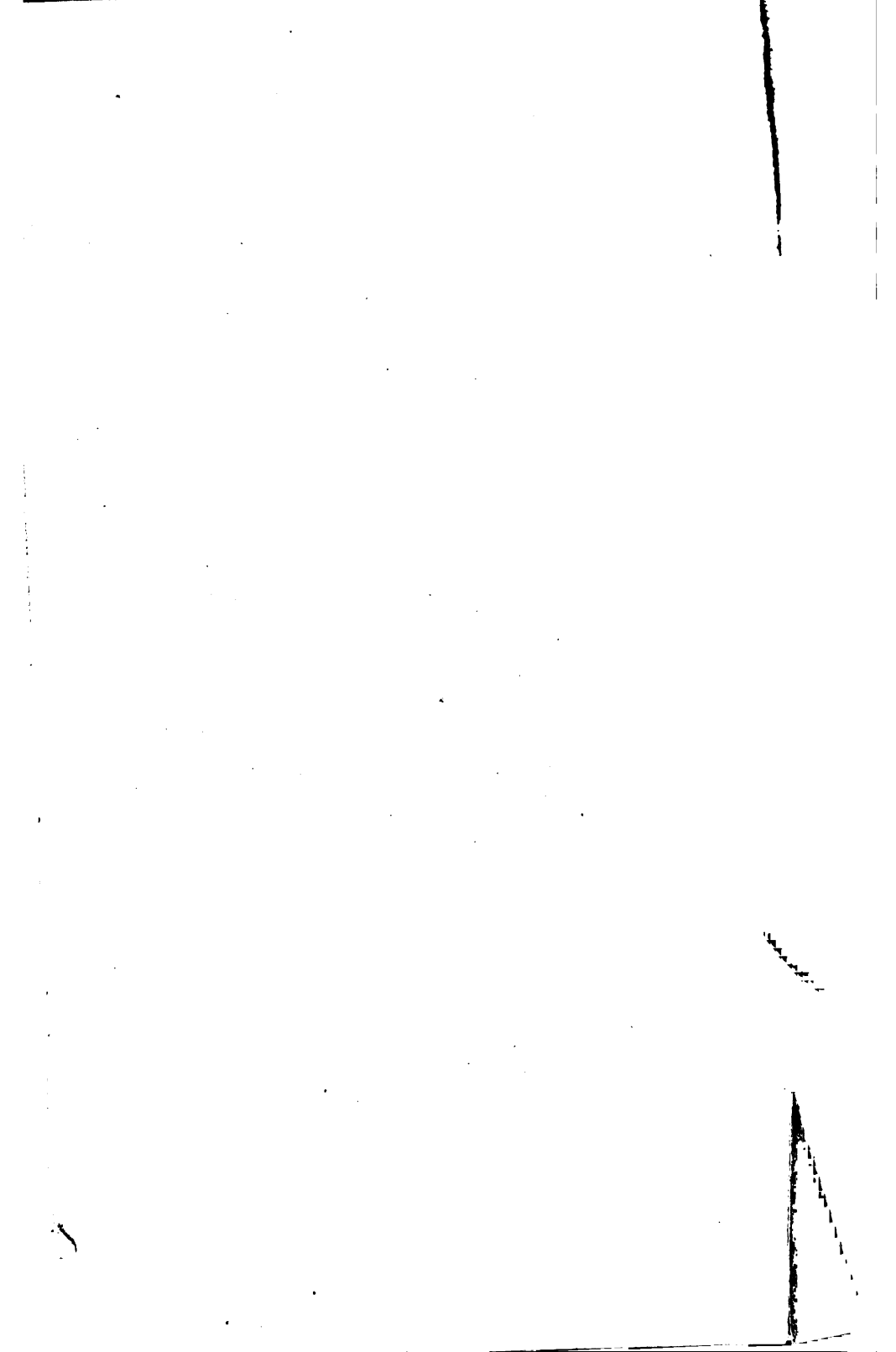
~~Fünfter Theil~~

mit einem Sach- und Wortregister zu allen fünf Theilen

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1890.



Morphologische Untersuchungen

auf dem Gebiete

indogermanischen Sprachen

Dr. Hermann Jaski

Dr. Karl Brugmann

Dr. Wilhelm Brugmann

zu zerlegen
zahlen 20 bis
ehen hat, oder
*dek^m mittels
mehr zu ent-

en 200, 300 bis
dieses substan-
tributiv in glei-
, 300 *trī k^mtā
diese ausdrucks-
atāni u. s. w., av.
'900'. Air. 200
Got. tva hunda
þrija hunda þriju
'200', trīs szimtai
tē '200', tri sūta

drücken die griechi-
en, ducenti u. s. w.?

len betrifft, so sagt
,ducenti == s. doe cate
= of, wie in inlauten-
zusammenhänge
als no
früher

unverv.

*200 *st^m

n.

800.5
585mp
1290

Vorwort.

S. 73 wird die erklärung des wurzelvocalismus von lat. *ratis*, indem ich es auf **sra-ti-s* zurückführe und zu *ser-o*, griech. *ἔρω* stelle, vertagt und auf eine unten folgende, auch s. 106 nochmals erwähnte untersuchung „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“ verwiesen.

Diese abhandlung war abgeschlossen und sollte den beweis erbringen, dass die im griechischen und germanischen vorliegende doppelformige gestaltung von indog. *r*, *l*, in *δαρός* und *δρατός*, *καρδία* und *καρδίη*, *ἐπαρδον* und *ἐπραδον* u. dgl., aisl. *sordenn* und *stroðenn*, auch auf lateinischem boden sich zeige und hier neben *or* (*ur*), *ul* (*ol*) = griech. *αρ*, *αλ*, germ. *ur*, *ul* in *mors*, *cor*, *po(r)sco*, *fulgēre* u. s. w. die formen lat. *ra*, *la* anzuerkennen seien, als die seitenstücke zu griech. *ρα*, *λα*, germ. *ru*, *lu*. Beispiele: *frango*, *fragilis* wie got. *brukans* zu *brikan*, wz. *bhreg*–; *gradior* zu got. *grid* acc. sing. ‘schritt’; *rapio* zu *repēs* und alban. *riép* ‘beraube’ = indog. **répō*; *flagrāre* zu griech. *φλέγω*; *labium* zu nhd. *lefze* und *lippe*; *lacio* zu ahd. *locchōn* ‘locken’; *lapis* zu griech. *λέπας*. Und von der art wie im griechischen *δαρός* zu *ἔρω*, *ἔδρακον* zu *δέρχομαι*, wie aisl. *stroðenn* zu *serða*, so zunächst jenes lat. (s)*ra-ti-s* zu *ser-o*; ferner *gravis* zu aind. *gur-ū-sh*, griech. *βαρ-ύς*, got. *kaúr-u-s*; *glac-īēs* zu *gel-u*. Lat. *flagrāre* : *fulgēre* = griech. *δρατός* : *δαρός*.

Ferner enthielt die abhandlung den versuch, auch für die *nasalis sonans* eine durchgehende doppelgestaltung im griechischen, germanischen und lateinischen aufzudecken: griech. *να, μα*, germ. *nu, mu*, lat. *na, ma* neben den bekannten formen griech. *α*, germ. *un, um*, lat. *en (in), em (im)* = indog. *ṇ, ṁ*. Beispiele: griech. *ναίω* < **νάσ-γω* zu *νέ(σ)-ο-μαι, νόσ-το-ς*; *ματεύω, μαστήρ, μαστίς, μαστεύω* zu *μέταλλον, μεταλλάω*; *γνά-θο-ς, γνα-θμός* zu *γέν-υ-ς, γένειον*, lat. *gena*, got. *kinnus*; germ. aisl. *gnostenn* zu *gnesta*; aisl. *knōða* (= got. **knudōn*) zu abulg. *gnetq* 'drücke'; ags. *be-, ze-nuzon* praeteritopraes. plur., ahd. *gi-nuht* f., got. *bi-naúhts* part. zu got. *ga-nah*, abulg. *nes-q*, lit. *nesz-ù*; lat. *nac-tu-s* von derselben wurzel indog. *nec-* und mithin = got. *(bi-) naúh-t-s*; lat. *magnus* zu armen. *mec*, griech. *μέγας*, got. *mikils*.

Endlich wurde ausgeführt, wie der durchgehenden doppelvertretung der kurzen sonantischen liquiden und nasale parallel sei eine doppelentwicklung bei den längen indog. *ṛ, ḷ, ṇ, ṁ* in derselben sprachengruppe: griech. *ορ, ολ* und *ρω, λω*, germ. *ar, al* und *rō, lō*, lat. *ar, al* und *rā, lā*; griech. *ᾱ* und *ῥᾱ, μᾱ*, germ. *an, am* und *nō, mō*, lat. *an, am* und *nā, mā*.

Die abhandlung war abgeschlossen und der druckerei bereits übergeben, als ich erkannte, dass auch durch die übrigen indogermanischen sprachen der dualismus von griech. *αρ, αλ* und *ρα, λα*, germ. *ur, ul* und *ru, lu*, lat. *or (ur), ul (ol)* und *ra, la* hindurch gehe. Dies bewog mich, das manuskript zurückzuziehen, um die sache in ihrem ganzen umfange auszuarbeiten.

Die bekannten formen für *r, l* sonans im keltischen, balto-slavischen u. s. w., wie kelt. *ri (re), li (le)*, slavo-balt. *ir, il*, aind. *ṛ, ʀ*, avest. *ere* sind nur entsprechungen von griech.

αρ, αλ, germ. *ur, ul*, lat. *or (ur), ul (ol)*. Daneben treten als die dem griech. *ρα, λα*, germ. *ru, lu*, lat. *ra, la* sich anreihenden formen: kelt. *ra, la*, balto-slav. *ri, li*, indo-iran. *ra*.

Beispiele. Air. *fraig* 'wand', stamm urkelt. **vrag-et-*, zu griech. *ἐ(φ)έργω, ἐέργυνμι, ἐργάθω*, wz. *verg-*; *frass* f. 'regen' < **vrassā* < **vrastā* zu *ἐρση, ἐέρση*, aind. *vārsh-a-ti* 'regnet', *varshā-* m. n. 'regen', wz. *vers-*; *flaith* f. 'herrschaft' < **vla-ti-s* zu wz. *vel-* 'wollen, gebieten', lat. *velle*, got. *wil-jau* 'ich will' (got. *wal-da*, abulg. *vladq*, lit. *waldaũ* 'herrsche' ebendahin als beruhend auf einem *dh-* praesens indog. **vǵ-dhō*). A bulg. *řici* 'sprich' zu *rekq* praes.; *grǐmēti* 'donnern' zu *gromǔ* 'donner'; *lǐgǔ-kǔ* 'leicht' zu *ἐλαχύς* (urslav. stellung *řic-, grǐm-, lǐg-*, vgl. russ. *gremět', legkyj*). Lit. *dri-skaũ* 'werde zerrissen' zu griech. *δέρω*, got. *ga-taira*; lit. *dri-skaũ* : *nu-dir-ta-s* 'geschunden' = griech. *δρα-τό-ς* : *δαρ-τό-ς*. Lit. *drimbũ, dribaũ, dripti* 'dickflüssig oder breiartig fallen' zu *drebiũ* 'werfe breiiges'; *bridaũ* aor., *brĩsti* infin. zu *bredũ* praes. 'wate'. Aind. *vrajā-s* m. 'zaun, umhegung, hürde' wie air. *fraig* zu griech. *ἐ(φ)έργω*; *rajatā-m* n. 'silber' zu wurz. *erǵ-* 'glänzen' in got. *airk-n-s* 'rein, heilig', ahd. *ērchan* 'echt', ags. *eorcan-stān* 'edelstein' und in aind. *ārj-una-s* adj. 'weisslich, licht, silbern'; *vra-tā-m* n. 'wille, gebot, gesetz, satzung' zu *var-*, idg. *vel-* 'wollen', wie air. *flaith* 'herrschaft'. Es gelten wieder die parallelismen: wie griech. *δρα-τό-ς* : *δαρ-τό-ς*, so aind. *vraj-d-s* : *vřj-āna-m* 'umhegung, umfriedigter platz'; so *raj-atā-m* : avest. *erez-atem*, griech. *ἄργυρος, ἀργός, ἀργής* (lat. *argentum, argilla, arguo*, air. *argat* 'silber' haben *arg-* < indog. *řǵ-*); so *vra-tā-m* : *vř-tā-s* part. 'gewählt', *vřnǐté* praes. Bei avest. *ra-tu-sh* 'bestimmte zeit': aind. *ř-tú-sh* dass., wz. *ar-* 'fügen, passend machen' (oder *er-* ?) in aind. *dram* adv. 'passend, genug', griech.

ἀρνίω, ἄρνεος, ἄρνιος, kehrt sich das paarverhältnis um, im vergleich mit aind. *rajatām* : avest. *erezatem*.

Auch für die gewöhnlichen formen der nasalis sonans finden sich in den sämtlichen indogermanischen sprachen seitengestalten, die in historischer zeit hinter consonantischem nasal die vocalentfaltung haben: wie griech. *να*, *μα*, germ. *nu*, *mu*, lat. *na*, *ma*, so kelt. *na*, *ma*, slavo-balt. *ni*, *mi*, indo-iran. *na*, *ma*. Air. *nasc* 'ring', *nascim* 'binde', *naidm* n. 'nexum', *fo-naidm* 'binden, vertrag', gleichstufig mit ahd. *nuscia* 'spange, mantelschnalle', *ga-nusken* 'verknüpfen', *nusta* 'verknüpfung', zu mittelstufigem aisl. *nist*, *niste* n. 'heftnadel'. Lit. *midūs* 'met' aus wurzelabstufendem paradigma mit *medūs* 'honig', abulg. *medŭ*, griech. μέθυ, ahd. *mētu*, *mitu* entwickelt (W. Meyer Kuhn's zeitschr. XXVIII 163 anm. 2). A i n d. *cnáth-a-ti* durchbohrt, durchstösst' aoristpraes., avest. *snath-ō* 'schlagen, schlag' von gleicher ablautstufe wie got. *hnuþō* 'spitzpfahl' oder 'stachel', zu wz. *cent(h)-* in griech. κεντέω, κέντρον.

So gehen endlich doppelformen für die längen indog. *ǵ*, *ǵ̃*, *ǵ̃̃*, *ǵ̃̃̃* durch alle sprachen hindurch. Ein beispiel für indo-iran. *rā* neben aind. *ṛ*, *úr*, avest. *are* = *ǵ̃̃̃*: von wz. *erg-* 'glänzen' (vgl. s. v) kommt aind. *rā'j-a-ti* 'prangt, glänzt' aoristpraes., avest. *hām-rāzayata* 'leuchtete, sprühte', in derselben weise, wie von *ster-* 'ausbreiten' griech. στρω-τό-ς, lat. *strā-tu-s*, während lat. *argentum* wie στόρνυμι, aind. *rajatām* wie σπατός, avest. *erezatem* und griech. ἄργυρος wie kret. gortyn. σπατός beschaffen; auch verhält sich aind. *rā'j-a-ti*: got. *airk-n-s*, ahd. *ērchan*, wie z. b. griech. τρώγ-λη 'loch': got. *þairkō* 'loch, öhr'.

Diese andeutungen mögen hier genügen. Die nähere ausführung bleibt meinem buche „liquida und nasalis sonans“ (Strassburg, Trübner's verlag) vorbehalten. Da jene zuerst

geplante abhandlung „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“ zugleich den nebensache „die tiefstufe im indogermanischen vocalismus, fortsetzung und schluss“ führen sollte, so wird mit dem erscheinen des genannten buches auch das morphol. unters. IV vorw. s. IV gegebene versprechen einer fortsetzung der untersuchung über die „tiefstufe“ eingelöst sein.

Dieser fünfte theil der morphologischen untersuchungen wird voraussichtlich der letzte sein. Für die sorgfältige anfertigung der ihm beigegebenen auf alle fünf bände sich erstreckenden register, die manchem willkommen sein werden, sage ich, zugleich im namen meines mitherausgebers, herrn Dr. Sütterlin auch an dieser stelle herzlichen dank.

HEIDELBERG, 8. febr. 1890.

H. Osthoff.

Inhalt.

	Seite
<i>Karl Brugmann</i> Die bildung der zehner und der hunderter in den indogermanischen sprachen	1
————— Excurs: Zur bildung des nom. acc. plur. neutr. . .	52
<i>Hermann Osthoff</i> Anlautend indog. <i>sr-</i> im lateinischen	62
————— Die lautgruppe <i>mr</i> im lateinischen, germanischen und altindischen	85
————— Nachtrag zu s. 86 f. anm. 2	137
<i>Karl Brugmann</i> Nochmals gr. <i>ἐπτακόσιοι</i> lat. <i>septingenti</i> ; got. <i>taihuntēhund</i> ; ai. <i>pañcā-śāt-</i> gr. <i>πεντήκοντα</i>	138
<i>Register zu Band I bis V</i> , bearbeitet von L. Sütterlin.	
I. Sachregister	145
II. Wortregister	160

Die bildung der zehner und der hunderter in den indogermanischen sprachen.

Von Karl Brugmann.

1.

Die sonderstellung, welche die zahlwörter nach verlust ihrer anfänglichen, schon in der zeit der indogermanischen urgemeinschaft verdunkelten appellativbedeutung in dem system der wortklassen einnahmen, hatte zur folge, dass diese wörter in mancher beziehung ihre eigenen wege gingen: nicht in lautlicher beziehung, wie man mitunter behauptet hat — denn die lautgesetze waren und sind für alle wortkategorien dieselben —, wol aber in morphologischer und syntaktischer hinsicht. Einestheils hielten die numeralia hier ursprüngliche verhältnisse fest, über die die andern wortklassen hinaus-schritten: z. b. stammt die aus der indogermanischen urzeit überkommene indeclinabilität der adjectivischen wörter *fünf* bis *zehn* aller wahrscheinlichkeit nach aus einer periode, wo das attributive adjectiv überhaupt noch keine casusendungen nöthig hatte. Anderseits erfuhren die zahlwörter neuerungen, von denen sich die andern nominalkategorien freihielten: vgl. z. b. den übergang von *ṣatēna hārīṇām* 'mit 100 fűchsen (rossen)' zu *ṣatēna hāribhish* und *ṣatām hāribhish* im indischen (gleichartiges auch in den europäischen sprachen).

Dank den zahlreichen untersuchungen, die die indogermanischen numeralia seit Bopp und J. Grimm erfahren haben,

ist der entwicklungsgang, den diese wörter in formaler und in syntaktischer beziehung bis auf die jüngsten zeiten herab genommen haben, in den wesentlichsten zügen aufgeheilt. Ueber viele einzelheiten aber ist noch nicht das letzte wort gesprochen. So über die bildung der hunderter in den klassischen sprachen und über die zehnerbildung in allen sprachzweigen. Zu weiterer aufhellung dieser formationen beizutragen ist der zweck der folgenden untersuchung¹⁾.

Ich beginne mit den hundertern, weil diese geringere schwierigkeiten bieten.

2.

Das uridg. **kṛtóm* '100' (ai. *ṣatám* gr. *ἑκατόν* lat. *centum* air. *cēt* got. *hund* lit. *szim̃ta-s*) war ein neutrales substantiv, das sich mit dem gen. plur. des gezählten gegenstandes verband. Es war aus **dkṛtóm* hervorgegangen, gleichwie das in den ausdrücken für die decaden enthaltene element **komt- *kṛt-* (gr. *-κοιτ- -κατ-*) aus **dkomt- *dkṛt-*, und gehörte mit diesem zu **dékm̃* '10'. Der verlust des *e* in der ersten silbe war, wie zuerst wohl Scherer gesehen hat (z. gesch. d. deutsch. spr.² 579), durch die tonlosigkeit der silbe veranlasst, vgl. idg. **pd-* 'fuss' in av. *fra-bd-a-* 'der obere fuss' neben **ped- *pod-* u. dgl. **kṛtóm* bedeutete also 'eine zehnheit', nemlich von decaden, mit derselben ellipse, durch die später das ai. *daṣatí-sh* 'decas' zur bedeutung 'hecatontas'

1) Anlass zur publicierung dieser untersuchung war mir die darstellung der geschichte der idg. zahlwörter in der demnächst zu veröfentlichenden zweiten hälfte des zweiten bandes meines grundrisses der vergleichenden grammatik. Bei der diesem buche gebotenen kürze der fassung musste ich besorgen, mehrere abweichungen von den bisherigen anschauungen würden nicht hinlänglich begründet erscheinen. Hoffentlich wird dieser schein durch den vorliegenden aufsatz beseitigt.

gelangte. Ob man **kmtó-m* zunächst in **kmt-ó-m* zu zerlegen und als eine weiterbildung von jenem in den zahlen 20 bis 90 enthaltenen abstractum **komt- *kmt-* anzusehen hat, oder ob das wort unmittelbar vom adjectivischen **dekṃ* mittels des suffixes *-tó-* abgeleitet wurde, dürfte kaum mehr zu entscheiden sein.

Mit **kmtó-m* wurden nun auch die zahlen 200, 300 bis 900 gebildet, indem man der mehrheitsform dieses substantivs die adjectivischen einerbezeichnungen attributiv in gleichem casus beisetzte: 200 **duói kmtói* (dual), 300 **trí kmtā* (plur.) u. s. f. Die meisten sprachen hielten diese ausdrucksweise fest¹⁾. Ai. 200 *dvé çaté*, 300 *tríni çatāni* u. s. w., av. *duyē saite* '200', *panca sata* '500', *nava sata* '900'. Air. 200 *dā cēt* (dat. *dib cetaib*), 300 *tri cēt* u. s. w. Got. *twa hunda* (dat. *twaim hundam*) ahd. *zwei hunt* '200', *þrija hunda thriu hunt* '300' u. s. w. Lit. *dù szimtù* (*dùszimtu*) '200', *trys szimtai* (*trysszimtai*) '300' u. s. w.; aksl. *dŭvě sŭtě* '200', *tri sŭta* '300' u. s. w.

Wie verhielten sich nun zu diesen ausdrücken die griechischen, *διᾶκόσιοι* u. s. w., und die lateinischen, *ducenti* u. s. w.?

3.

Was zunächst die lateinischen zahlen betrifft, so sagt Mahlow Die langen vocale AEO s. 98: „*ducenti* = s. *dve çaté* sl. *dvě sŭtě*. *ducenti* aus **dŭcenti*, mit *ŭ* = *oi*, wie in inlautenden wurzelsilben, da die beiden wörter zusammengezogen waren (ähnl. russ. *dvěsti*); *ducenti* wird als nom. pl. masc. aufgefasst und zieht die anderen hunderte, *trecenti* u. s. w.,

1) Das armenische hat für '100' ein mit **kmtó-m* unverwandtes, etymologisch unangeklärtes wort, *hariur*, demgemäss für '200' *erku hariur* und *erkeriur*, für '300' *erek'-hariur*, für '400' *ĕrek'-hariur* u. s. w.

mit sich, wie *viginti*, = *ἑκατὶ*, auch *triginta*, = *τριάκοντα*, veranlasst hat“. Dem schliesst sich J. Schmidt Die pluralbildungen der indogerm. neutra s. 6. 52 an. Diese ansicht ist aber aus mehreren gründen unhaltbar.

Zunächst haben wir zur annahme einer verkürzung von **duoi-* über **duū-* **dū-* (vgl. *sūdor* aus **suoid-*) zu *dū-* kein recht.

Ferner stehen *trēcenti* und *quadringenti* entgegen, da sie als erstes glied kein neutrum plur. enthielten, sondern eine stammform: sie nöthigen uns, auch das *du-* von *du-centi* als stammform (vgl. *du-plex* u. dgl.) zu fassen. *trē-* war dem gr. *τρε-* in dem böot. *τρε-πεδδα*¹⁾ und dem balt.-slav. *tre-* in lit. *trē-czia-s* aksl. *tre-tŭjŭ* ‘3ter’ lit. *tre-jŭ* ‘je drei’ gleich. *quadrin-genti* aber war für **quadru-genti* eingetreten nach *septin-genti*, wie dieses auch die form *octin-genti*, für **octi-genti* oder **octō-genti*, und das bei Columella für *nōngenti* auftretende *nōnin-genti* ins leben rief. Dass *quadrin-genti* nicht etwa ein **quadrā-genti* mit nom. acc. plur. neutr. als vorderglied ersetzt hatte (vgl. *quadrā-gintā*), wird sich weiter unten ergeben.

Endlich widerspricht auch das neutrum *du-centum*, da dessen erster theil ohne zweifel stammform war und niemand sein *du-* von dem in *du-centi* enthaltenen trennen wird.

Dies *ducentum* in verbindung mit den gleichartigen neutra *trecentum quadringentum* u. s. f. weist uns auf den richtigen weg zur erklärang der hunderter im lateinischen. Diese singularischen substantiva wurden, wie Neue Formenlehre² II 155

1) Auf der Nikareta-inschrift Collitz’ Samml. n. 488, C. *τρε-*, nicht *τρα-* hat der stein, wie unlängst Dr. Joh. Baunack durch autopsye feststellte. Meister bringt das wort mit recht mit *τρεπεξαν · τὴν τρεπεξαν. Βοιωτοὶ* bei Hesych in verbindung und vermuthet ansprechend in den von Hephaestus gefertigten *τρεποδες* Σ 373 ff. dreifüssige tischchen.

zeigt, besonders in gewicht- und geldangaben verwendet und bedeuteten collectiv eine 'zweihundertschaft', 'dreihundertschaft' u. s. w., z. b. *milia ducentum frumenti tollis medimnum* Lucil., *rettulit auri pondo mille octingentum septuaginta quinque* Varro, *qui numeri inter se multiplicati efficiunt mille ducentum et viginti quinque* Colum. Sie waren nicht, wie Kühner Ausführl. gramm. der lat. spr. I² s. 420 mit hinweis auf *sēstertium* annimmt, pluralische genitive, die zu singularischen neutra umgedeutet wurden, sondern aus der idg. urzeit überkommene neutrale collectiva; bei den zahlen 200 bis 400 war das erste glied des compositums die stammform. Sie stellen sich den im indischen neben *dvé çaté* u. s. w. erscheinenden *dvi-çatá-m tri-çatá-m* u. s. w. unmittelbar zur seite, und es wird sich zeigen, dass aus solchen collectiva auch die griechischen *διᾶκόσιοι* u. s. w. hervorgegangen waren. *du-* in *du-centum* war neubildung für **dui-* nach dem muster von **quadru-centum*, gleichwie *du-plu-s du-plex* (umbr. *du-pla* 'duplas') durch *quadru-plu-s quadru-plex* hervorgerufen worden waren, s. verf. Grundriss II s. 59. *quingento-* aus **quingu(e)-cento-*, ähnlich wie *quindecim* aus **quingu(e)decim*. *sescento-* aus **secs-cento-* wie *misceo* aus **mic-sceō* (Stolz Lat. gr.² s. 306) und, mit wiedereinführung der form *sex*, *sex-cento-* (ähnlich ahd. *sehs-zug* für und neben *sehzug* '60').

Dass unsere lat. substantiva die fortsetzung urindogermanischer stammcomposita bildeten, dafür darf vielleicht auch das *g* von *-gentum* geltend gemacht werden. Nach Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 312 f. wäre das *g* allerdings erst auf italischem boden, in *septingenti* und *nōngenti*, wo einst *-k-* zwischen nasalen gestanden hatte (**septm̥ k̥ntā*, **neup̥ k̥ntā*), lautgesetzlich entsprungen; entsprechend sollen die für *septuāgēsimu-s nōnāgēsimu-s* vorausgesetzten **septingensumu-s* **nōngensumu-s* erst im italischen lautgesetzlich zu

-g- gekommen sein. Bedenkt man aber, dass auch das *z* des albanesischen -*zet* 'anzahl von 20' (*ñe-zét* 'eine zwanzigheit' *dü-zét* 'zwei zwanzigkeiten' u. s. w.) auf die media *g* weist (G. Meyer Abhandl. zu M. Hertz' 70. geburtstag, 1888 s. 90 f.), so ist wahrscheinlich, dass jenes lat. *g* schon in uridg. zeit im inlaut in der nähe von nasalen, nach einem noch näher zu umgrenzenden lautgesetz, entstanden war. Dann wären aber der ursprüngliche sitz der media -*g*- in den hunderterbenennungen eben jene neutralen composita auf -*gentum* gewesen; denn hier, z. b. in **septm̃k̃m̃tō-m*, hatte *k̃* schon in der zeit der idg. urgemeinschaft im inlaut gestanden, im gegensatz zu **septm̃ k̃m̃tā* = ai. *sapta çatāni*. Zuversichtlicher dürfte man so urtheilen, wenn nicht die möglichkeit bliebe, das -*g*- in den hundertern als aus den zehnerbenennungen (z. b. *septuā-gēsīmus nōnāgēsīmus*) herübergekommen zu betrachten.

Wie kamen nun die Römer zu den adjectivischen *ducenti trecenti* u. s. w.? Man könnte daran denken, neben *ducentum, trecentum* hätten **dvoi centoī*, **triā centā* gestanden, durch formvermischung sei **ducentoi* entsprungen und diese dualische form, zum plural umgedeutet, habe *trecenti* u. s. w. hervorgerufen. Aber einfacher und natürlicher ist jedenfalls die annahme, dass man zunächst den abhängigen gen. plur. durch assimilation in den dem *ducentum* zukommenden casus verwandelte, und dass man weiterhin das zahlwort sich im genus, numerus und casus nach dem substantiv richten liess. Jene mittelstufe ist thatsächlich vertreten durch eine pompejanische wandinschrift, C. I. L. IV 1136: *in praedis Iuliae Sp. f. Felicis locantur balneum Venerium et nongentum tabernae pergulae cenacula*. Und der übergang zum frei flectierten adjectiv *ducenti* wird beleuchtet durch Plinius XXXIII 2 § 31: *Decuriae quoque ipsae pluribus discretas nominibus fuere, tribunorum aeris et selectorum et iudicum. Praeter hos etiam*

*num nongenti vocabantur, ex omnibus electi ad custodias suffragiorum cistas in comitiis. Et divisus hic quoque ordo erat superba usurpatione nominum, cum alius se nongentum, alius selectum, alius tribunum appellaret, d. h. 'indem der eine sich einen zur neunhundertschaft gehörigen nannte'. Zwischen *nōngentu-m* n. 'die neunhundertschaft' nemlich und diesem *nōngentu-s* 'zur neunh. gehörig' bestand dasselbe verhältniss wie zwischen *triviu-m* 'dreiweg' und *tri-viu-s* adj. 'dreiwegig', gr. *τέθριππο-ν* 'viergespann' und *τέθριππο-ς* adj. 'vierspännig', ai. *tri-rātrā-m* 'trinoetium' und *tri-rātrā-s* 'drei nächte (tage) dauernd'. Der übergang zu *ducenti* ward demnach durch die den dvigucomposita ohne weiteres zustehende adjectivnatur, wenn nicht allererst angeregt, so doch wesentlich erleichtert. Und so erklärt sich zugleich, warum man zwar von *ducentu-m* zu *ducenti*, aber nicht von *centu-m* zu einem adjectivischen plur. **centi* fortschritt.*

Gestützt wird unsere auffassung von *ducenti*, wie wir unten sehen werden, durch das homerische *δεκάχειλοι ἄνδρες*, durch die griechischen zahlwörter auf *-κόσιοι*, durch den übergang von *pañcācatā vāñānām* 'mit einer fünfzigzahl von pfeilen' über *pañcācatā vāñāish* zu *pañcāçadbhir vāñāish* im altindischen und durch das avestische *prisatanam bawrinam* 'triginta fibrorum'.

4.

Wir kommen zum griechischen ausdruck für die hunderter. Was zunächst das verhältniss des ion. att. *-κόσιοι* zu dor. böot. *-κάτιοι* arkad. *-κάσιοι* anlangt, so ist klar, dass *o* auf analogischer neuerung beruhte. Von *-κορυα* wurden zunächst, und zwar wohl bereits im urgriechischen, die zugehörigen ordnungszahlen auf **-καστο-ς* = idg. **k̑mt+to-* (vgl. ai. *trimçat-tamā-s* lat. *tricēsimu-s*) beeinflusst, indem man entweder über

*-κονστο-ς (vgl. av. *visqstema*- '20 ster' nach einem aus *prisqs* '30' zu entnehmenden **prisqstema*-, dieses aber für **prisas-**tema*-) zu -κοστο-ς gelangte (verf. Curtius' stud. IV 76 f. Griech. gramm.² s. 69) oder allein das *o* von -κοντα auf *-καστο-ς übertrug. Weiter verbreitete sich dann das *o* einerseits rückwärts auf 20 und 10: ion. att. *εικοστό-ς* (böot. *φικαστό-ς*) *εἰκοσι* (böot. dor. *φικατι* dor. *φελκατι*), arkad. *δέκατο-ς* *δύο-δεκο*!) (att. *δέκατο-ς*, *δέκα*); anderseits vorwärts auf 100 und die hekatontaden: arkad. *ἐκοτόν-βοια* und ion. att. -κόσιοι.

Auf stamm als vorderglied weisen mit entschiedenheit hin *διᾱκόσιοι* ion. *διηκόσιοι* und *τετρακόσιοι*; jenes ist, wie längst erkannt ist, nur begreiflich als eine umbildung von **δι-κόσιοι* nach dem muster von *τριᾱ-κόσιοι* ion. *τριηκόσιοι*. Auch *πεντα-κόσιοι* *ἑξα-κόσιοι* *ἑπτα-κόσιοι* *ἑνα-κόσιοι* lassen echte composition vermuten, denn sie stellen sich den comp. wie *πεντά-πηχυ-ς*, *ἑξά-πολις*, *ὀκτά-πους* u. dgl. zur seite: das -α- in der compositionsfuge war von *τετρα-* *ἑπτα-* *ἑνα-* auf die 500, 600, 800 übergegangen. Hiernach haben wir anzunehmen, dass auch im griech. einst jene neutralcollectiva, **δι-κατο-ν* **τρι-κατο-ν* u. s. w., bestanden.

Während nun im lateinischen diese substantivischen composita unmittelbar auch adjectivisch verwendet wurden, geschah die adjectivierung im griechischen mittels des suffixes -ίω-, so dass sich der lat. ausdruck zum griechischen verhielt wie *ὄμο-πάτωρ* zu *ὄμοπατρ-ιω-ς*, *παν-ήμερο-ς* zu *πανημέρ-ιω-ς*, *δεκά-μηνο-ς* zu ai. *dācamās-īya-s*, lat. *celeripēs* zu *acuped-īu-s* u. dgl., s. verf. Grundriss II s. 119 ff. Neben **τετρα-κατο-ν* 'die vierhundertheit, vierhunderschaft' stellte sich *τετρακάτ-ιω-* 'vierhundertheitlich, aus einer vierhundert-

1) Auf der neu gefundenen inschrift Bullet. de corresp. hellén. IV (1889) p. 281.

heit bestehend, eine v. ausmachend'. In derselben weise hatten die Inder *-cat-ya-*, wie in *shashṛimṣacchatya-s* 'aus 136 bestehend'. Am reinsten tritt diese bedeutung der adjectiva auf *-κατ-ιο-* in ihrer verbindung mit singularischen collectivbegriffen hervor, wie Thuk. I 62 τὴν διακοσίαν ἵππων 'die aus einer zweihundertheit bestehende reiterei', Xenoph. Kyr. IV 6, 2 καὶ ἵππων ἔχω δισχιλίαν τριακοσίαν, Anab. I 7, 10 ἀσπὶς μυρία καὶ τετρακοσία. Mehr verblasst war sie dann in ἄνδρες τετρακόσιοι, eigentlich 'männer, die (zusammen) eine vierhunderschaft bilden', und durch diese bezeichnungsweise wurde das alte *ἀνδρῶν τέτταρα (ἐ)κατά bereits in urgriechischer zeit verdrängt. Auf die letztere ausdrucksweise scheint nur noch das τριᾶ- in τριᾶ-κόσιοι hinzuweisen, indem die annahme nahe liegt, es sei durch contamination des neutr. pl. *τριᾶ κατᾶ und des adjectivs *τρικατ-ιο- zu stande gekommen. Indessen gehen wir hier keineswegs sicher. Denn so gut das homer. πεντηκόσιοι eine neubildung nach πεντήκοντα war, kann auch τριᾶκόσιοι für *τρικόσιοι eingetreten sein nach dem muster von τριάκοντα, das von anfang an ein neutr. pl. als erstes glied besass.

Zur erläuterung des *-κατιο-* kann der ausdruck für 1000 dienen. Aus dem ai. *sa-hásra-m* 'ein tausend'¹⁾ und aus lesb. χέλλιοι dor. χήλιοι ion. χέλλιοι ist ein idg. collectivum *ǵhéslo- 'das tausend' zu entnehmen; att. χίλιοι hatte nach der Thurneysen'schen hypothese (Kuhn's zeitschr. XXX 353) ein *ǵhxló- als grundlage. Schon in idg. urzeit entstand nun ein adjectivum *ǵhesl-i̯o- (*ǵhxl-i̯o-) 'tausendheitlich, aus einer tausendheit bestehend'. Daher ai. *sahasríya-*: Rígv. VII 56, 14 *sahasríyam dámyam bhāgám ētām grhamēdhíyam*

1) Vgl. ahd. *ein hunt*, alban. *ns kint* und das gr. ἑκατόν, das wahrscheinlich auf grund eines älteren nebeneinanders von *ἑκατόν und *ἐν κατόν (vgl. ai. *dviṣatá-m* und *dvé caté*) entsprungen war.

marutō yushadhvam 'diesen euren, eine tausendheit betragenden (tausendfachen) antheil am hausgut, am opfer des hauses lasst euch, Maruts, gefallen', I 168, 2 *sahasrīyāsō aprāṇ nōrmāyō* (νά ὤρμāyō) 'gleichwie zu tausenden auftretende (tausendfache) wasserwogen'. Ferner gr. χίλιο- zunächst mit singularischen collectiva, wie Herod. V 63 Θεσσαλοὶ δέ σφι δεομένοισι ἀπέπεμψαν κοινῇ γνώμῃ χρεόμενοι χιλίην ἵππον 'eine eine tausendheit ausmachende reiterei', Xen. Kyr. IV 6, 2 ἵππον δισχίλιαν τετρακοσίαν, dann aber auch χίλιοι ἄνδρες, eigentlich 'männer, die (zusammen) eine tausendheit bilden'.

Daneben findet sich *δσσον τ' ἐννεάχειλοι ἐπίαχον ἢ δεκάχειλοι ἄνδρες ἐν πολέμῳ ἔριδα ξυνάγοντες ἄρης* bei Homer E 860 Ξ 148¹⁾. Es bestand also ein *ἐννεάχειλο-*, das als compositum ohne weiteres adjectivisch gebraucht werden konnte gleichwie av. *pouru-hasanra-* 'viele tausende ausmachend' lat. *ducenti*, und dessen neutrum **ἐννεάχειλο-ν* 'die neuntausendschaft' den ai. *sa-hásra-m dvi-sahasra-m dvi-ṣatá-m* u. s. w. entsprechen würde.

Da ai. *ṣatya-* nur in der späteren literatur auftritt, so liegt der gedanke nahe, gr. *-κατ-ιο-* sei erst auf griechischem boden in anlehnung an *χειλ-ιο-* *χιλ-ιο-* aufgekommen. Wahrscheinlich war aber doch auch bei der hundertzahl die adjectivbildung mittels *-ιο-* altüberkommen. Zunächst spricht hierfür das bereits vedische *ṣatln-* 'eine hundertheit ausmachend, hundertfach' (entsprechend im ved. auch *sahasrín-*), da *-in-* auf erweiterung von *-ιο-* mittels *-en-* beruhte (vgl. verf. Grundriss II s. 335 f., Streitberg in Paul-Braune's beitr. XIV 203 ff.). Ferner auch das germanisch-baltischslavische wort für 1000. Gestützt auf salfränk. *thūs-chunde thus-chunde*

1) *-χειλοι* war die lesart Aristarch's, *-χιλοι* die des Aristophanes. Auch Hesych hat *δεκάχειλοι* *δεκακισχιλιοι*.

aisl. *þús-hundrað* und westgot. *thyu-phadus* 'chiliarch' (vgl. bei Vulfila *þūsundi-faps*) hat man längst vermuthet, dass got. *þūsundi* f. und n. (*tva þūsundja* '2000'), ahd. *dūsunt* f. und n., aksl. *tysešta tysqšta* f. (aus *-ent-*īā* *-ont-*īā*), preuss. *tūsinto-ns* (acc. pl.), lit. *tūkstanti-s* gen. -*czio* lett. *tūkstūt-s* ursprünglich 'vielhundertheit' bedeuteten und zum ersten bestandtheil ein mit ai. *tuv-i-* 'viel, mächtig' verwandtes adjectiv hatten. S. Scherer Z. gesch. d. deutsch. spr.² 589 ff. Aksl. -*sešta* enthielte das **sīto*, das als lautgesetzliche fortsetzung von idg. **kmtó-m* zu erwarten ist¹); -*sqšta* wäre wohl neubildung, da für ein idg. **komto-m* neben **kmtó-m* '100' sonst kein anhalt gegeben ist. Ganz sicher hat eine umbildung das lit.-lett. wort erfahren (man übersehe nicht das *n*, für das, wie im preussischen, *m* zu erwarten war): es sieht aus wie ein part. des lett. präsens *tūkstu* 'schwelle'. Ist diese sehr ansprechende deutung des wortes *tausend* richtig, so haben wir auch hier unser suffix -*io-*; das mit diesem gebildete adjectivum erfuhr substantivierung. Mit preuss. *tūsinto-ns*²) aber vergleichen sich lat. *du-centi* av. *pouru-hazanra-* gr. *ἐννεά-χαιοι*.

5.

Die benennung der zahlen von 100 bis 900 in allen idg. sprachen (ausser dem armenischen, s. s. 3 fusssnote 1) beruht auf dem neutrum **dkmtó-m*. Dieses bedeutete ursprünglich 'anzahl von 10' und hat sich mit dieser bedeutung, wenn ich recht sehe, in die germanische sonderentwicklung hinein erhalten.

1) *sūto* halte ich für ein lehnwort. S. Techmer's Intern. zeitschr. I 251.

2) Enchir. 11: *adder stēmans, quai mien milē bhe maians pallai-pans lāiku, segge as labban en tūsintons streipstooos (streipstooos wohl druckfehler) 'aber denen, so mich lieben und meine gebote halten, theue ich wohl in tausend glied'.*

Viel behandelt sind die altgermanischen ausdrücke für die zahlen 70, 80, 90, 100: got. *sibuntēhund ahtautēhund niuntēhund taihuntēhund*, as. *antsibunta antahtoda*, ags. *hundseofontig hundeahtatig hundnigontig hundteontig*, ahd. *sibunzo ahtozo zehanzo*. Nur über die zwei punkte ist man einig, dass as. *ant-* eine durch formassociation bewirkte umgestaltung von *hund-* war, und dass, wie im ahd. die vom 9. jahrh. an (Bened., Tat., Otfr.) auftretenden *sibunzug ahtozug niunzug zehanzug* umbildungen der älteren formen auf *-zo* nach der analogie von *zweinzug* u. s. w. waren, so auch die ags. formen im ausgang an *twen-tig* u. s. w. angelehnt, also etwa aus **hundseofonta* u. s. w. umgeformt waren.

Bopp (Vergl. gramm. II³ 86 f.) analysierte *sibun-tēhund* und erklärte *tēhunda-* für eine nebenform der ordinalzahl *tai-hunda-*. Viele haben sich ihm in dieser wortzerlegung angeschlossen, haben aber angemessener den zweiten theil für eine alte collectivbildung mit dem sinn 'zehnheit' erklärt. Man müsste sich ein altes neutrum **dēkŋto-m* als nebenform von **dēkŋt-* f. und **dēkŋti-* f. denken, und *sibuntēhund* wäre ein compositum von der art des ai. *dvi-çatā-m* und des lat. *du-centu-m*. Gegen diese theorie spricht zweierlei. Erstlich ist ein **dēkŋto-m*, das nach art der arischen vridhhi-ableitungen gebildet sein müsste (vgl. verf. Grundriss II s. 106 f. 264)¹⁾, nirgends sonst, auch nicht in den neben dem gotischen stehenden germanischen sprachen, nachweisbar, und an eine associative umgestaltung von **taihunda-* in *tēhunda-*, etwa durch einfluss von **tēzū-iia-* (got. *tēvi* 'ordnung, anzahl von 50'), wird doch niemand glauben wollen; *taihuntaihund* war kaum mehr als schreibfehler, und zeigt, dass man die wesen-

1) So wurde im altindischen z. b. neben *daçataya-* in jüngerer zeit ein *dāçataya-* gestellt.

heit dieser zahlwortbildungen nicht mehr empfand. Zweitens kommen wir bei dieser auffassung von *sibuntēhund* zu keiner erklärung der westgermanischen formen, die von den gotischen schlechterdings nicht getrennt werden können. Dass die erste silbe von *tēhund* dort einfach abgefallen sei, wäre eine überkühne annahme.

Durch Holtzmann (Germania I 217) kam die ansicht auf, dass *sibuntē-hund* zu theilen sei. Der erste theil sei die ordinalzahl, die irgend eine störung erlitten habe, der zweite gehöre zu ai. *-ḡat-* gr. *-κοῦτα* lat. *-gintā* 'decas', und der sinn des ganzen sei 'die siebente zehn' gewesen. Da es weder Holtzmann noch einem von denen, die sich ihm anschlossen, gelang, jene störung nachzuweisen, so hat diese hypothese keinen boden unter sich.

Scherer's erklärung *sibun tē hund* 'die zehn bei, auf sieben, d. h. die zehn an siebenter stelle' (Zur gesch. d. deutsch. spr.² 589) braucht nicht widerlegt zu werden.

Es wundert mich, dass noch niemand in got. *taihuntē*-ahd. *zehanzo* pluralische genitive vermuthet hat. In der that sind sie das, wenn ich nicht ganz irre, und entsprechen genau dem griech. *δεκάδων*.

Das *δ* der griechischen zahlcollectiva auf *-αδ-* (*δεκάδ-* = ai. *daḡāt-* lit. *deszimt-* aksl. *deset-*) kann, wie ich schon Grundriss I s. 202 fussnote 1 und s. 348 zu bemerken gelegenheit hatte, für ein uridg. *-d-* gehalten und zu jenen nicht seltenen, noch immer räthselhaften, aber thatsächlich feststehenden fällen eines uridg. wechsels von tenuis und media gerechnet werden. Dieses idg. *-d-* dürfen wir somit auch im germanischen erwarten. Got. *taihuntē-hund* war also 'δεκάδων δεκάς', *sibuntē-hund* 'ἐπτάδων δεκάς', dagegen as. *ant-sibunta* ags. **hund-seofonta* waren 'δεκάς ἐπτάδων', und im ahd. liess man unter dem druck der voraufgehenden zehner

den ausdruck für 'δεκάς' ganz fallen, umgekehrt wie **man** anderwärts, z. B. bei idg. **kmtó-m* '100' und bei ai. *shashít-sh* '60', das wort für 'δεκάδων' unterdrückte.

Die stämme got. *sibunt- niunt- taihant-* waren aus vorgermanischer zeit überkommene collectiva. Dagegen haben wir bei der achtzahl neubildung; denn aus idg. urzeit war hier eine *-t-(-d-)* bildung nicht ererbt. Auffallend ist nun as. *ant-ahtoda* mit *d* neben got. *ahhtautē-hund* ahd. *ahhtozo*. Handelte es sich nicht gerade um die acht, so könnte man an jenen idg. wechsel zwischen media und tenuis anknüpfen. So bleibt wohl nichts andres übrig als anlehnung an die ordnungszahl *ahtodo* anzunehmen (vgl. Scherer a. o. s. 588); mnd. *tachten-tich* (neben *tachtendich*) nnd. *tachtentig* bekam sein *-t-* natürllich erst infolge des einlenkens in den ausgang der zahlen 20 bis 60.

Bei unserer auffassung wird nun auch klar, warum diese bildung der zehner nur bei 70 bis 100 erscheint. Nur bei 7, 9, 10 hatte man solche mit *-t-(-d-)* gebildete collectiva (vgl. gr. *ἐπτάς ἑννεάς δεκάς* ai. *daçát-* u. s. w.)¹⁾, denen einst

1) Im griechischen wucherte *-άς* weiter: *μονάς ἑνάς, δνάς, τριάς, τετράς, ἑξάς, ἑβδομάς* (vgl. *ἑβδομήκοντα*), *ὀκτάς ὀγδοάς* (*ὀγδοήκοντα*), *τετταρακοντάς, ἑκατοντάς* u. s. w. J. Schmidt Pluralbild. 295 sagt: „Dem griech. *τριάς* entspricht *triens*. Gleich gebildet sind *quoti-ens, toti-ens* die wievielheit, sovielheit, welche zu adverbien erstarrten. Von ihnen wucherte das *i* auf alle gleichartigen formen weiter, so dass überall *-iens* griechischem *-άς* gegenübersteht: *quinqüiens, sexiens, septiens, deciens* = *πεμπάς, ἑξάς, ἐπτάς, δεκάς*“. Der gleichsetzung von *triens* 'drittel' mit *τριάς* 'dreiheit' habe ich schon Grundriss II s. 368 widersprochen mit rücksicht auf Schmidt Kuhn's zeitschr. XXV 137 und muss es auch jetzt wieder thun. Die bedeutung ist eine zu verschiedene. Während *τριάς*, das von *δεκάς* u. s. w. nicht getrennt werden kann, ins urindogermanische übersetzt ein **tri imts* wäre, gehörte *triens* zu *quadrāns* und enthielt wie dieses ein *nt*-suffix. Und *quotiēns quinqüiens* u. s. w. stelle ich immer noch mit Pott (Die quin. und vig. zählm. 157) zu ai. *kiyant-* und *iyant-*; vgl. auch Stolz Lat. gr.² s. 351 f.

formen mit *-ti-* zur seite standen (ai. *saptati-sh* aisl. *sjaund*; ai. *navati-sh* aisl. *nīund* aksl. *devetī*; ai. *daçati-sh* aisl. *tīund* lit. *dėszimti-s* aksl. *deszī*), während für 5 und 6 nur *ti*-formen bestanden hatten (vgl. ai. *pānkti-sh* aisl. *fimt* aksl. *pęti*; ai. *shashī-sh* aisl. *sētt* aksl. *šestī*). Dadurch war eine formale isolierung jener *t*-stämme herbeigeführt gegenüber den vorausgehenden zahlen. Die zwischen 7 und 9 stehende zahl aber, deren idg. collectivbildung in dem ai. *açiti-sh* vorzuliegen scheint, musste sich der weise der nächstumgebenden zahlen fügen.

hund 'decas', das im westgermanischen vor den gen. pl. gestellt war, war hier bereits in vorhistorischer zeit indeclinabel geworden. Im gotischen erscheint *-hund* meist ebenfalls flexionslos, wie Luc. 2, 37 *sōh þan viduōð jērē ahtadutēhund jah fidvōr καὶ αὐτῇ χήρα ἐτῶν ὀγδοήκοντα τεσσαράων*. Einmal erscheint noch der gen. auf *-is*, Luc. 15, 7 *qīþa izvis þatei sva fahēds vairþīþ in himina in ainis fravaúrhtis idreigōndins þáu in niuntēhundis jah niunē garahtlāizē þáiei ni þaurbun idreigōs λέγω ὑμῖν ὅτι οὕτως χαρὰ ἔσται ἐν τῷ οὐρανῷ ἐπὶ ἐνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι ἢ ἐπὶ ἐνενήκοντα ἑννέα δικαίοις κτλ.*

Wollten wir nun, Holtzmann folgend, unser *hund* mit dem aus ai. *-çat-* giech. *-κατ- -κοντ-* u. s. w. zu folgernden und unten genauer zu betrachtenden stamme **kmt- *komt-* 'decas', der von idg. urzeit her in der bildung der zahlen 20 bis 90 heimisch war, identificieren, so würden formale schwierigkeiten nicht entstehen, man hätte nur ein einlenken in die *o*-declination in der urgermanischen periode zu statuieren. Aber es ergäbe sich auf diesem wege keine befriedigende antwort auf die frage, wie man dazu kam, von der zählweise 2 zehner, 3 zehner . . . 6 zehner überzuspringen zu der zählweise 10 siebener, 10 achter, 10 neuner. Dieses räthsel löst sich, wenn wir unser *hund*, worauf ja auch die form als

o-stamm unmittelbar weist, als das idg. **kmtó-m* 'δεκάς δεκάδων' ansehen, es also identifizieren mit dem in got. *tva hunda* vorliegenden substantivum. Wie im altindischen *shash-ti-sh*, das gewöhnlich 'ἑξάς δεκάδων, sechzig' bedeutete, und im avestischen *navaiti-sh* 'ἐννεάς δεκάδων, neunzig' sich auch noch in dem allgemeineren sinne von ἑξάς und ἐννεάς erhalten hatten (s. Joh. Schmidt Pluralbild. 294), so konnte **kmtó-m* in dem zeitpunkt, als die idg. ureinheit sich auflöste, neben der specialisierten bedeutung 'δεκάς δεκάδων' auch noch die allgemeinere bedeutung bewahrt haben. Ja es steht nichts im wege, unser *taihuntē-hund* geradezu noch als den ausdruck zu nehmen, aus dem das idg. **kmtó-m* '100' elliptisch verkürzt worden war; das germanische hätte dann allein von den idg. sprachen diese ursprünglichere ausdrucksweise neben der abgekürzten in sein sonderleben herübergebracht. Dass man nach diesem *taihuntē-hund* dann auch *sibuntē-hund* *niuntē-hund* bildete, denen sich in jüngerer zeit ein gleichartiger ausdruck für 80 anschloss, hat nichts auffallendes. Dafür, dass *taihuntē-hund* die älteste bildung dieser art war, lässt sich auch der umstand geltend machen, dass **dekmt-* zugleich im ar., griech., german. und baltisch-slav. erscheint, während sich **septmt-* und **neupt-* nur im griech. und german. zeigen, also wohl erst nach **dekmt-* neu geschaffen worden waren.

Dass die zählweise bei 70 bis 90 überhaupt eine andere gewesen sein soll als bei den vorausgehenden zehnern, daran wird nicht anstoss nehmen, wer an ausdrücke denkt wie ai. *try-ūna-shash-ti-sh* '57' *ēkōnavimṣati-sh* und *ūnavimṣati-sh* '19', gr. ἐνὸς δέοντα εἴκοσιν ἔτη '19 Jahre', lat. *duo-dē-trīgintā* *ūn-dē-vigintī*, ags. *twā lās twentig* '18', hd. dial. *zwei-min-dreisich* *ains-min-zwainzich*. Mit diesen haben die unsrigen auch insofern besondere ähnlichkeit, als in derselben weise,

wie dort die zehner 20, 30 u. s. w. den ausdruck für die nächstvorhergehenden einer bestimmte, hier die benennung der zahl 100 für die nächstvorhergehenden zehner massgebend wurde.

Hiernach dürfte unsere auffassung von *sibuntēhund* u. s. w. hinlänglich gerechtfertigt erscheinen. Die geschichte der germanischen benennung der vorausgehenden zehner 20 bis 60 wird uns erst in § 17 und 18 beschäftigen, und wir werden dort auch auf die frage einzugehen haben, in welchem chronologischen verhältnisse die in der historischen periode der germanischen entwicklung entgegentretenenden ausdrücke für 20 bis 60 zu unsern *sibuntē-hund* u. s. w. stehen.

Wir wenden uns jetzt zu der decadenbezeichnungsweise der idg. sprachen, die durch formen wie ai. *trim-çát-* und gr. *τριά-κοιτα* vertreten ist.

6.

Wie s. 2 bemerkt worden ist, war der in den decaden-ausdrücken auftretende stamm **komt-* **kmt-* aus **dkomt-* **dkmt* hervorgegangen und hatte die bedeutung 'zehnheit, anzahl von zehn'. Dieser stamm wurde ursprünglich als neutrum im dual (bei 20) und plural (bei 30 bis 90) flectiert; die attributiv vorausgehenden einer, soweit sie nicht überhaupt von haus aus indeclinabilia waren (5 bis 9), hatten das gleiche genus und den gleichen numerus und casus wie das wort für decade. Aber in keiner sprache treffen wir diese bezeichnung für die zehner mehr als declinierbare formen an, überall erscheint der nom.-acc. erstarrt¹⁾. Sicher hatte sich dieser erstarrungsprocess bei den vorausstehenden einer-

1) Im griechischen hie und da auftretende casusformen, wie *τρεσσακόντων*, *τριηκόντεσσιν* (G. Meyer Gr. gr.² s. 376 ff.), waren junge neuschöpfungen, so gut wie *πέμπων* und *δέκων* für *πέντε* und *δέκα*.

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

zahlen unter gewissen verhältnissen bereits in der periode der urgemeinschaft vollzogen. Das zeigt unter anderm der umstand, dass man schon damals in der zahl 50 ein **penqe* (ai. *pañcā-śāt-* gr. *πεντή-κοντα*) als neubildung für **penge* einführte. Ob auch **kṛti* und **komta* schon vor der auflösung der urgemeinschaft indeclinabel geworden waren, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls wurde aber **komta* bis ins einzelsprachliche leben hinein als neutr. plur. empfunden. So haben wir:

gr. dor. böot. *ῥι-κατι* att. *εἴ-κοσι*; *τρια-κοντα*; dor. ion. *τετρω-κοντα* att. *τετταρά-κοντα*; *πεντή-κοντα*; *ἑξή-κοντα*; *ἑβδομή-κοντα*; *ὀγδοή-κοντα* hom. *ὀγδὼ-κοντα*; *ἑνενή-κοντα* hom. *ἑννή-κοντα* ötäisch *ἑνῆ-κοντα*;

lat. *tri-gintā*; *tri-gintā*; *quadrā-gintā*; *quīnquā-gintā*; *sexā-gintā*; *septuā-gintā*; *octō-gintā* vulgärlat. *octuā-gintā*; *nōnā-gintā*;

armen. *ḵsan* '20' aus **ḵsanti*; *-sun* aus **-sonta* in den folgenden: *eresun*; *ḵar-a-sun*; *yi-sun*; *vaḥ-sun*; *evfan-a-sun*; *ut-sun*; *inn-sun*¹⁾;

av. *visaiti* '20'; entsprechend gab es auch im urindischen einen indeclinablen dual **viṃcati*, derselbe wurde nach dem Vorbild von *shashṭi-sh* '60' *saptati-sh* '70' u. s. f. schon in vorhistorischer zeit in ein singularabstractum *viṃcati-sh* verwandelt.

Auf grund dieser ausdrücke schuf man nun, noch in der

1) Dass ich diese armen. zahlwörter hierher und nicht zu den unten zu besprechenden singularischen collectivbildungen stelle, stützt sich darauf, dass man ihre singularische flexion für die ursprüngliche zu halten — nach Hübschmann's brieflicher mittheilung — kein recht hat. Im altarmenischen sind pluralformen belegt: gen. *ḵsan-iç* *eresn-iç*. Sicher waren *ḵsan* und die zahlwörter auf *-sun* einst indeclinabel gewesen (wie gr. *-κατι* und *-κοντα*) und kamen später erst zu ihrer *i*-declination.

idg. ursprache, composita weiblichen geschlechts als abstracta oder collectiva. Sie sind repräsentiert durch:

ai. *trim-çát-* 'anzahl von 30', *catvāriṃ-çát-* 'anzahl von 40', *pañcā-çát-* 'anzahl von 50'; av. *pri-saṣ* (erstarrter nom. sg., vgl. Ascoli Krit. stud. 100, Benfey Das idg. thema des zahlworts 'zwei' ist du s. 25)¹⁾ und *pri-sat-*, *capwar-sat-*, *pancā-sat-*;

gr. böot. *Fixás* thess. *ixás* att. *ειxάς*; *τριxάς*;

air. *fiche* 'anzahl von 20' gen. *fichet* dat. *fichit*; *tricha* 'anzahl von 30' gen. *-chat* dat. *-chit*; *cethorcha* 'anzahl von 40'; *cōica* 'anzahl von 50'; *sesca* 'anzahl von 60'; *sechtmo-ga* 'anzahl von 70'; *ochtmo-ga* 'anzahl von 80'; *nōcha* oder *nocha* (mittelir.) 'anzahl von 90'.

Ferner ordinalia mittels *-to-* und *-t-ṃmo-*, die alle von haus aus die schwache stammform **-k̑mt-* hatten:

ai. *triṃçat-tamá-s*, *catvāriṃçat-tamá-s*, *pañcāçat-tamá-s*, av. *visastema-* (vgl. s. 8);

gr. böot. *Fixαστό-ς* att. *ειxαστό-ς*; *τριxαστό-ς*; dor. *τε-τρωxαστό-ς* att. *τετταραxαστό-ς*; *πεντηxαστό-ς*; *ἑξηxαστό-ς*; *ἑβδομηxαστό-ς*; *ὀγδοηxαστό-ς*; *ἑνενηxαστό-ς* (zum -o- der vorletzten silbe s. s. 8);

lat. auf *-cēsumu-s* *-cēsumu-s* *-cēsimu-s* aus **-censsumo-*: *vīcēsimu-s* *vīgēsimu-s*; *trīcēsimu-s* *trīgēsimu-s*; *quadrāgēsimu-s*; *quīnquāgēsimu-s*; *sexāgēsimu-s*; *septuāgēsimu-s*; *octōgēsimu-s*; *nōnāgēsimu-s*.

7.

Kaum einem zweifel kann unterliegen, dass die collectiva und ordinalia, die als erstes glied die zahlen 2 bis 4

1) Ähnlich *pañcāçāt kṛṣṇā nī vapah sahāsrā* '50000 dunkle schleudertest du zu boden' Rīg. IV 16, 13, mit attraction von *kṛṣṇā-* an *sahāsrā*, wie lat. *duo dēlecta milia militum*.

enthielten, sofort mit der erstarrten form des nom. acc. dual. (2) oder plur. (3 und 4) dieser einer ins leben traten, dass sie nicht etwa zuerst die stammform der einer hatten (z. b. **tri-komt- *tri-kḡt-* 'anzahl von 30' und **tri-kḡt+to-* '30ster') und später erst nach der analogie der alten cardinalausdrücke die casusform einführten. Die collectiva vergleichen sich also mit jüngeren schöpfungen wie aisl. *tvítæg-t 'eíxás' þrítæg-t 'tríaxás'*, lit. *dvideszimti-s 'eíxás'* (z. b. *po dvideszimtės metu* bei Bretken), das man auf grund von **dvī dēszimti* '20' schuf, gr. *ἐνδεκάς δωδεκάς*, anderseits die ordnungszahlwörter mit solchen wie ahd. *zweinzugōsto* '20ste' *drīzugōsto* '30ste', aksl. *dūvadesetnŭ* '20ster' *tridesetnŭ* '30ster', gr. *ἐνδέκατος δωδέκατος*. Erst durch das bedürfniss der ableitung wurden in unsern zahlwortbildungen die einerformen mit dem zehnerausdruck zu einer unlösbaren einheit verschmolzen. Die zu grunde liegenden ausdrücke waren damals, als die collectiva und die ordinalia entstanden, nur erst auf dem wege zu compositioneller vereinheitlichung. Das verhältniss des femininum **trīkomt- *trīkḡt-* und des ordinale **trīkḡt+to- *trīkḡt+ṭḡmo-* zu **trī komtə* mag also damals ähnlich gewesen sein dem von aksl. *dūvadesetnŭ* zu *dūva deseti*, von lat. *quartadecumāni* zu *quarta decuma*, *Sacraviēnsēs* zu *sacra via*, av. *aspa-vīra-jan-* 'rosse und männer zu boden schlagend' zu *aspa vīra* (dualverbindung), vgl. verf. Grundriss II s. 5.

Freilich nimmt neuerdings J. Schmidt Pluralbild. s. 296 an, unsere femininen collectiva seien von anfang an aus dem stamme der einer und der decade zusammengesetzt gewesen. Er beruft sich auf av. *pri-saš pri-sat-, capwar-sat-* und *panca-sat-* neben *pancā-sat-*. Aber von *pri-* wissen wir nicht, ob es nicht schlechte schreibung statt *prī-* oder *pri-* war, wovon noch s. 27 zu handeln sein wird. *capwar-* braucht ebenfalls nicht stammform gewesen zu sein, es war

höchst wahrscheinlich eine art nom. acc. pl. neutr., wie sich s. 30 herausstellen wird. Und *panca-sat-* kann aus der zeit ererbt gewesen sein, in der man für **penqe komtə* noch **penqe komtə* hatte (vgl. auch armen. *yi-sun* und air. *cōica*). Indessen wir wollen einmal zugeben, es handle sich im avestischen wirklich um 'stammcomposita', so wären wir doch keineswegs genöthigt, diese als alterthümlichste formationen anzusehen. Denn es liegen sichere fälle vor, in denen im arischen (wie auch anderwärts) in den zahlwortcomposita stamm- für casusform eindrang: av. *pri-dasa-* '13ter' *capru-dasa-* '14ter' ai. *catur-daça-* '14ter' *catur-daça* '14' gegenüber ai. *trayō-daça-* '13ter' *trayō-daça* '13' *dvā-daça* av. *dva-dasa* '12'. Beweisen die av. zahlwörter also keineswegs das, was sie nach J. Schmidt beweisen sollen, so fällt anderseits nach meiner überzeugung schwer ins gewicht, dass, wenn wir es mit altüberkommenen stammcomposita zu thun hätten, wir erwarten müssten, sie zeigten nicht feminines, sondern neutrales geschlecht. Denn nur neutrale substantivische dvigu sind bis jetzt als uridg. nachgewiesen.

Wenn unsere zahlsubstantiva als feminina gebildet wurden, so geschah das nach der analogie des nahe stehenden **dekmt-* 'zehnzahl' (ai. *daçāt-* gr. *δεκάς* lit. *deszimt-* aksl. *desæt-*).

8.

Betrachten wir nun die abstufungs- und flexionsverhältnisse des stammes *komt-* bei den cardinalia und collectiva.

**ūi(?) kmt-i* '2 decaden' hatte als nom. acc. du. regelmässig schwache stammform: ai. *vim-çati-sh* (s. s. 18) av. *vī-saiti*, armen. *ḵsan*, gr. *ἑλ-κᾶτι* *ἑλ-κᾶτι*, lat. *vī-gintī*. Diese ging auch in das collectivum über¹⁾: gr. *ἑκατάς* *εἰκάς*, air. *fiche* (meymr. *ugeint* corn. *ugans*).

1) Das im ai. in den jüngeren denkmälern auftretende subst. *vimçat-*

Dagegen lautete der nom. acc. plur. **kōmt-ə*, neben dem die schwachen casus einst **k̑mt-* hatten, wie loc. **k̑mt-su*. Jener starke stamm erscheint in armen. *-sun* gr. *-κοντα* und in av. *pri-sas* air. *-cha -ga*, der schwache in lat. *-gintā* und in ai. *trim-çāt-* av. *pri-sat-* u. s. w. gr. *τριάκας*. Dass **kōmt-* von **kōmt-ə* aus in die collectiva herübergenommen war, steht durch av. *pri-sas* und air. *-cha* fest. Dagegen muss für lat. *-gintā* u. s. w. dahin gestellt bleiben, ob und inwieweit **k̑mt-* von formen wie loc. **k̑mt-su*, die ja einmal müssen existiert haben, übertragen war oder von den zugehörigen ordinalia und der zahl 20; niemand wird z. b. beweisen können, dass lat. *-gintā* nicht lediglich nach *vī-gintī* für **-contā* (**-gontā*) eingetreten war.

Im griech. waren die casusausgänge in *-κατ-ι* und *κοντ-α* die lautgesetzlichen fortsetzungen der grundsprachlichen. Denn an die theorie von J. Schmidt, dass der ausgang des nom. acc. plur. neutr. uridg. *-i* gewesen und demgemäss *-κοντα* für **-κοντ-ι* eingetreten sei, vermag ich nicht zu glauben, s. den am schluss dieses aufsatzes folgenden excurs.

Lat. *-gint-ā* zeigt dieselbe umbildung nach der weise des gleichen casus der *o*-stämme, die auch sonst die consonantischen formen erfuhren (über die erhaltung der vocal-länge in *-gintā* gegenüber *jugā*, *bonā* u. dgl. s. verf. Grundriss I s. 504). Diese lat. formen sind insofern wichtig, als sie zeigen, dass noch auf italischem boden das gefühl dafür lebendig war, dass die zehnerzahlen **trīcontā* = **trī kōmta* u. s. w. neutra plur. seien. Bei *vīginti* finde ich keine entscheidung dafür, ob sein auslautendes *-i* dehnung des idg. *-i*

betrachte ich als neubildung nach den zahlwörtern 30 bis 50 *trimçāt-* u. s. w., wie umgekehrt neben *trimçāt-* in jüngerer zeit auch ein *trimçati-sh* aufkam nach dem vorbild von *vinçati-sh*. Anders J. Schmidt Pluralbild. 295.

nach der analogie des *-ā* von *trīgintā* war (vgl. lit. *devyn-ì* und *septyn-ì* für **devin-ì* und **septin-ì* nach *asztū-nì*), oder ob das ursprüngliche *-i* durch den ausgang des nom. acc. du. neutr. der *o*-stämme *-oi* oder *-ei* (verf. Gr. gr.² s. 124) ersetzt wurde, wie Schulze Kuhn's zeitschr. XXVIII 277 glaubt. Käme das zahlwort auf umbrisch-samnitischem sprachgebiet zum vorschein, wäre die frage wahrscheinlich sofort gelöst.

Die declinationsverhältnisse der femininischen collectiva bedürfen nur weniger erläuterungen.

Im av. wurde die accusativform *-sat-em* auch nominativisch gebraucht, wohl mit rücksicht auf das neutrum *satem* '100', daher dann auch übergang in die *o*-declination: gen. pl. *prisatanaṃ* und *pañcāsata-gāya-* 'raum von 50 schritt' (J. Schmidt Pluralb. 295).

Für *pañcācatā vāṇānām* 'mit 50 pfeilen' sagte der Inder auch, mit casusassimilation, *pañcācatā vāṇāish* und weiter, indem er das zahlwort wie ein adjectiv im numerus sich nach dem substantiv richten liess, *pañcācadbhir vāṇāish*; entsprechend av. *prisatanaṃ bawrinaṃ* 'triginta fibrorum'; dieselbe erscheinung im litauischen, wie loc. *deszimtisa mėstosu* 'in decem urbibus' (Bezenberger Beitr. zur gesch. d. lit. spr. 178 f.). Dass diese ar. pluralbildungen unmittelbar an die uridg. pluralische ausdrucksweise, wie **penqe komtə* '5 decaden', anzu knüpfen sei, ist durchaus unwahrscheinlich.

Weiter zu den dem *komt-* vorgestellten einern!

9.

Erhebliche schwierigkeiten bereitet die zahl 20. Dass das mit *u* anlautende element, ai. *vin-* av. *vī-*, gr. *ϕι-* *ϕελ-* u. s. w., ein ausdruck für '2' war, kann keinem zweifel unterliegen, vgl. ai. *dvē çatē* aksl. *dvě sūtě* '200' und was Delbrück Synt.forsch. IV 15 f. über den gebrauch des duals

im indogermanischen bemerkt. Aber schwerlich war es aus **dui-* hervorgegangen; denn ein besonderer anlass für den abfall des *d-* ist unauffindlich. Vielmehr stellt es ein von **duō* etymologisch verschiedenes wort für die zweizahl dar, wie es ja auch für die einzahl mindestens zwei wurzelhaft verschiedene wörter in unsern sprachen seit uridg. zeit gab. Unser **ui-* 'zwei' verbinde ich mit ai. *vi* 'auseinander', *vi-tarā-m* av. *vītarā-m* 'weiter', got. *viþra* 'gegen, wider', ai. *vi-shu-* *vi-shva-* 'nach beiden, nach verschiedenen seiten', gebildet wie av. *þri-šva-* (vgl. Benfey Das idg. thema des zahlworts 'zwei' ist *du* s. 10). Gehen wir von **ui-* als stamm aus, so wäre **uī-* von demselben ein regelmässiger nom. acc. du. Dieses **uī-* ist aber nirgends sicher bezeugt. Av. *vīsaiti* kann einen nasal verloren haben und dem ai. *vimçati-* gleichgesetzt werden; von dem *i* des gr. *ἑξάτι* kennen wir die quantität nicht; lat. *vīgintī* (*veiginti* C. I. L. I 1194, nach 105 v. Chr.) kann ebenso gut auf **uei-* (vgl. *ἑξάτι* *εἰκοσι*) als auf **uī-* zurückgeführt werden; und das aus armen. *ḡsan* zu entnehmende **gsan* (*g-* = *u-*, *-s-* = *-k-*, *-an-* = *-ṃ-*) kann ebenso gut altes **gisan(ti)* als altes **gīsan(ti)* gewesen sein. Air. *fi-che* zeigt **uī-*, und es liegt zwar nahe, zu sagen, es sei nach der analogie von *tri-cha* (s. u.) für **fi-che* eingetreten, aber sicher ist das keineswegs. Unklar ist endlich auch der anlaut von altcymr. *uceint* corn. *ugans*; Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 310 sagt: „Geht auch kymr. *uceint* auf **veicanti* zurück, etwa durch **oicanti* wie *un* von **oinos*? Zu vergleichen ist *ucher* = air. *fescor* gr. (f) *έσπερος*, welches eher auf **vecanti* aus **vīcanti* (air. *fiche*) hinweist“.

Fest stehen also nur **uei-* (*ἑξάτι*) und **uin-* oder **uim-* (ai. *vim-çati-*), und daneben gab es **uī-* oder **ui-* oder beide zugleich.

**uin-* oder **uim-* wird man als altererbt betrachten müs-

sen, so lange nicht einzusehen ist, wie der nasal erst auf arischem boden in die form hineinkommen konnte.

Ablehnen muss ich sowohl den Benfey'schen erklärungsversuch a. o. s. 27. 35, als auch den von Thurneysen a. o. s. 312. Benfey nimmt an, die ai. *vinçati- trinçat- catvāriṃçāt-* seien dadurch zu ihrem nasal gekommen, dass der nasal der vorauszusetzenden **-çanti- *-çant-* „durch eine art assimilation einen nasal in der vorhergehenden silbe erzeugte und dann verschwand, gewissermassen von seiner richtigen stelle sich in die vordere silbe flüchtete“. Solche ad hoc construierte und sonst nirgends hervortretende lautgesetze aufzustellen ist unstatthaft. Thurneysen bemerkt: „Das *m* in skr. *vinçati trinçat* und *catvāriṃçat* könnte unter einfluss der formen **saptā-çat* [‘70’] **navā-çat* [‘90’] entstanden sein (*ā* bezeichnet den zwischen urspr. *ṛ* (*ṛ*) und reinem *a* stehenden nasalvocal), wenn wir berechtigt sind solche bildungen anzusetzen“. Diese berechtigung bestreite ich nicht; es wird sich uns unten ergeben, dass die idg. ausdrücke für 70 und 90 als einerformen wahrscheinlich **septom-* und **neuen-* enthalten hatten, was der Thurneysen'schen hypothese noch günstiger wäre. Aber vergeblich fragt man, warum der nasal gerade in jene ihrem lautlichen habitus nach doch beträchtlich abstehenden und in der zahlenreihe entfernt liegenden formen mit *i*-vocal eindrang, warum dann nicht wenigstens auch *pañcā-çāt-* in *pañcam-çāt-* oder *pañcām-çāt-* verwandelt wurde.

Ich vermuthe in *vin-* ein casussuffix *-m'*). Es ist mög-

1) Auf diesen Gedanken ist auch herr dr. R. Meringer gekommen, der mir am 1. juni d. j. schrieb: „Man findet *vei-*, *vī-*, *vim-* im ersten gliede der einzelsprachl. bezeichnungen des zahlwortes zwanzig. Das sieht doch resten einer alten singularischen flexion eines stammes *vi-* recht ähnlich?“

lich, dass nach der analogie von **duo-m* 'zweiheit' (ai. *dvandvám* 'jedesmal zwei zusammen, paar', vgl. *pūrvas-pūrvas* 'der je frühere', armen. *mi mi* 'singuli' *tasn tasn* 'deni') ein **ui-m* gebildet wurde (vgl. *ki-m*), das sich zuerst mit der zehnerbenennung im gen. plur. verband (vgl. aksl. *peti deseti* = *πεντὰς δεκάδων* für 50) und später erstarrte und zum attributiven adjectiv wurde (vgl. lat. *centum viri*, *centum viris*). Auch wäre denkbar und vielleicht vorzuziehen, dass ein femininum **ui-s* 'zweiheit' bestand, dessen erstarrter acc. **ui-m* gewesen wäre, vgl. die erstarrung der accusativform in lit. *tris-deszimt(s)* *kētures-deszimt(s)*, der dativform in ahd. *zwein-zug* as. *twēn-tig* = got. *tváim tigum* (J. Grimm Germania I 23, Sievers Ags. gramm.² s. 151). Dass *catvārimçāt-* eine jüngere analogiebildung war, wird niemand bestreiten. Aber war auch *triṃ-çāt-* erst nach *vim-çati-* geschaffen? Nöthig ist diese annahme nicht, sondern **tri-m* als 'abstractum' könnte ebenso alt sein als **ui-m*). Es drängt sich aber hier noch ein anderer gedanke auf, der uns zugleich eine handhabe zur deutung des **uei* in *fel-κατι* gäbe. Da **tri-* sich in **tr-i-* zerlegt (vgl. **ter-* **tr-* in lesb. *τέρ-το-ς*, lat. *ter-tiu-s* umbr. *ter-ti-m*, ai. *tr-tīya-s*, preuss. *tir-ti-s* acc. *tir-tie-n*), so könnte man **ui-* in **u-i-* zerlegen und gewänne so anschluss an die wurzel von av. *u-yamna-* 'mangelnd' ai. *ū-ná-* 'woran etwas fehlt' ahd. *w-an* 'mangelhaft, fehlend' gr. *εὔ-νι-ς* 'ermangelnd, beraubt' (vgl. Osthoff Morph. unters. IV 368), so dass man als ursprüngliche bedeutung dieser wurzel 'auseinandergehen, abgehen' anzusehen hätte. Und nimmt man nun neben **u-i-*

1) Das seltsame acymr. *trimuceint* '30' (Zeuss-Ebel Gr. C. p. 319sq.), das an acymr. *uceint* '20', an air. *sechtmo-ga* '70' (dem *ochtmo-ga* '80' nachgebildet wurde) und an air. *cethor-cha* (das aus **cetru-cont-s* erklärt werden kann, s. u.) gemahnt, sei hier wenigstens genannt. Vielleicht weiss ein keltologe mit der form etwas anzufangen.

einen stamm *u-o- an, so wäre *uei in *ṣet-kari* dessen regel-rechter nom. acc. du. neutr., gleichstehend dem *duei neben *duoi (vgl. verf. Gr. gr.² s. 124).

Das sind alles nur höchst unsichere vermuthungen, und ich theile sie hier nur mit, um zu zeigen, wie wenig wir bis jetzt über das erste glied der idg. bezeichnung für 20, das von vielen mit voller bestimmtheit als *uī- angesetzt wird, wirklich wissen. Hoffentlich aber haben diese auseinander-setzungen zugleich die wirkung, dass sie einen andern auf die evident richtige erklärung bringen.

Unsicher ist auch, wie ich schon andeutete, das ver-hältniss des ersten gliedes von av. *vīsaiti prisat-* zu dem-jenigen von ai. *vimṣatī- trimṣāt-*. Bekanntlich halten einige gelehrte, mit gutem recht, wie es scheint, die quantitätsbe-zeichnung der av. *i* und *u* für ganz unzuverlässig. Bartho-lomae im Handbuch der altiran. dial. s. 21 vermuthet, dass man *vīsaiti prisat-* gesprochen habe, dass der nasal wegen mangels eines eigenen buchstabens für *i* unausgedrückt ge-blieben sei. Ar. forsch. II 84 weist er nach, dass *nista* eine 2 pl. injunct. act. aus dem stamme *nind-* (ai. *nind-* 'schmähen') war, somit ein **nins-la* zur voraussetzung hatte, scheint aber die frage offen zu lassen, ob hier wie in den wörtern für 20 und 30 nasalvocal oder bloss *i* (ī?) gesprochen wurde. Nun darf man zwar gewiss nicht mit J. Schmidt Pluralb. 275 die identität von av. *vī-* mit ai. *vim-*, d. h. den hervorgang von *vī-* aus **vī-* für eine feststehende thatsache ausgeben. Immerhin ist aber, bei dem umstand, dass die indische bil-dung aus vorindischer Zeit ererbt zu sein scheint, grössere wahrscheinlichkeit für av. *vī-* = **vim-* als für *vī-* = idg. *uī- (nom. acc. du. neutr.) oder *ui-. Ob *pri-* = **trim-* oder = **trī-* (nom. acc. pl. neutr.) oder = **tri-* (stammform, vgl. s. 20 f.) war, muss vorläufig ganz unentschieden bleiben.

Der nom. acc. pl. neutr. **trī* (vgl. ved. *trī* air. *trī* aksl. *trī*) des uridg. **trī kōmtā* '3 decaden' war bewahrt in lat. *trī-gintā*¹⁾. Er kann auch in av. *pri-sas pri-sat-* enthalten sein, wie wir soeben sahen, und steckte ferner wohl in armen. *eresun*, zunächst aus **eri-a-sun* mit dem später hinzugekommenen 'compositions-vocal' *-a-*. Gr. *τριά-κοντα* ion. *τριή-κοντα* hatte eine doppelte umbildung erfahren: zuerst wurde **τρί-* durch **τρίᾱ-* ersetzt, wie alle nom. acc. pl. neutr. das *-ᾱ* der consonantischen stämme (*φέροντ-α*) erhielten, alsdann wurde *α* gedehnt nach dem muster von *τετρώ-κοντα* und *πεντή-κοντα*.

Anders urtheilt über *τριά-κοντα* jetzt J. Schmidt Pluralb. 39f. 42. 297, der gr. *τρίᾱ* = uridg. **tria* setzt und nur insofern mit uns übereinstimmt, als er *τρίᾱ-* ebenfalls für eine neubildung statt **τρίᾱ-* erklärt; über Schmidt's *τρίᾱ* = idg. **tria* s. den unten folgenden excurs.

Dass air. *tricha* von alter zeit her kurzen vocal hatte, zeigt bret. *tregont* (Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 312). Dass es nicht **trecha* hiess, wie man nach den lautgesetzen

1) Dieser nom. acc. pl. *trī* soll nach V. Henry Le Muséon VI 578 auch in *trī-nī* stecken. Entsprechend soll das *bī-* von *bī-nī* dual gewesen sein. Obwohl das von Henry nicht genannte lit. *dvynū* 'zwillinge' diese hypothese zu begünstigen scheint, halte ich es für wahrscheinlicher, dass **bis-no-* **tris-no-* zu grunde lagen, vgl. *ternī quaternī*. **bis-no-* deckt sich mit mhd. *zwirn* m. 'zweidrätiger faden' ahd. *zwirnēn zwir-nōn* 'zweifach zusammendrehen' urgerm. **wiz-nā-*, zu ahd. *zwir-or* aisl. *twis-var* 'zweimal', deren zweiter theil die wurzel *wert-* 'vertere' enthielt (vgl. ai. *tri-vārtu-sh tri-vft-* 'dreifach'). Zur anfügung des suffixes *-no-* an das multiplicativadverbium vergleiche man aisl. *twis-t-r* 'zwiespältig' engl. *twis-t* 'zweifädiger strick', air. *tress-* 'dritter' wohl aus **tris-to-* (Grundriss II s. 233), ahd. *zwis-k zwis-ki* 'zwiefach' *dris-k dris-ki* 'dreifach' u. dgl.

erwarten sollte, mag theils durch das freistehende *tri* (vor substant.), theils durch *fi-che* veranlasst sein. Im altinselkeltischen drang also für **trī-* die stammform ein, wie auch vielleicht *cethorcha* '40', worauf mich Thurneysen aufmerksam macht, ein **cetru-cont-* (vgl. gall. *Petru-corius*) war, vgl. oben s. 20 f. av. *panca-sat- capru-dasa- pri-dasa-*, ferner aksl. *dvo-desętinŭ* neben *dŭva-desętinŭ* '20 ster' *pęto-nadesętinŭ* neben *pęti-na-desętinŭ* '15 ter' u. dgl. (verf. Grundriss II s. 40. 49. 81 f.).

11.

Bei 40 erscheinen formen des nom. acc. plur. neutr. in ai. *catvāriṃ-çāt-* für **catvāri-çāt-* und in att. *τετραρά-κοντα* ion. arkad. *τεσσαρά-κοντα* böot. *πενταρά-κοντα*. Hierzu vielleicht auch air. *cethor-cha*, das Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 311 aus nom. acc. plur. neutr. **cetura-* (vgl. ai. acc. pl. masc. *catúr-as*, lesb. *πέσυρ-ες*) erklärt, das sich aber auch, wie wir sahen, aus **cetru-* ableiten lässt; mittellir. *cethracha* entstand nach Thurneysen's vermuthung unter einfluss von mittellir. *cethri* '4'.

Lat. *quadrā-* in *quadrā-gintā* als neutr. pl. eines stammes **quadro-* zu fassen, wie man öfters gethan hat, geht nicht an, weil es einen solchen stamm nicht gab. Und an neuschöpfung eines neutr. pl. zu *quattuor* mit entlehnung des -ā von den o-stämmen (etwa wie in *facinor-ā*) ist auch nicht zu denken, weil man nicht begriffe, warum die Römer zu *quadr-* statt **quattuōr-* sollten übergegangen sein.

Auch dor. ion. *τετρά-κοντα* macht schwierigkeit. J. Baunack's erklärung, es sei eine associationsbildung nach hom. *ὀγδῶ-κοντα* (Kuhn's zeitschr. XXV 235) wird von J. Schmidt Pluralbild. 192 mit recht abgelehnt. Aber was hier vermuthungsweise an die stelle gesetzt wird, dass die form aus **τετωρ-κοντα* entstanden sei und einen uridg. nom. acc. plur.

neutr. **getuōr* enthalten habe, ist sicher nicht besser, sondern schlechter. Eine solche metathesis ist noch auf keinem punkte der griechischen entwicklungsperiode nachgewiesen. Aus **τετωροντα* wäre gewiss **τετόροντα* geworden nach Osthoff's verkürzungsgesetz (s. verf. Gr. gr.² s. 47).

Ich nehme an, dass zwischen *quadrā-* und *τετω-* daselbe verhältniss bestand wie zwischen *strā-tu-s* und *στω-ιό-ς* u. dgl. (verf. Grundriss I s. 243 f.), d. h. ich gehe von einem idg. **getuǵ* aus. Aus diesem lassen sich auch herleiten das av. *caṇwar^e-sat-* und das armen. *kā^r-a-sun*; zum lautgesetzlichen vgl. av. *ar^e-ma-* armen. *ar-mukn* = ai. *īr-má-s* idg. **ǵ-mó-* 'arm, bug', av. *star^e-ta-* neben ai. *sīr-ṇá-* u. dgl. (Grundriss a. o.).

caṇwar^e- könnte man freilich auch mit *caṇwar^e-zangra-* 'vierfüssig' und dem nom. propr. *caṇwar-aspa-*, ferner mit *ātar^e-carana-* 'zum feuer gehörig' *nar^e-gar-* 'männer verschlingend' u. dgl., die im ersten compositionsglied starke stammform statt der schwachen zeigen (vgl. dat. abl. pl. *star^e-byō* neben *ner^e-byō*), zusammenstellen. Aber gegen *caṇwar^e-* als stammform in *caṇwar^e-sat-* spricht *caṇru-dasa-* (ai. *catur-daśá-s cātur-daśa*). Hier war sicher eine stammform an die stelle von casusformen getreten, und wenn solches auch bei der zahl 40 geschah, warum führte man hier nicht ebenfalls *caṇru-* ein? Warum sprach man nicht *caṇru-sat-* neben *panca-sat-*, wie *caṇru-dasa-* neben *panca-dasa-* stand? Ich vermuthe also, dass erst das altüberkommene, mit *τετω-ροντα* und *quadrā-gintā* bildungsgleiche *caṇwar^e-sat-*, eben weil es mit formen wie *ātar^e-carana-* auf einer linie zu stehen schien, den anstoss einerseits dazu gab, dass man neben composita wie *caṇru-māhya-* 'viermonatlich' solche wie *caṇwar^e-zangra-* stellte, und anderseits dazu, dass man für *pancā-sat-* auch *panca-sat-* und für **prī-sat-* oder **prī^e-sat-* auch *prī-sat-* sprach, falls

wirklich die letztere schreibung buchstäblich zu nehmen sein sollte.

Armen. *kār-a-sun* kann nach den lautgesetzen auch auf **(q)tuṛ-* mit kurzem *r* (vgl. gr. *τρά-πεζα*) zurückgeführt werden. Aber so lange nicht im armenischen anderwärts in den decadennamen stämme als vorderglied nachgewiesen sind, ist es wahrscheinlicher, dass *kār-* aus **(q)tuṛ-* hervorging.

Unser **getuṛ (qtuṛ) kōmtə* bildet nemlich die natürliche brücke zwischen **trī kōmtə* und **penqē kōmtə*. Aus der letzteren verbindung, die durch ion. dor. *πεντήκοντα* und ai. *pañcā-śāt-* av. *pañcā-sat-* als uridg. erwiesen ist, kann, wie J. Schmidt a. o. 294. 297 mit recht betont, nicht gefolgert werden, dass es einmal auch einen selbständigen idg. nom. acc. pl. neutr. **penqē* gegeben habe; nirgends erscheint ein solcher. Schmidt sagt: „Nach dem muster der bildungen für 30 und 40, welche indog. *tria* (vielleicht auch schon daraus zusammengezogenes *trī*) und *getuṛ* oder *getuṛi* [nach unserer ansicht *getuṛə*] als erste glieder hatten, konnte auch in das erste glied von 50 eine form gesetzt werden, welche ntr. pl. zu *penqe* sein sollte, aber bisher nicht üblich war. Wurde sie erst zu diesem zwecke neu gebildet, dann begreift sich, dass sie auch ausschliesslich auf ihn beschränkt geblieben ist und die ältere verbindung der unflectierten fünfzahl mit dem n. a. pl. ntr. anderer nomina als der decade unangetastet fort bestehen liess“.

Nach welchem muster man im anschluss an **tria* und **getuṛ* **getuṛi* (**getuṛə*) zu **penqē* neben **penqe* gekommen sein soll, ist nicht recht abzusehen. Befriedigend erklärt sich **penqē* nur, wenn wir der idg. ursprache **trī* zuschreiben, und für dieses und zwar als die einzige uridg. form des neutr. plur. sprechen auch sonst, wie wir im excurs sehen werden, die thatsachen. Es begreift sich aber jetzt

die uridg. neubildung **penqē* um so leichter, da sich ihr ein **getuṛ* beigesellt. Diese beiden ansätze stützen sich gegenseitig¹⁾.

Ob **getuṛ* auch nur eine bildung ad hoc, nur in dem ausdruck für 40 nach der analogie von **trī* geschaffen war, oder ob man auch anderwärts **getuṛ* neben **getuōrə* oder **getuōr* (ai. *catvāri* lat. *quattuor* got. *fidvōr*) sprach, lasse ich hier ununtersucht. Ich erinnere nur daran, dass die ved. pluralendung *-mā* in *nā-mā dhār-mā* u. s. w. (Lanman Noun-Inflection 539 f.) auf **-mṛ* zurückführbar ist und so sich eine beachtenswerthe parallele ergäbe; denn *nāmā* würde sich zu *nāmān-i* verhalten wie **getuṛ* zu *catvāri*. War **getuṛ* überhaupt erst in anknüpfung an **trī* geschaffen worden, so vergleichen sich die im ai. seit der zeit der Brāhmaṇas auftretenden neubildungen wie *bhartṛ* u nach *śúcīni purūṇi yugāni*.

Dass auch nach der zeit, in der **getuṛ* *kōmtə* aufkam, dieser ausdruck in beiden gliedern noch als neutr. pl. empfunden wurde, scheinen auf den ersten blick das gr. *τετραρά-κорта* und das ai. *catvārim-śāt-* für **catvāri-śat-* zu erweisen. Indessen nöthigt nichts zu der annahme, dass diese formen erst in einer jüngeren zeit entstanden. Man kann annehmen, dass, als im zahlwort 40 **getuṛ* aufkam, eine andere ältere neutralbildung in diesem zahlwort, **getuōrə* oder **getuōr*, durch jenes nicht verdrängt wurde. Es könnte z. b. **getuṛ* zunächst in der collectiv- und der ordinalbildung (vgl. av. *capwar-sat-* dor. *τετρα-καστό-ς* lat. *quadrā-gēsīmu-s*) sich festgesetzt haben, in denen der einerausdruck enger mit dem

1) Ich mache beiläufig darauf aufmerksam, dass, wenn unsere hypothese richtig ist, die (zuerst von de Saussure Mém. 239 ff. aufgestellte) theorie, dass die idg. ursprache neben kurzen sonantischen liquidae auch gedehnte besessen habe, die erwünschteste bestätigung erhält.

zehnerausdruck verbunden war, während man **getuōr(ə)* *komts* (vgl. gr. *τετταρά-κοντα*) noch beibehielt, und späterhin könnten ausgleichungen stattgefunden haben, wie gr. *τετταρακοστό-ς* nach *τετταράκοντα*, umgekehrt *τετρώκοντα* nach *τετρωκοστό-ς*. Und in ähnlicher weise könnte auch neben **penqē* sich **penqe* bei der zahl 50 erhalten haben und darauf noch das schwanken zwischen den formen *panca-sat-* und *pancā-sat-* im Avesta beruhen, die sich dann wie ai. *catvāriṃ-çāt-* zu av. *capwar^c-sat-* und wie att. *τετταρά-κοντα* zu dor. *τετρώ-κοντα* verhalten würden.

Von interesse wäre zu wissen, woraus das armen. *yi-sun* und das air. *cōica* entstanden waren. Dass *yi-* mit *y-* = *h-* zu *hing* gehörte, ist klar (Hübschmann Zeitschr. d. deutsch. morg. ges. XXXV 656, Armen. stud. I 45. 74). Aber es ist unentscheidbar, ob **penqē-* oder **penqe-* zu grunde gelegen hatte. Und dieser selbe zweifel bleibt bei *cōica*, dessen urkelt. form um so schwerer zu ermitteln ist, weil man mit der möglichkeit eines silbenverlustes durch dissimilation (vgl. gall. *Leucamulus* aus **Leuco-camulo-*, verf. Grundriss I s. 484) zu rechnen hat.

Lat. *quīnquā-gintū* hatte sein -ā- von *quadrā-gintū* übernommen in gleicher weise wie *sexā-gintū* u. s. w. Ähnlich im griechischen *ἑξή-κοντα* u. s. w. nach dem vorbild von *πεντή-κοντα*.

12.

Die uridg. benennungen der decaden 60 bis 90 sind im arischen spurlos untergegangen. Die dafür eingetretenen wörter sind: 60 ai. *shashṭi-sh* av. *xšvašti-š*; 70 ai. *saptatī-sh* av. *haptūiti-š* mit ā nach *astūiti-š*, während *haptaiṭi-vant-* '70fach' noch *a* aufweist; 80 ai. *aṣṭī-sh* av. *aštūiti-š*; 90 ai. *navatī-sh* av. *navaiti-š*. Wie schon s. 15 bemerkt ist, ent-

sprachen diese femininsubstantiva den slav. *šestī* '6zahl' *devetī* '9zahl' und den aisl. *sēt* '6zahl' *sjaund* '7zahl' *nūnd* '9zahl' und bedeuteten ursprünglich nur 'sechsheit, sechszahl' u. s. w., wobei 'von decaden' hinzuverstanden wurde. Ai. *shashṭī-sh* findet sich im vedischen auch noch in dem weiteren sinne von 'sechsheit' (Rigv. VII 18, 14, s. Schmidt Pluralb. 294), ebenso av. *navaiti-š* in dem entsprechenden von 'neunheit'.

Die verdrängung der uridg. bezeichnungen deutet darauf hin, dass im urarischen bei höheren zahlen eine sexagesimalrechnung aufgekommen war, in der das wort *shashṭī-sh xšvaš-ti-š* 'schock' die beherrschende stellung hatte. Durch dieses wurde das dem *pañcāśat- pañcāsat-* entsprechende wort für 'anzahl von 60' zurückgedrängt, und später griffen durch analogiewirkung auch bei den folgenden zehnern die dem *shashṭī-* entsprechenden bildungen für die urindogermanischen decadenbenennungen platz. Hierzu passt gut der nachweis Cantor's Mathemat. beitr. zum kulturleben der völker 1883, s. 361 f.), dass bei den alten Persern die zahl 60 und ihre vielfachungen (ähnlich wie bei den Römern *sexāgintā, sescentī*) ganz besonders geläufig waren (vgl. Herodot I 189. 202, IV 98, VII 35).

Somit sind wir für die einzelsprachliche fortentwicklung der uridg. ausdrücke für 60 bis 90 auf das armenische, griechische, lateinische und keltische beschränkt.

13.

Man erwartet als die ursprünglichen ausdrücke **[su]eks²⁾* *komtə*, **septn komtə*, **oktō komtə*, **neun (*enun) komtə*. In den sprachdenkmälern erscheinen folgende formen:

1) Auf diesen nachweis machte mich Fr. Kluge aufmerksam.

2) Von der schwierigen frage, welchen anlaut oder welche anlaute dieses zahlwort im uridg. hatte, sehe ich hier ab.

‘60’: armen. *vať-sun*; gr. ἑξή-κοντα; lat. *sexā-gintā*; air. *ses-ca*;

‘70’: armen. *evťan-a-sun*; gr. ἑβδομή-κοντα, herakl. delph. ἑβδομη-κοντα; lat. *septuā-gintā*; air. *sechtmo-ga*;

‘80’: armen. *uť-sun*; gr. ὀγδοή-κοντα hom. ὀγδώ-κοντα; lat. *octō-gintā*, vulgärlat. *octuā-gintā*; air. *ochtmo-ga*;

‘90’: armen. *inn-sun*; hom. att. ἐννῆ-κοντα, hom. ἐννή-κοντα, ötäisch ἐνή-κοντα; lat. *nōnā-gintā*; mittellir. *nōcha* oder *nocha* (vgl. air. *nōicht-ech* ‘90jährig’).

14.

Armen. *vať-sun* (vgl. *veť* ‘6’ aus **ueťs* und *vešťasan* ‘16’) entstand aus **vaťsun*, indem in -*ťs-s-* der eine von beiden *s*-lauten beseitigt wurde. Die schreibung *vaťsun* wählte man statt *vaťun*, um das element *-sun* fürs ange hervortreten zu lassen; vgl. gr. ἑκσάω für ἑξάω. Das *a* des zahlworts ist ebenso räthselhaft wie das von *tasn* ‘decem’ (Hübschmann Armen. stud. I 52. 58).

Air. *sesca* nir. *seasga* aus **se(c)s-cont-s*.

Dass das *η* von gr. ἑξή-κοντα, das *ū* von lat. *sex-ā-gintā* ebenso wie das -*η*- und das -*ā*- der folgenden decaden von πεντή-κοντα und von *quadrā-gintā* übertragen war, wurde schon s. 33 bemerkt. Es setzte sich hier die bewegung fort, die in uridg. zeit von **trī komtā* ausgegangen war und damals **qet_uť komtā* **penqē komtā* ins leben gerufen hatte, nur dass im lateinischen, ehe der stoss weiter wirkte, **quinqū-* sich dem *quadrā-* im ausgang angeglichen hatte.

15.

An schwierigkeit ebenbürtige seitenstücke zur zwanzig sind die siebenzig und die achtzig. Ich kann hier, wie bei der zahl 20, kaum mehr als möglichkeiten bieten, und wenn

ich diese, auf die einzelheiten eingehend, vorlege und nicht einfach mit einem non liquet über diese formen hinwegschreite, so geschieht das aus denselben gründen, die mich bei der besprechung der zwanzig leiteten (s. s. 27).

Die ursprünglichen bildungen scheinen bei 70 durch armen. *evfan-a-sun* (vom 'compositions-vocal' -a- ist abzusehen), bei 80 durch armen. *uť-sun*, hom. ὀγδῶ-κοντα (-γδ- nach ὀγδοο-ς ὀγδοήκοντα), lat. *octō-gintā* vertreten zu sein. Lat. *septuā-gintā* war neubildung nach *octuū-gintā* (Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 281), umgekehrt air. *ochtmo-ga* nach *sechtm-ga*. So weit wäre alles in ordnung. Wie erklären sich aber gr. ἑβδομήκοντα ἑβδεμήκοντα air. *sechtm-ga* und gr. ὀγδοήκοντα vulgärlat. *octuū-gintā*?

Die gr. wörter standen ebenso wie ἑβδομάς ἑβδομάκις und ὀγδοάς in näherem zusammenhang mit den ordinalia ἑβδομο-ς epidaur. ἑβδεμαῖος und ὀγδοο-ς. Wie kam dieser zu stande?

Wir müssen zuerst die ordnungszahlen näher ins auge fassen. ἑβδομο-ς ist lautgesetzlich weder aus ursprünglichem **sepdmo-* oder **sebdmo-* (zur articulationsart der verschlusslaute s. verf. Grundriss I s. 347) zu gewinnen, das durch aksl. *sedmŭ* preuss. *septma-s* *sepma-s* lit. *sėkma-s* und mittelbar wohl auch durch got. *sibun* vertreten ist¹⁾, noch aus ursprünglichem

1) Zur erklärang von *sibun* nimmt Ascoli (Krit. stud. 101) an, dass neben **septm* bereits in idg. urzeit eine *t*-lose form bestanden habe (vgl. ai. *açī-tī-sh* '80' neben idg. **oktōy*). Einfacher ist die annahme, dass im urgermanischen ein **septmó-* '7ter' zu **sebmó-* und ein **septmī* '7' zu **seftm* geworden war und dass dieses nach jenem zu **sebum* umgebildet wurde (ähnlich Sievers Paul-Br. Beitr. V 119, Osthoff Morph. Unt. II 51 f.). Vgl. auch den verlust des *t*-lautes in urbalt.-slav. **ošmo-* '8ter' (aksl. *osmŭ* preuss. acc. *asma-n* lit. *ąszma-s*); hier muss schwund des *t* angenommen werden, weil diese *mo*-bildung, trotzdem dass sie auch im ar. und kelt. vorliegt (ai. *aštāmá-s* av. *aštema-* air. *ocht-m-ad* neymar. *wythv-et*

**septimo-* = ai. *saptamá-s* lat. *septimu-s* air. *sechtm-ad* meymr. *seithu-et*. Für das urgriechische hat man wohl ein **ἑβδομο-* = aksl. *sedmo-* und ein **ἑπταμο-* = ai. *saptamá-* anzunehmen. Beide vereinigten sich zu **ἑβδαμο-*. Nun könnte man daran denken, *ἑβδομο-s* habe sein erstes -o- durch einwirkung von *ὄγδο(φ)o-s* erhalten. Aber war -o(φ)- in *ὄγδο(φ)o-s* alt? Lat. *octāvo-s* und osk. *Últavis* 'Octavius' mit ihrem auffallenden *ā*, das auch von Thurneysen und von Meringer nicht aufgeklärt ist (Kuhn's zeitschr. XXVIII 154. 232), lassen wenigstens so viel vermuthen, dass der zweite vocal von *ὄγδο(φ)o-s* einmal lang war. Und dann fragt sich: hatte nicht vielmehr *ὄγδο(φ)o-s*, dessen -γδ- nebst dem von *ὀγδοήκοντα ὀγδοάς* doch sicher nach dem -βδ- der siebenzahl für -κτ- eingetreten war, auch sein -o(φ)- erst nach der analogie von *ἑβδομο-s* angenommen? Nun scheint *ὀγδοήκοντα* mit vulgärlat. *octuāgintā*, dessen höheres alter auf lateinischem boden durch die analogiebildung *septuāgintā* sicher gestellt ist, auf ein gemeinsames **oklou-* zu weisen. Und so fragt sich auch: war nicht *ὄγδο(φ)o-s* in der zweiten silbe durch *ὀγδοήκοντα* beeinflusst worden? Erwägt man noch alles andere in betracht zu ziehende, so ergeben sich zur erklärung von *ἑβδομήκοντα* und *ἑβδομάς* folgende möglichkeiten, mit denen man zu rechnen hat:

1. Nach dem vorbild von *ὀγδοήκοντα* : *ὀγδοάς* : *ὄγδοο-s* schuf man zu *ἑβδομο-s* die formen *ἑβδομήκοντα ἑβδομάς*.

2. In einer periode des urgriechischen, als der labiale nasal des idg. **septm* noch bestand, wurde diese form vor -κοντα mittels eines vocales erweitert — ob dieser sogleich das von *πεντήκοντα* ausgegangene -η- war, lasse ich unent-

aus **oktēmo-*), eine relativ späte neubildung war und nicht mit *αἰτί-sh* in unmittelbaren zusammenhang gebracht werden darf.

schieden —, und es entstand etwas wie *ἑπταμ-η-κοντα. Man berücksichtige dabei, dass *septḗ im griech. lautgesetzlich zu *ἐπτάμ *ἐπτάν führen musste (verf. Gr. gr.² s. 41). Mit air. *sechtmoga* wäre eine unmittelbare vereinigung möglich, da dieses auf **sechtmm-u-cont-* (vgl. *cethorcha* '40' aus **kuetru-cont-*(?) und acymr. *trimu-ceint-* '30') zurückführbar ist. Lag nun neben *ἑπταμ-η-κοντα eine ordinalform *ἑβδαμο-ς, so konnte von dieser aus leicht -βδ- und später in beide formen -ο- statt -α- von ὀγδοο-ς ὀγδοήκοντα aus eindringen.

3. Zieht man das neben *(d)kḗn-t- stehende *(d)kom-t- 'decade' und den umstand in betracht, dass aus ἐνεν-ή-κοντα auf ein altüberkommenes **enuen-* neben **enuḡ* **neuḡ* scheint geschlossen werden zu müssen (s. § 16), so liesse sich für ἑβδομήκοντα ἐβδομάς ἐβδομάκις ein idg. **septom-* als grundlage denken, das sich nur in der zehnerbildung erhalten hätte. Auch hier liesse sich air. *sechtmoga* anschliessen, da es auch aus **sechtom-u-cont-* lautgesetzlich herleitbar ist.

In letzterer art für ἑβδομήκοντα ein altes **septem-* als weitere ablautstufe neben **septḗn* anzusetzen, würde an sich nichts hindern. Aber ich ziehe auf alle fälle die annahme vor, dass ἑβδομήκοντα erst unter einwirkung von ἐνενήκοντα aus ἑβδομήκοντα umgebildet worden war und seinerseits dann die form ἑβδομαῖος ins leben rief.

Für ὀγδοήκοντα möchte ich zunächst an der zusammenstellung mit *octuāgintā* festhalten, das gewiss aus **octov-ā-* (oder vielleicht **octav-ā-*) hervorgegangen war und, wenn man vom -ā- absieht, nicht wie eine speciell italische neuschöpfung aussieht. ὀγδώ-κοντα und *octō-gintā* könnten beide leicht jüngere analogiebildungen gewesen sein. Aber weiter kommen wir auch hier nicht eher, als bis ὀγδο(ς)ο-ς und *octāvo-s* aufgeklärt sind.

Bemerken will ich nur noch, dass aus idg. **oktōu* (ai.

ashāú) im griech. und ital. nach dem Osthoff'schen vocal-kürzungsgesetz (verf. Grundriss I s. 463) vor conson. **oktoú* entstehen musste, und dass der ahd. dat. *ahow-en* (zu *ahto* got. *ahtau*) nicht unmittelbar zum vergleich mit unsern griech. und lat. formen herangezogen werden darf, da diese flexion des zahlwortes eine germanische neuerung war.

16.

Es bleibt noch die zahl 90.

Keine schwierigkeiten bereiten armen. *inn-sun* und lat. *nōn-ā-gintū* (vgl. *nōn-u-s*).

Air. *nōicht-ech* '90 jährig' (mir. *nōcha* oder *nocha*) weist auf air. **nōicha*, das mit seinem *ch* keine alte form sein kann. Man erwartet im anschluss an *nōi n-* ein **nōica* (vgl. verf. Grundriss I § 212 und § 513). Der spirant drang wohl aus den formen ein, in denen das erste glied im urkeltischen sonantisch schloss, *tri-cha* u. s. w.

Gr. *ἐνενή-κοντα*, *ἐννή-κοντα* *ἐνί-κοντα* haben sehr verschiedene deutungen erfahren. Mehrere derselben weiss ich mit den lautgesetzen nicht in einklang zu bringen und lehne sie daher ab.

G. Meyer Gr. gr.² 379 und W. Schulze Quaest. Homer. p. 29 sq. construieren ein ordinale **enun-o-s* (**envn-o-s*), und während jener gelehrte annimmt, aus **ἐνϜν-* sei mit anaptyktischem *ε* ein **ἐνϜεν-* und daraus weiter das *ἐνεν-* von *ἐνενή-κοντα* entstanden, lässt dieser **ἐνϜνο-* zu **ἐννο-* geworden sein, auf dem hom. *ἐννή-κοντα* (τ 174) und *ἐνί-κοντα* (Cauer Del.² n. 385 a 7) beruhten. Der ansatz eines **enuno-* ist aber unstatthaft, weil den idg. lautverbindungs-gesetzen zuwiderlaufend. Diese verlangten ein dreisilbiges **enuno-*, und Schulze's meinung, das *Ϝ* von **ἐνϜνο-* sei spirant, nicht *u* consonans gewesen, setzt nur ein *x* für ein

anderes; denn wie kann er beweisen, dass das \underline{u} von * $\epsilon\nu\acute{\nu}\epsilon\alpha$ (nach Wackernagel's mir einleuchtender deutung = * $\epsilon\nu \nu\acute{\epsilon}\alpha$ 'im ganzen neun, volle neun', Kuhn's zeitschr. XXVIII 132 ff.) ai. $\acute{\nu}\alpha\alpha$ lat. *novem* u. s. w. einmal ein andrer laut gewesen sei als z. b. das \underline{u} von $\nu\acute{\epsilon}\phi\omicron$ -s ai. $\acute{\nu}\alpha\alpha$ -s lat. *novos* etc. Zu $\epsilon\nu\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ kommt Schulze, indem er neben * $\epsilon\nu\phi\omicron$ -s ein * $\epsilon\nu\epsilon\phi\acute{\omicron}$ -s construiert (ebenfalls mit spirant), aus dem * $\epsilon\nu\epsilon\acute{\omicron}$ -s geworden sei, wie $\kappa\acute{\omicron}\nu\iota$ -s aus * $\kappa\lambda\omicron\phi\upsilon$ -s. Durch die heranziehung von $\kappa\acute{\omicron}\nu\iota$ -s wird wiederum nur ein x an das andere gereiht, vgl. verf. Zum heut. stand der sprachwiss. s. 69 ff.¹⁾. Zudem lässt Schulze ebenso wie G. Meyer die frage unerledigt, wie die ordnungszahl in den ausdruck für 90 hinein gerathen konnte.

De Saussure Mélanges Graux p. 743 setzt für das urgriechische zwei typen an: * $\epsilon\nu\epsilon\alpha$ und * $\epsilon\nu\epsilon\epsilon\alpha$. Aus letzterem sei durch ausfall des zweiten ϵ ein * $\epsilon\nu(\epsilon)\nu\epsilon\alpha$ = att. $\epsilon\nu\acute{\nu}\epsilon\alpha$, durch ausfall des dritten ϵ ein * $\epsilon\nu\epsilon(\epsilon)\nu\epsilon\alpha$ geworden, und aus * $\epsilon\nu\epsilon\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ sei $\epsilon\nu\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ hervorgegangen. Erstens ist mir solche synkope auf griechischem boden unerwiesen²⁾, und zweitens hat die zu grunde gelegte form * $\epsilon\nu\epsilon\epsilon\alpha$ nirgends an den andern idg. sprachen einen anhalt.

Osthoff Morph. unt. I 123 nimmt an, neben einem * $\epsilon\nu\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$, * $\epsilon\nu\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ sei eine zeit lang $\epsilon\nu\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ (homer.), $\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ hergegangen; $\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ habe sich damals mit * $\epsilon\nu\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ zu $\epsilon\nu\epsilon\eta$ - $\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ verbunden. Diese annahme wird dadurch unmöglich, dass im att. $\epsilon\nu\acute{\nu}\epsilon\alpha$, nicht * $\epsilon\eta\acute{\nu}\epsilon\alpha$, und $\epsilon\nu\epsilon\eta$ -

1) Das hier neben $\kappa\acute{\omicron}\nu\iota$ s genannte $\epsilon\kappa\omicron\mu\epsilon\nu$, das man aus * $\epsilon\kappa\omicron\mu\epsilon\nu$ zu deuten pflegte, glaube ich jetzt richtig erklärt zu haben Gr. gr.² s. 152 f.

2) Was ich von de Saussure's 'loi rythmique' halte, dessen vorhanden sein an sich ich nicht leugne, habe ich Kuhn's zeitschr. XXVII 590 f., Gr. gr.² s. 46 fussnote 1 angedeutet.

κοντα, nicht *ἐννεήκοντα (dieses ist eine nur handschriftliche, aber schlecht beglaubigte und jetzt aufgegeben form) die regelmässige bildung war.

Hom. ἐννή-κοντα vertritt mit ἐνν-ῆμαρ das *ἐνφα, welches dem armen. *inn* entsprach und mit ihm die grundform **enṇ* hatte (Osthoff a. o.). Zur selben grundform gehörten hom. εἰνά-ετες εἰνά-νυχες εἰνα-τος. Diese zeigen ionische, jene äolische lautgestaltung. In den letzten Jahren ist mehrfach gestritten worden, ob man die beiderlei formen neben einander als echt homerisch anzuerkennen, oder ob man wie ἐννή-κοντα so auch ἐννάετες etc., oder wie εἰνάετες so auch εἰνή-κοντα εἰνῆμαρ als die homerischen formen anzusehen habe (vgl. besonders Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 280, Fick Bezenberger's Beitr. VII 148, Smyth Der diphthong EI s. 63 f., Christ Homeri Iliadis carmina p. 110. 131. 733.). Auf die gründe, die man für jede dieser auffassungen geltend gemacht hat, kann ich hier nicht eingehen. Meiner überzeugung nach trifft keine von den drei annahmen das richtige, sondern derjenige dichter, der auf grund der epischen volkslieder die (schriftliche) abfassung einer epopöe zuerst in angriff nahm, fand ἐνφήκοντα ἐνφατος vor, wie auch ξένφος ξένφιο-ς¹⁾, ἐνφεα, φθάνφω, ἀρφή, δέδφμεν u. dgl. Die begründung dieser ansicht wird sogleich folgen.

Für ἐνεήκοντα gehe ich mit Wackernagel u. a. von *ἐνφενη- aus. Die behandlung der ersten silbe in den verschiedenen dialecten widerspricht diesem ansatz nicht:

Das ἐνεήκοντα der herakleischen tafeln kann ebenso wohl echt herakleisch als auch ein atticismus (wie διακόσιοι neben

1) Scharfsinnig erklärt L. Meyer Bezenberger's Beitr. VI 120, dem sich W. Schulze Quaest. Hom. p. 17 anschliesst, die form ξένφος bei Homer neben durchgehendem ξείνος daraus, dass man ξείνιος oder ξένφιος gesprochen habe.

einheimischem διακάτιοι) gewesen sein; im letzteren falle wäre nur der spiritus durch die herakleische sprechweise (έννέα wie όκτώ, Meister Curtius' Stud. IV 399) beeinflusst worden.

Auf der inschrift von Chios Röhl I. A. n. 381 steht ένενηχόντων neben ένα-κοσίων aus *ένφα-.

Bei Homer ένενήκοντα nur B 602. Dass bei diesem dichter kein *έννεήκοντα oder *είνεήκοντα überliefert ist, begreift sich aus dem versmass, und die vorkommende form steht auf gleicher linie mit ένάτη (B 313. 327) neben είνατος, ένεκα ένεκεν (oft) neben είνεκα aus *ένφεκα (Osthoff Zur gesch. des perf. 336 ff.), ένοσι-χθων neben έννοσι-γαιος (Bekker είνοσίγαιος) aus *έν-φοσι-, άνοιτο (α, Σ 473)¹⁾ neben άνομαι aus *άνφομαι, δεδιᾶσιν (Ω 663) ύποδείσατε (β 66) neben δείδιμεν (δέδφιμεν) ύποδδελσᾶς (ύποδφελσᾶς). Diese formen ohne digammawirkung aus Homer wegzuschaffen geht ohne gewaltmassregeln nicht an²⁾. Sie mit Wackernagel für atticismen zu halten, wird so lange nicht erlaubt sein, als nicht Aristarch's meinung, Homer sei ein geborener Athener gewesen, festeren boden unter sich hat oder attischer einfluss auf die homerische sprache anderswie glaubhaft nachgewiesen ist. Ich sehe keine andere möglichkeit als die, dass

1) Diese form ist präsens, nicht aorist.

2) W. Schulze in seinen Quaest. Homer. will B 313 = 327 für ἀτὰρ μήτηρ ένάτη ήν (Nauck έεν), ή τέκε τέκνα geschrieben wissen μήτηρ έεν είνάτη (p. 31). Homerisches ένεκα soll sich daraus erklären, dass es neben είνεκα = *sém-veka auch einmal ein *ό-εκα (cf. ό-πατος) gegeben habe, das vermuthlich für ένεκα einzusetzen sei (p. 52 sqq.). Für άνοιτο sei mit einigen deteriores (s. La Roche z. d. St.) άνῦτο (ex *άννιτο, cf. ήνντο) zu schreiben (p. 32) — eine unerhörte optativbildung eines verbum auf -νῦ-μῦ. Ich meine, diese versuche zeigen zur genüge, wie gut man daran thut, sich nach einer erklärang des überlieferten umzusehen, ehe man es über den haufen wirft.

man annimmt, bei Homer, d. h. in dem epischen kunstdialekt, den der epopöenverfasser vorfand, sei ἔνφατος, ἔνφεκα, δέ-δφιμεν, ἔδφαρ u. s. w. gesprochen worden, die liederdichter aber hätten zuweilen das *φ* unausgesprochen gelassen, zum theil im zusammenhang mit metrischen bedürfnissen (wie bei ἐνεγόντα, ἐνοσίχθων, δεδιᾶσι); das stand in enger beziehung zu der 'vernachlässigung' des digamma im anlaut¹⁾.

1) Die alte, bis auf den entdeckter des homerischen digamma zurückzuverfolgende idee, dass die homerstellen, in denen anlautendes *φ* 'vernachlässigt' erscheint, verderbt seien, ist weder ohne gewaltmassregeln durchzuführen, noch bedarf man ihrer, um den homerischen dialekt verständlich erscheinen zu lassen. Gegen so leichte conjecturen wie τίε φάναξ für τίεν ἄναξ Z 173, οὐ γὰρ φοῖδ' für οὐ γάρ τ' οἶδ' Z 367, οὐ γάρ φημι φέπεσαι für οὐ γάρ φημι ἐπέεσαι Y 211 u. dgl. will ich nichts sagen. Aber wo man überlieferte wörter durch ganz andere ersetzen oder wortumstellungen vornehmen muss, um das *φ* herauszubekommen (vgl. Cobet, Nauck u. a.), da hört das wissenschaftliche demonstrieren auf. Wie denkt man sich denn den vorgang der textverderbniss in stellen wie ὤτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἐκάστον, das in den verschiedensten partien der Ilias (E 470. 792, Z 72, A 291, N 155, O 500. 514. 667, II 210. 275, ausserdem 9 15) vorkommt und aus ὤτρυνε μένος θυμὸν τε ἐκάστον verderbt sein soll, wie schon Bentley annahm? Wenn es blosse nachlässigkeit war, die den durch den schwund des digamma bewirkten hiatus in wegfall kommen liess, so begreift man nicht die consequenz, mit der in dieser wendung dieses verderbniss platz griff. War es aber absicht, mit der man gegen diesen hiatus vorging, so begreift man nicht, warum man zwar hier durchgriff, sich sonst aber in 2324 fällen (nach Hartel's zählung) das gleiche übel gefallen liess.

Da das *φ* noch jahrhunderte über Homer hinaus auf ionischem boden nachweisbar ist (Γαρυφόνης, Φιλικρατίδης, s. Kretschmer Kuhn's zeitschr. XXIX 390 f.), so geht es kaum an, zu sagen, gegen ende der vorhomerischen periode der volksepik sei anlautendes *φ* in der gewöhnlichen verkehrssprache des ganzen ionischen gebietes geschwunden, und danach habe man auch in der dichtungssprache digammalose formen eingeführt.

Alles wird verständlich, wenn wir annehmen, dass bei den Ioniern,

Als man später aufhörte das *ɣ* zu bezeichnen, war es noch üblich, doppelconsonanz einfach zu schreiben (z. b. *ΕΛΑΣΑΝ* = *ἐλασαν* und = *ἐλασσαν*), und erst mit dem aufkommen der doppelschreibung der consonanten und der bezeichnung der quantitätsunterschiede bei den *e*- und *o*-lauten geriet die schriftliche darstellung in fällen, wo die lebendige sprache keinen anhalt zur entscheidung bot und die mündliche tradition verdunkelt war, in verlegenheit¹⁾. Damals verfiel man

die der liederdichtung oblagen, nicht überall genau derselbe dialekt herrschte, dass schon längere zeit vor dem auftreten eines epodenverfassers in einem theil des gebietes, in dem die liederdichtung lebendig war, *ɣ*- in der alltagsprache geschwunden war. In dieser gegend kamen zuerst wendungen wie *ᾠτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἐκάστον, ἐν δ' οἶνον ἔχευε* auf, und in folge des wanderns der lieder und durch sprachmischung entstand in der epik die ungleichmässigkeit im gebrauch des *ɣ*-, die Homer vorfand.

In dieser selben gegend hatten aber auch die formen *ἐνενήκοντα ἔνατος, ἔνεκα, ἄνοιτο, δεθῆσι* u. s. w. ihre heimat, und sie wurden in dem epischen kunstdialekt wegen metrischer bequemlichkeit gerne aufgenommen.

So viel zur erläuterung des im texte gesagten, das leicht missverstanden werden könnte.

1) Aus dieser verlegenheit rührt auch der gebrauch her, auf der einen seite *ἐλλαβεν, ἔμμαθεν, νεμέσσι* (*νεμέσσει*), auf der andern *ἄρες, ἀνέρες* (*ᾱ*), *ἀνέφελος* (*ᾱ*, doch auch *ἀννέφελος*), *ἀπονέοντο* (*ᾱ*), *Ἀπόλωνος* (*ᾱ*), *ἀκάματος* (*ᾱ*) u. dgl. zu schreiben und daneben *ἀπενίζοντο* stehen zu lassen (*Ζεφυρία* und trochäisches *ῥφιν* kommen hier nicht in betracht wegen der besonderen natur des *φ*, s. Hartel Homer. stud. I² 65). In allen diesen fällen müsste doppelconsonanz geschrieben werden, also nicht nur *ἐλλαβεν*, sondern auch *ἔλλαρες, ἀννέρες* u. s. w., wie man zum theil jetzt auch bereits schreibt. Denn es gaben doch wohl die in der alltagsrede entstandenen und von hier in die epische sprache eingeführten doppelheiten wie *ἀπολήγω* und *ἀπο-λλήγω* (wurzel *σληγ-*), *ᾠκύ-ροος* und *βαθύ-ροος* (wurzel *σρεɣ-*), *ἐλασαν* und *ἐλασσαν, νεμεσάω* und *νεμεσάω* den anlass, dass die dichter sich gestatteten in jenen fällen die kurze

auf ἐννήκοντα neben εἵνατος, ὑποδδελσας neben δελδιμεν θεουδήs.

Das erschlossene *ἐνφεν-ή-κοντα zeigt, dass die letzte silbe von *enū *neū dereinst ablaut hatte; vgl. *(d)kom-t- neben *(d)kē-t- und eventuell auch *septom- neben *septē s. 38. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass auch die lat. und die ir. form für 90 sowie auch lat. nōnu-s auf idg. *neuen-zurückführbar sind.

Vom hom. ἐνφ-ή-κοντα (ἐννήκοντα) ὅτ. ἐνήκοντα sagt Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 280, dass es möglicher weise durch syllabische dissimilation aus *ἐνφενήκοντα hervorgegangen sei; dabei vermuthet er, dass die homerisch-ioni-sche gestalt der beiden formen εἵνήκοντα und εἰνενήκοντα gewesen sei. Lautgesetzlich ist hiergegen nichts zu erinnern. Ist aber unsere annahme richtig, dass der epopöendichter noch νφ vorfand, so wird der hervorgang der kürzeren form aus der längeren unwahrscheinlich. Denn wenn bei solcher syllabischen dissimilation in der ersten silbe eine conso-nantengruppe und in der zweiten ein einfacher consonant stand, so war immer nur der letzte laut der consonanten-gruppe der, den auch die folgende silbe enthielt, z. b. ὀπισ-θέναρ aus *ὀπισθο-θέναρ, θάρσυνος aus *θαρσο-συνο-s. Ich nehme also an, dass wir es mit zwei ursprünglich verschiede-nen bildungen zu thun haben: ἐνφ-ή-κοντα vergleicht sich nächstens mit armen. inn-sun.

silbe lang zu gebrauchen. Zunächst wird man die gemination nur auf wörter mit nasalen, liquiden und σ und erst dann auch auf wörter mit verschlusslauten übertragen haben. Von anderer art war ἵμεναι (das, wie τιθήμεναι, nach formen wie κιχήμεναι καλήμεναι eingetreten war), wieder von anderer waren fälle wie πῦάνεος neben πῦανος, διογενής neben διοτρεφής, μετεκίαθον neben κίω u. dgl. mehr.

Während das armenische, die classischen sprachen und das irische bei sämmtlichen zehnern von 20 bis 90 den ur-indogermanischen mit **(d)kōmt-* 'decade' gebildeten ausdruck festhielten und das arische diesen ausdruck wenigstens bei den zahlen 20 bis 50 bewahrte, ging er im germanischen und im baltisch-slavischen bereits in vorhistorischen zeiten verloren. Es traten im letzteren sprachzweig durchgehends, im ersteren zunächst nur bei 20 bis 60 bezeichnungen an die stelle, die etymologisch im wesentlichen dieselben elemente und genau denselben sinn hatten, die die uridg. bezeichnungen besessen hatten, wie z. b. got. *preis tigjus* lit. *trīs dēszintys* aksl. *tri desęti* 'drei decaden'.

Wahrscheinlich war das element **kōmt-* **kmt-* ebenso wie in den andern idg. sprachen zu einem blossen suffix herabgesunken, und durch die neuen ausdrücke, die an das im selbständigen gebrauch lebendig gebliebene idg. wort für 'decade' anknüpften, wurde nun jener ursprüngliche sinn wieder klar herausgehoben. Aber im lauf der zeit verfielen auch diese neuen benennungen jenem verdunklungsprocess den einst die alten erlitten hatten. Z. b. in mhd. *drī-zī* vier-zig und nhd. *drei-ssig vier-zig* war und ist der zweite bestandtheil in gleicher weise zu einem blossen suffix herabgedrückt, wie es *-kovta* und *-gintā* in *τριά-kovta τετραά-kovta* *trī-gintā quadrū-gintā* schon im beginn der geschichtlichen periode der classischen sprachen waren. Und wie die Griechen und Römer aus ihren aus adjectivischer zahl und substantiv bestehenden zehnerbenennungen einfache adjectiva machten, die den casus des gezählten gegenstandes annahmen, so geschah das auch mit den deutschen decadennamen: wir sagen *in vierzig wochen*, während in ahd. zeit noch *feorzug wehhōno* galt (vgl. got. *dagē fidvōr tiguns* ἡμερῶν τέτταρας δε-

κάδας'), gleichwie gr. *τριάκοντα ἄνδρες* für ehemaliges **trīa kón̄ta ándrāw̄n* und lat. *trīgintā virī* für ehemaliges **trī contā virōm* eingetrückt waren. So ist der neubau, den die Germanen mit ihren zehnern vorgenommen hatten, wieder in hohem masse verwittert, und wir stehen nach vollendung eines doppelten kreislaufes heute auf derselben stufe wie die Italiener mit ihren *venti trenta quaranta* etc. und die Griechen mit ihren *εἴκοσι τριάντα σαράντα* etc., die den uridg. ausdruck unmittelbar fortsetzen.

18.

Auffallend ist der germanische ausdruck für decade **tezu-*.

Ich war bisher, wie wohl die meisten sprachforscher, der meinung, dieser *u*-stamm sei auf grund des dat. plur. erwachsen, in dem das *m* des stammes **tezum-* = idg. **dek̑m-* mit dem *m* des casussuffixes zusammengetroffen war: got. *tīgum(-m)* habe dem ai. *daçá-bhish* entsprochen, sei wie *sunum* aufgefasst worden und habe die bildung von *tijjus* u. s. w. veranlasst. Diese meinung muss aufgegeben werden. Idg. **dek̑m* '10' war indeclinabel, und so könnte *tīgum* = *daçá-bhish* nur eine zufällige übereinstimmung gewesen sein, gleichwie gr. lesb. *δέκων* = ai. *daçānām* u. dgl. Und wie soll das wort *zehn* ohne jeden stammbildungszusatz zu der bedeutung des abstractsubstantivs 'zehnheit' gekommen sein? Hieran scheitert jene erklärung.

Die annahme, *tigu-* sei mittels des suffixes *-u-* von **dek̑m* aus gebildet worden mit übergehung des *-m* etwa wie ai. *-daç-a-* als schlussglied von composita oder wie lat. *dec-ies dec-uria dec-unx dec-ussi-s*, ist ebenfalls unstatthaft, schon darum, weil *-u-* im germanischen nicht secundärsuffix war.

So wird man **tezu-* mit dem idg. **dek̑m-* (ai. *daçát-*

gr. *δεδάς* lit. *dessimt-* aksl. *deset-*) in der weise zusammenbringen müssen, dass man zunächst im instr. pl. **teğund-mis* und in einer gleichartigen mit einem *m-* suffix versehenen dualform (bei dem ausdrück für 20) die lautgruppe *-undm-* über *-umm-* zu *-umm- -um-* geworden sein und von einem so entstandenen *tigum* aus alsdann *tigjus* u. s. w. neu gebildet sein lässt. Wie sich zu **teğ-* die formen mit *u* in der wurzelsilbe ahd. *-zug* aisl. *togr tugar* verhielten, bleibt dabei noch eine offene frage. In bezug auf das masculinische geschlecht des wortes vergleiche man aksl. *dŭva desęti*.

In den einzelnen germanischen sprachen begegnen folgende formen.

Got. *tvái tigjus* (dat. *tváim tigum*), **þreis tigjus* (acc. *þrins tiguns* gen. *þrijē tigivē*), *fidvör tigjus*, *fimf tigjus*, *saihs tigjus*.

Entsprechend aisl. *þrír teger* (*tigir, tuger*) u. s. w. mit flexion beider wörter.

Ahd. *zwein-zug* as. *twēn-tig* ags. *twēn-tiȝ twen-tiȝ* mit starr gewordenem dativ im ersten glied (vgl. s. 26), also indirect noch declinabilität des ersten gliedes im urwestgermanischen bezeugend. In den folgenden zehnern war der nom. der einer erstarrt. Ahd. *drī-zug* mit *z* wegen vorausgehenden vocals; daneben aber auch, wie die schreibung *trīciȝ* zeigt, mit der affricata *z* nach der analogie von *zwein-zug* und den folgenden zehnern (Braune Ahd. gr. s. 192); ags. *drī-tiȝ*. Ahd. *fior-zug*, *fīnf-zug*, *seh-zug* und *sehs-zug* (letzteres neubildung gleichwie lat. *sex-centi*, s. s. 5), ags. *feower-tiȝ*, *fīf-tiȝ*, *siex-tiȝ*. Während die ahd. formen nur mehr indeclinabel vorkommen, zeigt das ags. noch flexion, dat. *-tigum*. In beiden sprachen waren die zahlwörter noch substantiva mit dem gen. der gezählten sache; doch treten sie daneben

auch schon adjectivisch auf, wie ahd. *mit zweinzug thūsuntin* (Tat.), und bekamen im ags. auch adjectivische flexion, gen. *twentigra*.

Von den altgermanischen zahlen 70 bis 90 handelten wir in § 5 und sahen uns zu der annahme getrieben, dass sie neubildungen nach einem alten ausdruck für 100, got. *taihuntē-hund* etc., waren. Sie erfuhren im westgermanischen im ausgang umgestaltung nach den bildungen mit **tegu-*, z. b. ags. *hundseofontig* für **hund-seofonta*, ahd. *sibunzug* für *sibunzo*. Im nordischen aber wurden sie bereits in vorhistorischer zeit durch die *tegu*-formen völlig verdrängt: *sjau teger* (*tuger*), *ātta teger*, *nū teger*, wie *þrír teger* u. s. w.

Nun fragt sich: kamen die ausdrücke mit **tegu-* in einer periode der germanischen sprachentwicklung auf, in der noch alle zehner die weise der gr. *εἴκοσι τριάκοντα* etc. oder der air. *fiche trichu* etc. hatten, und wurden dann die dem got. *þreis tigjus* entsprechenden ausdrücke für 70, 80, 90 durch die nach *taihuntē-hund* neu geschaffenen *sibuntē-hund* etc. verdrängt, um nach der auflösung der germanischen urgemeinschaft im nordischen wieder neu aufzukommen? oder fanden die *tegu*-bildungen, als sie brauch wurden, die *sibuntē-hund* u. s. w. schon vor, also dass sie sich bis zur zeit der germanischen einzelmundarten von deren gebiet fernhielten? Mich dünkt das erstere wahrscheinlicher. Denn wären die ausdrücke mit **tegu-* später gekommen als *sibuntē-hund* etc., so hätten sie doch wohl diese mit vertilgt, während es umgekehrt sehr begreiflich ist, dass durch *taihuntē-hund* angeregte neubenennungen der letzten decaden in das gebiet von *tegu*-formen eingriffen, wenn diese für die zahlen 20 bis 90 bestanden. Auch ist es ja vielleicht keine zufällige übereinstimmung, dass die östlichen nachbarn der Germanen ihre decaden ebenfalls mit hülfe von **dekmt-* (und **dekmti-*) neu

gestalteten, und hier erstreckte sich diese neuerung gleichmässig auf alle zehner.

Auf diese zehnerbezeichnung im baltisch-slavischen sprachzweig haben wir schliesslich noch einen kurzen blick zu werfen.

19.

Im litauischen hiess 20 ursprünglich **dvì dēszimti* (dual), woraus unflectiertes *dvìdeszimt* hervorging. Dialektisch, z. b. in Godlewa (Leskien-Brugmann Litauische volkslieder und märchen s. 309), ging dieses in *dvìdeszimts* über durch anlehnung an die folgenden zehner *trīs-deszimts* etc.

Für 30 finden sich neben einander *trīs dēszimtyš* (stamm *deszimti*-) und *trīs dēszimts* (stamm *deszimt*-), acc. *trīs dēszimtis* gen. *trijū deszimtū*. Ebenso für 40 *kēturies dēszimtyš* oder *dēszimts*, acc. *kētures dēszimtis* und so weiter bis 90; die beiden stämme *deszimti*- und *deszimt*- neben einander gleichwie aksl. *četyri desęti* neben *četyre desęte*. Diese im sogen. altlitauischen vorfindliche (Bezenberger Beitr. zur gesch. d. lit. spr. 181 f.) und dialektisch auch noch heute vorkommende ausdrucksweise wurde schon frühe dahin abgeändert, dass der einer mit dem decadenausdruck zusammenschmolz, wobei im ersten gliede die accusativform verallgemeinert wurde und im zweiten theils *-deszimts* starr wurde, theils von *dvì-deszimt* die form *-deszimt* eindrang: also theils *trīs-deszimts* *kētures-deszimts* u. s. w. (so z. b. in Godlewa), theils *trīs-deszimt* u. s. w. (so im sogen. hochlitauischen). Über andere umgestaltungen in der sprache der alten drucke s. Bezenberger a. a. o.

Aksl. 20 *dūva desęti* (*desęti* als masc. behandelt), 30 *tri desęti*, 40 *četyri desęti* und als masc. *četyre desęte*, 50 *pęti desęti* = πεντὰς δεκάδων, 60 *šestì desętū* u. s. w. Dieser

wechsel in der ausdrucksweise von 50 aufwärts hing mit dem gleichen übergang vom cardinale zum abstractum bei den zahlen 5 bis 9 zusammen, z. b. *pětì chlebù* 'πεντὰς ἄρτων', ein wechsel, den auch das albanesische aufweist (*pese* '5', *gašte* '6', *štate* '7' u. s. f., s. G. Meyer Albanes. stud. II 50 ff.), und der wohl mit der alten indeclinabilität der zahlen 5 bis 9 im zusammenhang stand.

Excurs zu s. 22. 28. 31.

Zur bildung des nom. acc. plur. neutr.

Ich habe oben **getuōr-a*, **komt-a* und **tri* als die uridg. formen des nom. acc. plur. neutr. der stämme **getuer-*, **komt-* und **tri-* angesetzt in übereinstimmung mit dem in meinen früheren schriften befolgten verfahren. Es stützt sich dieser ansatz für die beiden ersten wörter auf die annahme, dass z. b. ai. *bhārant-i* und gr. *φέροντ-α* im auslaut sich ebenso zu einander verhielten wie die personalendungen *-mahi* und *-μεθα*, falls diese wirklich unmittelbar zusammenzustellen sind, oder wie im auslaut der wurzelsilbe z. b. *pi-tār-* und *πα-τήρ* (s. Grundriss I s. 101 ff.), für **tri* aber auf die übereinstimmung von ved. *trī* lat. *trī-gintā* air. *tri* lit. *trį-lika* aksl. *tri*.

Neuerdings hat nun Joh. Schmidt in seinem vieles vortreffliche enthaltenden buch über die pluralbildungen der idg. neutra (Weimar 1889) nachzuweisen versucht, dass in den beiden ersten fällen der idg. ausgang *-i*, nicht *-a* gewesen sei, und dass griech. *τρία* alterthümlicher sei als das *tri* der andern sprachen, indem die grundsprache **tri-a* (**trii-a*) gehabt habe. Ich halte den nachweis in beiden fällen für misslungen.

Zunächst ist klar, dass das ai. *-i*, rein phonetisch betrachtet, ebensowohl idg. *-a* als auch idg. *-i* gewesen sein kann. Dass es letzteres gewesen sei, wird man gegenüber entprechungen wie *bhārant-i* : *φέροντ-α*, *catvār-i* : *τέταρ-α*

nur dann für glaublich halten, wenn es gelingt, auch auf ausserarischem gebiet *-i* in den betreffenden stammclassen nachzuweisen oder zu zeigen, dass das griech. *-α* der wahr-scheinlichkeit nach in diesen stammclassen nicht von anfang an vorhanden, sondern ihnen erst später durch formüber-tragung von anderswoher zugekommen war.

Europäisches *-i* soll sich ergeben aus got. *fidvōri-m* ags. *feower* und lit. *keturī*; für Schmidt „steht durch skr. *catvāri* und diese europäischen formen als indogermanischer nom. pl. ntr. *ketvōri* [**getuōri*] fest“ (s. 192). Prüfen wir!

„*feower* = skr. *catvāri* (Scherer² 580) hat umlaut des *ō* (got. *fidvōr*) erlitten, weil das *i* auch in die casus obliqui gedrungen war (got. *fidvōrim*), wofür im ags. der neben *feower* liegende nom. acc. *feowere* = got. **fidvōreis*, **fidvōrins* zeugt“ (s. 152). „Im gotischen fielen m. *catvāras* und ntr. *catvāri* in *fidvōr* zusammen, indem das *s* des ersteren sich *r* assimilierte. Aus dem ntr. **fidvōri*¹⁾ erklärt sich die flexion als

1) Vermuthlich lautete im uridg. der nom. masc. **getuor-es* (dor. *τέτορες* mit wegfall des *r* nach der analogie von *τέτρασι*, das bereits im urgriechischen sein *r* verloren hatte [verf. Gr. gr.² s. 71], ai. *catvāras*), der nom. acc. neutr. **getuōr* und **getuōr-a* (got. *fidvōr* ai. *catvāri*). Got. masc. *fidvōr* nach dem neutr., umgekehrt dor. *τέτορα* nach *τέτορες*. — Bei dieser gelegenheit sei auch eine bemerkung über die behandlung der uridg. mittleren lautgruppe *-tu-* in *feower* und *fidvōr* gestattet. Ausser im got. erscheint der *t*-laut nur noch in ags. und aschwed. compositis, wie ags. *fyðer-fēte* 'vierfüssig' aus urgerm. **fiþur-*. Ahd. *fior* as. *finvar* ags. *feower* aisl. masc. *fjörer* neutr. *fjogor fjugur* weisen auf urgerm. **kuekuōr* **kuekur-* (vor der lautverschiebung); *-u-* aus *-zu-*, s. Grundriss I s. 332. Ich vermute, dass **kuekuōr-* aus **kuetuōr-* durch eine ähnliche assimilation entstanden war wie **pempe* (got. *fimf* u. s. w.) aus **perqe*; anzunehmen, dass durch spontane, d. h. von dem anlautenden *ku-* unab-hängige affection *-tu-* zu *-ku-* geworden sei, wäre, mit rücksicht auf got. *frijapva þivadv* u. dgl., nur dann gestattet, wenn man sich entschlösse, in diesen letzteren fällen neubildung nach formen wie got. *ūhtvō vairstv*

i-stamm in *fidvōrim* und das *e* des ags. *feower* als umlaut von *ō*“ (s. 191). Die jedenfalls als germanische neuerung zu betrachtende *i*-flexion von *vier* muss selbstverständlich im zusammenhang mit derjenigen der folgenden zahlen beurtheilt werden, die ebenfalls unursprünglich war. Und wenn man nun fragt, wie diese *i*-declination der zahlwörter für 4 ff. zu stande kommen konnte, so stellen sich folgende möglichkeiten zur verfügung.

1. Got. *fidvōrim taihunim* ahd. *fiorin finfin* u. s. w. können neubildungen nach *prim drin* gewesen sein, wie auch bereits Osthoff Morph. unters. I 131 angenommen hat, was von Schmidt übersehen ist oder ignoriert wird. Auch ohne anfängliche berührung der flexion des *i*-stammes *fidvōr*- mit der von *pri*- konnte man bei der an die stelle der alten form des dat. von *fidvōr* (urgermanisch etwa **fe(ǵ)uru-mis* oder **feǵ(u)ur-mis*, vgl. gr. τέτρασι = urgriech. τετ(ε)ρασι) einrückenden neubildung die form *prim* zum muster nehmen und später zu *fidvōr-im* andere casus nach der *i*-declination hinzubilden, im anschluss hieran aber auch die folgenden zahlen behandeln. *fidvōrim* neben nom. plur. masc. (fem.) *fidvōr* aus **fidvōrs* (Leskien Declin. p. XXVI) wäre nicht auffallender als *baúrgim* neben *baúrgs*.

2. Got. *fimf* setzt ein urgerm. **fimfi* = **penqe* voraus.

zu statuieren, die man in urgermanische zeit zurückzuverlegen hätte. **k̑etur*- dagegen behielt lautgesetzlich sein *-t*-. Erst später bekam es den guttural durch übertragung, während umgekehrt got. *fidvōr* für **fi(ǵ)vōr* durch angleichung an *fidur*- entstand. Zum anlaut von *fidvōr* vgl. Osthoff Morph. unters. I 94. Ist diese auffassung die richtige, so war Kluge in den Beitr. zur gesch. d. german. conj. 1879 s. 102 auf richtigem wege und fehlte nur darin, dass er auch **k̑etur*- lautmechanisch zu **k̑ekur*- geworden sein liess; denn irgendwo muss doch der *t*-laut als solcher verblieben gewesen sein.

Wie Schmidt vom angeblichen neutr. **fidvōr-i* aus den dat. *fidvōri-m* entstanden sein lässt, so kann man im anschluss an **fimfi fimfim* (im got. zufällig unbelegt) gebildet sein lassen (vgl. auch ai. *pañcā-bhish pañcā-su* zu *pañca*) und annehmen, dass von hier aus sich die *i*-flexion über die zahlwörter 4 bis 12 verbreitete. Lässt man auch das *-i* von **fimfi* selbst weitergetragen worden sein, so wäre von hier aus auch das bleiben des *-n* in (got.) *sibun niun tathun* zu rechtfertigen. Dieses kann man aber auch so deuten, dass die ordnungszahlwörter got. *sibunda* (zufällig unbelegt) ahd. *sibunto* u. s. w. dem cardinale das *n* wiedergaben (Osthoff Morph. unters. I 130)¹⁾.

3. Got. *ain-lif* '11' *tva-lif* '12' ahd. *ein-lif* *zwe-lif* erscheinen unter denselben bedingungen und in derselben weise flectiert wie die zahlen 4 bis 10, z. b. *tvalibi-m* *zwelifi-n*. Nun ist zwar klar, dass der zweite theil dieser composita ein zu *bi-leiban* 'bleiben' gehöriges nomen etwa mit der bedeutung 'überfließend' oder 'überfluss' war (vgl. lit. *-lika* und alit. *lēka-s* zu *lēka-s* 'einzeln übrigbleibend, unpaar', und ai. *adhika-* 'überschüssig' in verbindungen wie *ashṭādhikana-vati-sh* 'eine um 8 vermehrte 90' = '98'), aber niemand kennt seine ursprüngliche stammbildung, und so wäre möglich, dass das wort ursprünglicher *i*-stamm war und dass die flexion seiner casus obliqui auf die vorausgehenden zahlen einwirkte.

Hiernach kann davon, dass die *i*-flexion unserer germanischen zahlwörter aus einem neutr. **fidvōri* hergeleitet werden müsse, nicht die rede sein.

Und nicht besser steht es mit der beweiskraft des lit. *keturi*. Schmidt sagt: „Rein lautlich betrachtet könnte *keturi* ein nom. pl. m., nach der adjectivischen *a-* oder *ja-*declination

1) Für verfehlt halte ich aus mehreren gründen die ansicht von Mahlow (Die langen vocale 97) und von J. Schmidt (Pluralb. 295), got. *tathun* sei aus **tehund-z* = gr. *δεκάς* ai. *daçat* hervorgegangen.

gebildet, sein (Leskien Decl. XXVI). Es ist aber gar nicht ersichtlich, auf welchem wege der alte consonantische stamm in eine dieser analogien gerathen sein sollte. Daher bleibt nichts übrig als *keturì* dem skr. *catvāri* gleich zu setzen“. *keturì* flectiert ebenso wie *penkì szeszì septynì asztūnì devynì*¹⁾ nach der analogie der pronominal-adjectivischen *io*-stämme, z. b. gen. *ketur-iū* wie *tuszczū*, dat. *keturėms* wie *tusztėms* (nom. sg. *tuszczia-s* ‘leer’, nom. pl. *tusztì*), nur dass der acc. nicht auf *-ius*, sondern auf *-is* endigt, *ketur-is*. Die letztere form setzt Schmidt wohl mit recht dem ai. *catūr-as* und dem gr. *πλὺρ-ας* gleich.

Nun ist bei dem umstand, dass unsere zahlwörter adjectiva sind und das litauische consonantisch declinierende adjectiva nicht besitzt, nichts natürlicher, als dass die alte consonantische flexion von lit. **ketvar-* (**ketvar-s* = dor. *τέτορ-ες* u. s. w.) in eine der üblichen adjectivdeclinationen einbog. Den weg wies das bei den pluralsubstantiven übliche *ketverì*, stamm *ketver-ja-*, welches, wie *tre-jì*, von je her *io*-stamm war, denn es gehört zu av. *ā-xtūir-ya-* ‘viermalig, vierfach, viermal zu sprechen’ und *tūir-ya-* ‘vierter’²⁾. Der eine casus *ketur-is* hielt sich unter dem schutze von *trīs*. Dass *trīs*-stamm blieb, obwohl sonst adjectivische *i*-stämme nicht mehr vorhanden sind, lässt sich aus seiner einsilbigkeit, die ihm eine isolierte stellung gab, und aus der schwierigkeit, ihm die *io*-flexion zuzuertheilen, erklären.

1) Die letzten drei formen entstanden vermuthlich auf grundlage von **septin(-i)* **devin(-i)* und **asztū(n-i)* durch gegenseitige anähnlichung; vgl. idg. **getuř-* **perqē-* nach **trī-* s. 30. **septin-i* und *septin-ta-s* für **septim-i* und **septim-ta-s* (vgl. ai. *saptātha-s* av. *haptaṭa-* ahd. *sibunto*) nach dem muster von **devin-i* *devin-ta-s*.

2) Die mit *-io-* auf grund des cardinale gebildeten zahladjectiva schwanken zwischen distributiver, iterativer und ordinalbedeutung, was hier nicht näher ausgeführt werden kann.

Ist diese, wie mir scheint, nicht nur wohl mögliche, sondern auch innerlich sehr wahrscheinliche auffassung von *ketur*¹ die richtige, so ist Schmidt's behauptung, dass ein idg. neutr. **getuōr-i* feststehe, hinfällig.

Aber Schmidt glaubt für sein idg. **getuōr-i* auch geltend machen zu sollen, dass sich in Europa mehrfach hinter dem plural der *o*-stämme auf *-ā* ein *-i* zeigt: lat. *quai quae*, haice *haec* neben *sī quā*, lit. *tai* 'haec, hoc' *vařtai* 'das thor', aksl. *cě*, *boljši*, mit denen av. *vāstrāi* = *vāstrā* verbunden wird. S. 227 ff. 235. Auf die einzelheiten kann ich hier nicht näher eingehen, glaube aber behaupten zu dürfen, dass jeder unbefangene prüfende aus Schmidt's darlegungen gleich mir den eindruck empfangen wird, dass idg. *-ā-i* nur für pronominalformen wirklich erwiesen ist¹). *-i* findet sich aber auch hinter vielen andern pronominalcasus in Europa, z. b. lat. nom. sg. masc. *quī* aus **quo* 'wer' (vgl. *ó* ai. *sā*)+*i*, es ist das 'deiktische' *i*, und dieses braucht mit dem *-i* von ai. *catvār-i* nichts zu schaffen zu haben. Eventuell hätte man also anzunehmen, dass ein solcher in pronominalformen zu stande gekommener ausgang *-ā-i* auf nomina übertragen wurde. Dass Schmidt s. 244 ff. auch die neutralen singulare wie ai. *ákshi* heranzieht und deren *i* mit dem von *-ā-i* identifiziert, scheint mir mehr als kühn und ruft mir die worte ins gedächtniss, die Schmidt

1) Gegen Mahlow's und Schmidt's herleitung der endung *-ai* in lit. *vařtai vitkuī* aus dem neutrum habe ich mich schon früher ablehnend verhalten und muss sie so lange als in der luft schwebend betrachten, bis nicht die doppelte vertretung des idg. *oi* durch *ai* und *ē* im litauischen (z. b. *snaigata* und *snėga-s*) aufs reine gebracht ist. Trifft die in meinem Grundriss I s. 82 ausgesprochene vermuthung das richtige, so wären *-ai* und *-ē* im nom. pl. ursprünglich so vertheilt gewesen, dass jenes vor lauten mit palatalem, dieses vor lauten mit nicht palatalem timbre gesprochen wurde.

vor 14 Jahren auf meine untersuchung über die gebrochene reduplication (Curtius' Stud. VII) mit recht anwandte: „In der jagd auf eine bestimmte spracherscheinung ist schon mancher zum jagdfrevler geworden, indem er die verfolgung auf verbotenes gebiet fortsetzte“ (Jenaer liter.-zeit. 1875, art. 588 s. 3 des separatabzugs).

So könnten wir bei unserm *catvār-i* = *τέτταρ-α* bleiben. Aber nach Schmidt war das gr. *-α* ursprünglich einzig bei den *i*- und *u*-stämmen zu hause, in den wenigen formen wie *τρία* und *γούνα* (aus **γον-α*); von diesen aus verbreitete es sich über alle consonantischen stämme und verdrängte auch den ausgang *-ū* der *o*-stämmen; die ursprüngliche form des nom. acc. pl. der *i*- und *u*-stämmen war nicht *-ī* (ai. *trī* lat. *trī-gintū* air. *trī* lit. *trý-lika* aksl. *tri*) und *-ū* (ai. *vásū* lat. *genū*), sondern das nur im griechischen erhaltene *-ia -ua* (*-iia -uua*). S. 42 ff. 46 ff. 258 f. Es handelt sich also um die frage, ob gr. *τρία* und *γούνα* wirklich anspruch darauf haben, für so alterthümliche gebilde erklärt zu werden.

Diese frage steht in engster beziehung zu der frage, wie über das verhältniss von fem. sg. *φέρουσα* zu ai. *bhārant-ī*, air. *s-ī* 'ea' = got. *s-i*, *Brigit* = ai. *brhat-ī*, got. *fjōnd-i*, lit. *sukant-ī* aksl. *berašti* (für **berat-i*) zu urtheilen sei. Gegenüber Schmidt's behauptung, dass hier von idg. *-ia* (*-iia*) auszugehen sei, das das griechische bewahrt habe, während es in andern sprachen zu *-ī* contrahiert worden sei (Kuhn's zeitschr. XXVII 291. 304), verlangte Osthoff Zur gesch. d. perf. 573 mit recht den nachweis, inwiefern eine derartige für so viele sprachen angenommene contraction von *-ia* zu *-ī* den jedesmaligen einzelsprachlichen lautgesetzen conform zu erachten sei, ein verlangen, das sich für uns in gleicher weise auf den nom. acc. pl. neutr. erstreckt, wo auch noch das lateinische mit seinem *trī-gintū* als zeuge für idg. *-ī* auftritt.

Dieser nachweis ist auch jetzt von Schmidt s. 59f., wo auf Osthoff's einwurf eingegangen wird, nicht erbracht. Auch für das lateinische nicht: denn der von Schmidt für die contraction auf italischem boden geltend gemachte vocativ *fīlī* kann sehr wohl ein uridg. *-ī* gehabt haben (verf. Grundriss II s. 116, Streitberg Paul-Braune's beitr. XIV 201, Stolz Lat. gr.² s. 335). Indessen wird dieser meinungsstreit jetzt ziemlich gegenstandlos durch das zugeständniss Schmidt's (vgl. a. o. und s. 297), dass die einzelsprachlichen *-ī* allerdings vielleicht urindogermanische *-ī* seien; aber dann müssten, heisst es, damals *-ia* und *-ī*, natürlich unter verschiedenen bedingungen, neben einander bestanden haben; vgl. hierzu Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 401. Es kommt hiernach für uns nur noch darauf an, ob *-ia* als speciell griechische neubildung begreiflich sei. Schmidt sagt in bezug auf den nom. sg. fem.: „Dass die ursprache *-ia* hatte, folgt aus der unmöglichkeit das griech. *-ia* anders zu erklären“. Ich leugne diese 'unmöglichkeit' und halte meine deutung (s. Grundriss II s. 313, Gr. gr.² s. 102), dass *-ia* nach einem aus anteconsonantischem *-iim* entsprungenen *-iav* des accusativus neu gebildet worden sei, so lange für eine wissenschaftlich gerechtfertigte und plausible, bis Schmidt bessere beweise für seinen urindogermanischen, bis zur auflösung der idg. urgemeinschaft lebendig gebliebenen femininausgang *-ia* geliefert hat, oder aber gezeigt hat, dass griech. *-ia* auf anderm wege an die stelle von älterem *-ī* eingetrückt sei als ich vermuthe. Und ebenso halte ich an der meinung fest, dass griech. *τρία* neubildung für **tri* gewesen sei nach der analogie von *τέτραρ-α* *πέποντ-α* u. s. w., bis Schmidt stichhaltigere gründe für seine trennung des *-α* der letzteren formen von dem *-i* des ai. *catvār-i* beigebracht hat.

Noch eines muss ich berühren. War ai. *-i* aus *-ə* ent-

standen, so werden auch idg. *-ī* und *-ū* aus *-iə* und *-uə* hervorgegangen sein. Über den ursprung des idg. *-ā* der *o*-stämme aber bleiben wir unter allen umständen vorderhand im ungewissen. Auf die mehrdeutigkeit des *-ā* habe ich schon Grundriss I s. 107 (vgl. ebend. s. 109 fussn. 1, II s. 102) hingewiesen¹⁾, was Schmidt s. 238 f., wo ich unter „den eine unbegreifliche verschiedenheit der bildungen statuierenden“ genannt werde, unbertücksichtigt lässt. Die unsicherheit über den ursprung des *-ā* ist eine solche, dass der „weitere grund gegen die herleitung von ar. *-i* aus urspr. *-a*“, den Schmidt a. o. glaubt aufgedeckt zu haben, sich leicht als scheingrund erweist.

Es kam mir im vorhergehenden nur darauf an, zu motivieren, weshalb ich bei meiner früheren auffassung der formen wie gr. *τέτραρα*, *ῥῥα*, ai. *catvāri*, *trī* bleibe.

Die gesammte, von Schmidt jetzt auf breitester grundlage aufgebaute theorie des ursprungs der neutralen pluralbildungen aus singularischen formen anzufechten liegt mir ferne, ich halte vielmehr dafür, dass der grundgedanke, der ja kein neuer ist, jetzt erst eine solidere unterlage bekommen hat und dass auch mehrere einzelfragen von Schmidt aufs glücklichste gelöst sind. Dem Gedanken, das *-ā* des nom. acc. pl. neutr. mit dem *-ā* der feminina zu identificieren, stehe ich besonders sympathisch gegenüber, da zu ihm das in Techmer's Internat. zeitschr. IV, 100 ff. über das nominalgeschlecht entwickelte vortrefflich passt. Jedoch bezweifle ich,

1) Vgl. auch V. Henry's aufsatz *Le nominatif-accusatif pluriel neutre dans les langues indo-européennes*, *Le Muséon* VI 558 ff., der klar zeigt, wie wenig sich etwas positives über den ursprung des *-ā* aussagen lässt. Übrigens erschöpfen Henry's erwägungen s. 561 ff. durchaus nicht alle möglichkeiten. Man könnte ja auch z. b. an *-ā+ə* denken. Henry gibt dem *-ə* (wofür er *-eä* schreibt) den vorzug.

ob wir das recht haben, alle nom. acc. pl. neutr. für ursprüngliche collective singulare zu erklären, wie Schmidt thut (s. 35 ff.). Mir ist nemlich trotz Schmidt's bemerkungen s. 10 und s. 20 nicht recht verständlich, wie ein collectives fem. sg. **jugā* 'das gejöche', wenn es noch gar keine durch die pluralcasus durchgeführte neutra gab, die formen **jugōm* **jugoisu* etc. nach der analogie der masculinischen casus hervorrufen konnte. Ich frage daher, ob es nicht von anfang an wirkliche nom. acc. pl. neutr. mit dem suffix -a, etwa bei den i- und u-stämmen (idg. bereits -ī und -ū aus -ia und -ua) und gewissen consonantischen stämmen, gegeben hatte, die durchdecliniert waren. Diese hätten die singularischen feminina auf -ā und andere singularische collectiva herübergezogen und so den mischzustand herbeigeführt, die neubildungen **jugōm* **jugoisu* etc. veranlasst, die übertragung des -a auf singularische nominative verursacht u. s. w.

Dass in dieser und in vielen andern einzelheiten die von Schmidt behandelte frage noch nicht endgiltig entschieden ist, wird, wer sich nicht durch den sicheren, übermässig apodiktischen ton beirren lässt, in dem Schmidt auch in dingen strittigster art zu reden liebt (was hat Schmidt nach seiner meinung nicht alles 'bewiesen' oder 'nachgewiesen' oder 'festgestellt'!), ohne schwierigkeit erkennen.

NACHTRAG zu S. 4.

Seinen Fund bōt. *τρεπεδα* hat J. Baunack jetzt veröffentlicht im Philologus N. F. Bd. II 412. Die Form steht Z. 139 der Inschrift, während Z. 93 und 96 *τράπεδα* erscheint.

Anlautend indog. *sr-* im lateinischen.

Von Hermann Osthoff.

1.

Nach Collitz Bezenberger's beitr. III 322 f. ist die ansicht allgemeiner in aufnahme gekommen, dass der ursprüngliche wortanlaut *sr-* im lateinischen durch die mittelstufe *pr-* in *fr-* übergegangen sei. Vgl. Bezenberger - Fick Bezenberger's beitr. VI 240, F. Stolz lat. gramm. (in Iwan Müller's handb. d. klass. altertumswiss. II)¹ § 63, 2 s. 186 — ² § 66, 2 s. 304, Brugmann grundriss d. vergleich. gramm. I § 570 s. 430, Schweizer-Sidler u. Surber gramm. d. lat. spr. I § 73 s. 57, V. Henry précis de gramm. comp. § 68, 3 s. 76. Es wurde diese theorie veranlasst und zugleich empfohlen durch die wahrnehmung, dass im inlaut aus *-sr-* das *-br-* < *-fr-* in *sobrinus*, *crābro*, *tenebrae*, *cerebrum*, *fūnebris* u. a. entstanden ist. Ich meinerseits muss trotzdem der von Collitz begründeten vulgaris opinio über die lateinische entwicklung von anlautendem *sr-* entgegentreten und will zunächst zeigen, dass die zwei einzigen bisher dafür beigebrachten beispiele, *frīgus* und *frāgum*, andere deutungen zulassen.

2.

Unter **srīgos* lässt Collitz *frīgus* und griech. *ῥίγος* sich vereinigen. Doch wird die alte und formal auch am nächsten liegende vergleichung von *ῥίγ-ος* 'kälte, frost', *ῥίγιον* comp.,

ῥιγώω 'friere', ῥιγέω 'schaudere, erschrecke', ῥιγεδανός 'schauerhaft, schrecklich', 'vor kälte starrend', mit lat. *rig-or* 'starres wesen, steifheit, strenge', 'kälte', *rigēre* 'starren', *rigidus* 'starr' (Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 306, Lottner Kuhn's zeitschr. VII 177) auch bei neueren noch festgehalten; so bekennt sich zu ihr Leo Meyer vergleich. gramm. I³ 899 und jüngst auch Joh. Schmidt d. pluralbildungen d. indog. neutra 142. 143. 147. Als ursprünglicher wurzelanlaut kann dann für ῥιγ-ος, *rig-or* vielleicht indog. *wr-* angenommen werden; griech. ἔρριγα perf. wäre = **ῥέ-ῥριγ-α*, wenn II. P 175 ἐγὼ ἔρριγα mit digammaspur, nicht ἐγὼν ἔρριγα, die alte lesart wäre. Gegen den anlaut *ῥ-* aber spricht sich Leo Meyer Kuhn's zeitschr. XV 25 aus. Hat er recht, so bliebe für ῥιγ-ος immerhin auch die möglichkeit übrig, dass sein ῥ- auf älterem *sr-* beruhe; jedoch ebenso dann für das *r-* von lat. *rig-or*, wofern wir im nachfolgenden überzeugend lat. *r-* als ergebnis der alten anlautgruppe *sr-* nachweisen werden.

Lat. *frigus* 'kälte, frost', *frigēre*, *frigidus* andererseits behalten unseres erachtens den ihnen von älteren etymologen, wie Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 138, Lottner Kuhn's zeitschr. VII 164. 173, zugewiesenen, von neueren, wie Fick vergleich. wörterb. II³ 175, Vaniček etym. wörterb. d. lat. spr.² 196 f., Leo Meyer vergleich. gramm. I³ 39. 76. 145. 290. 363. 840. 882, nicht abgesprochenen platz bei griech. φρίσσω 'starre, schaudere', πέ-φριξ-α perf., φρίξ-η 'rauhheit', 'schauder', bes. von der kälte (vgl. φρίξη ψυχος, τρομος Hesych.). Es hat, wenn nicht nach Lottner, Fick und Leo Meyer eine doppelwurzel indog. *bhrīk-* und *bhrīg^δ-*¹⁾ anzusetzen ist, kein

1) Ich bemerke, dass ich im folgenden *c*, *z* schreibe für die sicher palatalen oder praepalatalen grundsprachlichen *k-* und *g-*laute, also indog.

erhebliches bedenken, von einem lat. **fric-us* = griech. *φρίξ-ος* n. 'schauder' auszugehen und das aufkommen der *g*-formen *frīgus*, *frīgēre*, *frīgīdus* auf die volksetymologische beeinflussung seitens *rigor*, *rigēre*, *rigīdus* zurückzuführen. Stellen wie Lucr. III 889 sq. *rigēre frīgore*, Cic. Tusc. I 28, 68 *frīgore rigeant*, ad fam. V 6, 30 *frīgore riget*, Lucr. I 355 *rigidum frīgus* lassen auf die enge verknüpfung beider auch in morphologischer hinsicht ja ziemlich parallel mit einander gehenden wortfamilien im lateinischen sprachgefühl wol schliessen; ingleichen die grammatikerdefinition Paul. Fest. p. 279, 2 Müller **rigidum et praeter modum frīgīdum significat et durum*«. Eine spätere wiederholung dieses associationsvorganges würde es sein, wenn

derc- 'δέρεσθαι', *az-* 'agere', *wezh-* 'vehere'; andererseits *q*, *g* nur für die entschieden velaren oder postvelaren (Brugmann's „*q*, *g*, *gh* mit labialisierung“, grundriss I §§ 417 ff. s. 307 ff.), also *peq-* 'coquere', *gem-* 'βαλνείν', *sneygh-* 'νείφειν'. So bleibt mir *k*, *g* übrig als bezeichnung der sogenannten „velaren ohne labialisierung in den *u*-sprachen“ (Brugmann), die vermutlich einst eine dritte reihe palatovelarer *k*-, *g*-laute bildeten; z. b. in indog. *kert-* 'flechten' (κάριταλος, *crātes*) oder *welk-* 'ἐλκεῖν', (*s*)*teg-* 'tegere, στέγειν', *steygh-* 'στείγειν', wo zur seite von griech. *κ*, *γ*, *χ* das sanskrit seine *k*, *g*, *gh*, die Slavo-Balten ihre *k*, *g* haben. Dazu bediene ich mich dann zum ausdruck derjenigen verschlusslaute, deren genauere grundsprachliche geltung — ob postvelar oder palatovelar oder praepalatal — sich vor der hand nicht bestimmen lässt, diakritischer exponenten: *kc*, *g^z*, wie in dem obigen *bhrikc-* *bhri^gz-*, wo das griech. -*κ*- von πέ-φρίξ-α nur entweder auf unser indog. *k* oder auf *c* zurückweisen mag; *kq* und *g^β*, wo der anhalt fehlt, um zwischen indog. *k*, *g* und *q*, *g* die wahl zu treffen, also beispielsweise bei irgend welchen indisch-iranischen und balto-slavischen wörtern mit historischen *k* und *g*, denen verwandschaft ausserhalb dieser sprachen selbst, welche zwischen indog. *k*, *g* und *q*, *g* entscheiden lassen würde, nicht zur seite geht. Die fälle werden verhältnismässig ziemlich selten sein, wo gar ein schwanken zwischen allen drei *k*-reihen, indog. *c*, *z* und *k*, *g* und *q*, *g*, möglich bleibt, und hier mag man dann meinetwegen, wenn es von nöten erscheint, die schreibungen *k^x*, *g^x* anwenden.

Wilh. Meyer *grammaire des langues romanes* I § 1 s. 1 recht hat, den von italien. *freddo*, engad. *fraid*, franz. *froid* vorausgesetzten kurzen vocal *i* durch „confusion entre *frigidus* et *rigidus*“ zu erklären.

Für die ursprünglichkeit des *-g-* in *frigus*, trotz seines zusammenhanges mit *φρίσσω*, *πέ-φρίκ-α*, könnte allerdings auf den ersten blick das von Fick vergleich. wörterb. II³ 175 und Leo Meyer vergleich. gramm. I² 882 mit recht auch herangezogene alat. *frigère* ‘emporrichten, sträuben’ sprechen. Es ist in der form *frigūt* an zwei stellen des Accius tr. 443 und 461 Ribb.² überliefert, an der ersteren *frigūt saetūs* vom *aper* gesagt, was zu *φρίσσω* der bedeutung nach ja gut stimmt. Bei Varro sat. Men. 365 hat Bücheler’s änderung *ērigi* für die lesart *frigī* bei Non. p. 7 M. viel für sich; hier würde auch in *frigī animōs* statt *ērigī animōs* das verbum *frigere* in einem zu dem ‘emporrichten’ von griech. *φρίσσω* wenig passenden sinne stehen. Es wird nicht nötig sein, anzunehmen, dass das *frigūt* sein *-g-* statt *-c-* einer volksetymologischen anlehnung an *ērigere* verdanke. Den richtigen massstab gibt wol die erwägung, dass *frigūt* nur altlat. vorliegt: es mag eigentlich *fricit* gemeint sein, da die spätere auffassung wol in einem FRICIT als abgestorbenem worte das in seinem lautwerte zweideutige alte C verlesen haben mochte, um so mehr, als das dasein des synonymums *ē-rigūt* solchem irrthume förderlich sein konnte¹⁾.

1) C scheint ähnlich missverständlich für *g* genommen zu sein bei einem altlat. DECERE ‘erwarten’ in der glosse Paul. Fest. p. 73, 4 Müller *degere antiqui posuerunt pro expectare*, wofür Froehde Bezenberger’s beitr. VI 170 richtig griech. *δέχομαι, προσ-δοκᾶω* vergleicht; hier mag durch die verwechslung mit *dēgere* ‘eine zeit zubringen’ die fehlgehende wiedergabe veranlasst worden sein. Noch öfter wird bei veralteten wörtern, die die spätere zeit nur mit dem auge kannte, das μεταχαρακτηρίζειν des C = c und g gelegentlich ebenso in die irre ge-

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

Weiter stellte Collitz, im anschluss an Froehde Kuhn's zeitschr. XXII 269, lat. *frāgum* 'erdbeere', 'erdbeerkraut' und griech. *ῥάξ* f. 'weinbeere' zusammen. Aber das sind zwei gar verschiedenartige beerenfrüchte, und so geht der glaube an etymologische verwandtschaft dem unbefangenen urteilenden nicht ohne weiteres ein. Zudem bestehen für jedes der beiden wörter schon einleuchtendere anknüpfungen. *Frāgum* kann nach seinem dufte benannt sein und zu *frāgrāre* 'duften' gehören (Pott wurzel-wörterb. I 65, Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 347, Fick vergl. wörterb. I³ 697. II³ 175, Vaníček etym. wörterb. d. lat. spr.² 189, Leo Meyer vergl. gramm. I² 882); ein etymon, das dann aber für die geruchlose weinbeere, *ῥάξ*, unbrauchbar ist. Zu *ῥάξ* f., auch *ῥώξ* m. 'beere, traube', haben andere, was von seiten der bedeutung sehr ansprechend erscheint, lat. *racēmus* 'traubenkamm', 'weinbeere, weintraube', gestellt. So schon Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 298; ferner Passow handwörterb. d. griech. spr. II⁵ 2, 1323^a, Bopp gloss. sanscr.³ 195^a s. v. *drākshā*, A. Kuhn in seiner zeitschr. VII 66, Corssen krit. beitr. 30. 144, Fick Kuhn's zeitschr. XXII 213. vergleich. wörterb. II³ 207, Vaníček griech.-lat. etym. wörterb. 368. etym. wörterb. d. lat. spr.² 228, Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb.

führt haben, wie es bekanntlich in zahlreichen fällen mit der *παλαιὰ σήμασι* des Homertextes ergangen ist. Freilich musste es wol an sich näher liegen, dass man in derartigen fällen dazu kam, eine *c*-form statt einer solchen mit etymologischem *g* abzulesen, gemäss dem späteren alleinigen lautwerte des C; und dafür verzeichnet einschlägige beispiele, wie *cracentēs* Enn. neben *gracilis*, F. Stolz lat. gramm.² § 47 anm. 4 s. 291. Aber bei FRICIT und DECERE waren es eben individuelle gründe, die zu dem entgegengesetzten verfahren anleiteten. Übrigens waren ja die solches alte sprachgut notificierenden, wie Verrius Flaccus, Nonius u. a., antiquarisch gelehrte männer, denen bekannt sein musste, dass C in dem alten schreibgebrauche auch für *g*, oder zunächst nur für dieses, diente.

372^a, Leo Meyer vergl. gramm. I² 139. 279. 853. Die flexion ῥάξ, ῥάγ-ός kann infolge von „entgleisung“ eine ursprünglichere ῥάξ, *ῥάκ-ός abgelöst haben, so dass hier ein weiteres beispiel der von mir z. gesch. d. perf. 311. 619 f. behandelten griechischen erscheinungen vorläge; man vergleiche auch Brugmann grundriss II § 86 s. 243. § 130 anm. s. 385 über ὄρνυξ ὄρνυκ-ος: ὄρνυγ-ος, λάταξ λάταγ-ος: lat. *latex latic-is* und beachte als ein ferneres beispiel φάψ ‘wilde taube’, gen. φαβ-ός für *φαπ-ός, wie mit rücksicht auf das zugehörige φάσσα ‘holztaube, ringeltaube’ < *φάq-ya (Brugmann grundriss II § 110 s. 319) anzunehmen ist. Wenn, wie meistens geglaubt wird, griech. ῥ- niemals ursprüngliches einfaches r- im anlaut vertreten kann — dagegen verf. z. gesch. d. perf. 304 anm., auch Brugmann grundriss I § 626 s. 472. griech. gramm. (in Iwan Müller’s handb. d. klass. altertumswiss. II)³ § 22 s. 42, von Bradke zeitschr. d. deutsch. morgenländ. gesellschaft. XL 353 —, demnach auch ῥάξ nach Gust. Meyer griech. gramm.² § 163 anm. s. 175 alte anlautsgruppe Fq- oder σq- vorauszusetzen erfordern sollte, so sträubt sich gegen *wrak^c*- als seine ursprüngliche wurzelform bekanntlich auch lat. *racēmus* nicht, unserer überzeugung nach aber auch nicht gegen ein *srak^c*-, nach dem weiter unten zu bemerkenden. *Racēmus* ‘kamm der weintrauben’ mag in *-ēmus* den suffixcomplex *-es-mo-* bergen, so dass es ableitung mit secundärem *-mo-* aus einem **rac-es-* oder **wrac-es-*, **srac-es-* ‘traube, beere’ wäre: **races-mo-s* eigentlich ‘trauben enthaltend’, wie griech. δρῦ-μός ‘waldung, gehölz’, d. i. ‘bäume enthaltend, holzreich’, zu δρῦ-ς (Brugmann grundriss II § 72 s. 161. 163).

3.

Sind somit *frīgus* und *frāgum* nichts beweisend zur erhärtung einer gleichung lat. *fr-* = indog. *sr-*, so scheint nun

anderseits eine revision der ergebnisse geboten, die von Corssen Kuhn's zeitschr. X 17 ff. krit. beitr. 427 ff. ausspr. vokal. I² 279. 455. 810 über die alte consonantenverbindung *sr-* im lateinischen wortanlaute aufgestellt wurden. Corssen hat ja unleugbar weit über das ziel hinausgeschossen, indem er z. b. der wurzel indog. *srew-* 'fliessen, strömen' gleicher weise sowol *Rumon* und *rūmen Rūmina*, wie *Rōma Rōmulus, rivus, Reāie* zuweisen zu dürfen meinte. Aber sein grundgedanke, dass *r-* aus *sr-* lautgesetzlich entspringe, ist zu früh verworfen, und die eine oder andere seiner einschlägigen wortdeutungen bleibt auch heute noch der anerkennung oder wenigstens der erwägung wert. Dazu glauben wir dann einige neue zeugnisse für die lautregel lat. *r-* = indog. *sr-* geben zu können.

Rumon, der alte name des Tiber bei Serv. Verg. Aen. VIII 63. 90, der quantität nach wahrscheinlich als *Rūmon* zu lesen, wird von Corssen, dem A. Kuhn in seiner zeitschr. XIV 226, G. Curtius grundz. d. griech. etym.⁵ 353 und Vaníček griech.-lat. etym. wörterb. 1212. etym. wörterb. d. lat. spr.² 342 folgen (vgl. auch Froehde Kuhn's zeitschr. XXII 256, Stokes Kuhn's beitr. VIII 308), höchst einleuchtend als *strom* und gleichwurzellig mit diesem unserem worte gefasst: zu aind. *srāv-a-ti* 'fließt, strömt', griech. *ῥέω* 'fliesse' < **σρέF-ω*, ahd. *strou-m* 'strom', lit. *sraw-iù* 'fliesse', abulg. *stru-ja* f. 'fluss', air. *srúaim* n. 'fluss, strom' gehörig, stellt sich *Rū-mon* dann als die gleiche wortbildung dar mit dem flussnamen *Στῆν-μὸν*, wenn diesen ein in Thrakien ansässiger Indogermanenstamm, dessen zunge das alte *sr-* in der bei den Germanen und Slaven üblichen weise umformte, in umlauf brachte.

Recht ansprechend klingt es auch, wenn Servius Verg. Aen. VIII 90 in anknüpfung an den *Rūmon* sagt: »unde et *ficus Rūminālis*, ad quam ejecti sunt Remus et Romulus«. Der

Ruminalische feigenbaum in der nähe des Lupercal stand da, wo der weit aus seinen ufern getretene fluss die wanne, in der die zwillinge lagen, an das ufer getrieben hatte. Zum 'säugefeigenbaum' machte den 'baum am strome' erst die geschäftige und in ihrer weise etymologisierende volksphantasie, angeregt durch die sage von der die zitzen, *rūmina*, reichenden wölfin, die dann gerade hier ihre rettende tat an den begründern Roms vollbracht haben musste. Vielleicht entsprang die ganze sage nur erst in veranlassung des vorhandenen einer solchen alten *Rūminālis arbor*, die auch *Rūmina ficus* bei Ovid heisst; ingleichen wol die begründung eines besonderen kults eines *Jupiter Rūminus* und der *Diva Rūmina* an derselben stelle, als der über die säugende brust der weiblichen herdentiere waltenden hirtengötter (Preller röm. myth. I³ 418 f. II³ 342).

Nun leiten aber auch *rūmen* n. 'euter, säugende brust' selbst, nebst *rūma* f. und *rūmi-s* f. dass., Corssen und mit ihm andere, wie Curtius, Stokes, Vaniček, ferner Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb. 386^a, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 666, von indog. *srew-* 'fliessen' ab, wonach das neutrum *rū-men* formal identisch sein würde mit griech. *ῥέῦ-μα* n. und, wie Stokes a. a. o. hervorhebt, mit dem air. *srúaim* n. 'fluss' < urkelt. **srō-men* und in der suffixbildung auch zu poln. *stru-mień* m. 'bach' sich stellen würde. Es dient das aind. verb *srāv-a-ti* insbesondere auch der bezeichnung für das 'entlassen von saft, milch, flüssigkeit'; für *dhenuḥ sravati* 'die milchkuh strömt', *gauḥ payah sravati* 'die kuh gibt milch von sich' u. dgl. bringen belege aus der sprache der epen Böhrtlingk-Roth sanskrit.-wörterb. VII 1405. Auch wären analog entstandene benennungen der weiblichen brust: griech. *μαστός* und *μαστός* 'brustwarze, mutterbrust', lat. *mamma* 'mutterbrust, zitze' < **mad-mā* zu *μαδ-ᾶν* 'zerfliessen', lat.

mad-êre 'triefen, nass sein' (Fick vergleich. wörterb. II³ 183, Vaníček griech.-lat. etym. wörterb. 695. etym. wörterb. d. lat. spr.² 207, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 131. 214. 1059). Trotzdem wird diese deutung von *rūmen* 'säugende brust' nicht als sicher gelten können, da anderen auffassungen gleiche berechtigung zuzuerkennen ist; Pott wurzel-wörterb. I 1273 f. verglich griech. *αὐ-εῖν* 'ziehe zurtück', auch 'saug' (bei Oppian. hal. II 603), was an *übera dūcere* Ovid., *übera trahere* Lucan. eine stütze hat.

Ist *rēpō* 'krieche, schleiche' aus **srēp-ō* entstanden? Corssen lehrt es ausspr. vokal. I³ 455. 810, desgleichen Curtius grundz.² 265. 354, Savelsberg Kuhn's zeitschr. XVI 361, Vaníček griech.-lat. etym. wörterb. 1031. etym. wörterb. d. lat. spr.² 301, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 964. Vermittlung mit *serp-o*, griech. *ἐρπ-ω*, aind. *sārp-a-ti* liesse sich, da es mit der analogie der vermeintlichen metathesen von lat. *crēvī crētus*: *cerno*, *sprēvī sprētus*: *sperno* nichts ist (vgl. verf. z. gesch. d. perf. 253), in der weise denken, dass man das metathesengesetz des altindischen, wonach die gruppe vocal + *r* + doppelconsonanz (oder mehrfache consonanz) in *r* + vocal + doppelconsonanz umgeformt wird (Brugmann grundriss I § 259 s. 214), für gemeinindogermanisch hielte. Dann wäre das ursprüngliche verhältnis *serpo* praes., (*s*)*rēps-i* s- praet. = aind. *sārp-ā-mi* praes., *a-srāps-am* aor. im latein zu zwei vollen paradigmata ausgewachsen, *rēpo* praes. eine neuschöpfung nach *rēpsī*, andererseits *serpsī* eine solche nach *serpo*, wie auch aind. *a-sārpsam* und fut. *sarpsyāmi* durch ausgleichung für *a-srāpsam*, *srapsyāmi*. Doch ist das einstweilen noch zu unsicherer boden und trennung von *rēpo* und *serpo* vor der hand das ratsamste, besonders weil zu *rēpō* das baltische vergleichbares stellt mit lit. *rēplióti* 'kriechen', *rēp-lo-mis* instr. plur. adv. 'kriechend, auf allen vieren',

lett. *rāp-ju*, *rāpt* 'kriechen', *rāpāt* dass. (Lottner Kuhn's zeitschr. VII 188, Pott wurzel-wörterb. V 162, Fick vergleich. wörterb. I³ 192. 740. II³ 207, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 141), vielleicht auch das germanische mit ahd. *rēba*, mhd. nhd. *rebe* als 'kriechende' (Victor Michels 'zum wechsel des nominalgeschlechts im deutschen' Strassburg 1889 s. 30). Dem baltischen ist verwandlung der gruppe *sr-* in *r-* fremd, ebenso dem germanischen. Lat. *rēpo* 'krieche' zu griech. *ῥέπω* 'neige mich' (von der wagschale) zu stellen und demgemäss jenes aus einem **wrēpō* herzuleiten, mit Brugmann grundriss I § 168 s. 150 und F. Stolz lat. gramm.² § 63, 2 s. 304, kann ich mich der bedeutungen wegen nicht entschliessen.

4.

Dem versuche neuer wortdeutungen, die, ihre richtigkeit vorausgesetzt, weitere bestätigungen des für lat. *Rūmon* (und *rūmen*?) geltenden anlautsgesetzes erbringen würden, sind hier *ratis*, *rubus* und *rumex*, *rūta* zu unterwerfen.

Was *ratis* f. 'floss', übertr. 'kahn, barke, schiff', anbetrifft, so haben wir uns zunächst gegen die etymologische anknüpfung an *rēmus* 'rudder' auszusprechen, welche schon die alten (Varro ling. lat. VII § 23, Fest. p. 273 b. 22 sqq. Müller) vornahmen und bei der die neueren sprachforscher meistens stehen geblieben sind. Dass es auch gerudert wird, ist doch kaum etwas für das 'floss' — und diese grundbedeutung muss feststehen — im gegensatz zu anderen wassertransportmitteln besonders charakteristisches. Und nur wenig fördert eine zurechtlegung der begrifflichen verhältnisse, wie die bei Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 299: „*ratis*, *ratēs* von *ῥέτης*, *ῥετημός*, demnach es ein blosses ruderfahrzeug wie das floss, den kahn im gegensatz des schiffs mit segeln

bezeichnet. Varro ap. Serv. Naviculae cum *rēmīs ratiāriae* dicuntur“. Dann auch: wozu sollten solche primitivsten arten von *ratēs*, wie die bis auf Plinius' zeit im britannischen meere und auf dem Nil gebräuchlichen, von denen jene »vitiles corio circumsutae fiunt«, die ägyptischen »ex papyro et scirpo et arundine« sind (Plin. n. h. VII § 206), wozu das binsengeflecht, das den knaben beim schwimmenlernen dient und bei Plantus aul. 591 als *scirpea ratis* bezeichnet wird, gerade als »rudefahrzeuge« ihren namen erhalten haben?

Was uns über *ratis* das richtige zu sein dünkt, ist nicht völlig neu. Bei Facciolati-Forcellini tot. latinit. lex. III³ (1835) s. 598^c bemerkt Furlanetto im eingang des artikels *ratis*: „*σχεδία*, connexarum trabium compages, quae per aquam agitur, usum navium praebens: videtur esse pro *ῥάτις*, quod ab *ῥῥω* pro *εἶρω*, necto“. Seiner wunderlichen form entkleidet und auf neuere anschauungsweise zurückgebracht, heisst das seinem kerne nach: *ra-ti-s* f. steht für **sra-ti-s* und gehört im sinne von »aneinanderreihung, gefüge, zusammenfügung« wurzelhaft zu *ser-o* »füge, reihe, knüpf«, griech. *εἶρω* »knüpf, verbinde, reihe zusammen«, < **σέρ-γω*, air. *ser-nim* »consero«. Die brüder Grimm bringen deutsch. wörterb. III 1819 für *floss* diese begriffsbestimmungen: „congeries lignorum, quae vulgariter *flæxe* nuncupantur. MB. [Monumenta Boica] 17, 7 (a. 1244), sowol ein kleines schiff, als die auf dem wasser liegenden, durch band und flechtwerk der länge nach zusammenhängenden, von menschen fortbewegten baumstämme, homerisch *σχεδία πολύδεσμος*. Serranus diction. e 8^b versteht unter crates alles was geflochten ist, *floss* und *hurt*“. Auch beachte man des Verrius Flaccus definition: »*ratēs* vocantur tigna *colligata*, quae per aquam aguntur«, Paul. Fest. p. 272, 8 Müller. So ist das floss, *ratis*, füglich auch eine kette, *ser-iē-s*, *εἶρ-μός*, zusammen-

gereihter baumstämme oder balken, bei noch einfacherer construction in urzeitlichen kulturverhältnissen manchmal selbst nur ein gefüge aus binsen, rohrgeflecht u. ähnl. Das verbum *cōn-serere* findet sich von der verfertigung der flosse und der ihnen gleichartigen wasserfahrzeuge, wie kähne, nachen, bei Lucan gebraucht: III 512 sq. »rudis arbos *cōnseritur* stabilis navalibus area bellis«, wozu das scholion »ratem dicit, quae in latitudinem velut scaena *texitur*, hanc dicit aream« (Usener schol. in Lucan. bell. civ. I p. 115); IV 136 »*cōnseritur* bibulā Memphitis cumba papyro«. Wie bei *trabica* 'floss' zu *trab-s* 'balken' das material zum flossbau, so war bei unserem *ratis* die art seiner anzimderung der bei der wahl der benennung vorwiegend eingenommene gesichtspunkt. Hat man, entsprechend wie das plautinische *scirpea ratis* 'binsengefüge', so etwa ursprünglich auch verbunden *ratis trabica* 'balkengefüge' gesagt, als vollaussdruck, von dem dann später in breviliquenz bald das substantivum bald das adjectiv substantiviert als name des 'flosses' zurtückblieb?

Die frage, wie die eigentümliche gestaltung der wurzelsilbe von **sra-ti-s* > *ratis*, wenn die wurzel diejenige von *ser-o*, εἶρω sein soll, zu verstehen sei, wird dem leser befriedigend, wie ich hoffe, beantwortet werden in der weiter unten folgenden abhandlung „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“, woselbst wir auf *ratis* in § 9 zurtückkommen.

Über den ursprung von *rubus* m. 'brombeerstaude' ist einleuchtendes bis jetzt nicht vorgebracht. Joh. Schmidt z. gesch. d. indog. vocal. II 296 verglich aind. *ródhati*, *vi-ródhati* 'sprosst, wächst', *vi-rúdh-* f. 'gewächs, kraut', got. *liudan* 'wachsen', mfränk. *lod* f. 'reiss, schössling', ahd. *sumar-lota* 'sommerschössling'. Aber lat. *r-* und germ. *l-* stimmen nicht

zusammen; und begrifflich wäre 'gewächs' für den *rubus* doch eine zu blasse und uncharakteristische grundvorstellung, was jedenfalls, wenn auch solche specialisierungen der bedeutung öfter vorkommen, einer an sich schon fragwürdigen etymologie immer entgegengehalten werden kann. An lautlichen schwierigkeiten, im vocalismus liegenden, krankt auch Fick's combination von *rubus* und ahd. *rēba* f. 'ranke, rebe', nhd. *rebe*, vergleich. wörterb. II³ 214 (vgl. über *rebe* oben s. 71).

Wenn *rubus* auf ein indog. **srubh-ó-s* zurückgeführt wird, lässt es sich an unser *ge-strüpp*, *struppig*, *sträuben* anschliessen. Ahd. *strúbēn*, mhd. *strúben* 'starren, rauh emporstehen, struppig sein, sich sträuben', mhd. *strábe*, *strúp* adj. 'starrend, rauh emporstehend, struppig', ahd. *stráben* 'starr emporrichten, sträuben', mhd. *striubeln* 'sträuben', *strúbeleht* und *strobel*, *strobeleht* adj. 'struppig', ahd. *stropalón* mhd. *strobeln* 'struppig sein', mhd. *struppe* 'gestrüpp' — das scheint uns nicht unpassender familienbezug zu sein für den *rubus*, in anbetracht dass die brombeerstaude auch sonst schlecht hin als 'dornstrauch' bezeichnet wird; ahd. *brámo* 'vepres' und 'rubus', mhd. *bráme* 'dornstrauch', nhd. „brame“, wovon unser *brom-beere*, „bezeichnet mehrere rankende und stachelichte sträucher, namentlich *rubus fruticosus* und *idaeus*, woran die brombeeren und himbeeren wachsen“ (Grimm deutsch. wörterb. II 293). Lat. *dūmus* 'gestrüpp' gehört zu unserem *zausen*, ahd. *er-zúsen*, *zir-zúsôn*, mhd. *zús-ach* 'gestrüpp', was Kluge etym. wörterb.⁴ 394^a wol weniger zaghaft vortragen hätte, wenn ihm die historische wirklichkeit des von ihm nur als heischeform gegebenen alat. *dus-mo-s*, nach Paul. Fest. p. 66, 8 M. *»dusmō in locō* apud Livium significat *dūmōsum locum*, bewusst gewesen wäre. Nun sind aber als die synonyma von *dūmus*, *dūmētum* gerade *rubus*, *rubētum*

in öfterem gebrauch, und diesen eignen, wie jenen, bei den dichtern gern 'rauh, starrend' ausdrückende adjectiva als schmückende beiwörter, wie Verg. georg. III 315 *horrentesque rubōs et amantes ardua dūmōs*«, id. ecl. III 89 *rubus asper*, Prop. IV (V) 4, 28 *hirsūtis bracchia secta rubis*«.

Mit rücksicht auf Kluge etym. wörterb.⁴ 345^a. 346^a bemerke ich noch, dass weder griech. *στυγνός* 'herb, sauer', 'derb, fest' noch unser *streifen*, mhd. *stroufen* und *striefen* 'die haut abstreifen, schinden', ndl. *stroopen* 'abblättern, abstreifen', ags. *be-strýpan* 'abstreifen, berauben' mit *sträuben*, *gestrüpp*, *struppig* zusammenzubringen von der begrifflichen seite her sich empfiehlt.

In welcher richtung für *rumex* m. f. 'ampfer, sauerampfer' das veriloquium zu suchen sei, müssen etymologisch klare benennungen derselben pflanze weisen. „Leurs noms européens, presque tous tirés de l'acidité des ces plantes“, sagt Pictet les orig. indo-europ. I 308 f. von den *rumex*-arten. Und es stellt sich in der tat eine fülle von material zur verfügung, welches den ampfer in den verschiedensten sprachen lediglich nach der 'säure, säuerlichkeit' oder 'schärfe, bitterkeit' seines geschmacks benannt zeigt. Griech. *ὀξύλις* 'säuerling, sauerampfer' zu *ὀξύς* 'scharf', vom geschmack 'herb, bitter, sauer'. Ahd. *ampfaro*, mhd. nhd. *ampfer*, ags. *ompre* ist „substantiviertes adjectivum vgl. ndl. *amper* 'scharf, bitter, unreif', aschwed. *amper* 'sauer, bitter', anord. *apr* (für **ampr*) 'scharf' (meist von der kälte)“, und vermutlich auch unverwandt mit aind. *amlá-s* adj. 'sauer', m. 'säure', 'sauer-kee', lat. *amārus* 'bitter' (Pictet a. a. a. 309, Franck etym. wordenboek d. nederl. taal 28, Kluge etym. wörterb.⁴ 8^a). Ags. *súre* 'ampfer', ndl. *zuuring* 'sauerampfer', nhd. *säurich* von *sauer*, ags. *súr*, ndl. *zuur*; ferner franz. *surelle* 'sauerampfer,

sauerklee' (wovon entlehnt engl. *sorrel*) und *surette* dass., henneg. *suriele*, wallon. *sural* 'sauerrampfer' mit romanischen ableitungen aus deutscher quelle, von franz. *sur* 'sauer' = ahd. mhd. *sûr* (Diez etym. wörterb. d. roman. spr.⁴ 682, Littré dict. de la langue franç. IV 2097*, Skeat concise etym. dictionary of the Engl. language⁵ 453*). Weiteres dieser art nach Pictet a. a. o. bei A. Kuhn in seinen und Schleicher's beitr. II 381f. (vgl. auch G. Curtius grundz.⁵ 339), nemlich einerseits noch mit aind. *amlá-s* zusammenhängendes wie *amlî* 'sauerklee, oxalis corniculata', die composita *amla-câda-s*, *amla-vâstûka-m*, *amla-vetasa-s*, *amla-câka-s* für 'sauerrampfer' und arten desselben, die sich nach Böhrtlingk-Roth sanskrit-wörterb. I 390f. noch durch *amla-cukrikâ*, *amla-nâyaka-s*, *amla-patra-s*, *amla-bhedana-s*, *amla-loñi*, *-lônîkâ*, *amlânkuça-s* u. a. vermehren lassen; andererseits sonstige zu deutschem *sauer* gehörige bezeichnungen des 'ampfers, bitterklee's, wie schwed. *syra*, altmärk. *sûrk* (= nhd. *saurich*). Sodann russ. slov. *kislica* 'rumex' zu russ. *kislyj*, slov. *kisel* 'sauer' (abulg. *kyselû*), breton. *trinchin* 'ampfer' zu *trenk* 'bitter, sauer', was neuerdings A. von Edlinger 'über die bildung der begriffe, ein etymologisch-vergleichendes wörterbuch aus allen sprachgebieten' München 1889 s. 20 unter *ampfer* beibringt zugleich mit manchem analogen aus näher und ferner liegenden, auch nicht-indogermanischen sprachkreisen. Im Linné'schen system *rumex acētōsa* und *acētōsella* mit wissenschaftlicher verlegung der charakteristik in die gattungsunterscheidenden beiwörter.

Wir möchten nun lat. *rumex*, unter zugrundelegung eines adjectivs indog. **sru-mó-* 'bitter, sauer', in verwandtschaftliche beziehung zu unserem *sauer* bringen und müssen zu dem zweck zuvörderst die herkunft dieses letzteren selbst etwas näher beleuchten.

Aisl. *súr-r*, ags. ahd. mhd. *súr* 'sauer, bitter', abulg. *syřŭ* 'roh', lit. *súra-s* 'salzig', lett. *súr-s* 'herbe' habe ich morphol. unters. IV 156 mit griech. ξυρόν· τομόν, λοχνόν, ὀξύ Hesych., demgemäss auch mit ξύ-ω 'schabe, kratze' vermitteln zu dürfen geglaubt; vgl. auch Kluge etym. wörterb.⁴ 291^b. Auf andere wege aber leitet das keltische adjectiv air. *serb*, cymr. *chwerw* 'bitter' < indog. **swér-wo-s* (Stokes Kuhn's zeitschr. XXVIII 81 anm. 3), von dessen wurzel *swer-* doch wol *sūr-* in dem nordeurop. **sūr-ó-s* die stärkere vorsonantische tiefstufenform ist.

Des weiteren ist an die untersuchungen Bugge's in Kuhn's zeitschr. XX 2 f. und von Bradke's in der zeitschr. d. deutsch. morgenländ. gesellsch. XL 351 ff. anzuknüpfen. Diese gelehrten haben es, wie ich meine, durch mehrere beispiele sicher dargetan, dass an stelle zu erwartender indog. *wř*, *wł* als vorconsonantische tiefstufenformen vielmehr *ru*, *lu*, die wol zunächst aus urindog. **wru*, **wlu* entstanden waren, öfter erscheinen. Aind. *hru-ná-ti*, *hru-tas*, *hrú-t* zu *hvár-a-ti* 'macht schief gehen'; aind. *-dhru-t*, *dhru-ti-sh* zu *dhoár-a-ti* 'beugt, bringt zu fall'; indog. **getru-*, **qtru-* 'vier' in avest. *cathru-*, lat. *quadru-*, gall. *petru-*, griech. τετράλεια (Jak. Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 283 f.) neben **getwř-*, **qtwř-* in τετρα-, τέτρα-το-s, τερά-πεζα, abulg. *četrŭ-tŭ*, lit. *ketwŕ-ta-s*; griech. λύκος, lat. *lupus* (lehnwort aus umbrisch-sabellischem gebiet für echt lat. **luquo-s*) = indog. **lúgo-s* < **wlúgo-s* neben anderweitigem grundsprachlichen **włgo-s* = aind. *vřka-s*, avest. *vehrkô*, abulg. *vlŭkŭ*, lit. *witka-s*, got. *wulfs*. Und ähnliches mehr.

So kann nun auch von indog. *swer-* in air. *serb*, cymr. *chwerw* eine tiefstufenform *sru-* < **swru-* bestanden und diese einem adj. **sru-mó-s* 'sauer, bitter' zu grunde gelegen haben. Daher lat. *ru-m-ex*. Das verhältnis dieses *sru-* aber zu dem

sūr- in **sūr-ó-s* = abulg. *syrŭ*, lit. *súra-s*, ags. ahd. *sūr* wäre so zu verstehen wie dasjenige von vorconsonantischem **getru-*, **qtru-* 'vier' zu vorsonantischem **getūr-*, **qtūr-* in abulg. *četyr-ije*, avest. *á-khtûrim*. Lat. *-ex* in *ru-m-ex*, masc. und fem. (Neue formenl. d. lat. spr. I² 622), ist als individualisierende oder das adjectivum substantivierende ableitung, der ursprünglich vielleicht auch hypokoristischer nebensinn eignete, aufzufassen, wie in *sen-ex* m. f. 'alter, greis' von **sēno-s* adj. 'alt' = aind. *sána-s*, avest. *hanô*, griech. *ἔνο-ς*, lit. *sēna-s*, air. *sen* (G. Curtius Kuhn's zeitschr. IV 215, verf. forschungen im geb. d. indog. nominalen stammbild. II 123, Brugmann grundriss II § 88 s. 247 ff.); *rum-ex* mithin eigentlich dem bildungsprincip nach, was bei uns *säur-ich* und *säuer-ling*, ndl. *zuur-ing*, was ahd. *ampfar-o* mit substantivierendem *n*-suffix.

Auch die *raute*, lat. *rūta*, griech. *ῥύτις* ist ein bitteres kraut, durch ihre bitterkeit magenstärkend und gesundheitsfördernd; von den Römern wurde sie als gewürz an speisen gebraucht, aber war auch ihrem sprachgebrauch als sinnbild der 'bitterkeit' und des 'rauen unangenehmen wesens', im gegensatz zum wolriechenden polei, bekannt, nach Cic. ad fam. XVI 23, 2 »cras exspecto Leptam, ad cujus *rūtā* *pūtējō* mihi tui sermonis utendum est«. Etymologisch scheint nun die *raute* mit dem ampfer *rumex* aus derselben wurzel gewachsen zu sein.

An urverwandtschaft der deutschen worte ahd. *rūta*, mhd. *rūte* mit lat. *rūta* will Kluge etym. wörterb.⁴ 274^b verfehlter weise des ags. *rūde* wegen denken. Warum gab hier Kluge nicht für das *-d-* des ags. wortes eine solche erklärung, wie für dasjenige von ahd. *sīda* 'seide', *chrīda* 'kreide', aus lat. *sēta*, *crēta*, a. a. o. 324^a? Richtig vielmehr über ags. *rūde* und sein consonantisches verhältnis zu dem lateinischen

quellwort *rūta* Alois Pogatscher 'zur lautlehre der griechischen, lateinischen und romanischen lehnworte im altenglischen' Strassburg 1888 s. 173: in *rūde*, wie in ags. *læden* 'latinus', in *sīde*, *byden* u. a. haben wir es mit romanischem -d- aus intervocalischem lat. -t- zu tun, da dem angelsächsischen diese lateinischen entlehnungen durch den kanal des galloromanischen zuflossen. Zudem war die raute nachweislich nur in den wärmeren südlichen ländern ursprünglich einheimisch, in den nördlichen gegenden, wie eben in Deutschland, ist sie ähnlich dem weine in römischer zeit eingebürgert worden, meist auch heute noch bei uns nur als zier- und gewürzpflanze in gärten vorkommend; vgl. Leunis 'synopsis der drei naturreiche' II² (1877) § 309 s. 475. Dies kulturgeschichtliche moment spricht ebenfalls für fremd- und südländische herkunft des germanischen namens der *raute*, der seinerseits wieder von den Slaven und Balten erlernt wurde, nach Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 283^b s. v. *ruta*.

Lat. *rūta* und griech. *ῥύτη* würden aus einem indog. **srū-tā* 'die gesäuerte' herzuleiten sein, wenn man sie mit *swer-* 'bitter sein' so zu vermitteln hat, wie sich nach Bugge und von Bradke aind. *rūp-ā-m* 'äussere erscheinung, gestalt' zu *vārp-as* n. 'aussehen, bild' stellt, oder wie nach Kluge's deutung des mhd. *rūte*, nhd. *raute* 'viereck' < germ. **xrū-đō* = vorgerm. **q(t)rū-tā* (etym. wörterb.⁴ 274^b unter 2. *Raute*) es zu indog. **getwér-*, **qtwér-* 'vier' auch eine themaform **qtrū-gab*. Die nähere einsicht in das verhältnis der lautformen *rū* und *rū* zu *wγ* und *wγ* bleibt freilich noch verschlossen, da auch die ausführungen von Bradke's über diesen punkt noch nicht alle zweifel lösen.

Dass lat. *rūta* aus dem griechischen entlehnt sei, haben, wie schon Varro l. l. V § 103, so von den neueren Saalfeld 'index vocabulorum e lingua Graeca in linguam Latinam trans-

latorum' Berlin 1874 s. 71. d. lautges. d. griech. lehnw. im lat. 6. 39. tensaurus Italogr. 978 und Tuchhändler 'de vocabulis Graecis in linguam Latinam translatis' Berlin 1876 s. 56 angenommen. Dagegen aber spricht sich augenscheinlich mit recht O. Weise d. griech. wörter im lat. 81 aus. Für das nichterborgtsein des pflanzennamens *rūta* kann, wenn auch hier der von Weise a. a. o. 66 hervorgehobene principielle Gesichtspunkt gelten darf, die zeugung der umfänglicheren echt lateinischen abkommenschaft des wortes, *rūtaceus*, *rūtārius*, *rūtātus*, *rūtinus* und *rūtula*, als ein beweisgrund angeführt werden. Griech. *ῥύτη*, auch *ῥύτη* betont, steht in seiner sprache ohne ableitungen isoliert da. Eine einwirkung von ihm auf das lateinische ist desto unwahrscheinlicher, weil gar nicht es selbst, sondern vielmehr *πήγανον*, das gewöhnliche und in der prosa übliche wort der Griechen für die pflanze war. Selbst für Varro geht es bei seiner erwähnung von »peregrinis vocabulis ut graecis *δcimum*, *menta*, *rūta*, quam nunc *πήγανον* appellant« nicht ohne den erläuternden zusatz ab behufs solcher mitverdächtigung der echtheit des *rūta*; schade nur, dass das „nunc“ bereits mindestens so alt war wie in Griechenland das sprichwort mit *πήγανον* bei Aristoph. vesp. 478. *Ῥύτη* scheint von ganz localer herkunft gewesen zu sein, es kommt in der litteratur nur bei Nikandros ther. 523. alexiph. 306. 528 vor, der es aus irgend einem volksdialekt schöpfend seinem poetischen wortvorrat einverleibt haben mag, etwa aus peloponnesischer quelle, wie vermutet wird (Valckenaer ad Theocr. Adon. p. 220, Stephanus thes. s. v.); allerdings soll *ῥύτη* auch der komiker Kratinos gehabt haben, nach Photius p. 493, 3 (vgl. Meineke fragm. com. Graec. II 169). Lat. *rūta* ist zuerst bei Cato r. r. 119 und 157, 6. 7 bezeugt, darnach von allgemeiner verbreitung bei den Römern.

5.

Die eine oder andere der hier versuchten neuen wortdeutungen, welche die lautregel lat. *r-* = indog. *sr-* erhärten sollten, wird vermutlich auf zweifel und widerspruch stossen. Gleichwol dünkt mich, das ausser der nicht wol abzuweisen- den Corssen'schen etymologie von *Rūmon* auch noch einiges von dem, was wir auf eigene rechnung und gefahr hinzutaten, sich als probehaltig erweisen wird. Es scheint dann, um die hier behauptete behandlung von anlautendem *sr-* im latein mit derjenigen derselben gruppe im inlaut, bei *sobrīnus* u. s. w., in einklang zu bringen, die annahme geboten: wo *sr* „tautosyllabisch“ war, d. i. bei seinem auftreten im wortanlaute, erfuhr es die reduction zu *r-* ganz oder in ihrem keime zu einer zeit, als das auf zwei silben sich verteilende *-sr-* des inlauts von seinem entwicklungsgange *-pr-* > *-fr-* > *-br-* das erste stadium noch nicht zurückgelegt hatte.

Im anschluss an das zuletzt gesagte ist hier betreffs des *Rūmon* noch eine besondere, auch die frage des mutmasslichen alters des lautwandels *sr-* > *r-* berührende bemerkung anzuknüpfen. Es liesse sich ja die vermutung hegen, dass das wort nicht echt lateinisch sei, dass es als name eines geographischen begriffes zu den Römern erst gewandert sei aus einem der dialekte der altitalischen bruderstämme; man würde zunächst natürlich an das umbrische denken, als die sprache desjenigen gebiets, welches der Tiber auf der längsten strecke seines laufes berührt und in welchem er auch entspringt. Trotz solcher vermutung aber, die allerdings wegen der doch echt römischen *ficus Rūminālis*, wenn man deren obiger deutung (s. 68 f.) zustimmt, nicht viel wahrscheinlichkeit hätte, würde man doch dem *Rūmon* seine beweiskraft für unser lautgesetz belassen müssen, wie folgende erwägung lehrt.

Es ist uns zwar aus dem umbrisch-sabellisch-oskischen kein wort mit ursprünglichem *sr*, anlautendem oder inlautendem, überliefert oder, richtiger gesagt, mit sicherheit als solches bekannt. Das einzige umbr. *vufu* kann nicht wol in betracht kommen: seine deutung als 'bunt, vielgestaltig' oder 'fleckig, scheckig' und beziehung zu lat. *vafēr* < **vafro-s* < **vas-ro-s* und zu *variūs* < **vas-io-s* (vgl. Grassmann Kuhn's zeitschr. XVI 194, Zeyss ebend. XVI 383 f., Bréal les tables Eugub. 270 f. mém. de la soc. de linguist. V 438 und wegen des lautlichen besonders L. Havet mém. de la soc. de linguist. III 416) steht nicht fest; Bücheler interpret. tab. Iguv. II (Bonner universitätsprogramm 1878) s. 15. Umbrica 147. 222 hat *vitlu vufu* acc. sing. masc. als 'vitulum votivum' oder 'votiferum' erklärt¹⁾.

Dennoch wird man nicht bestreiten können und wollen,

1) Wenn Bücheler's auffassung von *vufu*, auch von umbr. *vufetes* als 'votivis, consecratis' (Umbrica 72. 147. 221) das richtige trifft, würden diese umbrischen wörter auch entschieden zu gunsten von lat. *voveo* < **vogveō* und seiner vergleichung mit aind. ved. *vāghāt* m. 'der gelobende, veranstalter eines opfers, betender', sowie etwa auch mit air. *tongu* 'juro' < **do-fongu* (Roth Kuhn's zeitschr. XIX 220. sanskrit-wörterb. VI 886, Zimmer Kuhn's zeitschr. XXIV 216 ff., Bersu d. gutt. u. ihre verbind. mit *v* im lat. 7 anm. 1, Fick vergleich. wörterb. I³ 765, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 183. 671. 940) sprechen; umbr. *vof-* stünde als regelrechter vertreter eines indog. *vogh-* auf gleicher linie mit der *f-* form praenest. *nefrōnes* zu griech. *νεφ-ρό-ς*, ahd. *nioro* < urgerm. **ne(ȝ)w-r-én-* (Brugmann grundriss I § 423 s. 311 f. § 433 c. s. 325. § 509 s. 376). Griech. *ἐνχ-ο-μαί*, das auch zu *voveo* und aind. *vāghāt* gestellt wird, könnte durch neubildung von einem indog. *ugh-*, als der tiefstufenform zu *vogh-*, ausgegangen sein. Hinfällig wäre aber andererseits, eben wegen der umbr. *vufu*, *vufetes*, nunmehr die zusammenstellung des lat. *voveo* mit griech. *ἐγ-γύη* 'zusage, bürgschaft, verlobung', *ἐγ-γνά-ω* 'verlobe', med. 'verbürge mich' (so bei Fick vergleich. wörterb. II³ 92, Brugmann grundriss I § 428 c. s. 319): eine wurzel indog. *genv-* = lat. (*g*)*vov-* hätte im umbrischen als **bov-* zu erscheinen.

dass die veränderung von *-sr-* bis schliesslich zu lat. *-br-* schon im uritalischen ihren anfang genommen habe, wenn man bedenkt, dass formen wie lat. *sobrinus*, wo *-br-* < *-ḃr-* < *-fr-* < *-ḫr-* < *-sr-*, sich mit solchen wie *ruber* < **rubro-s* < **rufro-s* < **rupro-s* < **ruthro-s* < indog. **rudh-ró-s* ja bereits auf der *-ḫr-*stufe begegnet sein müssen, diese *-ḫr-*stufe von **rupro-s* aber auch der umbrischen und vermutlich selbst schon uritalischen mit *-fr-* in umbr. *rufru* 'rubros' (vgl. Brugmann grundriss I § 509, 2 s. 375) zeitlich vorausgelegen haben musste; wenn man zudem auch den allgemeinen umstand nicht unerwogen lässt, dass ein durch so viele stadien, *-sr-*, *-ḫr-* u. s. w. bis *-br-*, verlaufender lautgeschichtlicher process naturgemäss zu seiner abwicklung einen recht langen zeitraum braucht. Übrigens mag hier wenigstens als ein indirectes zeugnis für eine zu der lateinischen stimmende behandlung des inlautenden *-sr-* in den nicht-lateinischen oder *f*-dialekten eben jenes erwähnte *vafer* gelten, insofern man ja grund hat, in dieser form, im gegensatz zu dem eigentlich lateinischen *vabrum* 'varium, multiforme' der Isidorglossen, einen der eindringlinge aus benachbarter mundartlicher sprechweise zu sehen, wie ebenso in *rūfus*, *mufrius*, *sifilus* und anderen derartigen von der heutigen forschung angenommenen spuren der dialektmischung. Über *vafer*, *vabrum* so zuerst L. Havet a. a. o., darnach auch Ascoli sprachwiss. briefe 83.

Fielen also die anfänge der für die altitalische sprachfamilie charakteristischen umformung des inlautenden *-sr-* in *-ḫr-* u. s. w. in eine verhältnismässig so frühe zeit, so folgt nun, nach der s. 81 gegebenen erklärung der verschiedenen behandlung von an- und inlautendem *sr* und des chronologischen verhaltens der beiderseitigen lauttaffectionen: die einbusse oder doch schwächung des *s-* der anlautsgruppe *sr-*

muss, weil noch früher anzusetzen, ebenfalls schon uritalisch erfolgt sein. Demnach mag nun *Rūmon* immerhin ein ursprünglich umbrisches wort gewesen sein, es muss doch zu gleicher frist mit den andern, *ratis*, *rubus*, *rumex* und *rūta*, nemlich schon in der periode der italischen urgemeinschaft, die reduction seines ehemaligen anlauts *sr-* erlitten haben.

Die lautgruppe *mr* im lateinischen, germanischen und altindischen.

Von Hermann Osthoff.

1.

Lautlichen habitus und morphologisches wesen des adjectivs lat. *hibernus* 'winterlich' klar zu machen ist den bemühungen der neueren sprachwissenschaft schrittweise gelungen, so jedoch, dass auch heute noch, wie mir scheint, über das verhältnis seines *-b-* zu dem *-m-* in *hiem-s* und ausserlateinisch in aind. *hēman* loc. 'im winter', *hemantās*, *himās*, *himā*, avest. *zimō* gen., armen. *jmeirn*, griech. *χειμών*, *χείμα*, *δύσ-χμος*, abulg. *zima*, lit. *žemà* das abschliessende wort zu sprechen bleibt. Es sind zwei verschiedene anstösse gewesen, die den bis jetzt erreichten grad der klarheit über *hibernus* herbeiführten.

Besonders von dem anklang an griech. *χειμερινός* ward die vermutung eingegeben, das *-b-* in *hibernus* müsse, auf *-m-* beruhend, seinem ursprung nach irgendwie mit dem *r* in dem suffixalen teile des wortes zusammenhängen; und alsbald trat der gedanke nahe, dass einmal statt *-ber-* eine gruppe mit unmittelbarer berührung des *-b-* und des *-r-* bestanden habe und dass in dieser dann *-br-* aus *-mr-* nach anderssprachlichen, besonders griechischen analogien zu erklären sei. Dies bemerkte zuerst scharfsinnig Pott, indem er etym.forsch. I¹ (1833) s. 113 „lat. *hiberno* vgl. mit *χειμερινό*; tüber v. $\sqrt{\text{tūme}}$ “ in verbindung mit griech. beispielen wie *βροτός*, *ἀμβροσία*,

neusprachlichen wie franz. *marbre*, engl. *marble* = lat. *marmor* brachte; ferner wiederum Pott ebend. II² (1867) 2 (= wurzelwörterb. I 2), 1030: „*br* statt *mr*, wie *βροτός*“, wonach *hibernus* „im wesentlichen mit *χειμερ-ῖνός* stimmt“; und zuletzt derselbe in Kuhn's zeitschr. XXVI (1883) s. 141: „*hibernus* unzweifelhaft aus *br* st. *mr*, vgl. *χειμερινός*“.

Die identität mit dem griech. *χειμερινός* galt dann auch für andere als feststehend. So lehrte sie G. Curtius in seinen stud. III (1870) s. 196: „*χειμερ-ινός* (= *hiber-nu-s*)“, ohne weiter das lautliche zu berühren. Dies tat dann zuerst wieder Benfey nachrichten von d. k. ges. d. wissensch. Göttingen 1880 s. 313 ff., auch mit berücksichtigung von lat. *tüber* ebend. s. 315. Aber er gab leider, obwol an Pott anknüpfend, den von diesem gefundenen richtigen gesichtspunkt preis: nach Benfey sollen, ohne dass das folgende *r* an der entstehung des *-b-* irgendwie beteiligt gewesen wäre, aus **himernos*, **tümer* zufolge einer art abtropfung „des dem *m* anklebenden *b*“ (**himbernos*¹⁾, **tumber*²⁾), hieraus *hibernus*, *tüber* geworden

1) „Dass dies die, oder eine volkssprachliche form war, zeigen die reflexe im italiänischen *inverno* und im spanischen *invierno*“, wagt sogar Benfey zu behaupten a. a. o. 314, unbeirrt durch franz. *hiver*, provenç. *ivern* und selbst altspan. *yvierno* (Diez etym. wörterb. d. roman. spr.⁴ 185). Ich weiss nicht, wie die romanisten sich mit der nasalierung der ersten silbe in italien. *inverno*, span. *invierno* einleuchtend abfinden; ein wenig zusagender erklärungsversuch bei F. d'Ovidio und W. Meyer Gröber's grundriss d. roman. phil. I 528. Das schier unglaubliche der Benfey'schen auffassung liegt aber auf der hand, um so mehr, als durchaus nicht in einer romanischen fortsetzung eines lat. **himbernos* ein *-v-* hätte entsprungen können, sondern das *m* immerzu den verschlusslaut *b* so zu sagen festgenagelt hätte. Man beachte auch die nebenform italien. *verno* 'winter', den anlautsschwachen satzzwilling zu einem **ivérno*; vgl. Diez gramm. d. roman. spr. I⁴ 174, F. d'Ovidio und W. Meyer a. a. o.

2) So soll nach Benfey a. a. o. 315 auch griech. *τύμβος*, verglichen mit lat. *tu-mu-lu-s* und *tu-mor*, das aus dem nasal „hervorgetretene *b*“

sein; was heute keiner widerlegung bedarf. *Hibernus* ist ebenbild von *χειμεριός* auch für Leo Meyer vergleich. gramm. I² (1884) s. 67. 137. 147. 229. 298. 337. 644, nur dass dieser betreffs des *-b-* statt *-m-* in *hibernus* und *tüber* — vgl. besonders s. 137 — nicht hinauskam über den standpunkt Corssen's, welcher Kuhn's zeitschr. II 17 das *-m-* von *hiem-s* schlechthin in intervocalischer stellung zu *-b-* in der adjectivform hatte übergehen lassen.

Das andere moment, welches förderte, war die findung der heischeform **hibrino-s* durch L. Havet mém. de la soc. de linguist. III (1878) s. 416, nebst der andeutung, wie darauf unser *hibernus* beruhen konnte: **hibrino-s* > synkopiert **hibr'no-s* > *hibernus*, wie aus **sacri-dōt-s* (oder **sacro-dōt-s*) *sacerdōs*, aus **in-crito-s* = griech. ἄ-κριτο-ς lat. *in-certus*, aus **sē-crimō* *sē-cerno* u. ähnl. mehr (verf. morphol. unters. IV 2, Brugmann grundriss I § 33 s. 35. § 633 s. 475. § 680 s. 550. II § 34 s. 56, Stolz Wiener stud. IX 304f. lat. gramm.² § 43 s. 285). Diese herleitung des *hibernus* von **hibrino-s* dann auch in frageform bei Brugmann grundriss II (1889) s. 137 fassn., mit dem zusatz übrigens, dass „das *b* des mit *hiems* unzweifel-

oder „hinter *μ* laut gewordene *b*“ aufweisen. Undenkbar. Das stammwort des *τύμ-βο-ς* und auch des diminutivischen lat. *tu-mu-lu-s* ist im griechischen selbst mundartlich erhalten, in dem auf zwei korkyräischen grabinschriften vorliegenden *τῦ-μό-ς* (oder *τῦ-μο-ς*): ἐπὶ τῷ μῶ Cauer del. inscr. Graec.² no. 82. 85. Zu indog. **iū-mo-* 'grabhügel' ist griech. *τύμ-βο-ς* als ableitung mit secundärsuffix indog. *-go-* nach wol gesicherten analogien zu verstehen: aind. *çñ-ga-m* n. 'horn' von einem **çṛṇa-* = got. *haur̥n*, ahd. *scincha* f. 'beinröhre, schenkel' und *scincho* m. 'schenkel, schinken' neben *scina* 'beinschiene', aisl. *makke*, schwed.-dän. *manke* 'oberer teil des pferdehalses' neben aisl. *mon* ahd. *mana* 'mähne' u. a. (Kluge festgruss an Böhntlingk, Stuttgart 1888, s. 60, Brugmann grundriss II § 91 s. 260 f.). Also *τύμ-βο-ς* < indog. **iūn-go-s* < **iū-m-go-s*.

haft verwandten wortes immer noch unangeklärt“ sei. Allerdings war das bei Havet ein rückschritt gegenüber Pott gewesen, dass er von seinen **hibrino-s* aus auf ein ohne anhalt dastehendes **hīsrino-s* hinaus wollte.

Seit Havet's aufstellung des **hibrino-s* erhielt für mich der von Pott gegebene fingerzeig erst seine wahre bedeutung: es war mir nicht länger zweifelhaft, dass *hibernus*, indem es durch **hībr-ino-s* auf ein **hīmr-ino-s* oder vielleicht **heimr-ino-s* zurückgehe, sich zu *χειμερ-ινό-ς* genau so verhalte, wie im griechischen selbst *μεσ-ημβρ-ινό-ς* zu *ἡμερ-ινό-ς*, dass ferner von *hibernus* aus die ermittlung der schicksale der lautgruppe *mr* im lateinischen zu unternehmen sei.

Solche auffassung des lat. adjectivs ist nun aber mittlerweile auch von andern gefunden und vor mir ausgesprochen worden, nemlich von Johansson, der Kuhn's zeitschr. XXX 440 ff. *mr* im germanischen im zusammenhange mit der den verwandten sprachgebieten eigenen vertretung derselben gruppe behandelt, speciell lat. *hibernus* ebend. s. 443. 444 berührt, ferner von Bartholomae Bezzenberger's beitr. XV 36 anm. 3 und Gust. Meyer lit. centralbl. 1889 sp. 86. Zustimmung erfolgte von seiten F. Stolz' lat. gramm.² § 44 s. 286 und s. 384, sowie des freilich in formalen und lautlichen fragen wenig kompetenten H. Ziemer zeitschr. f. gymnasialw. XLIII 361; so dass es scheinen kann, als sei die sache durch eintritt einer publice recepta persuasio zu ihrem abschluss gelangt.

Mit Johansson und Bartholomae stimme ich auch darin überein, wie sie lat. *tūber* 'höcker, buckel, beule, geschwulst', das ja auch schon von Pott neben *hibernus* beigebracht und unter denselben gesichtspunkt gestellte zweite beispiel, beurteilen; vgl. auch F. Stolz a. a. o. 286. In der ganzen latinität lebt die wurzel *tū-* 'schwellen' nur in der weiterbildung mit *m*-suffixen; so *tumeo*, *tumor*, *tumidus*, *tumulus*, wie korkyr.

tū-mó-s, griech. *τί-μ-βο-s* (oben s. 86 f. anm. 2). Es wird also wol auch in *tüber* das *-m-* zu suchen sein; und aind. *tú-m-r-a-s* 'feist, kräftig' darf ja wol als ableitung eines alten **tū-m-r-* 'schwellung' gelten, so dass es zu lat. *tüber* ntr. sich ähnlich stellen würde, wie aind. *ud-r-á-s*, gr. *ἄν-υδ-ρ-ο-s* zu *ὑδ-ωρ* ahd. *wazz-ar*, griech. *αἰθρ-ᾱ* zu *αἰθήρ*, *πῖαρ-ό-s* zu *πῖα* u. dgl. (Brugmann morphol. unters. II 232. grundriss II § 74 s. 169). *Tüber-* wäre somit durch verschränkung der früher mit einander ein paradigma bildenden stammformen **tümer-* und **tübr-* < **tūmr-* hervorgegangen.

2.

Gehe ich soweit einig mit Johansson und Bartholomae, so habe ich nun — und damit komme ich auf den eigentlichen zweck dieser abhandlung — zwei punkte hervorzuheben, in denen ich abweiche. Erstlich: trotz *hibernus* und *tüber* ist ein unmittelbarer übergang von inlautendem *-mr-* in *-br-* zu leugnen. Zweitens aber: was zunächst aus der gruppe *mr* urlateinisch oder uritalisch hervorging, haben die fälle ihres vorkommens im wortanlaute zu lehren, betreffs dessen das Johansson-Bartholomae'sche ergebnis, dass hier ebenfalls *br-* entspringe, zu verwerfen ist.

Nach Johansson, dem Stolz lat. gramm.² s. 384 (nachtrag zu s. 303) folgt, soll *brevís* ein „annähernd sicherer“ zeuge für den übergang von anl. *mr-* in *br-* sein, indem dieses mit griech. *βραχύς* zusammen an ahd. *murg*, *murgi* 'kurz', ags. *myrge* 'kurzweilig', got. *ga-maurgjan* 'verkürzen' angeschlossen wird. Das griech. adjectiv hatten unter voraussetzung seines ursprunges aus **μραχύ-s* bereits Leo Meyer vergleich. gramm. I¹ 386. I² 134. 361. 923. got. spr. § 244 s. 263, Kluge germ. con- jug. 19 und de Saussure mém. de la soc. de linguist. V 449 f.

zu den germanischen formen gestellt; ebenso später Gust. Meyer griech. gramm.² § 17 s. 18. § 179 s. 185, Feist grundr. d. got. etym. 76, Noreen 'utkast till föreläsningar i urgermansk judlära' Upsala 1888 § 3, 2 s. 7, Brugmann grundriss II § 104 s. 298. Nur Leo Meyer ging über die andern der hier genannten einen schritt hinaus, indem er auch noch lat. *brevis* herzuzog und einen in diesem falle schon älteren und „bis in die griechisch-lateinische zeit zurückreichenden“ wandel von *mr-* in *br-* vermutete; vorsichtiger hatte de Saussure seine gleichung βαχχός = ahd. *murg* nur „en balance avec l'équation habituelle βαχχός = *brevis*“ gesetzt.

Die Leo Meyer'sche zusammenstellung von *brevis*, βαχχός mit *ga-maurgjan* fand nun schon Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 269 f. unwahrscheinlich. Sie wurde noch zweifelhafter dadurch, dass im latein sich ein anderes wort als mit diesem got. worte und mit ahd. *murg*, *murgi* vergleichbar herausstellte, das in alten glossaren öfters durch *curtus* erläuterte *murcus* 'verstümmelt', worauf Joh. Schmidt bei Zupitza Kölbing's engl. stud. VIII 469 hinwies. Gegen diese combination hat nun Johansson nichts eigentlich durchschlagendes vorzubringen und er verwirft sie im grunde nur, um in *brevis* ein beispiel für anl. *br-* aus *mr-* zu gewinnen. Ich denke, dass Ascoli und Joh. Schmidt recht behalten mit ihrer absonderung des *brevis* und βαχχός von *gamaurgjan* u. s. w., Schmidt auch mit seiner begründung, dass „man lat. *brevis* von βαχχός nicht trennen darf und dessen *b* nicht aus *m* entstanden sein kann“¹⁾.

1) Stokes' „*berr* (short) from **bergus* = βαχχός, *bre(g)vis*“, Bezenberger's beitr. XI 104, kann nicht in betracht kommen, als eine lautgesetzlich unhaltbare erklärung. Besser breton. *berr* mit cymr. *byrr* *byr*, corn. *ber* 'kurz', eigentlich 'gestutzt', zu air. *berraim* 'ich scheere', nach Thurneysen keltorum. 90.

Was Johansson mit *brevīs*, das glaubte Bartholomae mit *brūma*, einem nach ihm etymologisch von *brevīs* abzutrennenden worte, wahrscheinlich zu machen: „Im anlaut steht lat. *br* für idg. *mr* in *brūma*, d. i. „die zeit des ‘starren’ winters, winterstarre“, das zu av. *mrūra-* gehört, cf. *mrūrō zyāo* ‘starrer frost’“. Dem steht der klar erkennbare gang der bedeutungsentwicklung von *brūma* entgegen, das für ‘winterkälte, winterfrost’ oder auch ‘winter’ im allgemeinen nur übertragen bei den dichtern vorkommt; um die tatsache, dass *brūma*, auch *brūma diēs*, *brūmālis diēs*, in seinem eigentlichen sinne nur einen ganz bestimmten zeitein- oder -abschnitt des winters bezeichnete, kommt man nicht herum. Zu dem schon von den alten erklärern, Varro l. l. VI § 8, Paul. Fest. p. 31, 14 M., Serv. Verg. Aen. II 472, einmütig gehegten gedanken, *brūma* ‘kürzester tag, zeit der kürzesten tage, winter-sonnenwende, mittwinter’ sei auf *brevīs* zurückzuführen, wird man durch den begriff des wortes immer wieder hingetrieben, trotz der entgegenstehenden formalen schwierigkeiten. Freilich ist der gedanke an zusammenschrumpfung aus *brevissuma* ja torheit, und auch von dem vielfach empfohlenen kürzer superlativischen **brevima* oder **brevuma* wird nicht wol zu *brūma* zu gelangen sein. Am brauchbarsten scheint noch das von Fick verglich. wörterb. II³ 179 aufgestellte **brehu-mā* zu sein: dies ergab vielleicht mit frühzeitigem *h*-ausfall, wie in *nēmo* < **ne-hemō*, *bīmus*, *trīmus* < **bi-*, **tri-hīmo-s* u. ähnl. (Brugmann grundriss I § 510 s. 376), zweisilbiges **breumā*, daraus **broumā* > *brūma*. Wenn wir mit Brugmann grundriss I § 507 s. 375 und F. Stolz lat. gramm.² § 52 s. 294 in *-h-*, nach *veho*, *mihī*, *traho*, die lautgesetzliche lateinische gestaltung unserer intervocalischen indog. *-gh-* und *-ǵh-* (vgl. oben s. 63 f. anm.) sehen, so hiessen einst auch die den griech. *βραχύν-s*, *βραχύν* entsprechenden lat. formen des masc. und

neutr. **brehu-s*, **brehu*, neben **bregv-i-s* > *brevi* als der ursprünglichen femininbildung.

3.

Da uns hiernach *brevi* und *brūma* nicht dienen können, die behandlungsweise von anl. *mr-* im lat. zu ermitteln, so gehe ich auf anderm wege vor und wende dieselbe methode der mittelbaren beweisführung an, mit der es Johansson gelingt, die schon öfters vorgebrachte vergleichung von griech. *βρεχμός, βρέχμα* 'vorderkopf' und ags. *brægen*, mndd. nhd. (= ndd.) *bregen*, afries. nld. *brein* 'gehirn' von einem ihr noch anhaftenden lautlichen bedenken zu befreien. „Ich zweifle“, sagt Johansson a. a. o. 448, „ob man berechtigt ist fürs griechische anzunehmen, dass idg. *bhr-* zu *βρ-* werden konnte (wie G. Meyer, gr.² § 202). Alle daselbst erwähnten beispiele beruhen auf unsicheren und unrichtigen etymologien. Die Grassmann'sche (K.-Z. XII 193 [corr.: 93]) von *βρεχμός βρέχμα* 'vorderkopf' und ags. *bregen* muss sonach entweder aufgegeben werden oder auf eine andere basis gestellt werden. Ich glaube, letzteres sei möglich; und wir gehen für beide wörter von einer wz. **mregh-* aus“. Das ist einleuchtend, wenn man auch die weiteren daran geknüpften combinationen, wie z. b. die heranziehung von *ἄρχω*, ihrem urheber gerne schenkt. Kuhn's zeitschr. XIX 447 hatte auch schon Bugge von anderen, allerdings unannehmbaren erwägungen aus **μρεχμός* erschlossen; ähnlich Wiedemann Bezzenberger's beitr. XIII 309.

Warum hat Johansson nicht auch von den übrigen bei Gust. Meyer a. a. o. verzeichneten etymologien einige, anstatt sie samt und sonders als „unsicher und unrichtig“ abzutun, „auf eine andere basis gestellt“ oder doch die möglichkeit, dass dies geschehen könne, offen gelassen? Diejenigen meinen wir, bei welchen den sich ja (unter *mr-*) vereinigenden an-

lauten griech. *βρ-* und germ. *br-* im lateinischen *fr-* gegenübersteht: *βρέμω βρόμος βροντή*, aisl. *brim* 'brandung' und lat. *fremo*, *βράσσω* und lat. *fretum*? Griech. *βρ-* ist uns, wie man weiss, in dreierlei etymologischer geltung bekannt. Es vertritt: 1) indog. *gr-*, wie in *βρέπος*, in der sippe von *βι-βρώσχω* d. i. *βρῶμα βρῶσις βρωτήρ βρωτός* u. a., in *βραδύς* (zu lat. *gurdus*); 2) indog. *br-*, wie wol in *βραχύς*; 3) indog. *mr-*, z. b. in *βροτός*. In dem falle 1) antwortet dem griech. *βρ-* lateinischer seits *gr-*: *gravis* (zu *βαρύς*); im falle 2) lat. *br-*: *brevis*. Nun zeigt sich in einer dritten gruppe von wortvergleichen aus dem griech. und lat., die begrifflich unmittlbar ansprechend sind und darum auch schon unzählige male bei älteren und neueren etymologen begegnen, das gegenüber von griech. *βρ-* und lat. *fr-*, betreffs dessen man meist — vgl. ausser Gust. Meyer besonders G. Curtius grundz.⁵ 530 f. — mit annahme einer regelwidrigen vertretung von indog. *bhr-* im griech. sich zu helfen suchte, anders nur Hugo Weber Fleckeisen's jahrb. f. class. philol. n. f. IX (1863) s. 600. zeitschr. f. d. gymnasialw. XIX (1865) s. 34, indem er in *βρέμω* „die ältere lautstufe“ und für lat. *fremo*, wie auch selbst für das vermeintlich verwandte aind. *bhram-* (s. u. s. 95 f.), secundäre aspiration des ursprünglichen anlauts *br-* annahm. Ist da nicht der schluss gerechtfertigt, dass hier der fall 3) der für griech. *βρ-* möglichen entstehungsweisen vorliege, dass mithin in lat. *fr-* der reflex von indog. *mr-* = griech. *βρ-*, germ. *br-* erscheine? Es sind nun die einzelnen unter diesen gesichtspunkt sich stellenden beispiele zu betrachten.

4.

Fremo 'brumme, brause dumpf, rausche, murmele, tose, brülle', *fremitus*, *fremor* 'dumpfes getöse, brummen, gemurmel': griech. *βρέμω* 'brause, rausche, dröhne', *βρόμος* 'geprassel,

geknatter, getöse, murren, murmeln', *βρομέω* 'summe, brumme', *βρόμ-ω-ς* 'lärmend, rauschend', *βρον-τή* 'donner', *βρωμάουαι* 'brülle wie ein esel'; ahd. *brēman* mhd. *brēmen* 'brummen, brüllen', engl. mhd. *brimmen*, 'brummen, brüllen', mhd. nhd. *brummen*, aisl. ags. *brim* 'meeresbrausen, brandung, wallung', ahd. *brēmo*, mhd. *brēme*, *brēm*, nhd. *breme* 'stechfliege', andd. *brimissa*, ags. *brimse*, nhd. (= ndd.) *bremse* dass., asächs. *bremia* dass. Ein vielerseits anerkannter wortfamilienverein. Die „fast vollständige identität der bedeutung“ hebt besonders Curtius a. a. o. nachdrücklich hervor; nur hätte er nicht auch cymr. corn. *bram* 'crepitus ventris' herbeiziehen sollen, das lautlich mit *fremo*, *βρέμω*, *brēman* unvereinbar ist und sicher anderswohin gehört nach Thurneysen keltorum. 92.

Zu der zusammenstellung von *βρέμειν*, *fremere*, *brummen* bekannte sich früher auch Fick, vergleich. wörterb. I³ 702. II³ 175. III³ 216. Anders jedoch über *βρέμω* derselbe gelehrte Bezenberger's beitr. VI 212: hier glaubte Fick, was Gust. Meyer griech. gramm.² § 202 s. 205 berücksichtigt und O. Wiedemann Bezenberger's beitr. XIII 309 annimmt, *βρέμω* von lat. *fremo* der vermeintlichen lautabweichung wegen trennen und jenes zu abulg. *grīmēti* 'donnern', *gromi* 'donner', lit. *grumēti* 'leise und dumpf donnern' stellen zu sollen. Mit unrecht, wie die von diesen slavo-baltischen wörtern nicht loszureissende auch von Fick selber früher, vergleich. wörterb. I³ 582. II³ 361 f., dazu bezogene germanische sippe von ags. *grimettan* 'knirschen, grunzen', ahd. *gramizzōn* 'brummen, murren', *gram* adj. 'grimmig, zornig', got. *gramjan* 'grimmig machen' beweist, deren zeugnis für indog. *ghrem-* auch durch das griech. selbst bestätigung erhält mit *χρόμη* und *χρόμος* 'gebrumm, gewieher' (bei Hesych), *χρεμίζω* und *χρεμετίζω* 'brumme, wiehere', *χρεμετάω* 'töne', *χρεμέθω* 'knirsche', *χρόμαδος* 'knirschendes geräusch' (Pott wurzel-wörterb. II 2, 167 f.,

G. Curtius grundz.⁵ 203, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 769, Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 77^b). Gegen zugehörigkeit von *βρέμω* dazu auch bereits ausdrücklich Pott a. a. o. 168.

Noch anders gruppieren sich für Brugmann grundriss I § 433 c. s. 325 die verwandtschaftlichen verhältnisse des *fremo*. Er rückt es (sowie auch *frendo* 'knirsche') eben an die seite der genannten griech. *χρεμίζω*, *χρόμος*, got. *gramjan*, ahd. *gram* und abulg. *gromŭ*, verschweigt indes selber nicht den wunden punkt dieser zusammenstellung: „Bei den beiden letzten wörtern“ — gemeint ist ausserdem lat. *friāre* mit seiner nicht minder anfechtbaren anknüpfung an griech. *χρίω* (s. unten § 6 s. 107 ff.) — „hat die annahme von labialisiertem urital. *χ* freilich ausserhalb des italischen keine stütze“. Wir haben es bei griech. *χρεμ-ίζω*, *χρόμ-ο-ς* neben abulg. *grom-ŭ* klärlich mit velopalatalem indog. *gh-*, nicht postvelarem *gh-*, nach unserer oben s. 64 anm. mitgeteilten unterscheidungsweise, zu tun. Und ich leugne allerdings, dass einem griech. *χρεμ-* echt lateinisch etwas anderes entsprechen könnte als ein **grem-*; ich könnte mir lat. *frem-* bei ursprünglich gutturalem anlaut nur an stelle eines indog. **ghrem-* = griech. **φρεμ-* gefallen lassen (vgl. oben s. 82 anm.). Wie mich dünkt, ist auch Brugmann's versuch, *fremo* anderweitig unterzubringen als bei griech. *βρέμω*, nur der ratlosigkeit, wie man die anlaute *fr-* und *βq-* zu vereinigen habe, entsprungen. Zudem müsste man *fremere* von ahd. *brëman* trennen, wozu mancher sich nicht leicht entschliessen wird.

Unsere auffassung von *fremo*, *βρέμω*, ahd. *brëman* gebietet nun allerdings, dass man aind. *bhrāmati* mit ihnen zu vergleichen, was zuerst Ebel Kuhn's zeitschr. IV 443, eingehender darnach A. Kuhn ebenda VI 152 ff. getan, endlich unterlasse. Das ist ja aber auch in begrifflicher hinsicht das einzig ratsame; denn das aind. *bhram-* bedeutet 'umher-

schweifen, sich unstät bewegen, umherirren'. Auch auf diesem *bhram*- beruhende nominalbildungen des aind. erfordern keinen andern sinn als den im verbum liegenden der plan- und ziellosen bewegung: z. b. *bhṛmi-sh* m. 'wirbelwind' ist als adj. 'flink, beweglich'; *bhramá-s* 'wirbelnde flamme, lohe' nicht etwa die 'brummende, rauschende' und zu aisl. *bríme* 'feuer' schon des langen *i* des letzteren wegen (Kuhn schreibt *brimī*), das es auch von *brēman* trennt, nicht zugehörig; aind. *bhramará-s* 'biene' als die 'hinundherfliegende' — über *bhrámati* vom 'hinundherfliegen der bienen' vgl. Böhrtlingk-Roth sanskrit-wörterb. V 399 — nicht etymongleich mit unserem *breme*, *bremse* (doch vgl. unten § 13). Dass die vorstellung der „schwirrenden, wirbelnden bewegung“ in dem durch „vibrieren“ verdeutschten aind. *bhram*- zu der des „schwirrenden geräusches“ in *fremere*, *βρέμειν*, *brummen* sich entwickelt habe, diese annahme ist ein gekünstelter versuch, unzusammengehöriges mit einander zu vermitteln; und die an A. Kuhn sich anlehnenden darlegungen anderer, wie G. Curtius grundz.⁵ 530f., Fick vergleich. wörterb. III³ 216, Bechtel bezeich. d. sinnl. wahrnehm. 71, Kluge etym. wörterb.⁴ 43^b unter *brummen*, Lanman a sanskrit reader gloss. s. 209^b, haben die unwahrscheinliche sache um nichts einleuchtender gemacht. Man hätte längst Pott folgen sollen, der mit seinem gewohnten feinsinn in semasiologischen dingen gegen die Kuhn'sche combination von *βρέμω*, *fremo*, mhd. *brimmen* und aind. *bhram*- bemerkt, wurzel-wörterb. II 2, 200: „Das letzte, eine sanskritwurzel, von völlig anderer grundbed., fühle ich mich nicht veranlasst, mit den übrigen drei zusammenzujochen“, und ebenda s. 201: „Kuhns vermutung, als liege dem s. *bhram* der sinn eines mit rascher bewegung verbundenen geräusches zum grunde, wird durch das PWB. in keinerlei weise bestätigt“.

Ist in *mrem-* als der von uns angenommenen basis der wortfamilie *fremere*, *βρέμειν*, *brummen* eine art „gebrochener reduplication“, *mre-m-*, zu sehen erlaubt, so dass an zusammenhang mit der sippe von *murmeln*, *murren*, aind. *mar-mar-a-s* adj. ‘rauschend’, m. ‘rauschen’, griech. *μορ-μύρω* ‘murmele, rausche’, lat. *mur-mur*, *murmuräre*, ahd. *mur-mur-ôn*, *mur-mul-ôn*, abulg. *mrŭ-mrati* ‘murmeln’, lit. *mur-ml-énti* und *mur-ménti* ‘murmeln’, *mŭr-m-iu*, *mur-m-ėti* ‘murren, brummen’ gedacht werden könnte?

Fretum ‘brausen, wallung, gluthitze’, ‘brandung, strömung, hochgehende meeresflut’, ‘meerenge, sund’, *fret-āle* ‘bratgeschirr, bratpfanne’: griech. *βράσσω* att. *βράττω* ‘siede, brause’, ‘werfe flutend auf’, mit später nebenform *βράζω* (verf. z. gesch. d. perf. 322), oft gebraucht vom brausenden, heftig bewegten meere, *βρασσομένη θάλασσα* bei griechischen dichtern. Vgl. Fick vergleich. wörterb. I³ 696. II³ 175. III³ 216, Vaníček griech.-lat. etym. wörterb. 605. 607. etym. wörterb. d. lat. spr.³ 187f., Curtius grundz.³ 531, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 80. 166. 219. *Fretum* also für **mrét-o-m*; *βράσσω* < **μράτ-yω* = indog. **mŕt-yō*. Wenn nach Fick und Gust. Meyer griech. gramm.² § 202 s. 206 auch ahd. *brātan* ‘braten’, aisl. *bráð* n. ‘teer, pech’ zu *fretum*, *βράσσω* (ähnlich schon, mit beiseitelassung des griech. verbs, Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 137) gehören, wäre got. **brēd-* = indog. **mrēt-* zu setzen.

Frutex ‘hervorsprossende staude, strauch, busch’, *fruticāre* ‘zweige hervortreiben, buschig werden, ausschlagen’, *fruticōsus* ‘voll junger zweige, buschig, staudig’ hat man immer schon gern als wurzelverwandte des griech. *βρύω* ‘lasse frische keime hervorspriessen, keime üppig hervor, strotze von blüte’ mit *βρύον* ‘moos’, auch ‘traubenförmige

männliche blüte mehrerer gewächse (der hasel, der eiche u. a.), das kätzchen', *βρῶζω* 'strotze von blüten und fruchten', *βρωῶνη*, *βρωωνία*, *βρωωνίς* 'wildes rankengewächs', *ἄει-βρωής* 'immer sprossend' angesehen. Vgl. Döderlein lat. syn. u. etym. V 286. VI 139, Freund wörterb. d. lat. spr. II (1836) s. 678^b, Georges lat.-deutsch. handwörterb. I^o 2650, Fick vergleich. wörterb. I^o 696. Im germanischen hat man zwar dem *βρῶ* einerseits afries. asächs. *krād*, ndl. *kruid*, ahd. mhd. *krāt* 'kraut, gemüse' an die seite gestellt (Fick Bezenberger's beitr. VI 213, verf. morphol. unters. IV 92, Kluge etym. wörterb.⁴ 188^b, Erik Brate Bezenberger's beitr. XIII 49); andererseits aber ist von Bugge Bezenberger's beitr. III 99 vergleihung des aisl. *brum* n. 'knospe', bei Egilsson lex. poet. 84^a 'gemma arborum, frons, ramus frondens', mit *βρῶ* vorgeschlagen worden. Ich denke, dass das skandinavische wort durch seine bedeutung enger an *βρῶ* herantritt, als unser *kraut*, welches ganz wol auch von einem andern grundbegriff als gerade dem des 'hervorsprossens, tüppigen hervorkeimens' ausgegangen sein mag. Sonach würde, wenn *βρῶ*- und aisl. *bru-m* zusammenkämen, auch lat. *fru-t-ex* ihnen begehören können. Der bildung nach wäre das lat. nomen erweiterung eines **fru-to*- part. = indog. **mru-tó*- 'hervorgesprosst', durch ableitung mit *-ex* behufs individualisierung des adjectivbegriffs, wie in *sen-ex*, *rum-ex* (oben s. 78).

Ist die vorgetragene ansicht von der etymologischen geltung des griech. *βρ-* in *βρέμω*, *βράσσω*, *βρῶ* *βρῶζω* richtig, so erwartet man bei diesen verben augmentierte und reduplicierte formen mit innerem *-μβρ-*; überliefert sind nur *ἔ-βρεμον*, *ἔ-βράσθην* *βέ-βρασται*, *ἔ-βρων* *ἔ-βρῶζον* *ἀν-βρῶξαν*. Man erwartet auch **ἄ-μβρομο-ς* statt des homer. *ἄ-βρομο-ς* 'brausend, rauschend' Il. N 41 (*ἄ-* „copulat.“ nach

Buttmann ausführl. griech. sprachl. II² § 120 anm. 18 s. 468). Solche neuschöpfung, durch welche lautgesetzliche wortgestalten wie *ἔ-μβρεμον, *μέ-μβρασαι verdrängt worden sind, ist nach analogie der verwandten formen vollzogen, die βρ- im unmittelbaren wortanlaut hatten. So ja auch ἄ-βροτος „neu componiert“ neben ἄμβροτος, ἄμβρόσιος (Gust. Meyer griech. gramm.² § 179 s. 185, verf. morphol. unters. IV 55 anm., Brugmann grundriss I § 204 s. 172 fussnote); ferner ὤ-βρατο· εἵμαρτο Hesych. neben lautgesetzlicheren ἔμβραται, ἔμβραμένᾱ Hesych., jenes nach formen wie etwa *βρατό-ς part. zu μείρομαι; ähnlich ἔ-βλω· ἐφάνη, ὥχετο, ἔστη Hesych. statt *ἔ-μβλω nach βλώσκω und anderes mehr, was Johansson 'de derivativis verbis contractis linguae Graecae' Upsala 1886 s. 59 abweichend, aber kaum richtig, beurteilt (vgl. unten § 7 s. 112).

Es hat aber auch seinen besonderen grund, dass bei βρέμω, βράσσω und βρίω βρνάζω keine spuren der formen mit -μβρ- erhalten sind. Man berticksichtige, dass den ἔμβραται ἔμβραμένᾱ, μέμβλωκα wurzelverwandte und als verwandt gefühlte bildungen mit der lautfolge μ- + vocal + liquida, μείρομαι εἵμαρται und μέρος μερίς μέρος μοῖρα, ἔ-μολον μολεῖν μολοῦμαι, zur seite gingen; diese konnten dem -μ- jener zum schutze gereichen. Neigte man aber trotzdem auch hier schon nach ausweis von ὤ-βρατο, ἔ-βλω zur übertragung des βρ-, βλ- in den inlaut, um wie viel mehr mussten die *ἔ-μβρεμον *ἄ-μβρομος, *ἔ-μβράσθην *μέ-μβρασαι, *ἔ-μβρον *ἔ-μβρίαξα unerträglich werden, die solches schutzes baar neben den zahlreichen die gruppe anl. βρ- zeigenden sippengenossen auftraten. Selbst ἄ-βροτος und ἄ-μβρόσιος mochten an dem vorhandensein des μορτό-ς 'sterblich' Callim. fr. 271, μορτο-βάτη Hesych., scil. ναῦς vom nachen des Charon, wozu auch ἔ-μορτεν· ἀπέθανεν Hesych. (Benfey griech. wurzellex. I 494), ihre deckung des -μ- haben; aber davon

auch abgesehen, so gab es hier auf der anderen seite mit *βρ-* nur das einzige *βροτός*, und so stand die wage pari: von *ἄμβροτος* und *ἀμβρόσιος* war schon jedes einzelne mindestens ebenso häufig gebraucht wie das simplex *βροτός*, beide zusammen aber weitaus häufiger.

5.

Ich berühre fernerhin noch ein paar lateinische wörter mit *fr-*, bei denen die vergleichung griechischer mit *βρ-* unter unserem gesichtspunkte, dass den beiderseitigen anlauten indog. *mr-* zu grunde liege, in frage kommen könnte.

Döderlein lat. syn. u. etym. V 116 lässt *fragor* 'das zerbrechen' bei Lucr. I 747 „als ein *ἄναξ εἰρημένον* gelten“ und stellt das gewöhnliche *fragor* 'geprassel, krachen' als ein von jenem grundverschiedenes wort zu homer. *ἔ-βραχε*, *βράχε* aor. 'rasselte, krachte, dröhnte', mit verweisung auf das lautverhältnis von *fremo* und *βρέμω*. Begrifflich recht ansprechend. Ähnlich Fick vergleich. wörterb. I³ 151, jedoch mit zweifel, ob trennung des zweiten *fragor* von *frangere* angehe. Da man indes gemäss der regel über indog. *-gh-* und *-zh-* in intervocalischer stellung des lateinischen zunächst **frahor* als verwandten von *βράχε* erwarten sollte (vgl. oben s. 91), so müsste man weiter schon annehmen, dass auf ein solches der volksetymologische einfluss von jenem *fragor* 'zerbrechen' oder auch von dem verbum *frangere* gewirkt habe. Doch wird überhaupt vielleicht zur zerlegung des *fragor* in zwei von verschiedenem etymon ausgegangene wörter keine genügende veranlassung vorliegen; *fragor* 'brechen' als metonymischen ausdruck für 'das durch brechen entstehende getöse, gekrach' stellen schon Cleasby-Vigfusson icel.-engl. dict. 76^a in parallele zu den offenbar an got. *brikan* 'brechen' sich anschliessenden aisl. *brak* n. 'knarrendes geräusch',

braka 'knarren'. Belassung des *fragor* 'geprassel' bei *frangere* wird ähnlich auch vom keltistischen standpunkte empfohlen, nach Thurneysen keltorum. 92, wo eine grosse keltische wortfamilie aus *brag-* mit dem sinne des „krachenden zerbrechens“ besprochen wird, darunter vorab die bei Brugmann grundriss I § 341 s. 272 aufgenommenen combinationen: „Air. *braigim* 'pedo', gäl. *braigh-* 'to give a crackling sound, to burst, explode': lat. *fragor frangō*, got. *brikan* 'brechen'“. Übrigens könnte selbst auch griech. *θραγ-μός* 'das krachen eines brechenden körpers' als mit lat. *frag-or* 'geprassel' wol vereinbar in erwägung gezogen werden, wenn man denn einmal auf anknüpfung an lateinisches sprachgut zu verzichten sich entschliessen würde.

Aus anderem grunde bleibt lat. *dē-frūtum* 'eingekochter most, mostsaft' neben griech. *βρῦ-το-ν* 'bier, obstwein' ein für den gegenstand dieser untersuchung nicht sicher verwertbares beispiel. Aisl. *brugga*, ags. *breówan*, ndl. *brouwen*, ahd. *brüwan* 'brauen, siedern', aisl. ags. *broð*, ahd. *proth prod* n. 'brühe' würden ja ihrerseits der ansetzung von *mr-* als altem anlaut nicht widerstreben. Eher täten dies aber schon die keltischen formen air. *bruthe* 'brühe', *bruth* 'glühende masse, glut', *bruith* 'kochen', da man hier in belegen aus der älteren sprache den unversehrten anlaut *mr-* erwarten müßte; vgl. weiter unten § 6 s. 105. Jedoch ist für *βρῦ-τον*, auch *βρῦ-το-ς* masc., nach Grimm deutsch. wörterb. II 322 und V. Hehn kulturpfl. u. haust. 120, 126, denen Kluge etym. wörterb. 40* unter *brauen* folgt, phrygisch-thrakische herkunft nicht unwahrscheinlich. Bei unhellenischem charakter des *βρῦ-το-ν* mag somit auch indog. *bhrū-* in ihm stecken können, was sich bestätigen würde, wenn *bhrū-* 'brauen' als eine phase von *bherw-* in lat. *ferv-ēre* 'sieden, wallen, kochen', air. *berb-aim* 'ich siede, koche' nach sehr verbreiteter annahme

gelten darf und somit die auffassung der alten von lat. *dē-frūtum* als *dēfervēfactum* (Varro) oder »a *dēfervendō* dictum« (Palladius) recht behält. Vgl. Döderlein lat. synonym. u. etym. VI 97, Grimm a. a. o., Corssen krit. nachtr. z. lat. formenl. 220 ff. ausspr. vokal. I² 145, Pott wurzel-wörterb. I 2, 1203, Schweizer-Sidler Kuhn's zeitschr. XVI 130, Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 340 = studj crit. II 176, O. Schade altddeutsch. wörterb.² 85^b, Joh. Schmidt z. gesch. d. indog. vocal. II 269 ff., Fick vergleich. wörterb. II² 168 f., Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 608. etym. wörterb. d. lat. spr.² 188, Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb. 119^a, G. Curtius grundz.⁵ 494, Zimmer Kuhn's zeitschr. XXIV 210, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 661, Kluge Paul's grundriss d. german. philol. I 337.

6.

Hat uns die apagogische beweisführung mit einiger wahr-scheinlichkeit ergeben, dass hinter lat. *fr-*, wo ihm in echt griechischen wörtern *βρ-* entspricht, die umformung des alten anlauts *mr-* zu vermuten sei, so möchte man gern auch das eine oder andere beispiel haben, wo leibhaftiges *mr-* in einer solchen sprache, die diese ursprüngliche anlautsverbindung tatsächlich aufweisen kann, lateinischem *fr-* gegenüber liegt. Oder auch, man hofft verhältnisse anzutreffen, wo etwa im latein selbst ein den bekannten griechischen fällen wie *βράψαι* ('συλλαβεῖν Hesych.): *μάρπτω*, *βροτός*: *μορτός* *μορτο-βάτη* *ἐ-μορτεν* (vgl. oben s. 99), oder wie griech. *βλώσκω*: *μολεῖν* *μολοῦμαι*, *βλιττω*: *μέλι(τ-)* *μέλιττα* (Gust. Meyer griech. gramm.² § 179 s. 186) und ferner dem germanischen fälle von mhd. *brēhen* 'aufleuchten, glänzen' got. *brahv* 'das blinken': ahd. mhd. *mor-gen* got. *maurgins* (vgl. Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 445 ff.) analoges formennebeneinander erscheint; d. h. bei wechselnder gegenseitiger stellung der liquida *r* und des sie begleiten-

den vocals in folge von ablautsverschiedenheit einer lateinischen lautform mit *fr-* + vocal eine wurzelverwandte mit *m-* + vocal + *-r-* zur seite geht. Ich glaube, dass man auch in dieser hinsicht nicht ganz mit leeren erwartungen — denn unsere doch immerhin sehr zweifelhaft bleibende combination von *fremere* und *murmur*, *murmuräre* (s. 97) erfüllt dieselben nur unvollkommen — auszugehen braucht.

Lat. *frac-ēs* plur. 'öldruse, ölhefen' bringt Leo Meyer vergleich. gramm. I² 840 gezwungener weise mit aind. *bhrāṃṣ-a-te* 'entfällt, fällt heraus' zusammen. Und was Kauffmann Paul-Braune's beitr. XII 517 anm., anknüpfend an Kluge ebend. IX 195, über vermeintliche bezüge des *frac-ēs* zu germanischen, baltisch-slavischen und keltischen wörtern für 'hefe' bemerkt, ist formal wenig einleuchtend. Preuss. *dragios*, abulg. *droždije* 'hefen', denen Kauffmann noch das nach Littré aus dem keltischen entlehnt sein sollende italien. *droga*, franz. *drogue* anreicht, führen, im verein mit aisl. *dregg* f., gen. sing. und nom. plur. *dreggjār* (daher engl. *dregs* entlehnt), auf ein indog. **dhrog-* oder auch — wenn man vom keltischen absehen darf — **dkragh-* mit *-g^h* als wurzelauslaut. Diesen selben wurzelauslaut will Kauffmann auch bei lat. *frac-ēs* dadurch herausbringen, dass er den nom. sing. *frax* = **frax-* setzt und von dieser form aus entgleisung zum *-c-*stamme eintreten lässt. Das klingt sehr unwahrscheinlich: was kann bei einem plurale tantum, wie es *fracēs* in der litteratur immer ist (Neue, formenl. d. lat. spr. I² 466), ein singularcasus für einfluss gehabt haben? Sicherlich auch dann so gut wie gar keinen, wenn einmal vereinzelt — bei Freund wörterb. d. lat. spr. II 649^b und Corssen krit. beitr. z. lat. formenl. 28 wird *frax* nom. sing. nur aus gloss. Philox. (gloss. Labb.) belegt — eine form des singulars im gebrauche vorgekommen sein mag. Und dann die von *fracēs* nicht zu trennenden

fracēre, fracēscere, fracidus, sollen sie alle bei zum teil recht selbständig entwickelter eigenbedeutung (s. u.) ihr -c- von dem nom. sing. *frax* haben?¹⁾ — Kluge a. a. o. hatte nur die wahl gelassen, ob man das aisl. *dregg* an das genannte preuss. *dragios* oder aber an lat. *fracēs* anschliessen wolle. Formal ginge ja letzteres wol, aber die laut für laut bestehende gleichformigkeit des baltischen wortes mit aisl. *dreggjār* nom. plur. und die gleiche pluralbildung eines femininen -jā-stammes bei abulg. *droždiję* fällt doch schwer ins gewicht zu gunsten der untrennbarkeit eben dieser wörter der nordeuropäischen sprachen.

Ich meinerseits möchte *fracēs* in engste beziehung zu dem altirischen und noch mittellirischen *mraich*, jünger *braich*, gäl. *braich*, cymr. *brag* 'malz' setzen, dessen keltischer stamm **mraci-* ist (Windisch ir. texte 697^b, Thurneysen keltorum. 92); kelt. **mraci-* = lat. *fraci-* in *fracēs*. Die berechtigung zu dieser zusammenstellung ergibt sich durch ein eingehen auf den grundbegriff der wurzel von *frac-ēs* 'öltrester', den bereits Corssen krit. beitr. 28 f. krit. nachtr. 66. ausspr. vokal. I² 146 in einleuchtender erörterung festgestellt hat. Er war 'mulsch werden, faulig werden', nach: *frac-idu-s* 'mulsch, überreif', daher auch 'sehr weich, teig, mürbe', von fruchten, vom angehenden d. i. in den ersten grad der fäulnis eintretenden tierischen fleische; „*fracēscere* bei den landbau-schriftstellern 'mulsch, mürbe oder faulig werden' von fruchten, besonders von der olive gesagt, dann auch das 'aufweichen' der erde, endlich geradezu 'stinkend werden'“; *fracēre* *ēšl-*

1) Kauffmann will bei der oben besprochenen wortfamilie auch unser *dreck*, ahd. *drēch*, aisl. *þrekkr*, afries. *threkk* 'dreck' unterbringen und setzt für diese „ein schwach flectierendes **dhreghon*“ voraus; ich weiss aber nicht, wie er sich die vermittelung der anlaut german. *þr-* und indog. *dhr-* denkt.

σταςθαι gloss. Labb., d. i. 'kahnig werden', übertr. 'stinken' und weiterhin 'misfallen', wie in »sin *fracēbunt* condiciones« Enn. tr. 301 Ribb.² für überliefertes *flaccēbunt* nach Bergk's und Ribbeck's auch von Lucian Müller Q. Enni carminum reliquiae p. 236 halbwegs gebilligter vermutung, auf grund von »*fracēbunt* displicebunt« Paul. Fest. p. 90, 11 M., »*fracēbunt*, sordebunt, displicebunt, dictum a *fracibus*, qui sunt stillicidia sterquilinii« gloss. Placid. p. 44, 9 Deuerling (vgl. Georges handwörterb. I⁷ 2626). Daher denn *frac-ēs* 'öldrusen' als 'mulche masse', 'der in fäulnis übergehende bodensatz oder niederschlag der ausgepressten oliven', jedoch auch vom 'bodensatz des mistes', der 'mistjauche'.

Dass nun aber auch das 'malz', air. *mraich* > **mrac-i-s*, von gleicher grundlage aus benannt sein kann, lehrt die bedeutungsgeschichte unseres *malz* selbst: aisl. asächs. *malt*, ags. *mealt*, ahd. mhd. *malz* n. zu ags. *mēltan* 'sich auflösen, zerfliessen, schmelzen', anord. *malt-r* 'verfault, verdorben, sauer geworden', ahd. mhd. *malz* adj. 'hinschmelzend, weich, schlaff' (Fick vergleich. wörterb. III² 236, O. Schade altddeutsch. wörterb.² 587^a, Heyne Grimm's deutsch. wörterb. VI 1514, Kluge etym. wörterb.⁴ 221^b). Wegen kelt. *mr-* in der älteren sprache neben jüngerem *br-*, wie in air. mir. *mraich* neben *braich*, cymr. *brag*, ist auf Brugmann grundriss I § 212 s. 181 und Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 444 zu verweisen.

Der reihe *fracēre*, *fracēscere*, *fracidus* ist parallel diejenige der bei Wiedemann Bezzenberger's beitr. XIII 310 anm. schief beurteilten wörter *marcēre*, *marcēscere*, *marcidus*. Und wenn hier allerdings der nicht mehr als ursprünglich anzusehende begriff des 'welken, matten, schlaffen, kraftlosen' in den vordergrund tritt, so sind doch spuren des alten sinnfälligen gebrauches vorhanden, wie in »corpus occisi *ēmarcēscit* (v. l. statim *marcēscit*)« Plin. n. h. X § 134, »(eraticii

parietes) vetustate *marcidī* fiunt. Vitruv. II 8, 20, *marcor* 'fäulnis, morschheit' nach *panni marcor* 'faule lumpen' Plin. n. h. XXII § 94. Zu vergleichen ist unser adjectiv *faul*: ahd. *fūl* nur erst dem bekannten etymon gemäss 'puter, putridus', aber mhd. *vāl* und nhd. *faul* daneben auch 'ignavus, segnis' (Grimm deutsch. wörterb. III 1370).

Das ablautsverhältnis zwischen *frac-* in *frac-ēs*, *frac-ēre* und *marc-* in *marc-ēre* wird nun auf der grundsprachlichen lautstufe indog. **mrak^ē*- und **mṛk^ē*- gewesen sein, obwohl nach dem, was sich uns unten in dem aufsatz „zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale“ über vielfache herkunft von lat. *rā* ergeben wird, auch noch andere möglichkeiten sich eröffnen. Doch möchte ich zu dem „ablaut“ *marc-*: *frac-* hier auch eine genaue lateinische parallele heranzuziehen nicht unterlassen: diejenige von *tardus* 'langsam, säumig' zu *traho* 'schleppe, ziehe'. Pott's versuch, etym. forsch. II¹ 114. 269. 567. III² (= wurzel-wörterb. III) 816 f., *tardus* als eigentlich 'schleppend, sich langsam fortschleppend' zu deuten, ist von ihm begrifflich gewiss gut begründet worden, durch verweisung auf den *tardipēs deus* Catull., den 'schleppfüssigen', Vulcan, auf *tardigradus* neben den ausdrücken für müdigkeit *genua trahere* Verg., *corpus fessum trahere* Liv., ferner *tractim* adv. 'zugweise' und 'gezogen, gedehnt, nach und nach, langsam', *ire tractim* Lucr. u. dgl. mehr. Ähnlich schon Sueton. p. 293, 7 Reifferscheid: **tardus dicitur qui trahit tempus*. Das lautliche bedenken von Curtius Kuhn's zeitschr. I 268 und Corssen krit. beitr. 99 erledigt sich heute, wo wir einer heischeform **trahidus* mit misslicher „umstellung des r“ entraten können, aber die möglichkeit sehen, wie zu urital. **trax-ō* > *traho* ein der ablautstufe nach verschiedenes **tarx-ido-s* > urlat. **targidos* > synk. **targ'dos* > *tardus* habe bestehen können.

Was lat. *fracēs*, ist bei den Griechen ἀμόγη f., auch ἀμόγης m. 'öldrusen, ölhefen'. Auf ein altes *ἀ-μόρη-ā weist lat. *amurca* als sicher frühzeitige entlehnung (Corssen ausspr. vokal. II^a 162, O. Weise d. griech. wörter im lat. 85. 133); volksetymologisch konnte sich die γ-form bilden nach ἀμέγειν 'abpflücken', ἀμογός 'aussaugend, auspressend' (im bildlichen sinne, von staatsaussaugenden demagogen, vgl. Lobeck pathol. serm. graeci elem. I 22sq.), ὁμογνύναι 'abwischen' und medial in später gräcität auch 'ausdrücken, auspressen'.

Für die aufklärung des etymons von lat. *fri-äre* 'zerbröckeln, zerreiben', *fri-volu-s* 'wertlos, nichtig, schäbig', eigentlich 'bröcklig, krümelicht, *friābilis*', ist mancherlei, aber darunter kaum etwas einleuchtendes, versucht worden. Denn weder die landläufige zusammenstellung mit griech. χρίω 'bestreiche, salbe' (Walter Kuhn's zeitschr. XII 386, Corssen krit. beitr. z. lat. formenl. 207. ausspr. vokal. I^a 517. 802, G. Curtius grundz. d. griech. etym.^a 204. 482, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 254. etym. wörterb. d. lat. spr.^a 94, Bugge Kuhn's zeitschr. XIX 433f., Leo Meyer vergleich. gramm. I^a 71. 144. 363. 792, Brugmann grundriss I § 433 c. s. 325, Stolz lat. gramm.^a § 53 s. 294) kann, von seiten der bedeutung insbesondere, aber auch in formaler hinsicht (vgl. oben s. 95), als befriedigend gelten; noch, von seiten der form und bedeutung, Ascoli's anknüpfung an *forāre*, ags. *borian*, ahd. *borōn* 'bohren', Kuhn's zeitschr. XVII 345; noch, von seiten der bedeutung allein, die vergleichung mit abulg. *bri-ti* 'scheren' bei Fick vergleich. wörterb. I^a 702 und Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb. 170^b. Um von anderem noch unwahrscheinlicherem, das man vorgebracht hat, zu geschweigen.

Ob wol nicht *fri-äre*, *fri-volu-s* zu aind. *mri-t-ya-ti* 'zerfällt, löst sich auf', *vi-mrityati* 'zerbröckelt', *nir-mretuka-s*

adj. 'zerfallend, vergehend' (vgl. Böhtlingk-Roth sanskrit-wörterb. V 932) gehören könnten? Man hätte in *mri-t-ya-ti* ein zum range eines primitiven verbums aufgestiegenes denominativ von **mri-tó-* part. (vgl. *adhvar-yá-ti*, *bhuraṇ-yá-ti* zu *adhvará-s*, *bhuraṇa-s*, gr. ἀγγέλλω, καθαίρω, μειλίσσω zu ἄγγελος, καθαρός, μείλιχος, δρυφάσσω < *δρυφάχ-τ-γω zu δρύ-φαχ-το- u. dgl., Brugmann grundriss II § 63 anm. 3 s. 125) oder von einem nominalstamme **mri-t-* zu sehen. Wenn letzteres, so könnte gar das neutrum indog. **mri-t* 'bröckliges' auf lateinischem boden direct fortgesetzt gefunden werden, nemlich in dem bei Varro r. r. I 48, 3 erhaltenen bauernworte *fri-t* 'das oberste an der reifen ähre, welches kleiner ist als ein korn', denn dessen erklärung „a *frio*, quia facile *friā-tur*“ bei Furlanetto in Facciolati-Forcellini's tot. Latinit. lex. II (1831) s. 326^c kann sich wol hören lassen in an betracht ähnlicher vorstellungen, die zu grunde liegen bei namen der 'spreu', 'granne' oder 'hachel an der ähre', wie gr. ἄχνη 'spreu, die vom kornhaufen aufstäubt' und 'schaum', besonders ahd. mhd. *spriu* nhd. *spreu* zu mhd. *spræwen* 'stieben' und zu nhd. *spröde*, mengl. *sprēde* 'gebrechlich, spröde' (Kluge etym. wörterb.² 335^b, 336^a). Auf jeden fall hätte es auch bei dieser auffassung der bildungsweise von aind. *mri-t-ya-ti* mit seinem -t- eine ganz ähnliche bewandnis, wie mit dem in den nominalsuffixformen aind. -t-ya-, -t-yu-, -t-nu-, -t-van-, z. b. bei *kṛ-t-ya-s*, *mṛ-t-yú-sh* avest. *mere-th-yu-sh*, *kṛ-t-nú-sh*, *kṛ-t-van-* avest. *kere-th-wan-*, vortretenden -t-, nach Brugmann grundriss II § 63 s. 117. § 105 s. 300. § 106 s. 301 f. § 116 s. 342. § 123 s. 367 (vgl. auch Bartholomae Bezzenberger's beitr. XV 238). — Dass Kluge a. a. o. 41^a aind. *mrit-* 'zerfallen, sich auflösen' zu unserem *breit*, got. *braiþs* stellt, kann mit rücksicht auf die bedeutungen nur missbilligt werden.

Schwieriger ist das formale verhältnis von lat. *fricāre*

‘reiben’ zu *fri-āre*, *fri-volus* und *fri-t*, während ja das begriffliche seine parallelen hat an *terere* ‘reiben’ und ‘zerreiben, zermalmen, aufreiben’, griech. *τριβειν* ‘reiben’ und ‘abreiben, aufreiben’, *ψην* ‘zerreiben, zermalmen, klein machen’, intr. ‘sich aufreiben, sich zerfressen, zerfallen’, und ‘streichen, glätten, abwischen’. Gleichbedeutend treten auf *fricābilis* ‘zerreibbar, bröckelig’ und *friābilis* dass. Doch wird wol betreffs der form Curtius dem richtigen nahe sein, wenn er grundz.⁵ 204 nach Corssen krit. beitr. 207 in *fri-c-āre* ableitung „von einem nominalstamme *frica* (*fricae* eine steinart) oder *frico*“ sieht. Vielleicht, dass die nach einer „wurzel“ *fric-* aussehenden wortbildungen *fric-uī* perf., *fric-tu-s* part., *fric-tu-s* m., *fric-tio*, *fric-tura*, *fric-trīx*, auch *fric-iu-m* ‘zahnpulver’ — daneben *fricātus*, *fricābilis*, *fricatio*, *fricātūra*, *fricātor*, *fricāmentum* — auf ähnliche weise entstanden, wie wir die pseudowurzel *mrīt-* in aind. *mri-t-ya-ti* entstanden vermuteten: im latein konnte ein aus **fri-co-* adj. ‘reibend, zerbröckelnd’ = indog. **mri-kó-* nach alter weise der denominativbildung hervorgegangenes verb **fri-c-iō*, infin. **fricēre* jene formen *fric-uī*, *fric-tu-s* u. s. w. liefern, die sich später in das system des jüngerer denominativs *fricāre* einstellten. Vgl. bereits mich Paul-Braune’s beitr. VIII 258 anm., abgesehen von der dort angenommenen unhaltbaren etymologie des *fricāre*. Das *-c-* von *fri-c-* wäre somit gleicher herkunft wie dasjenige von *fa-c-io*, *fa-c-tu-s* (verf. z. gesch. d. perf. 188 und Brugmann grundriss II § 85 s. 239, Stolz lat. gramm.² s. 265 fussn. 3), ähnlich auch dem *-x-* des gr. **πρά-κ-γω* > *πράσσω*, *πρά-κ-τό-ς* „aus einem **πρά-κω-*“ (Brugmann ebend. s. 241).

Zu lat. *fri-āre* auch ags. *brī-w*, ndl. *brij*, ahd. *brīo* ‘brei’, nach Fick vergleich. wörterb. I³ 702, und also germ. **brī-wo-s* = lat. **fri-vo-s* ‘zerrieben’ in *fri-vo-lu-s* (vgl. *hel-vo-lu-s*, *par-vo-lu-s*: *hel-vu-s*, *par-vu-s*)? Anders über *brei* Kluge

etym. wörterb.⁴ 41^a, anders auch und falsch ich Paul-Braune's beitr. VIII 257 f. Dem lat. *fritilla* 'opferbrei, opfermus' gibt man, als namen einer zubereitung von geriebenem hirse, getreide, geschrotene hülsefrüchten u. ähnl., auch das in *fri-äre* liegende etymon (Corssen krit. beitr. 207. ausspr. vokal. I² 159. 517. 802, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 254. etym. wörterb. d. lat. spr.² 94). Da aber *fritilla* überall die lesart der besten handschriften ist (Georges handwörterb. I⁷ 2576, Bücheler Umbrica 62), auch umbr. *fiela* 'opferkuchen' zugehörig erscheint nach Bücheler a. a. o. 61 f. 182, so ist wol die *r*-form *fritilla*, wofern sie überhaupt als historische grössse anerkennung beanspruchen darf, als eine jüngere volksetymologisch nach *friäre* umgestaltete zu betrachten. Übrigens scheint wenigstens die *re-friva faba* (*-friva* wahrscheinlich mit *i*?) Fest. p. 277 a, 17 M., d. i. wol 'geschrotene bohne' — von Corssen ausspr. vokal. II² 577 und Stolz lat. gramm.² § 15 b. s. 263 wunderlicher weise noch, wie von Verrius Flaccus, zu *re-ferre* bezogen — mit dem *brei* etwas zu tun gehabt zu haben, in anbetragt der worte bei Fest. p. 277 a, 24 sq. M. »in sacrificiis publicis, cum *puls* fabata dis datur, nominatur *refriva*«. Demnach *refriva faba* als »*puls* fabata« doch *bohnenbrei*, ahd. mhd. *bôn-brî*.

Betreffs der wurzel indog. *mri-* 'reiben, zerreiben' in aind. *mri-t-ya-ti*, lat. *fri-äre*, *fri-volu-s*, *re-fri-va*, *fri-t*, *fri-c-äre* und vielleicht in deutschem *brei* sei noch auf eines hingewiesen. Es erscheint weit verbreitet ein *mer-* 'zerreiben, zerbröckeln': in aind. *mṛ-nā-ti* 'zermalmt, zerdrückt, zerschlägt', *mṛ-nā-ti* 'zermalmt, drischt', *mu-mur-at* 'reibt auf, zerstört', *upa-mūr-ya-mā-ia-s* part. med. 'aufgerieben werdend', *pari-mūr-na-s* part. 'aufgerieben, decrepitus', *abhi-pra-mūr-* adj. 'zerstörend', dazu in griech. *μαρ-αίω* 'reibe auf, verzehre, vernichte, lösche aus', air. *meirb* 'weich', ags. *mearu*,

ahd. *maro*, *marawi*, mhd. *mar* (gen. *marwes*) 'zart, mürbe', ahd. *murawi*, *murwi*, mhd. *mür*, *mürwe* 'zerbrechlich, mürbe, zart', slov. *mrva* 'mica', serb. *mrva* 'brosamen', čech. *mrva* 'splitter, strohhalm, gewirr', poln. *mierzwa* 'krummstroh, wirrstroh' < urslav. **mīr-va*, abulg. *mrŭ-ica* 'krümchen', serb. *mrvo-iti* 'zerbröckeln', abulg. *za-marŭnŭ* 'futilis', poln. *marny* 'nichtig, vergänglich', lit. *mar-wa* 'mischmasch, gemengsel' (Pott etym.forsch. II² 1, 1021, Schade altddeutsch. wörterb.² 594^f, Joh. Schmidt indog. vocal. II 26, Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 184^a. 192^bf.). Sollte nicht dieses *mer-* mit jenem *mrŭ-* in demselben formalen verbande stehen wie *ter-* 'reiben, zerreiben' in gr. *τελεω*, *τερ-ύ*· *ἀσθενές*, *λεπτόν* Hesych., *τερύσκειτο*· *ἐτελεετο* Hesych., lat. *ter-o*, abulg. *tŭr-q*, *trĕ-li* 'reiben' mit *trŭ-* in lat. *trĭ-vī*, *trĭ-tu-s*, *trĭ-tor*, *trĭ-tūra*, *dē-trĭ-mentu-m*, *trĭ-bulum*, *trĭ-bula* nebst *tri-o* 'dresch-ochse', lit. *tri-nū* 'reibe', got. *þri-skan* 'dreschen'?

7.

Durch das vorhergehende dürfte genugsam zu tage getreten sein, dass anlautend *mr-* im lateinischen zu *fr-* umgestaltet vorliege.

Nun aber bietet sich für *hibernus* und *tüber*, von denen wir ausgingen, die annahme dar, dass ihr inneres *-b-* zu dem *f-* von *fremo*, *fretum*, *frutex*, *fracēs*, *frŭare* sich so verhalte, wie beispielsweise *-b-* = urspr. *-dh-* in *ruber*, *über* zu *f-* = urspr. *dh-* in *frŭstum* (zu griech. *φράϊω*), *frĕtus* (zu aind. *dhar-* 'halten, stützen'), oder auch wie *-b-* < *-bh-* in *fiber* zu *f-* < *bh-* in *frango*, *frāter*, *fruor* *frŭgēs* *frŭctus*. Wie wir in den letzteren fällen gemäss der Ascoli'schen aspiratentheorie das inlautende *-b-* auf *-f-* beruhen lassen, so müsste, scheint es, entsprechendes auch für *hibernus*, *tüber* angenommen werden: zwischen **hīmrino-s* und **hībrino-s* wäre

die übergangsstufe **hifrino-s* einzuschieben. Eine einigung zwischen dem, was inlautend aus *mr* wird, und dem im anlaut entwickelten ergebnis dieser gruppe könnte somit gefunden erscheinen. Eine solche einigung gibt es ja auch im griechischen, nur dass hier die anlautsform es ist, die als *βρ-* in *βροτός* < **μβροτό-ς*, gegenüber *-μβρ-* in *ἄμβροτος*, *γαμβρός*, *μεσημβρία*, die stärkere lautersetzung aufzuweisen hatte. Vgl. Benfey nachrichten von d. k. ges. d. wissensch. Göttingen 1880 s. 306, Brugmann griech. gramm.² § 30 s. 49. grundriss I § 20 s. 171 f., V. Henry précis de gramm. comp. § 48 B s. 57 f. Ich muss, beiläufig, Brugmann insbesondere auch darin recht geben, dass er die ansicht Johansson's de deriv. verb. contr. 59, es habe sich unter umständen, die etwa mit den verhältnissen der silbentrennung zusammengehangen hätten, auch inlautend *-βρ-* statt und neben *-μβρ-* (und *-βλ-* statt *-μβλ-*) lautgesetzlich entwickeln können, als nicht überzeugend verwirft; vgl. oben s. 99.

Dennoch fragt es sich, ob nun die annahme unumgänglich sei, dass auch im inlaut das lateinische das *-mr-* zunächst habe zu *-fr-* werden lassen. Eine genauere einsicht in das physiologische wesen des processes, durch welchen *mr-* in *fr-* übergehen konnte oder mutmasslich übergang, legt noch eine andere möglichkeit der auffassung nahe.

8.

Wenn ein *f* an stelle eines früheren *m* steht, so ist ganz im allgemeinen eine gewisse wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, dass die überleitende entwickelungsstufe ein *v*-laut, am ehesten, da ja *m* bilabialer natur ist, das bilabiale spirantische *ð* gewesen sei; *ð* — oder auch *v* — teilt ja mit *m* als stimmhaftem nasal, wie dieser gewöhnlich gesprochen wird, die stimmhaftigkeit, mit dem *f* dagegen die articulationsstelle.

Aber auch selbst der übergang von *m* zu *ḃ* (*v*) ist, wo er eintritt, in der regel kaum als ein unmittelbarer zu denken. In der mitte zwischen *m* und *ḃ* (*v*) liegt das nasalierte *ḃ* (*v*), das wir nach Techmer's transcriptionsvorschläge internat. zeitschr. f. allgem. sprachwiss. I 134. 144. 177. 182. 185 (vgl. auch Paul-Braune's beitr. XIII 449 anm.) durch *ḃ̃* (*ṽ*) hier darstellen wollen. Es unterscheiden sich *m* und *ḃ̃* nur insoweit, als bei letzterem zwar die für *m* charakteristische abspernung des mundraums durch den lippenverschluss unterbleibt, aber die herabsenkung des gaumensegels und die dadurch bewirkte öffnung des nasenweges stattfindet.

Regelmässig ist die verwandlung von *m* in *v* oder wenigstens einen dem *v* (deutschem *w*) ähnlichen spiranten in den keltischen sprachen, vornemlich zwischen vocalen, aber auch in stellungen mit vocal — vorhergehendem und nachfolgendem — und einem stimmhaften consonanten. Hier herrschen alsdann für den so entstandenen stimmhaften labialspiranten die schreibungen *f* oder *v*, *u* im cymrischen und cornischen; aber das irisch-gälische und vom britannischen zweige das bretonische kennen andere auch äusserlich an den ursprung aus der „*m* destituta“ erinnernde wiedergaben: ir. und gäl. *mh*, *m̃*, breton. *nv* (*ñv*). Vgl. Zeuss-Ebel gramm. celt.² 42. 114 ff. Von diesen ist besonders bezeichnend das in bretonischen denkmälern seit der mitte des 17. jahrhunderts nachweisbare *nv* (*ñv*), z. b. in breton. *pr̃env* 'wurm' neben cymr. *pr̃yf* (plur. *pr̃yvet*) = air. *cruim*, breton. *hañv* 'sommer' neben cymr. corn. *haf* = air. *sam*. Während aus *mh* (*m̃*) des irisch-gälischen, beispielsweise in ir. gäl. *lámh* = air. *lám* 'hand', nichts für eine noch von einfachem *v* verschiedene aussprache zu folgern ist, da *mh*, *m̃* auf historischer schreibung beruhende darstellungen eines lautes sein mögen, an dem nichts nasalisches mehr war, liegt es in

dieser beziehung anders mit dem breton. *nv*, *ñv*: die wahl von *n* anstatt *m* entfernt hier den verdacht der befolgung einer traditionellen schreibweise; andererseits wird die setzung des doppelzeichens *nv* für einen laut, der später schlechthin *v* war, doch wol kaum anders zu verstehen sein, als dass man darin einen versuch erkennt, mit den vorhandenen mitteln der schrift ein nasaliert gesprochenes *v*, also unser obiges *v*, oder allenfalls auch — was aus solchem leicht hervorgehen musste — nasalierung des vocals mit nachfolgendem (schon unnasaliert gewordenem) *v* zum ausdruck zu bringen. Die sache aber, die wir hier erhärten wollen, würde ohne weitere frage zu gunsten der sicheren existenz eines derartigen *v* oder *ḡ* entschieden sein, wenn jener nach Zeuss-Ebel a. a. o. 44 „*proprius sonus*“, welchen „*induit infecta m* (prope ut *v*, germ. *w*)“, noch wirklich im heutigen neuirischen, wie angegeben wird (bei Brugmann grundriss I s. 567 im nachtrag zu s. 181), „nasalierte labiale spirans, *mh* geschrieben, z. b. *nemh* 'himmel'“, bis auf diesen tag gesprochen wird. Doch scheint das unsicher zu sein und von den modernen dialekten nur noch das gälische erkennbare spuren der alten nasalierung bei *mh* zu besitzen¹⁾.

Sehr geläufig ist auch der lautwandel von *-m-*, intervocalischem oder ehemals intervocalischem, in *-v-* in manchen modern-indischen idiomen, wie dem hindustani, maratti, zigeunerischen. Und einige derselben scheinen dabei deut-

1) „Im neuir. scheint, so viel bekannt, *mh* und *bh* überall vollständig zusammengefallen, die nasalierung also aufgegeben. Dagegen gibt Mac Alpine in seinem gälischen wörterbuch überall, wenn ich nicht irre, vor *mh* (= *v*) nasalierte aussprache des vorhergehenden vocals an; ob *mh* dort selber noch nasal ist, weiss ich nicht zu sagen. Die kunde der heutigen irisch-gälischen dialekte liegt eben überhaupt noch im argen“. Thurneysen, brieflich.

lich die stufe der noch nasalierten spirans aufzuweisen. So sind beispiele: zig. *nav* 'name', aber nasaliert hind. mar. *nāv* (auch *nānv* geschrieben) = aind. *nāma*; zig. *gav*, hind. mar. *gāv* 'dorf' = aind. *grāma-s*; zig. *thuv*, hind. *dhūvā* 'rauch' von aind. *dhūma-s*; hind. mar. *kūvar* 'fürstensohn, prinz' = aind. *kumārā-s*. Vgl. darüber Ascoli zigeunerisches 82, besonders aber seine abhandlung „La riduzione praecritica di *m* in *v*, ed i suoi effetti“ in den studj crit. II 265—305. Hier vergleicht Ascoli die erscheinung, für die er reichhaltiges material beibringt, auch mit der entsprechenden der keltischen sprachen, ferner des neu-iranischen, insbesondere kurdischen, wie in kurd. *nāv* 'name' = npers. *nām*, kurd. *ševîn* 'irdisch' = avest. *zemaēnyō*, und stellt als „lo schema di evoluzione“ seinerseits „*ama am'a anva āva ava*“ auf. Unser postulat einer stufe *ava* oder *aḥa* steht dem Ascoli'schen „*āva*“ lautlich offenbar sehr nahe; unser „schema“ *ama* > *aḥa* (*ava*) > *aḥa* (*ava*) aber dürfte sich vor dem seinen durch grössere einfachheit empfehlen, zumal da zu dem entspringen einer labialspirans als schmarotzerlautes neben *m* in dem von Ascoli angesetzten anfangsstadium „*am'a*“ kein rechter grund abzusehen ist.

Im armenischen ist in den lautverbindungen *nm* und *mn* das „*m* in *v* (*u*) verwandelt. *anun* (gen. *anuan*) 'name' aus **anvan*, **anman*, *jiun* (gen. *jean*) 'schnee' aus **jivn*: ai. *hēman-*, gr. *χειμὼν χειμα*“. Vgl. Ascoli studj crit. II 227 f., Hübschmann armen. stud. I 40. 75, Brugmann grundriss I § 202 s. 170 f. Hier scheint dissimilation im spiele gewesen zu sein; sie machte sich aber auch wol zunächst so geltend, dass von den zwei hinter einander folgenden mundverschlüssen der beiden nasale derjenige des *m* aufgehoben wurde, wonach dann an stelle des *m* zuvörderst auch das spirantische *v* oder *ḃ* mit „apertura nasalis“ zurückblieb.

Also *anuan* 'nominis' < **anvan* < **anman*, *jiun* < **jiun* < **jimn*.

An sonstigen beispielen für armen. *v* (*u*) = indog. *m*, solchen, wo nicht die etymologischen gruppen *nm*, *mn* zu grunde liegen, bringt Hübschmann a. a. o. s. 53. 75 zunächst „*tun*, gen. *tan* haus, zd. *dmāna*“, mit herleitung des *tun*, *tan* aus einem **tm-an* gemäss der avestischen form. Ebenso erklärt Brugmann grundriss II § 160 s. 453. Aber diese deutung ist unsicher: wenn vielmehr armen. *tun* aus **tuvn* < **tumn* erklärt und gleich griech. *δῶμα* gesetzt wird (indog. **dōm̥*), so fällt es unter die regel für *mn* wie *jiun*. Weiter dann aber nach Hübschmann s. 55. 75 armen. „*aur*, gen. *avur* tag, ἡμέρα“. Da sonst altes *m* im wortinnern dem armenischen zwischen, vor und nach vocalen durchweg erhalten bleibt, z. b. in *amārn* 'sommer', *am* 'jahr', *jmer̄n* 'winter', (zu aind. *himá-s* griech. *-χίμο-ς*), *armukn* 'ellenbogen' (zu lat. *armu-s*, got. *arm-s*), so ist in *aur* wol eben diese nominativform, als solche, wo zufolge der entwicklung **amar* (= ἡμέρα) > **amr* ein zusammenstoss des *m* und des *r* eintrat, die veranlasserin des *v* aus *m* gewesen. Wenn aber hier die reihe *mr* > *vr* > *vr* wirklich vorausgesetzt werden darf, so wird es als ein act der assimilation zu betrachten sein, dass *mr* mit lösung des lippenverschlusses des nasals, da ja auch *r* ohne alle mundverschlussbildung ist, in *vr* übergang.

Phonetisch gleichartig mit der armenischen verwandlung von *mn* in *vn* (*un*) scheint auch der auf germanischem gebiet im gotischen und altnordischen vorliegende übergang von *-mn-* in *-bn-*, geschrieben got. *-fn-* und *-bn-*, aisl. *-fn-*, zu sein, z. b. in got. *wundufni*, *witubni*, aisl. *nafn*, *safna* (Sievers Paul-Braune's beitr. V 150 anm. 2. Paul's grundriss d. german. philol. I 412, Noreen altisl. u. altnorw. gramm. § 191 s. 74. Paul's grundriss I 459, Kluge nomin. stammbildungs-

lehre d. altgerm. dial. § 150 s. 68, Brugmann grundriss I § 215 s. 184. II § 117 anm. 1 s. 344). Es wird diesem — dissimilatorisch entstandenem — got.-skandin. *-bn-* ebenso gut eine vorstufe *-bn-* zu grunde zu legen sein, wie das unten in §§ 11. 12 näher zu behandelnde gemeingerm. *br-* < indog. *mr-* zunächst auf *br-* zurückzuführen ist.

9.

Es bedarf nunmehr kaum noch einer weiteren erörterung, wenn wir sagen: von indog. **mrémō* 'brumme' (= griech. *βρέμω*, ahd. *brimu*), als der für lat. *fremo* zu grunde zu legenden ausgangsform, führte eine assimilatorische behandlung des *mr-* uralteinisch zunächst zu **brémō* (**vrémō*), woraus dann weiter durch allmählichen wegfall des nasalklanges **brémō* (**vrémō*) entsprang.

Die articulationen der nasale *m*, *n* und der liquida *r* (sowie auch *l*) liegen überhaupt einander keineswegs nahe. Das zeigt sich ja eben an der bekanntesten und anerkanntesten lautlichen verwandlung der gruppen *mr* und *nr*, ihrer spaltung durch einen eingeschobenen übergangsconsonanten (verschlusslaut), so dass *m^rr*, *n^rr* entstehen, in griechischen wörtern wie *ἄμβροτος ἄμβρόσιος* und *βρότος* < **μβροτό-ς*, *γαμβρός*, *μεσημβρία*, *ἐμβραται ἐμβραμένᾱ*, ferner *ἀνδρός* und *δρώψ* < **νδρ-ώψ*, *σινδρός σινδρων*, deutschen wie *fähdrich*, *Hendrich*, überaus häufig in den romanischen sprachen, z. b. bei franz. *chambre*, *concombre*, *nombre* und *cendre*, *gendre*, *moindre*, *Vendredi* (Diez gramm. d. roman. spr. I⁴ 215. 216. 220 f.). Folgen wir in der phonetischen auffassung dieses processes Sievers grundzüge d. phon.³ § 43, 2 s. 240 f., so vollzieht sich die entfaltung solcher überleitenden *-b-*, *-d-* in der weise, dass unmittelbar nach der articulation des nasals durch vorseilen der bewegung der gaumensegelhebung der nasen-

raum etwas eher abgesperrt wird, ehe (bei *mr*) die lippen geöffnet werden, beziehungsweise (bei *nr*) die zunge sich vom gaumen entfernt, und in dem so entstehenden kurzen moment der vollkommenen abschliessung des mundraumes dann sich der explosivlaut zwischen die beiden laute *m* und *r*, *n* und *r* einschiebt. Eben der umstand aber, dass es so leicht, „wenn auch nur für einen moment“, zu einer gänzlichen abspernung des mundraums, zu einem zeitteilchen, in welchem weder *m*, *n* noch *r* ertönen, kommen kann, ist ein beweis für das nicht leichte sichzusammenfügen der articulationen der nasale einer- und des *r* (und *l*) andererseits, oder, wenn man den ausdruck gestatten will, für die härte der lautverbindungen *mr*, *nr*.

Diese härte der *mr*-gruppe, um uns mit ihr hinfort allein zu beschäftigen, die articulatorische schwervermittelbarkeit ihrer zwei einzelbestandteile kann nun aber auch noch auf eine zweite weise behoben werden, die von jener umgestaltung in *m^br*, einer „nichtassimilatorischen veränderung durch zeitliche verschiebung“ (Sievers a. a. o.), principiell unterschieden ist; d. i. die assimilatorische veränderung des *m* in die ihm als einem mundverschlusslaut entsprechende nasalierte spirans *ḡ* zu gunsten des nachfolgenden *r* und seiner specifischen articulation. Es verhält sich, phonetisch betrachtet, *m* zu diesem *ḡ* genau so, wie ein *b* zu (nicht nasaliertem) *ḃ*. Ist es nun befriedigung eines unbewussten strebens nach kraftersparnis, wenn in italien. *avere*, franz. *avoir* = lat. *habere* oder in franz. *fièvre* = lat. *febrem* die innere fricativa oder spirans -v- an die stelle des lateinischen verschlusslautes -b- tritt, so ist es auch articulationserleichterung, und zwar eine ganz analoge, wenn sich *mr* in *ḡr* auflöst. Zu dieser letzteren betätigung der „economy of force“, um mit Whitney zu reden, gibt aber bei dem *mr* eben

die schwierigkeit einer geschmeidigen vermittelung der einzel-articulationen von *m* und *r* den anlass oder anstoss.

10.

Zu verstehen ferner, wie endlich ein urlat. **bremō* in das historische *fremo* ausmünden konnte, würde leicht sein, wenn wir voraussetzen dürfen, dass zu der zeit des daseins solcher formen wie **bremō* im vorhistorischen latein die lautverbindung *br* anderweitig nicht vorkam. Dann konnten nemlich die wenigen fälle wie **bremō*, **bretom* > *fretum* — häufig lag ja die alte gruppe *mr* von hause aus nicht vor — denkbarer weise das opfer einer „rein lautlichen analogie“ werden, eines vorganges von derjenigen art der associationsbildungen, die Easton American Journal of Philology V 174f. und Schuchardt tib. d. lautgesetze Berlin 1885 s. 7 f. beschreiben und vielleicht mit einigem recht zur anerkennung zu bringen suchen (gründe dagegen aber bei Bloomfield American Journal of Philology V 180): solches spärlich vorhandene *br* wäre von der macht der ihm ihrer phonetischen beschaffenheit und dem akustischen eindrucke nach zunächst stehenden und in der sprache reichlich vertretenen lautgruppe *fr* angezogen worden.

Nun ist die erwähnte voraussetzung eines anderweitigen nichtvorkommens eines *br*, ausser da wo dies eben von *mr* entsprungen war, für den anlaut des lateinischen ohne weiteres statthaft; hier bot sich das die etwaige attraction ausübende *fr*- zu solcher wirkung jederzeit seit der uritalischen periode dar in den zahlreichen beispielen, die für die gleichung *fr*- = indog. *bhr*- und *dhr*- beizubringen sind. Was aber den inlaut anbetrifft, so ist allerdings ja zu einer gewissen zeit des urlateinischen — nicht uritalischen — sprachlebens die gruppe *-br*- einmal wirklich gesprochen worden, in den-

jenigen wörtern nach gemeiner annahme, in welchen ein vor *r* stehendes *b* „durch die vermittelung einer weichen spirans“ aus italischem *-f-* = indog. *-bh-* und *-dh-* verschoben ist, *fiber* ‘biber’, *ruber* ‘ἔρως ῥός’ u. s. w. (Ascoli Kuhn’s zeitschr. XVII 250 f. = studj critici II 119 f. vorlesungen üb. d. vergleich. lautl. 143), sowie in solchen wie *sobrīnus* mit *-br-* < *-br-* < *-fr-* < *-pr-* < *-sr-* (vgl. s. 62. 81. 83). Wenn nun die annahme, dass das *-b-* von *hibernus*, *tüber* zusammen mit dem von *fiber*, *ruber*, *sobrīnus* aus *-f-* durch die zwischenstufe eines *-b-* hindurch entstanden sei, an sich eine einfache war (oben s. 111 f.), so wird die sache anscheinend zu einer etwas verwickelteren dadurch, dass wir auch schon einer *b̄*-form **hībrīno-s* benötigt sind als eines der *f*-form **hīfrīno-s* zeitlich vorausgegangenen gebildes. Ich denke aber, der widerspruch lässt sich lösen, und ich sehe zwei wege der möglichkeit, die dinge in ein annehmbares sprachchronologisches verhältnis zu bringen.

Entweder: die lautentwicklung *mr* > *ḡr* > *br* > *fr* fiel ganz in die ur- und gemeinitalische zeit, oder trat wenigstens im urlatein so frühzeitig ein, dass zur zeit ihres vollzuges noch die nicht erweichten formen wie **fīfro-s*, **rufro-s* bestanden. Damals wurde dann ein **hībrīno-s* ebenso von der „rein lautlichen analogie“ dieser — eine solche art der analogie immer einmal zugegeben — ergriffen, wie **bremō* von *frangō* und genossen angezogen wurde. Später dann gleiche behandlung des *-fr-* in dem uritalisch oder frühzeitig urlateinisch entstandenen **hīfrīnos* mit sonstigem *-fr-*, also auch neuentspringen einer *b̄*-form **hībrīnos*, daraus *hibernus*.

Oder zweitens: ein **bremō* entsprang aus **ḡremō* und **hībrīno-s* aus **hīḡrīno-s* in einer späteren zeit des sonderlebens der lateinischen sprache, als bereits mit stimmhaftem

reibelaute **rubro-s* gesprochen wurde. Während nun **hībrinos* und **rubros* zusammen sich zu den *br*-formen entwickelten, müsste im gegensatz dazu für den anlaut das gesetz gegolten haben, dass hier *br*- sich in *fr*- verhärtete. Aber dieses stimmloswerden könnte dann nicht als eine folge jener — für unseren zweck mithin unbrauchbar werdenden — „rein lautlichen analogie“ angesehen werden, sondern wäre als ein selbständig gezeitigter lautwandel aufzufassen, da man sonst nicht verstehen würde, wie die attractionskraft der älteren *fr*-fälle gerade bei ihrer wirkung auf anlautendes *br*- halt gemacht und nicht auch, wie **hīfrinos* aus **hībrinos*, so selbst ein neues **rufros* an stelle von **rubros* veranlasst habe.

Vielleicht geht es aber auch überhaupt ohne die „rein lautliche analogie“, die ja wol manchem, wie Bloomfield, noch etwas problematisch erscheinen mag. Im altirischen sehen wir *v*- (= indog. *v*- und *w*-) im absoluten anlaut zu stimmlosem reibelaut *f*- werden, während inlautend *-v*-, soweit es überhaupt hier (nach *r*, *l*, *d*) erhalten bleibt, sich nach wie vor als stimmhaft spirantisch zeigt, daher z. b. in dem einen worte *fedb* 'witwe' = aind. *vidhāvā* neben einander *f*- und *-b*- (geschrieben *-b*-) als stellvertreter von früherem *v*; vgl. Brugmann grundriss I § 173 s. 154 f. § 175 s. 154. Es wäre ein dieser keltischen erscheinung ähnlicher hergang im urlateinischen gewesen, wenn hier zwar **brēmō* zu *fremō* sich umgeformt, aber nicht gleichzeitig für **hībrinos* eine form mit *-fr*- sich eingestellt hätte.

Oskisch-sabellische und umbrische wörter mit *fr*-, *-fr*-, in denen diese gruppe entsprechend den lat. *fr*-, *-br*- auf *mr* zurückgebracht werden könnte, sind bis jetzt nicht erkennbar. Sollten solche künftig in sicht kommen, so würden sie zu gunsten der ersteren von den beiden obigen lautgeschichtlichen constructionen entscheiden.

In *rādix* nach griech. ῥίζα (lesb. βολισσα), cymr. *gweiddyn*, got. *waurs* 'wurzel', in *rōdo*, *rōstrum* als den mutmasslichen verwandten von ags. *wrōt*, ostfries. *wrōte* 'rüssel', mhd. *rüzel* dass., ags. *wrōtan*, *wrōtian*, ndl. *wroeten* 'wühlen' (Kluge etym. wörterb.⁴ 287'), auch in *rica*, *ricula* 'kopftuch der römischen frauen', *ricinium* 'kleines kopftuch', wenn ich dazu ags. *wreón*, ahd. *rihan* 'verhüllen' (got. **wreihan*), ags. *wrizels* n. 'opertorium, velamentum', frühnhd. *rigel* 'art kopfbedeckung, haube, rica' in quellen des 15. und 16. jahrh. (Lexer mittelhochd. handwörterb. II 430, vgl. auch Ettmüller lex. Anglosax. 153) stellen darf, handelt es sich um den lautwandel von lat. *vr-* in *r-*, eigentlich aber *wr-* in *r-*. Vgl. Brugmann grundriss I § 168 s. 150, F. Stolz lat. gramm.² § 63, 2 s. 304. Denn „sicher im lateinischen der vorclassischen und classischen zeit, wahrscheinlich auch in den andern ital. dialekten wurde *v* = idg. *u* vocalisch, nicht spirantisch gesprochen. Erst im 2. jahrh. n. Chr. wurde lat. *v* spirant“ (Brugmann grundriss I § 172 s. 153). Auch soweit etwa lat. *v* von dem alten reibelante indog. *v* abstammen mochte, war jenes doch „vocalisch“ geworden und so mit indog. *w* (*u*, *u* consonans) frühzeitig aussprachlich zusammengefallen, wie das nemliche ja in den meisten sprachen geschah (Brugmann grundriss I § 554, 4 s. 409). Dies kommt in betracht, falls man etwa vorziehen sollte, in der von uns angenommenen entwicklungsreihe *mr* > *ḡr* > *ḡr* das bilabiale *b* durch die labiodentale spirans *v* zu ersetzen, oder richtiger vielleicht mit rücksicht auf die — sei es früher oder später eingetretene — labiodentale natur des lat. *f* (Corssen ausspr. vokal. I² 137 ff.) zwischen *ḡr* und *f* die stufe *vr* als überleitende einzufügen. Gesetzt selbst, es habe beispielsweise *rādix*, unser *wurzel* in der grundsprache spirantisches *v-* gehabt, so dass von indog. *vṛd-*, *vṛd-* — nicht *wṛd-*, *wṛd-* — ausgegangen werden

müsste, so kann doch ein urital. **vrād-ik-s* in so früher zeit schon zu **wrād-ik-s* umgebildet gewesen sein, dass nur diese *wr-*form — wenn nicht gar schon das historische *rādīx* — gleichzeitig mit einem **vremō* < **mremō* bestand, dergestalt dass ein zusammentreffen der anlautе beider wörter niemals eintrat und **vremō* > *fremo*, daneben **wrādīx* > *rādīx* zwei einander auf ihrem gange nicht berührende lautentfaltungen waren.

Folgt man indes den ausföhrungen Seelmann's d. ausspr. d. lat. 294 ff. (vgl. auch Brugmann grundriss I § 338 s. 271) und lässt die erst für die mittlere kaiserzeit sicher bezeugte rein labiodentale articulation des lat. *f* in historischer zeit der sprachüberlieferung an die stelle einer früheren mehr bilabialen aussprache getreten sein, so ist es überhaupt nicht wahrscheinlich, dass einmal eine reihenfolge *br* > *vr* > *fr* bestanden habe. Man wird unter berücksichtigung dieses moments eher glauben, dass ein den platz eines ursprünglichen *mr* einnehmendes *br* auf dem wege durch *qr* — *q* als bilabialen reibelaut verstanden — zu *fr* geworden sei.

11.

Wie wir die sache auch wendeten, so hatten wir unter keinen umständen veranlassung, den ersten act der an dem alten *mr* im urlatein vorgehenden umgestaltungen als für anlaut und inlaut ungleichartig hinzustellen: eintritt von *br*- und *-br*-. Auch dies aber muss nicht notwendig so sein, wie wir zum schluss an der hand anderer sprachen, besonders des germanischen, dartun wollen.

Johansson bemerkt Kuhn's zeitschr. XXX 445 zur phonetischen auffassung der entsprechenden germanischen er-scheinung: „Sonach kann im germ. *mr*- nur *br*- geworden sein, das nicht verschoben werden konnte. Entweder wurde

es wie *bh(r)*- zunächst *br*-, was phonetisch möglich wäre — wenigstens müsste der aus *m* entstandene laut bilabial werden [vgl. oben s. 112] — oder das aus *mr*- entstandene *br*- blieb auf diesem lautstandpunkt stehen, wurde danach dem aus (*bh(r)*- >) *ḃ(r)*- allmählig entstandenen *b(r)*- gleich“.

Stellt man sich vorerst auf die seite des zweiten teils dieser alternative, so können die von „oder“ ab folgenden worte wol nur besagen: das *mr*- ist zu *br*- geworden, nachdem der act der verschiebung der grundsprachlichen einfachen „mediae“ zu stimmlosen verschlusslauten, speciell des indog. *b* zu *p*, bereits sein wirken eingestellt hatte, denn sonst wäre ja auch das aus *mr*- zuvor entstandene *br*- weiter mit zu *pr*- verschoben worden.

Vielleicht aber hätte Johansson in seinem schwanken einen compass gefunden, wenn er den inlautsfall mit berücksichtigt hätte. Für diesen besitzen wir ein, wie mir scheint, sicheres beispiel in dem schon oben s. 75 angezogenen, mit aind. *am-lá-s* 'sauer', lat. *am-āru-s* sich vergleichenden germanischen **ampro-z* 'sauer, bitter' = aisl. *apr* < **appr* < **ampr*, aschwed. ndl. *amper*, substantiviert in ags. *ompre*, ahd. *ampfaro*, mhd. nhd. *ampfer* masc. Sowol der hinblick auf die bildung des sanskritwortes als auch die erwägung, dass es ein suffix indog. *-bro-* = germ. *-pro-* nicht gibt, dürfte empfehlen, das **ampro-z* aus **am-b-ro-s* < indog. **am-ró-s* herzuleiten. Suffix *-ro-* auch in lat. *amā-ru-s*, wenngleich hier bei secundärableitung, wol von einem **am-ā-* f. 'bitterkeit', wie griech. *λαχῦ-ρός*, *ὀϊζῦ-ρός* von nominen; vgl. Brugmann grundriss II 1 § 74 s. 173 und die bemerkung „unklar lat. *amā-ru-s*: ai. *am-lá-* 'sauer'“ ebend. s. 175.

Allerdings ist so wie hier die inlautgruppe *-mr-* im urgermanischen nicht durchweg behandelt worden. Nach

**tim-ro* 'bauholz, holzbau' in got. *tim-r-jan* 'bauen, zimmern', *tim-r-ja* 'zimmermann, baumeister', *ga-tim-r-jō* 'gebäude' (wz. indog. *dem-* in griech. *δέμω*) muss es umstände gegeben haben, unter denen *-mr-* andererseits noch unversehrt blieb. Hier kam es dann erst im sonderleben der einzelnen dialekte zu dem *b*-einschube, nach ausweis von aisl. *timbr*, ags. *timber*, asächs. *timbar*, ahd. *zimbar* ntr., aisl. *timbra*, ags. *timbrian*, asächs. *timbrôn*, ahd. *zimbrôn zimbarôn* denom. 'zimmern, bauen', ags. *timbran*, asächs. *timbrian*, ahd. *zimberren* dass., ahd. *zimprida* 'aedificia'. Auch im gotischen besteht die variante *timbrjan* Luc. XIV 28. 30 (vgl. Leo Meyer got. spr. § 70 s. 69). Und ein anderes beispiel dieser art scheint ahd. *timber*, mhd. *timber* und *timmer* adj. 'dunkel, finster, dumpf' zu sein, das man nicht wol — das hochd. *t-* wie in *tauen*, *tausend*, *tosen* u. dgl. auffassend — unmittelbar zu ahd. *dēm-ar* n. 'dämmerung' und asächs. *thimm* adj. 'düster' und somit auch zu aind. *tam-rá-s* 'verdunkelnd, erstickend' stellen kann, in anbetracht der zu ahd. *timber* zunächst sich fügenden aisl. *dimm-r*, ags. *dimm* adj. 'dunkel' (Fick vergleich. wörterb. III³ 148, O. Schade altddeutsch. wörterb.² 939^a); das aber immerhin, da hier zwei synonyme wurzeln, indog. *tem-* 'verfinstern' = germ. *pem-* und eine andere mit *dh-* = germ. *ḍ-* anlautende, vielleicht die von nhd. *dunkel* oder *dumpf* (vgl. Kluge etym. wörterb.⁴ unter diesen wörtern), sich volks-etymologisch gemischt zu haben scheinen, einen entfernten zusammenhang mit dem ved. *tam-rá-s* behalten könnte.

Vielleicht mag der ausdruck, dass in diesen fällen *-mr-* urgermanisch noch unversehrt blieb, zu modificieren sein. Da auch das gotische mit dem *timbrjan* neben *timjran* einen ansatz zu der plenior scriptura macht, so hat vielleicht auch hier eine art von *b*-entfaltung schon gemeingermanisch bestanden, ist indes noch so schwach entwickelt gewesen, dass



die schrift sie bald berücksichtigen konnte bald davon absehen durfte, dass aber lautgeschichtlicher seits jenes schwach-tönige übergangselement von einem verschiebungsacte, der mit sonstigem *b* im urgermanischen vor sich ging, nicht betroffen zu werden brauchte. Bezeichnen wir solchen lautzustand hier mit *-m^br-*, so würde nun zu untersuchen sein, unter welchen bedingungen urspr. *-mr-* urgermanisch einerseits zu vollem *-mbr-*, daraus verschoben *-mpr-* in *ampfer*, andererseits zu *-m^br-* in **tim^bro-* 'bauholz', **đim^bro-* 'düster' geworden sei. Die frage wird, hauptsächlich in ermangelung von reichhaltigerem beispielmaterial, kaum mit sicherheit zu entscheiden sein. Nur vermutungsweise äussere ich: sollten einflüsse des alten accentus im spiele gewesen sein? Für *ampfer* weist die betonung des aind. *am-lá-s* auf altes oxytonon germ. **ampró-z* hin, während bei got. **tim(b)r*, *tim(b)rjan* und bei ahd. *timber* die vocalisation der nichttiefstufigen wurzelsilbe einigermassen für anfangsbetonung, also **tim^bro-*, **đim^bro-*, spricht. Auch physiologisch betrachtet schiene es mir wol annehmbar, dass unmittelbar hinter dem hauptton das *-m-* selbst kräftiger articuliert blieb und so neben sich den schmarotzerlaut *-b-* nicht oder nur schwach zum durchbruch kommen liess, während *-m-* im auslaute einer nicht haupttonigen silbe eine gewisse herabsetzung seiner klangfülle erleiden konnte, was dann nach dem gleichgewicht der kräfte dem aufkeimenden *-b-* zu gute kam, es erstarken und sich frühzeitiger zu einem vollen und selbständigen laute auswachsen machte.

12.

Wenn in **tim(b)ro-* die entwicklung des *-mbr-* dem urgermanischen noch fremd war, so wird es nicht statthaft sein, diejenige des anlautenden *br-* aus *mr-*, da diese als



ur- und gemeingermanisch anzuerkennen ist, auf denselben lautgeschichtlichen act zurückzuführen. Eine gleichung wie ahd. *brēman* < **mbrēman*: *zimbrōn* = griech. *βροτός* < **μβροτός*: *ἄμβροτος* hätte trügerischen schein, aber keine möglichkeit der historischen begründung für sich.

Gesetzt aber auch den fall, es hätte in **tim(b)ro-* das -*mbr-* als -*m^br-* schon in der urgermanischen periode bestanden, so fände es doch an etwas anderem eine kaum überwindliche schwierigkeit, anlautendes *m^br-*, woraus historisch *br-*, gleichzeitig und gleichactig mit jenem inlautenden von **tim(b)ro-* erzeugt sein zu lassen: an **ampro-z*, als dem repräsentanten der älteren germanischen verwandlung von -*mr-* in **mbr-*. Wenn die sprache dazu kommt, überhaupt an irgend einer stelle die lautverbindung *mr* anzutasten, so ist es aus innerem grunde wahrscheinlich, dass dann auch der wortanlaut nicht länger der neuerung widerstreben oder das *mr-* fürderhin erträglich finden werde. Geht von gleichzeitig vorhandenen formen **mrémō* und **amró-s* das letztere in **ambró-s*, später **ampró-z*, über, so wird schwerlich das erstere von einem entsprechenden wandel noch zurückbleiben, auch wenn anderwärts in der inlautstellung, wie in einem **timro-*, später **tim^bro-*, die gruppe -*mr-* noch duldung geniessen sollte.

Was würde nun bei einer mit **amró-s* > **ambró-s* gleichzeitigen und gleichartigen verwandlung des anlautenden *mr-* aus diesem geworden sein? In **ambró-s* ist das urgerm. **mbr-* früh genug dagewesen, um die verschiebung des *b* zu *p* mitzumachen. Wäre nun auch im anlaut eodem ictu **mbr-* entsprungen, so würde man hier vermutlich historisch *pr-* haben, vorausgesetzt, dass vor der ausbildung der germanischen form der nasalis sonans eine vereinfachung von *mbr-* zu *br-* wie im griechischen (*βροτός*)

statt gefunden hätte; aber *umpr-*, wofern der nasal von *mbr-* festgehalten worden wäre bis in die zeit, wo indog. *m* sich germanisch zu *um* entwickelte.

Dem fügen sich nun jene ags. *brægen* (s. 92), ahd. *brēman* (s. 94 ff.), aisl. *brum* (s. 98), ags. *brīw* ahd. *brīo* (s. 109 f.), got. *brah* mhd. *brēhen* (s. 102) nicht. Da, wie gesagt, das *br-* dieser schwerlich für das ergebnis eines jüngerer und dann etwa nach der periode der *b > p*-verschiebung gefallen lautwandels gelten darf, da sich nun ergibt, dass es auch nicht desselben alters und ursprunges mit der der griechischen gleichenden umformung in **ambró-s* ($>$ **ampró-z*) sein kann, so bliebe nur übrig, dass jenes *br-* älter in der sprachgeschichte sei. Das würde aber auch durch eine allgemeine erwägung sich stützen lassen. Im allgemeinen wird eine an sich in einer sprache unbequem werdende lautverbindung, wenn sie überhaupt nicht im wortanlaut und -inlaut einer gleichmässigen behandlungsweise unterliegt, dann sich dort, wo sie tantosyllabisch steht, noch unfester zeigen und rascher zerfall erleben, als im inlaut, wo verteilung ihrer einzelnen bestandteile auf zwei silben stattfindet. Man vergleiche, was wir oben s. 81 ff. über die schicksale von *sr-* und *-sr-* im urlateinischen oder uritalischen ermittelten.

Um also sowol widerspruchslosigkeit herzustellen, als auch einer aus einem allgemeinen grunde unwahrscheinlichen aufstellung auszuweichen, nehme ich an, dass im urgermanischen anlautend kein intactes *mr-* mehr bestanden habe zu der zeit, als der inlaut es noch hatte. Was dann aber die früher erfolgte zerstörung im anlaut betrifft, so werden wir uns zur annahme des Johansson'schen „entweder“-falles bequemen müssen: *mr-* löste sich in *br-* auf, das dann mit germ. *br-* $<$ indog. *bhr-* zusammenging. Zwischen die lautform **mrémō* aber und germ. **brémō* = ahd. *brimu* werden

wir jetzt auch die stufe der nasalierten spirans, **ǥrémō*, einzuschieben haben, wie in der vorgeschichte des lat. *fremo* (vgl. oben s. 117).

Über das chronologische verhältnis der einzelnen germanischen lautverschiebungsprocesse zu einander wird durch die obige darstellung der entwicklung von *mr-* und *-mr-* im germanischen nichts praejudiciert. Wenn auch ein *ǥ(r)-* < *m(r)-* in **ǥrémō* und genossen bereits vor der *b* > *p*-verschiebung da war, so brauchte dieses *ǥ-* doch nicht sogleich anschluss zu finden an einem aus altem *bh-* entwickelten *ǥ-*. Es konnte, an und für sich betrachtet, beim ursprunge von **ǥrémō* das indog. *bh-* noch unverschoben bestehen. Und wenn dieses letztere später, etwa auch erst nach einer verwandlung der *b, g, d* in *p, k, t*, in *ǥ-* überging, so trat eben erst von diesem zeitpunkte an das zusammengehen des früher entsprungenen *ǥ-* in **ǥrémō* mit dem hystorogen an stelle von *bh-* entwickelten ein. Ja, die relative frühere medienverschiebung einmal vorausgesetzt, so könnte diese selbst von dem bestehen der älteren nasaliert-spirantischen form **ǥrémō* noch überdauert worden sein; als es schon **ampró-z* hiess, wurde dann **ǥrémō* zu **ǥrémō*, und gleichfalls hernach indog. *bh-* zu germ. *ǥ-* in den substraten von got. *brikan*, *brōþar*, *brūkjan* u. s. w.

Nötig sind derlei voraussetzungen allerdings nicht. Denn aus gründen, welche die geminatentheorie in der form, wie Kluge sie festgestellt hat, an die hand gibt, ist man jetzt mit recht geneigt, denjenigen der lautverschiebungsacte, durch welchen die stimmhaften verschlusslaute, einfache wie geminierte, zu stimmlosen wurden, entweder den letzten (beziehungsweise vorletzten) sein zu lassen, oder ihn doch weit später als die verwandlung der mediae aspiratae *bh, gh, dh* in germ. *ǥ, ʒ, ð* anzusetzen. Vgl. Kluge Paul-Braune's beitr.

IX 173 ff. und neuerdings Paul's grundriss d. german. philol. I 325, Brugmann grundriss d. vergleich. gramm. I § 541 s. 397 f. Es schien aber gleichwol gut, ausdrücklich daran zu erinnern, dass selbst durch eine etwaige umstossung der jetzt üblichen anschauung von der chronologie der urgermanischen consonantenverschiebungen unsere zurechtlegung des verhältnisses von germ. *br-* < indog. *mr-* und germ. *-mpr-* < indog. *-mr-* nicht berührt würde.

13.

Eine ungleichmässige behandlung des anlautenden *mr-* und der entsprechenden gruppe im inlaut kennt auch das altindische.

Für *mr-* erscheint hier *br-* in *brú-* 'sagen, sprechen', praes. *brávūti* = avest. *mrú-*, *mraoiti*. „Z. *brûté* = i. *brûte* [corr.: *brûté*]; *m* ist hier gewiss das ältere“, bemerkt Bartholomae handb. d. altiran. dial. § 79 anm. s. 35. Vgl. auch Brugmann grundriss I § 190 s. 164. § 199 s. 169, Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 440.

Grössere consistenz der inlautsgruppe zeigt sich auf diesem sprachgebiet besonders deutlich, insofern als *-mr-* altindisch immer unversehrt vorliegt, in *ámrá-s*, *tam-rá-s*, *túmra-s*, *nam-rá-s*, *vam-rá-s* *vam-rí*, *á-ma-mr-i-sh* u. a. Nur für die verwandte verbindung *-ml-* scheint eine zu gr. *μέμβλωκα*, *μέμβλεται* u. dgl., franz. *comble*, *humble*, *ensemble* stimmende verwandlung zu *-mbl-* im altind., die hier wol für dialektisch zu halten ist, vorgekommen zu sein, nach spuren wie dem lexikographisch bezeugten *ambla-s* Unâdik. im ÇKDr. = *am-lá-s* 'sauer' (Böhtlingk-Roth sanskrit-wörterb. I 388), auf welchem *ambla-s* als „prâkr̥tisch“ ein *amba-s* beruht (Böhtlingk-Roth ebend. I 384). Vgl. dazu Brugmann grundriss I § 199 s. 169, Bloomfield American Journal of Philol. V 180,

übrigens auch schon A. Kuhn in seinen und Schleicher's beitr. II 381, der nur, unter zustimmung von Curtius grundz.⁵ 339, unstatthafter weise nach dem jüngeren aind. *ambla-s* eine *-mbr-*form schon für die indogermanische grundsprache ansetzen wollte, um daraus den in *ampfer* fortlebenden stamm germ. **ampro-* zu gewinnen (s. oben s. 75. 124).

Wie das eine *brú-* 'sprechen' zu den verhältnismässig zahlreichen beispielen mit bleibendem anlauts-*mr-*, *mrákshati*, *mrádate*, *mradiśhītha-s*, *mrityati*, *mrīyāte*, *mrócāti* u. a., sich stelle, glaube ich morphol. unters. IV 55 anm. (vgl. auch Brugmann a. a. o.) klar gemacht zu haben: es zeigt nur *brú-* die gestalt des absoluten anlauts, sowie auch des bedingten nach vorausgehendem consonanten, während z. b. das von uns oben s. 107f. 110 zu lat. *friāre* gestellte *mrityati* unter dem einfluss von *a-mrityat* imperf., *vi-mrityati* comp. steht, wie umgekehrt *á-bravīti* imperf. und *anu-*, *upa-*, *pra-brú-* u. s. w. unter demjenigen des simplex *brú-* und der composita wie *ud-brú-*, *nir-brú-*.

Welches war nun die mit dem anlaut vorgehende veränderung, die den unterschied von *brāvīti ud-bravīti* und **á-mravīti *úpa-mravīti*, von **brityati* und *a-mrityat vi-mrityati* ins leben rief?

Dass *brú-* auf ein zunächst vorausliegendes **mbrú-* zurückzuführen sei, wie griech. *βροτός* auf **μβροτός*, will Bloomfield a. a. o. annehmen. Ich habe dagegen ein bedenken: es wäre dann wol im inlaut historisches *-mbr-* zu erwarten, also **túmbra-s*, **vambrá-s* u. s. w., wie das griechische *ἄμβροτος* mit *-μβε-* neben *βροτός* < **μβροτός* hat. Die entfaltung eines *-b-* als übergangslautes zwischen *m* und *r* hängt nach dem s. 117f. bemerkten mit dem allgemeinen charakter der gruppe *mr* zusammen, ist folglich schwerlich etwas, dessen eintritt je nach dem tauto- oder heterosyllabischen functio-

nieren dieser gruppe — ob als *mr|*- oder *-m|r*- — leichter oder weniger leicht sich verwirklicht.

So schiene denn nur eine ähnliche annahme der entstehungsweise von aind. *br-* in *brû*- übrig zu bleiben, wie diejenige, wozu wir bei germ. *br-* < *ḃr-* < *ḥr-* < indog. *mr-* uns zu verstehen hatten: tautosyllabisches *mr-* hätte sich auch auf altindischem boden durch assimilatorischen process zu der verbindung des anfänglich nasalierten bilabialen reibelauten *ḃ* mit *r* gelockert. Dass die zwischenstufen **ḥrû-* > **ḃrû-* im urindischen bestanden haben und die letztere die bilabiale spirans *ḃ-* gegen den verschlusslaut *b-* eintauschte, das vorauszusetzen findet nirgends, so viel ich sehe, an anderen erscheinungen der lautgeschichte dieser sprache ein hindernis, vorausgesetzt nur, dass aind. *v* immer = *u* consonans war, also *vr-* = *wr-*. Aind. **mr-* > **ḥr-* > **ḃr-* > *br-* anlautend neben bleibendem *-mr-* im inlaut, auf der anderen seite germ. **mr-* > **ḥr-* > **ḃr-* > *br-* anlautend und daneben **-mr-* > **-mbr-* > *-mpr-* (in **ampró-s* 'sauer') für den inlautsfall — der parallelismus dieser vier paarweise sich verbindenden entwickelungsreihen wäre ein vollständiger bis auf den einen punkt, dass im germanischen das zunächst länger sich erhaltende heterosyllabische *-mr-* des inlauts hinterdrein zu *-mbr-*, woraus verschoben *-mpr-*, sich umwandelte. Noch vollständiger aber wäre der parallelismus, wenn man statt **ambró-s* (> **ampró-s*) das germ. **timro-* (> **timbro-*) in die obigen reihen einrückte: aind. *brávi*: *túmra-s* = got. *brab*: *timrjan*.

Vielleicht aber braucht man die Bloomfield'sche auffassung doch nicht ganz zu verwerfen und kann einen compromiss mit ihr machen. Denken wir uns, es sei doch zunächst durchgängig *mbr* aus *mr* im altindischen hervorgegangen; nur dass im inlaut die übergangsexplosiva so schwach

entwickelt blieb, dass man sie, ihres vorhandenseins sich nicht bewusst werdend, nicht schrieb: wie wir die entsprechende möglichkeit auch für germ. **tímro-* offen lassen mussten (oben s. 125 f.), so wäre aind. *túmra-s* = *túm^bra-s* gewesen. Für *amlá-s* = *am^blá-s* kann ja die vorkommende schreibung der *-mbl-*form (vgl. s. 130) wol zeugen.

Weiter hätte man sich vorzustellen: während im inlaut die schwache geltung als *-m^br-* und die dadurch bedingte graphische vernachlässigung des *b*-einschiebsels fortdauerte, konnte es für den anlaut bedingungen geben, unter welchen das letztere erstarkte, so zu sagen aus *m^br-* ein *m^bbr-*, hieraus *br-* wurde. Nun steht inlautend *-mr-* ja immer nur intervocalisch. Eine wesentliche besonderheit konnte also für die anlautsgruppe *mr-* dadurch sich einstellen, dass sie auch hinter consonanten zu stehen gelegenheit hatte. Dass dies einen unterschied in der behandlung auszumachen geeignet ist, lehrt mir der gegensatz von franz. *marbre* und *chambre*, *concombre*, *nombre*, afranz. *revenir* u. s. w.: aus **marmbre* = spätlat. *marmōrem* ist doch wol so *marbre* geworden, dass ein **marm^bre* sich zu **mar^mbre* umgestaltet, das zwischen zwei consonanten eingeklemmte unsilbisch verbliebene *-m-* schwächung und dagegen das übergangs *--b-* gleichzeitig eine kräftigung erfahren hatte.

Ähnlich hätte man nun wol im altindischen in verbindungen wie **ud-mrú-*, **nir-mrú-*, *tád *mravīti* den ursprung der lautform von *brú-* zu suchen: von einem **nir-mrú-* aus hätte sich **nir-m^brú-*, hieraus **nir^mbrú-* > *nir-brú-* entfaltet, während postvocalisch *túm^bra-s*, als *túmra-s* geschrieben, bestehen blieb.

Ich bin geneigt, dieser letzteren construction als einer einfacheren den vorzug vor der zuerst versuchten zu geben. Die parallelisierung der altindischen mit der germanischen

behandlung von *mr-* und *-mr-* wäre also aufzugeben. Für das germanische wird man aber, hierauf gestützt, eine modification des s. 126 ff. von uns geschilderten entwicklungsganges kaum unternehmen können; hier wird notwendig, so viel ich sehe, zeitliches auseinanderliegen und principiell verschiedene weise der zerstörung der anlauts- und der inlautsgruppe anzunehmen sein, weil das aus inlautendem *-mr-* zufrühest gewordene (in **ampró-z*, nhd. *ampfer*) die teilnahme an einem lautverschiebungsacte zeigt, dem die im wortanfange entsprungene lautform (in nhd. *brummen*, engl. *brain* 'gehirn' u. s. w.) fern gestanden hat.

14.

Ein paar schlussbemerkungen sind zwei altindischen wörtern mit *bhr-* zu widmen, bei denen in frage kommt, ob sie nicht ursprünglich den anlaut *br-* = indog. *mr-*, wie *brā-* 'sagen', hatten.

Aind. *bhramarā-s* 'biene' und die germanischen wörter für die 'stechfliege', ahd. *brēmo*, mhd. *brēme*, *brēm*, nhd. *breme*, ags. *brimse*, andd. *brimissa*, nhd. *bremse*, asächs. *bremmia*, finden, wie wir oben s. 94. 96 sahen, je in ihrer eigenen sprache ein gentgendes etymon, können dann aber nicht auch — nach der noch bei Kluge etym. wörterb.⁴ 41^a vertretenen auffassung — unter sich verwandt sein. Ich möchte die möglichkeit hervorheben, dass sie das im grunde doch seien und nur volksetymologisch auf einer von beiden seiten eine andersgruppierung statt gefunden habe. Im germanischen hätte solches, d. i. anschluss von *breme*, *bremse* an ahd. *brēman* 'brummen', wenn die nomina wirklich von indog. *bhrem-* 'unstät hin und her fliegen' in aind. *bhrām-a-ti* herkamen, ohne formveränderung geschehen können, nachdem hier in vorhistorischer zeit der übergang von *mr-* in germ. *br-* >

br- vollzogen war. Anders im altindischen, wofern *bhram-ará-s* 'biene' seine wahre heimat bei griech. *βρέμ-ω* und *βρομ-έω* 'summe, brumme' (von fliegen II. II 642), lat. *frem-o* und deutschem *brummen* hatte: es bedurfte dann einer umformung eines **bram-ará-s* nach *bhrám-a-ti*.

Noch weniger gern wird man wol aind. *bhrû-ná-s* m. 'leibesfrucht, embryo', 'kind, knabe' und griech. *ἔμ-βρυ-ο-ν* n. 'leibesfrucht, kind im mutterleibe', bei Homer auch 'neugeborenes von tieren' ('milchlamm' oder 'zicklein' Od. ι 249. 309. 342), von einander trennen wollen. Die wörter sind ja öfter schon, wenn auch meist unter unrichtigen voraussetzungen über die gemeinsame wurzel, oder ohne genügenden aufschluss über das lautliche verhältnis, zusammengestellt worden; so von Benfey griech. wurzellex. I 99, Christ grundz. d. griech. lautl. 34, Bopp gloss sanscr.³ 281^b unter *bhrûna-*, Sonne Kuhn's zeitschr. XII 296, Windisch Kuhn's beitr. VIII 430, von mir morphol. unters. IV 88. Freilich hat es auch an *χωρίζοντες* nicht gefehlt. Solche stellten dann gewöhnlich das altindische wort zu *bhar-* 'tragen', was an sich wegen *gárbham bhar-* 'leibesfrucht tragen' u. ähnl. im altind. (Böhtlingk-Roth sanskrit-wörterb. V 204), griech. *φέρ-μα* 'leibesfrucht', deutsch *ge-bären, ge-burt* als begrifflich ganz ansprechend gelten konnte; dies war z. b. die ansicht Böhtlingk-Roth's sanskrit-wörterb. V 412, Grassmann's wörterb. z. rigv. 968, Fick's vergleich. wörterb. I³ 158 und Vaniček's griech.-lat. etym. wörterb. 599 über *bhrûná-s*. Andererseits für *ἔμ-βρυ-ο-ν* blieb man, soweit man auf das sanskritwort keine rücksicht nahm, allgemein bei dem stehen, was die esoterische griechische sprachbetrachtung schon seit alter zeit und seit der erklärung des Eustathius ad II. p. 1095, 17 τὸ ἐν δὲ οὐ γαστρός βρύον dachte; ausser den meisten neueren griechischen lexikographen, wie Passow, Pape-Sengebusch, Schenkl, Seiler, Benseler, und philologen, wie Lobeck (vgl.

Vaniček a. a. o. 603, Ebeling lex. Homer. I 398^b unter $\xi\mu\beta\sigma\upsilon\nu$), wiederholten jene etymologie Fick Bezenberger's beitr. VI 213, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 657, Erik Brate Bezenberger's beitr. XIII 49. Nur Benfey beobachtete ein eigentümliches und schwankendes verfahren, indem er, zwar *bhrúná-s* und $\xi\mu\beta\sigma\upsilon\nu$ zusammenlassend, zuerst, griech. wurzellex. I 99 f. 598, beide an $\beta\sigma\upsilon\omega$ 'keime, sprosse', $\beta\sigma\upsilon\acute{\alpha}\zeta\omega$ 'strotze', auch 'bin trächtig' (von einer löwin, Aesch. fr. 4 Dind.) u. s. w. anschloss, später aber, ebend. II 339, beziehung beider zu *bhar-* 'tragen', und zwar des griechischen wortes als eines „dialektischen“, für wahrscheinlicher hielt. Das letztere, herkunft von *bhar-* für *bhrúná-s* und $\xi\mu\beta\sigma\upsilon\nu$, lehrte auch Bopp a. a. o.

Ich habe früher, morphol. unters. IV 88, von der grösseren ursprünglichkeit des aind. *bhrú-* in *bhrú-ná-s* ausgehend, volksetymologische umbildung des griechischen wortes aus einem $*\xi\mu\sigma\sigma\upsilon\sigma\upsilon\nu$ nach $\beta\sigma\upsilon\omega$ hin angenommen. Das möchte ich jetzt nicht mehr vertreten. Man erwäge diese zwei punkte: $\xi\mu\beta\sigma\upsilon\nu$ findet eine begrifflich und lautlich befriedigende etymologische anknüpfung im griechischen selbst, an der sippe von $\beta\sigma\upsilon\omega$, die nach unserer meinung durch lat. *fru-t-ex* 'gewächs, staupe', aisl. *bru-m* 'knospe' als eine uralte verbürgt ist (vgl. s. 97 f.); *bhrúná-s* im sanskrit klingt an *bhar-* 'tragen' an und würde sich begrifflich wol dazu fügen, aber das lautliche macht schwierigkeiten, eine zerlegung *bhr-úná-s* würde die kaum absehbare rechtfertigung eines suffixes *-úna-* als eines primären mit der function des part. praet. pass. erfordern. Das deutet eher darauf hin, dass vielmehr *bhrúná-s* die volksetymologische beeinflussung erfuhr, die sein verhältnis zu $\xi\mu\beta\sigma\upsilon\nu$ trübte. Den Ariadnefaden reicht uns hier wol die bemerkung Böhlingk-Roth's a. a. o.: „*bhrúná-* könnte aus $*bhúr\eta-$ entstanden sein“. Ein solches $*bhúr\eta-$

= indog. *bh̥r-nó- part. pass. 'getragenes, leibesfrucht' mag in der tat für das sanskrit richtig wieder erschlossen werden, wäre es ja doch die genaue entsprechung von germ. *b̥ar-no- in got. aisl. asächs. ahd. *barn*, ags. *bearn* n. 'kind', die bis auf den wurzelablaut genaue von lett. *bér-n-s* 'kind', lit. *bér-na-s* 'knecht'. In der zusammenstellung dieser mit dem aind. *bhráná-s* hätte somit Fick vergleich. wörterb. I³ 158 nicht ganz unrecht gehabt. Doch entgehen wir nicht der ergänzenden annahme, dass in *bhrú-ná-s* zwei synonyme wörter für 'leibesfrucht', jenes *bh̥r-ná-s 'getragener' von indog. bher- und ein zu *ῥέμ-βqv-o-v* wurzelhaft stimmendes nomen mit aind. *brú* < indog. *mrū*-, das etwa urind. *brú-ná-s part. oder auch *brú-tá-s part. 'gekeimter, keimender' oder *brú-ti-sh f. 'keim, spross' oder im suffixe noch anders gewesen sein mag, sich zu einer einheit gemischt haben.

Nachtrag zu s. 86 f. anm. 2.

Die von uns vorgetragene auffassung des formalen wesens von griech. *ῥέμ-βο-ς* gewann schon Froehde. Nachdem dieser zuerst Bezenberger's beitr. III 133 anm. bemerkt hatte, dass *ῥέμ-βο-ς*, „für sich allein betrachtet“, d. i. ohne rücksicht auf lat. *tumulus*, sich auch mit aind. *tūṅga-s* adj. 'emporstehend, gewölbt, hoch', m. 'anhöhe, berg' identificieren lassen würde, nachdem dann Stokes Bezenberger's beitr. IX 92 ausser dem altindischen worte auch ir. *tomm* 'hügel' dem *ῥέμ-βο-ς* gleich gestellt hatte, erklärte schliesslich Froehde Bezenberger's beitr. X 300 -ga- in *tūṅ-ga-s* = *ῥέμ-βο-ς* für „suffixal“, unter vergleichung derartiger nominalbildungen wie aind. *śr̥ṇ-ga-m* 'horn'.

Nochmals gr. *ἐπτακόσιοι* lat. *septingenti*;
got. *taihuntēhund*; ai. *pañcā-çāt-* gr. *πεντή-κοντα*.

(Nachträge zu s. 3 ff., 12 ff. und 31 f.)

Von K. Brugmann.

1.

In der mir soeben zukommenden neuen lieferung von Paul's Grundriss der german. phil. I 406 erklärt Kluge die griech. und lat. hunderterbenennungen in andrer weise als wir sie oben s. 3 ff. zu deuten versuchten. Er nimmt an, dass dem ai. femininum *sapta-çatī* entsprechende weibliche singulare ἡ *ἑπτα-κάτια* und *septin-gentī* bestanden hätten und aus diesen flectierte adjectiva, lat. *-gentī -gentae -genta* griech. *-κατιοι -κατιαι -κατια*, neu entsprungen seien. Ich bleibe aus folgenden gründen bei meiner deutung.

1. Die ai. fem. wie *saptaçatī* kommen neben den neutra auf *-çatā-m* erst in nachvedischer zeit vor. Solche fem. collectiva auf *-ī* bereits für die idg. urzeit anzunehmen, sind wir nicht berechtigt. Vgl. Whitney Ind. gramm. § 1312 und oben s. 21. Über got. *þūsundi* f., das Kluge vergleicht, s. oben s. 10 f.

2. Da wir, wie oben gezeigt ist, die adjectivische *io-*weiterbildung von comp. mit **k̑nto-* als zweitem glied ohne bedenken als aus uridg. zeit ererbt ansehen dürfen, so brauchen wir *-κατ-ιο-* nicht auf jenem umweg entstanden sein zu lassen.

Wir dürfen es aber auch nicht, weil das suffix von *-κατ-ιο-* ebenso beurteilt werden muss wie das von *χιλ-ιο-* und bei *χιλ-ιο-* von entstehung aus einem fem. **ghesl-i* nicht die rede sein kann.

3. Im lat. liegt es näher, *septingenti* mit dem neutr. sing. *septingentu-m* zu verbinden als es für eine nominativbildung zu halten, die sonst im italischen nicht belegt ist. Weiter aber sind wir nicht berechtigt, den übergang von *-oi* in *-i* im nom. plur. masc. als so alt zu betrachten, dass man die lautliche übereinkunft eines von je her mit *-i* im auslaut gesprochenen *septingenti* mit nom. pl. *boni* (aus **bonoi*) u. dgl. für den anlass zur entstehung von *septingentorum* nach *bonorum* u. s. w. halten dürfte. Und nun bedenke man ferner: das fem. *septingenti* soll den übertritt veranlasst haben, während die andern casus das suffix *-iē-* oder *-iā-* hatten, z. b. gen. **septingentiēs* oder **septingentiās*. Da wäre doch wol eher gen. *septingentiōrum* u. s. w. entsprungen.

2.

In der gleichstellung von got. *taihunt-* und gr. *δεκάδ-* und in der bestimmung von *taihuntē-* als gen. plur. bin ich, wie ich zu meinem bedauern erst nach beendigung des druckes des obigen aufsatzes gewahr werde, mit Wheeler zusammengetroffen, der in der schrift „Der griech. nominalaccent“ 1885 s. 38 sagt: „Es stimmt zu dem griech. *d-*stamme [*δεκάδ-*] das germ. **tehunt-* in got. *taihunte-hund* ‘das decimalhundert’, τῶν δεκάδων ἑκατόν (vgl. Kluge Etym. wtb. s. 142f.)“. Als decimalhundert soll also die zahl 100 bezeichnet worden sein, weil, wie Kluge a. a. o. lehrt, unser germanisches wort *hundert* (aisl. *hund-rad*) im altgermanischen für das grosshundert, d. h. für 120, gebraucht worden sei. Kluge selbst sagt schon, ohne übrigens eine grammatische erläuterung von *taihuntē-*

zu geben: „Im got. haben wir nur indirektes zeugnis für eine mischung von decimaler und duodecimaler zählung: wo *taihuntē-hund* 'zehnzig', aber *tva hunda* 200 (anord. *tiu-tigir* 'zehn zehner, 100'). Ebenso im ahd. und angl., vgl. ahd. *zehanzo* '100, eigtl. zehnzig' und daneben *ein hunt*, angl. *teóntig*, aber *tū hund*“.

Ist also Wheeler's das verdienst, *taihuntē*- als gen. plur. zuerst erkannt zu haben, so ist doch seine und Kluge's auffassung von *taihuntē-hund* als 'das decimalhundert' nach meiner überzeugung verfehlt; Kluge selbst ist übrigens, nachdem er noch in der 4. aufl. seines wörterbuchs (1889) dasselbe gelehrt hatte wie in der ersten, jetzt zu andrer meinung gekommen und zerlegt *taihun* + *tēhund*, in Paul's grundr. I 405, er ist also zu der Bopp'schen deutung zurückgekehrt, deren unhaltbarkeit oben s. 12 f. gezeigt ist.) Für verfehlt halte ich jene auffassung von *taihuntē-hund* aus folgenden gründen:

1. Eine benennung der 100 als 'das hundert der decaden' wäre nur dann möglich gewesen, wenn das grosshundert als 'das hundert der dodekaden' gedacht wurde, wenn also die zählung nach dutzenden eine geläufige war. Dass die zahlen 60 und 120 bereits im urgermanischen haupt- und rundzahlen waren, ist mir ebenso unzweifelhaft als dass diese zählweise, die in vier idg. sprachzweigen begegnet, aus idg. urzeit ererbt war. Ich vermisse aber jeden beweis dafür, dass

1) *-tēhund* 'dekade' wird mir nicht wahrscheinlicher dadurch, dass Kluge a. a. o. al. *sāpta*- n. 'siebenheit' daneben stellt. Zweifelnder spricht er sich s. 395 aus: „mhd. *swäger* zu *swēher*, got. *māgs* zu *magus*; auch got. *-tēhund* zu *taihun*?“. Ich betone nochmals, dass die westgermanischen formen beim ansatz von *-tēhund* rätselhaft bleiben; nur eine solche deutung der got. formen ist aber glaubwürdig, die die westgermanischen mit erklärt. Kluge weiss bei ags. *hundseofontiȝ* nur von einer „auffälligen umgestaltung“ zu sprechen und nennt ahd. *sibunzo* einfach „verstümmelt“.

im urgermanischen ein duodecimalsystem lebendig war. Die sechzig konnte sich ja auch z. b. auf zehnern oder zwanzigern aufbauen. Und wenn der ausdruck fürs grosshundert in der Lex Salica *tualepti* (= aisl. *tylpt*) eigentlich 'zwölfeheit' (nemlich von zehnern) bedeutete, wie Kluge s. 405 lehrt, so war ja in der tat auch das grosshundert für unsere vorfahren ein 'hundert der dekaden'.

2. Wenn *taihuntē-hund* das hundert der dekaden bedeutete, was hatten dann *sibuntē-hund*, *ahtōutē-hund*, *niuntē-hund* für einen sinn? Wheeler wird sich gedacht haben, diese formen seien als analogiebildungen hinzugetreten zu einer zeit, in der der wahre sinn von *taihuntē-hund* nicht mehr verstanden wurde. Aber die gotischen formen für 70, 80, 90 können nicht getrennt werden von den westgermanischen ahd. *sibunzo* as. *ant-sibunta* ags. *hund-seofontig* u. s. w., und die verschiedene stellung des *hund* sowie auch die endungen des gen. pl. zeigen, dass diese zahlen im urgermanischen noch keineswegs feste composita, also auch nach ihrem wahren sinne noch keineswegs in dem maasse verdunkelt waren, wie man auf grund jener ihrer erklärung als analogieschöpfungen anzunehmen gezwungen wäre.

Kann ich hiernach Wheeler in der bestimmung der function des compositionsgliedes *hund* nicht folgen, so muss ich es anderseits auch ablehnen, wenn Kluge Paul's grundr. a. a. o. erklärt: „Das germanische grosshundert knüpft an jenes lat.-pers. sexagesimalsystem [s. oben s. 34] an. Daher haben die zehner bis 60 und 70—120 verschiedene bildungsweisen“. Zunächst ist klar, dass, wenn gerade die altgerman. ausdrücke für 70, 80, 90 mit dem altgerman. ausdruck für 100 übereinstimmen, dieses sich vollkommen genügend daraus erklären lässt, dass die zahlwörter 7 und 9 gleich 10 auf einen nasal auslauteten und dieselbe collectivbildung mit *-t-* hatten; es

konnte sehr wol eine rein formale analogie wirken und brauchte keine neben der gewöhnlichen dekadischen herlaufende andere zählmethode mit im spiele zu sein (s. oben s. 14f.). Sodann aber vermag ich mir auch gar nicht vorzustellen, wie das vorhandensein eines sexagesimalsystems, d. h. eines aus der reihe der decadenzahlen hervortretenden und selbst als haupt- und grundzahl fungierenden ausdrucks für 60, jenes überspringen bei 70 zu einer anders gearteten zählweise hervorrufen konnte, da doch die übliche altgermanische benennung der 60zahl mit den vorausgehenden decadenbenennungen noch ganz übereinstimmt. Nur im arischen, wo der wechsel in der ausdrucksweise mit der zahl 60 selbst eintritt (ai. *shashti-sh* hinter *pañcā-śāt-*), lässt sich dieser mit der sexagesimalrechnung in verbindung bringen, wie wir es s. 34 gethan haben.

Inbezug auf die verwandlung des *hund-* in *ant-* (*at-*) im altsächsischen (s. 12) sei noch bemerkt, dass bei ihr jedenfalls zwei umstände wesentlich mitwirkten: einerseits die proklitische natur des *hund-*, die man am besten aus der verkürzung zu *t-* in jüngerer zeit (s. Braune in seinen und Paul's beitr. I 7, wo *t-gegen* = *int-gegen* verglichen wird) erkennt, anderseits der rein lautgesetzliche übergang des *d* von *hund-* in *t* vor dem *s-* und dem *t-* der zahlen 7 und 10. Es waren also rein lautmechanische factoren, die das *hund-* der präposition *ant-* nahe brachten. Auf eine idg. form **komto-m* neben **k̑mto-m* zurückzugehen wage ich trotz des aksl. *ty-sq̑sta* (s. s. 11) nicht.

Und so wage ich auch nicht, wegen des *a* von ahd. *zehanzo zehan* (ebenso as. *tehan*), das diese formen zu *si-bunzo sibun* **niunzo niun* in gegensatz stellt, ein idg. **dekom-* neben **dek̑m* anzusetzen, wie Kluge a. a. o. 404 thut; wenn schon wir in gr. *-κόρυ-α* u. s. w. ein idg. **(d)kom-t-* haben

und vielleicht auch um ein **septom-* neben **septm* nicht herkommen (s. oben s. 38). Bei der übereinstimmung von ags. *hund-teóntig*, got. *taihuntē-hund*, *taihun*, aisl. *tíund*, *tío*, *tíu* mit den **dekmt-* **dekṃ* der andern idg. sprachen liegt eine andere erklärang des *a*, wie mir scheint, erheblich näher. In ahd. *drī-zehan* *fīor-zehan* u. s. f. war **-tehun* über **-tehṃ* lautgesetzlich zu **-tehan* geworden (vgl. *Sigi-frid* *Wini-frid* gegen *fridu*, *Liob-win* *Fridu-win* gegen *wini* u. dgl.), und von diesem **-tehan* her hatten ahd. *zēhan* *zēhanzo* und as. *tēhan* ihr *a*.

3.

Noch in einem dritten hauptpunkt muss ich freund Kluge widersprechen. S. 373 und 405 des genannten grundrisses heisst es, die dehnung des *ē* in idg. **penqēkmt-* **penqēkomtā* beruhe auf ersatzdehnung für **penqē-ikmt-* **penqē-ikomtā*. Wäre das richtig, so müsste consequenter weise auch unser idg. **geturkomtā* '40' aus **getur-ikomtā* gedeutet werden, und das wort bliebe zwar immer noch ein zeugniss für idg. *ǵ* (vgl. s. 32 fussn. 1), aber bei ihm wie bei dem worte für 50 hätte analogischer einfluss von **tri-komtā* nicht stattgefunden. Nun ist aber noch nirgends ein beispiel für einen solchen ersatzdehnungs-wegfall eines verschlusslautes vor einem andern verschlusslaut im uridg. gefunden. Vielmehr sind beispiele genug vorhanden, die zeigen, dass der erste verschlusslaut blieb, wie lat. *siccu-s* air. *sesc* aus **sil-qo-s*, ai. *útka-s* *ucca-s* av. *uskō* aus **utqo-* **utqe-*, av. *ta-ḫk-uš-*, schwacher stamm des part. perf. act. zu *tacaiti* 'er läuft' (Grundriss I s. 351, II s. 239. 241). Heisst es doch auch beispielsweise gr. dor. *ἐπτακάτιοι* ion. *ἐπτακόσιοι* und lat. *septingenti* und nicht etwa **ἐπτᾶ-κατιοι*, **septan-* oder **septmā-genti* aus idg. **septṃkṃto-* = **septm-ikṃto-*; gr. *τετρακάτιοι* *τετρακόσιοι*

und nicht *τετφορ- oder *τετρω-κατιοι aus idg. *geturk̑nto- = *getur-*tk̑nto-*; ai. *dvīcatā-m* und nicht **dvīcatā-m* aus idg. **duik̑nto-* = **dui-*tk̑nto-**. Freilich könnte hier eingewendet werden, die lautgesetzlichen formen *ἐπτᾶ-κατιοι u. s. w. seien frühzeitig durch Neubildungen nach solchen composita ersetzt worden, in denen jene ersatzdehnung nicht stattgefunden hatte. Dann wäre aber zu beweisen, warum die gleichartige Neubildung nicht auch bei πεντήκοντα *pañcāṣṇat-* und bei τετρώκοντα *quadrāgintā* platz griff.

So lange also jene angebliche uridg. ersatzverlängerung so schlecht begründet ist, bleibe ich getrost bei meiner oben s. 31f. vorgetragenen ansicht.

Zu s. 139f. Nachdem meine bemerkungen über Wheeler's Verbindung des *taihuntē-* mit gr. *δεκάδων* im correcturbogen Osthoff bekannt geworden waren, schrieb mir dieser, es sei nicht richtig, dass ich Wheeler das verdienst zuwende, die identität jener wörter zuerst erkannt zu haben. Er (Osthoff) habe vor jahren diese identität in Kluge's et. wtb.¹ s. 142 zu finden geglaubt und sie als Kluge's ansicht im colleg vorgetragen; daher habe sie Wheeler, sein ehemaliger zuhörer, und er trage sie in seiner schrift auch offenbar(?) als Kluge'schen gedanken vor. Nun teilt mir Kluge mit, dass er, so weit er sich entsinnen könne, nie daran gedacht habe, *taihuntē-* in dieser weise zu *δεκάδων* in beziehung zu setzen, und an dieser auffassung keinen teil habe; Wheeler's „τῶν δεκάδων ἑκατόν“ sei ihm bisher auch ganz entgangen, da er es sonst jedenfalls berücksichtigt hätte. Folglich hat Osthoff sein *taihuntē-* = *δεκάδων* weniger aus Kluge's worten heraus-, als in sie hineingelesen. Er also hat, das mag hiermit constatiert sein, zuerst diese genaue entsprechung erkannt.

Pfui!

Register

zu Band I bis V.

Von

L. Sütterlin.

I. SACHREGISTER.

- a*, altindisches, im verhältniss zu den europäischen *aeo* III 91 ff.; nach pronomina im got. u. ahd. II 110.
- α* in der compositionsnah IV 321 a.
- ā* im arischen für *ig. o* III 102 ff.; determinierendes nach casusformen II 22 ff. 76 ff. IV 418; des duals im ai. I 226 a.; des conjunctivs I 2 a. 1.
- ablativus sing.* II 101 f. 106. 108 f. a. 121. 146 f.; mit determinierendem *ā* im altiran. II 101 f. IV 418.
- ablaut* im nominalstamm I 27 f. 193. 209 a. 211 a. II 12 ff. 16 f. a. 49. 112 a. 215 f. 217 ff. III 113 f. a. 124 ff. IV 37. 88 a. 93 ff. 98. 106 ff. 110 ff. 120. 121 f. 123. 125. 127 ff. 139 ff. 163 f. 166. 170. 180. 182 f. a. 192. 203 f. 211. 236 a. 284. 358 a. 402. V 21 f.; in suffixen I 268 a. II 13. 148 ff. III 126 ff. 148 ff. IV 182 a. 205. 236 a. 354 f. 356 ff. 370; in den reduplicier. verben des germ. I 237 f. 238 f. a. IV 334 ff.; in praepositionen II 32 f. IV 222 ff. 225 f. 227 f. 265. 340 f.; analogien aus jüngeren sprachperioden IV 349; über seine entstehung I 14. IV 348. 349; störung desselb. durch analogie III 115. IV 10 f. 80 f. 145 f. a. 177 f. 193. 198 a. 316. 317. 318. 323. 327. 332 f. 336. 401. V 82 a.; vgl. mittelstufe, hochstufe, tiefstufe.
- ablautsreihen* I 238 f. a. III 101. 113 f. a. IV 340 ff. 343 ff.
- abstracta* werden *concreta* und *adjectiva* IV 101. 103.
- accent* zurückgezogen nach analogie III 67.
- accentabstufung* IV 280 f. 282 ff. 351 ff.
- accentuation* der cardinalzahlwörter I 97. 102 f. a.; der verba composita auf *-μ* II 117 f.; des optativs der verba auf *-μ* II 118 a.; bei proclitischen präpositionen I 102 f. a.; des älteren lateins IV 2. 3 a.; des nom. sing. IV 284.
- Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

accentverschiebung I 195. II 50 a. IV 72. 73. 75. 94. 98. 106 ff. 113. 142. 144. 160. 163 f. 177.

accentwechsel in der declination II 12. IV 93. 106 ff.; ursache des ablants I 14. II 16. IV 328 a.; ursache verschiedener entwicklung gewisser lautgruppen V 126.

accusativus sing. I 105 f. a. 109. 227. 228 a. 230 f. 268 ff. II 129. 130. 131. 167 a. IV 307 ff.; dual. s. nom. dual.; plural. I 241 ff. II 93 f. a. 119. 129. 130. IV 312 f.; durch nominativ ersetzt IV 313; ersetzt den nom. IV 309 f.; mit determ. *ā* II 104.

adjectiva auf ai. *-yañc-*, *-vañc-* IV 249 f. 251 a.; auf gr. *-ήεις* III 88; schwache im germ. I 260 f.; aus subst. entstanden s. substantiva.

adverbia mit doppelter tiefstufe IV 222 ff.; griech. auf *-ā* II 228 a.; auf *-ω* und *-ως* III 79 a. 1; angelsächsische auf *-e* I 272. 274; auf *-inga* *-unga* I 272; got. ahd. as. auf *-o* I 271 f.; anord. auf *-a* I 272 f.

ai in got. *saian* etc. I 31. 31 a.

a-laute, idg., ihre transcription I 207 ff. a.

analogiebildungen, grundsprachliche II 134; in älteren sprachperioden schon vorhanden I xmf. xv ff.; reciproke III 5. 85 f. IV 178 etc.; nach wenigen mustern I 82 ff. III 21. 26. 48. 66; zweiten grades I 280; gleiche selbständig in verschiedenen sprachen III 73 ff.; proportionale II 109 a. 123. 124. 132 ff. (138 ff.

141 ff.) III 35. IV 213. 312; veranlasst durch trieb nach verdeutlichung I 104. III 54. 71. IV 360. 368. 381; durch streben nach differenzierung I 148. II 95; hervorgerufen durch bedeutungsverwandtschaft IV 34 f. 244. 250; durch lautähnlichkeit IV 218 f. 220. 220 a. 1; durch logische opposita II 35 a.; lautliche V 119 ff.; eingetreten innerhalb eines paradigmas I 161 f. III 3 ff. 74. IV 14 f. a. 27 f. 36 f. 38. 48. 80. 140 a. 319. 331. 359 a. 389. 395 f. a. 414; innerhalb einer wortsippe I 128 ff. 131 f.

anaptyxis II 183 f. 188. 197. 200. 206 ff. 219. 246.

aorist, sigmatischer I 106 a. III 17 ff. IV 37; auf *-σ-* III 83 ff. a.; unthematischer I 75 f. III 19 a. 1. IV 52 ff. 337. 363; thematischer IV 1—12. 361 ff.; im baltischen IV 258 f. a.; des passivs im griech. I 71 ff. IV 364 ff.; auf *-σν* I 78 ff.

aoristpraesens IV xv. 1—12. 315. 319. 320. 331. 336. 361 ff.; neben einer nasalierten praesensbildung hergehend IV 4 f.

apokope zweisilbiger vocalisch auslautender praepositionen im griech. III 142 f. a.

a-reihe I 238 f. a. IV 340 ff.

assimilation, lautliche V 53 a. 116. 118; der casus bei Verbindungen mit einem zahlsubstantivum V 1. 23. 46 f.

āu im altind. I 226 a.

augment I 70 a. II 123. 139. III 12 ff. IV 29 f. a. 61 a. 195. 413;

abgefallen III 13. 88f.; in modi verschleppt IV 7.

auslautsgesetze, vocalische, im germ. I 142 ff.

bedeutungsdifferenzierung in folge lautlicher differenz IV 23 f. 56 f. 59. 61. 78. 208.

bildungselemente durch analogie gehäuft I 105 f. a. 2. III 67—73. IV 235 a. 238 a.; wurzelhaft geworden IV 44. 48. 50.

bindevocal III 77 ff. 80 ff. 82; im griech. conjunctiv I 183 ff.

Bopps ansichten über den indogerm. vocalismus III 94 ff.

cardinalzahlwörter, ihr accent I 97. 102 f. a.; vgl. zahlwörter.

casusformen als thema in der declination verwendet III 77; erstarrt in compositen V 48; am wortende V 50.

causativa mit o-stufiger wurzel III 104.

collectiva im plural im slav. I 247 f.

composita mit n-stämmen als erstem gliede II 250 ff.; mit femininen im ahd. I 270 f. a.; mit *a* im gr. als auslaut des ersten gliedes IV 321 a.; mit *au* IV 320 ff. a.; das simplex lautlich beeinflussend IV 337; zahlwortcomposita mit stammform an stelle einer casusform V 21. 30.

compromissformen s. mischformen.

conjugation. Übertritt aus einer conjugationsklasse in eine andere I 8. 9. 12 a. 2. 18. 29. 33. 41. 48. 65. 111 a. 146. 149 f. II 182. III

4 a. 80 a. IV 39. 41. 331. 339; übertritt einer verbalform aus einem modus in einen andern I 145.

conjunctiv der o-conjugation I 179 ff. II 123 ff.; der *mi*-conjugation II 115 f. 117 f. 122. 124. 183 ff.; des sigm. aorists im lat. III 28 f. 33 ff. 85 a.; im osk.-umbr. I 182. III 35 f. 44 f.; im kelt. III 57 ff. 85 a.; des perfekts III 18. IV 7 f. a.; mit festgewachsenem *u* im av. IV 256; mit secund. personalendung im griech. I 182 ff.; auf *-aia* im umbr. III 45. 89 f.; in bedeutung eines fut. ind. III 31 f.; unechter conj. s. 'injunctiv'.

consonantengemination im urgerm. IV 178.

contaminationsbildungen s. mischbildungen.

dativus sing. II 113 f. 118 f. 129. 139 f. IV 230. 385 a. 1; plur. I 281 a. 283 a. II 31 f. 52 ff. 87 a.

declination der neutra auf *-ar-* II 229 f. IV 201 ff. a.; der femin. auf *-iā-* II 208. V 58 f.; der *ā*-stämme im germ. I 254 f.; der o-stämme im anord. I 285; der zahlwörter im arm. I 121 ff. 125 f.; von einer fertigen casusform ausgehend III 177; übertritt aus einer declinationsklasse in eine andere I 24. 53. 103 a. 106 a. 226 ff. 251 f. 263 a. 265 f. II 79. 86. 118. 168 f. 222 f. a. 2. IV 97. 102. 118. 120. 122. 137. 139. 140. 141. 143. 146 f. 180. 196. 214; vgl. die verschiedenen casus.

declinationswandel im an-
schluss an synonyma IV 187 a.

decomposita III 35 a.

deminutivsuffix -in im germ.
IV 357 f. a.

denominativa ohne ableitungs-
suffix I 194 f.; von consonanti-
schen stämmen II 203 ff. IV 414 ff.;
verba auf -*vv* IV 190, s. 'verba'.

dentale explosiva s. explosiva.
dentalsuffixe nach *n*-stämmen
II 220 ff. 234 ff.; nach zahlwörtern
II 248.

desiderativa auf -*elw* im griech.
III 67; auf -*urire* im lat. III 126.

dichtersprache freier schaffend
als alltagsrede I 97. 180. II 61 f.
229.

differenzierung der bedeutung
zweier lautlich verschiedenen
doppelformen IV 24. 56 f. 77.
208.

digamma bei Homer V 41 ff.
43 ff. a.

dissimilation I 170. 198. II 233 a.
IV 18 ff. 33 a. 67. 110 a. 168 ff. a.
185 a. 2. 191 f. a. 215 f. a. 315.
V 115; syllabische V 45.

dissimilatorischer trieb im
sprachleben IV 246.

doppelbildungen III 60. 60 a. 2.

doppelconsonanz vereinfacht
nach langem vocal IV 358 a.

doppelformen II 54. III 99 a. IV
91 ff. 171 f. a. 272. 273. 282. 301 ff.
315 ff. 318. 319. 320. 321 a. 322.
323. 329. 329 f. a. 333 a. 351 ff.
354 ff. 367. 374. 397. vorw. iv ff.
viii ff.; später in unursprüng-
licher weise differenziert IV 24.
56 f. 77. 89. 208. 260 a. 333 f. a.;

neubildung erzeugend in folge
falsch empfundener paarung IV
377 f.; eine form derselben unter-
gegangen durch verallgemeine-
rung der anderen II 53 f. IV 12.
52. 55 a. 57 f. 59. 69 ff. 104 ff.
119 f. 129. 130 f. a. 140 f. 162 f.
184. 193 f. 204 f. 261. 265 a. 267.
275. 302. 305 f. 309. 310. 356.
373 f. 382. 387 f.

doppelsetzung eines bildungs-
elementes I 105 f. a. III 67–73.
IV 235 a. 238 a.

doppelwurzeln IV 329.

doublet syntactique II 54.
IV 91 ff. 171. 171 f. a. 201. 301 ff.

dreifache formen IV 323.

dual der griech. ā-decl. II 116 f.;
vgl. die einzelnen casus.

-*e* in casus- und wortbildung II
244 a.

e für *i* vor lat. doppelconsonanz in
nachtoniger silbe III 81.

ε in der compositionsnaht IV
138 a.; als schwa indogerm. III
101 f.; als 'bindevocal' III 79 f.

η nach griech. pronomibus II 110;
lautwert des buchstabens im
griech. I 65 a.

economy of force V 118.

eigennamen auf ahd. -*birn*, -*birin*
II 200.

epenthese im griech. I 174 f.
II 68.

ersatzdehnung im griech. II
45 f.; im lesb. II 60.

erstarrte formen s. isolierte
formen.

es-aoriste im griech. III 16 ff.
24 ff. 50 a.

explosiva, dentale, vor *s* im baltisch-slavischen, griechischen u. iranischen III 137 f.

feminina als erstes glied eines compositums I 270 f. a.; auf -*ύων* III 118; auf -*υνι* im sl. II 200; auf -*ᾱ* im griech. II 199 a. 1. V 58 f.

femininbildung auf idg. -*i u. -iā* II 195 ff. 208. V 58 f.

flexion, aeolische, der verba contracta I 85.

formassociation bei zahlwörtern I 92 ff. II 19. 19 a. V 23. 32 f. 36. 56 a.

formensysteme, vermengung zweier zu einem IV 43; scheidung eines einzelnen in zwei II 209. IV 27 a. 41.

futurparticipia auf ai. -*ya-s. participia*.

futurum, griech. II 40 ff. III 59. 64. 82 ff.; irisches auf *s* III 57 ff.; sigmatisches im osk.-umbr. III 44 ff.; auf -*b-* im ital. und kelt. III 40 f.

futurum exactum im lat. III 28 f. 33 f.; auf -*ss-* 39 ff.; im osk.-umbr. III 47 f.

g-laute, idg., ihre schreibung V 63 f. a.

genetivus nach *paiti* im abk. II 107 f.; mit *ā* II 106 f.; über seine syntaktische herkunft IV 42; bildung des gen. sing. I 247 f. II 80. 82 a. 1. 115. 128. 132. IV 202 f. a.; dualis im avest. II 93 ff.; pluralis I 207 ff. II 111 ff. 120. 126 ff. 167 a. III 76. IV 387 a.;

im germ. I 232 ff. 275 ff. II 128 f.; von pronominibus I 218. 232. 276 f.

gerundium auf -*ya-, -yā-* I 190 ff. 201 f. II 211.

geschlechtswandel im an-schluss an synonyma IV 186 ff. 236 a.

götterdvandven im altindischen IV 259 a.

gutturalsuffixe bei *n-stämmen* II 237 ff.

hauchdissimilation, ihr zeitliches verhältniss zum schwund der aspiration vor *s* III 146 f.

hochstufe IV xiv f.

hyperdorismus I 19 a. 72 a.

i, deiktisches V 57.

i als bindevocal im ai. III 77 f.; im lat. III 80 ff.

i bindevocal im ai. III 77 f.

i consonans anlautend im ai. und griech. I 4 f. a. 2; intervocalisch im griech. IV 303 f.; im lat. IV 304; ig. durch dissimilation weggefallen IV 18 ff.

imperativ I 163 ff. III 2—15. 76. IV 256 f. 405 f.; von partikeln aus gebildet I 166 a.

imperfectum I 106 a.; im lat. III 40 f.

inchoativa auf -*esco* und -*isco* im lat. III 80 f.

indeclinabilia IV 222 ff.

infinitivus perfecti im lat. III 35; des *s-aorists* im griech. III 42 f.; auf -(σ)ῑαι III 43; auf -(έ)ναι II 113 ff. III 19 ff.; auf -μεν I 175 a.

injunctivus III 2 ff. IV 254 f.;
verhältnis zu den augmentlosen
indicativformen III 10 ff.; mit fu-
turbedeutung im europäischen
III 46 f. 58.

instrumentalis sing. I 143. II
116. 120. 139 f. 158 a. 244 a. IV
230. 385 a. 1; dual. II 86 f.; plur.
II 87 a. 121.

intransitivum mit *-s*-suffix IV
364 ff.

is-aoriste, ererbte, im italischen
III 50 ff.

isolierte formen II 26. 28. 70.
163. 163 a. 1. III 21. 60 f. IV
59 f. a. 87. 253. 254. 262. 274.
283 a. IV 107. 182 a. 345. 373.
374 f. 386 f. 416. V 56.

k-laute, indogermanische, ihre
schreibung V 63 f. a.

kürzung langer vocale vor sonor-
laut mit consonant I 32 f. IV 54.
V 30. 38 f.

lautgesetze und ihre lautphysiol.
erklärung III 119 a.; ihre aus-
nahmslosigkeit I xiii f. III 105 f.;
ursprachliche: über d. pho-
netischen character zweier auf-
einander folgenden sonorlaute
derselben silbe IV 285 ff.; über
wechsel von nebentoniger und
tonloser tiefstufe I 195 f. 203 a.
IV 281 ff.; über ablaut der *a*- und
o-wurzeln IV 323 ff. 343 ff.; über
entwicklung eines consonant. so-
norlautes nach vocal. sonorlaut
bei folg. vocal IV 400; *nr*, *nr̥* >
ru, *lu* V 77 ff. — indoiranische:
idg. *o* in offener silbe I 116 a.

117 a. 145 a. II 149 a. 211. III 102 ff.
IV xv. 226 a. 303 a. 362 a. 375 a.
383 a.; die lautfolgen *inv*, *unv*,
rv IV 313 f.; *nm* > *anm* II 218;
ā im wortauslaut IV 226 a. — alt-
indische: dentale explosiva + *t*
III 140 ff.; dentaler verschluss-
laut + *d*, *dh* III 144 f.; *dhst* > *ddh*
III 141; *s* + *d*, *dh* III 144. 144 a. 2;
mr > *br* IV 55 a. V 130 ff.; *tn*
> *kn* II 198 f. a.; *vu* > *u*, *vū* > *ū*,
yi > *i*, *yī* > *ī* IV x a.; *spi* > *sh̥thy*
IV 316; *sq* > *kh*, *ch* III 107 a.
IV 161 a.; *ml* > *-mbl* V 130. —
altbaktrische: dentale explo-
siva + *t* III 136, + *s* III 137 f.;
sq > *sk*, *sc* IV 161; *du* > *b* IV
371 f. a.; *ts* > *s* II 2 a. III 137 f. IV
170 a.; *sk* > *s* IV 161. — alt-
persische: dentale explosiva
+ *t* III 136 f.; *s* > *sh* II 99 f. a.;
scheidung von *i* *ū* und *i* *u* im in-
laut IV 40 a. — neupersisch:
m > *v* V 115. — griechische:
mr > *β* V 93 ff.; dent. explosiva
+ *t* III 136, + *s* III 137; hauch-
dissimil. III 147 a.; *σ* *φ* > *σ* III 8.
87 f. IV 46. 185. 187 f. a. 359. 359 a.;
σ *μ* II 242 a.; *ω* > *ι*, *vv* > *vo*
IV 185 a. 2; *q* > *τ* I 118 a.; *g*, *gh*
II 225 a. 1. IV 173 f. a.; *gh* IV
49. 91; *j* > *ζ*, *i* > *spir. asper* I
4 f. a. 2; *mī* > *nī* II 207 a.; *ā* des
elischen I 32. 53 f. a. 72 a. 284 a.
II 124 a.; *σσ* *ττ* *θθ* nebeneinander
III 133 a.; *ε* angeblich *i* II 18 ff.;
π *ν* < *σ* *ν* IV 19 f. 33. 317. —
lateinische: dentale explosiva
+ *t* III 133 f. IV 113 ff. 169 f. a.;
gh > *h* IV 99; *ks*, *ps* > *s* IV
156 a. 266 a.; *du* > *b* IV 371 f. a.;

mi > *ni* II 207 a.; *oi* > *oi*, *ū*, *oe* IV 129 a. 404; *üi* > *i* IV 16 a.; *ri* > *er* in nebeatniger silbe IV 1 f. V 87; *sr* > *r*-, *-br*- V 62 ff. 120; *mr* > *fr*-, *-br*- V 87 ff. 117 ff.; *nr* > *r*- V 122 f.; *-gh*-, *-ǵh* > *-h*- V 91. 100. — sabellisch: *gh* > *f* IV 99. — neuumbrisch *o* neben *u* in der auslautsilbe IV 307 f. a. — germanische: *mr* > *br*-, *-mr*- V 123 ff.; *-mn* > *-tn* V 116 f.; dentale explosiva + *t* III 132 f. IV 77. 91. 169 f. a.; *ā* > *ō* I 267 f.; *ō* > *ō* II 112 a.; *mǣ* > *nǣ* II 249 f.; *nv* > *nn* IV 40. 44. 45. 46; *jō* > *jē* I 241 f. 248 ff. 289 f.; *g* > *k* I 23 a.; *ǝv* > *ǝ* IV 9; *u* vor *u* ausgefallen im got. IV 306. 312. 316; *e* im auslaut des an. I 282 f. 284 f. 286; *mn* > *mm*, *mm* IV 131 a.; *ū* > *uo* in mhd. dialekten IV 122 f. 272. 273. — slavische: dentale explosiva + *t* III 135 f.; + *s* III 137; *ǝn* > *y* I 241 ff. (cf. IV 63 a.); *jǝn* > *jǝn* I 241 ff.; *oi* > *ě* IV 7; *n̥* > *e* IV 308 a. 1; *splj* > *plj* IV 317; lautgruppe *-ju-* II 140 a. — litauische: dentale explosiva + *t* III 135; + *s* III 137; *ev* > *av* II 140. 140 a.; *ō* > *ū*, *ō* II 116. 120. 121. 136; *ōi* > *ui* II 118 f.; *ā* > *ō*, *ā* I 269. II 116; vor sonorlauten derselben silbe gekürzt II 129 ff.; *oi* > *ai*, *ē* V 57 a. — altirische: dentale explosiva + *t* III 138 ff.; *üi* > *i* IV 16 a. — armenische: *o* > *o*, *u* I 125 a.; *nn* > *nu*, *mn* > *nu* V 115 f. — französische: lat. *m-r* im franz. V 133.

lautphysiologie und sprachwissenschaft IV iv.

lehnwörter im armenischen I 119; im lat. IV 92. 186 a.; im griech. IV 186 a.; altromanische im germ. V 78 f.

liquida sonans II 151 ff. III 116 a. IV vf. 200 a. 350 f. a. 365. 395 a. V 30. 32 a.

locativ im ersten gliede eines nominalcompositums IV 320 f. a.; mit folgendem *ā* im ar. II 22 ff. 76 ff. — loc. sing. im idg. II 81 a. 1. 150. 244 a.; im apers. II 77 ff. 89 ff.; im lit. II 27 ff. — dual. im idg. II 91. 93; im ai. I 155. II 91 f.; im abk. II 2 ff. 3 f. a. 93. 95 f. 145 f.; im apers. II 97 ff. — plur. im abk. II 2 ff. 17 f. 22 ff.; im gr. II 5 f. 18 f. 26 f. 36 ff. 44. 51 f.; im lit. II 7 ff. 21 f. 27 ff.; im slav. II 6 f.; im ap. II 5 f.

locativsuffix -*ασσ* im herakleischen II 6.

m, sein übergang in *v* in verschiedenen sprachen V 113 ff.

m sonans s. nasalis sonans.

masculina analogisch zu femininen hinzugebildet II 243.

media idg. neben tenuis im wurzelauslaut IV 34. 325 ff. 328 a. V 13; spätere durch entgleisung entstanden V 67.

mischbildung I 123 a. 124 a. 229 a. II 73. 76. 176 a. 1. 186 a. IV 19 f. 32. 43 a. 44. 78. 183. 317. 318. 319. 382. V 9 a. 37. 65.

mittelstufe IV xv f.; im ind. perf. III 120 ff.; im conjunctiv.

perf. IV 7 f. a.; in altindischen participien auf *-ya-* I 193 ff.; in casus- u. wortbildungselementen II 244 a.

motion der feminina II 195 ff.

multiplicativa IV 241 ff. a.

ν ἐφελκυστικόν IV 231.

n vor dem suffix des lit. loc. pl. II 8 f. 29 ff.

nasalinfix bei verben III 150 f. IV 4 ff. 145. 314.

nasalis sonans I 59 a. 98 ff. 105 ff. 114. 120. 130. 256 f. II 151 ff. 221 a. III 100. 110. 114 f. 116 a. 121 f. a. IV 14 f. 308 a. 1. 350 f. a.; betonte I 98 ff. III 65 a. IV 290 ff.; vor *y*, *v* im ar. II 210 ff. IV 314.

neutrum des pronomens als enklitische partikel IV 233 ff. 229 ff. 241. 241 f. a. 258 a.

neutra auf *-αρ*, *-ατος* II 225 f. 231 ff.; *-μα* IV 345 f.; lat. auf *-er*, *-or* IV 199 f. a.; germ. auf *-n* I 252 ff.; idg. auf *-os*, *-es* s. nomina.

nomina von partikeln abgeleitet IV 222 f. 224. 225. 227 f. 245 f. 247. 248 ff.; mit ablaut in der wurzel s. ablaut; mit altem accentwechsel II 112. IV 93; mit geschwächtem wurzelvocal nach betonter praeposition im lat. IV 125 f.; idg. auf *-ei-* I 283 a. II 80 ff. 114. 132 ff. 140 ff. IV 180 ff. 230. 385 a. 1; *-eu-* II 80 ff. 132 ff. IV 185; *-o-* I 117 a. 241 ff. 247. 285. II 31 f. 52 ff. 118 f. 121. IV 171 ff. 259 a.; *-jo-* I 283 a. IV 147 ff. V 8 ff.; *-ā-* I 241. 243.

247 f. 254 f. 267 ff. II 31 f. 66. 87 a. 113. 115 ff. 127. 129. 130. 131. 132. IV 171 ff.; *-no-* *nā-* IV 115 ff. V 28 a., cf. *-ono-*; *-nei-* IV 120 ff.; *-neu-* IV 122 ff.; *-ro-* *lo-* IV 149 ff.; *-rei-* (*-lei-*) IV 164 f.; *-reu-* (*-leu-*) IV 165 f.; *-mo-* IV 123 ff.; *-mei-* IV 130; *-to-* IV 72 ff.; *-tei-* IV 96 ff.; *-teu-* IV 108 ff.; *-ono-* *-eno-* *-no-* IV 205 ff.; *-os-*, *-es-* I 84. 117 a. II 16 f. a. IV 182 f. a. 346 f.; *-en-* I 108 f. 114 ff. 124. 241. 243 f. 246 a. 249. 252 f. 255 ff. 266. II 148 ff. 167 a. 231 ff. III 118. IV 194 ff.; *-men-* IV 130 ff.; *-uen-* IV 170; *-uo-* IV 166 ff.; *-uent-* II 86. IV 138 a.; *-go-* IV 72; *-go-* V 87 a.; *-ter-* *-tor-* I 258 a. IV 88 a.; consonantische im allgemeinen I 105 f. a. 228 a.; *nt-* stämme I 241. 261 ff. II 86; gr. auf *μα*, lat. auf *-or*, *-er* s. 'neutra'; auf *-is-* III 81 f.; gr. auf *-εών* IV 138 a.; *-ις* IV 236 f. a.

nominalcomposita mit *α* in der compositionsfuge II 247 a.

nominalformen im verbalsystem I 167.

nominativ: ausgangspunkt für wortbildung I 209 a.; für flexion der cas. obl. II 3 f. a. III 111 a.; aus urspröngl. voc. entsprungen s. vocat. IV 62. 62 a.; ersetzt durch accus. IV 309 f.; sigmatisch anstatt asigmatisch I 261 ff.; ersetzt den acc. IV 313; mit elementen der cas. obl. IV 202 f. a. *nominativlänge* III 124 ff. IV 308 a.

nominativus sing. I 241. 243 f.

246 a. 249 ff. 252 ff. 258 a. II 86. III 76 f. IV 284. V 58 f.; als pluralis aufgefasst IV 118. — pluralis II 66. 93 f. a. 115. 119 f. 127. 140 f.; der neutra V 22. 52 ff. — dualis I 159. 226 f. 226 f. a. II 120. 132 ff.

noms postverbaux IV 34. 224 a. -nū- im praesens der 5. verbal-
classe IV xiv.

o, europäisches, im arischen I 207 ff. 208 ff. a., vgl. 'lautgesetze'; für schwa indogermanicum III 101 f.

ō im ablaute der *e*-reihe IV 307 f. a.

objektsaccusative, ihre syntaktische herkunft IV 24. 25 f. 42.

optativus I 152 a. 285. 286 a. II 118 a. 210. III 65 ff. 65 a. IV 256 f. a. 286 f. 301 ff. 314. 386 ff.; aeol. des griech. aorists III 64 f. IV 295; des sigmat. aorists im lat. III 33 f.; optativ wird stellvertreter des conjunctivs im lat. III 29.

o-reihe IV 343 ff.

orthographieschwankungen bei Homer V 44 a. 1.

oxytonation in der schrift für accentlosigkeit I 102 a.

palatale im indischen übertragen IV 46 f.

palatalgesetz im arischen I 18 f. a. 115 f. a. III 97. 107 f. a.

participia praes. act. I 100 f. II 131. 158 f. IV 314. 377 ff., vgl. *nt*-stämme; perfecti auf -uos- -us- II 211 f. IV 375 ff.; auf gr. -ovt- III 76; auf -to- in activbedeutung IV 77 f.; auf -meno- II 184 f.;

auf ai. -ya- I 191 f. 193 f. 202 f.; substantivierte IV 375.

partikeln IV 220 ff.; aus urspröngl. pronominen IV 233 ff. 258 a. 269 ff.; an fertige formen angewachsen I 152 a. II 25 f. 30. IV 252 ff. 258 ff. a. 406; ig. -ñ IV 252 ff.; gr. -xī IV 241 f. a.; ā im arischen II 22 ff. 76 ff. •

passivum im indoiranischen auf -ya- I 187 ff. II 210. IV 12 a.; aoristi im gr. I 71 ff. IV 364 ff.

perfektum, stambildung I 14 f. 110 ff. a. III 17 ff. 120 ff. IV 60 ff. 259. 363 f.; endungen III 36 f. 37 a.; reduplikation s. 'redupl.'; nach aorist umgebildet III 25 f. 27 f. 28; griech. auf -x- III 26; italienisches auf -etti III 26. 48 f.; lat. mit endung -vī III 51 a.; conjunctiv III 18. IV 7 f. a.; infinitiv in aoristgebrauch im lat. III 54 f. a.

permissivbildungen im lit. I 182.

personalendungen I 13 a. 133 — 186. III 11 f. IV 282 f. a. 286 ff. 300 ff., vgl. verbale suffixe.

personen des verbums: 1. sing. praes. I 13 a. 83. 83 a. 106 a. 147. 186. II 121 f. 121 f. a. 130. III 76; des opt. IV 256 f. a. 405; des unthem. aor. IV 300 f.; conjunct. III 30 f.; des perf. act. I 107 f. a. 110 ff. a. 226 a. 227 ff. a. IV 304 ff. — 2. sing. praes. I 173 ff. 182 f. II 129 f. III 26; imperat. II 137 f. III 1 f. IV 387 a.; perf. I 99 a. 2. — 3. sing. praes. I 173 ff. 182 f. II 69 a. IV 405 f.; imperf. II 100 a.; perf. I 158 ff. II 122.

IV xv. 206. — 1. dual. IV 305 f.
— 2. 3. dual. III 2. IV 314. —
1. plur. I 151 ff. 156 ff. — 2. plur.
III 2. 75. IV 405 f. — 3. plur.
I 72. 99 ff. III 29. 65. 65 a. 120.
IV 282 f. a. 286 ff. 292 f. a. 313 f.
339 a. 1.

plural bei collectivem im slav.
I 249; durch dual ersetzt II
93 f. a.; auf ahd. *-ir* I 84.

plusquamperfectum im lat.
III 34 f.

postposition litauisch *-pi -p*
II 9. 32 f.

praefix po- im lat. IV 340.

praepositionen, ablaut in sol-
chen IV 222 ff. 381 ff.; accen-
tuation proclitischer I 102 f. a.

praesensklassen, zweite indi-
sche II 212. IV 52 ff. 363; dritte
IV 59 f.; siebente III 148 ff. IV
314 ff.; auf ig. *-io- -ie-* II 210.
IV 12 ff.; auf *-ó- -é-* IV 1 ff.;
auf *-neu-* und *-nā-* IV 35 ff.; auf
-sko- -ske- IV 34 f.

praesentia mit nasal neben
aoristpraesens IV 4 f.; mit *n-*suf-
fixen nebeneinander II 139. IV
35 ff. 67; lesb. auf *-vv-* IV 49 ff.;
germ. auf *-jan* I 286 a. IV 28.
415 f.; litauische verschiedener
bildungsweise nebeneinander IV
393 ff.

praeteritum im germanischen
gleicht zu gunsten des singulars
aus IV 5; schwaches im altn. I
286 a.

precativ im indischen III 66.

proklise, wirksam für lautliche
gestaltung V 142.

proclitika, ablaut solcher IV
380 ff.

pronomina IV 222 ff.; zu par-
tikeln verblasst IV 229 ff. 233 ff.
241. 241 f. a. 258 a. 269 ff.; pos-
sessiva im germ. I 276 f.; per-
sonalia: *ī-* IV 229 ff.; *qe-, qo-*
IV 239; *qī-* IV 233 ff.; *kī-* IV
168 a. 1. 241; *to-* III 76 f.

psychische einflüsse bei der
sprachbildung I iv f.

quantität des apers. *i, u* IV 40.
185. 264; umspringen derselben
im griech. IV 68.

q graphischer vertreter von *f* bei
Hesych II 226 a. 1.

r-sonans I 59 a. 74. II 12 a. 49 f.
50 a. 144 f. 154 a. 2. III 101. 116 a.
IV iv. 395 a. V 30. 32 a.

reduplication I 116 f. a. IV
vii ff. 333 a. 338 ff.

reduplicierende verba, ihr ab-
laut s. 'ablaut'.

rückkehr zu einer uralten form
durch formassociation III 145.

s im anlaut vor explosiven vor-
handen oder fehlend IV 329.
329 f. a.; zwischen explosiven
weggefallen im idg. IV 329 a.;
im lit. lett. loc. plur. II 8; inter-
vocalisch im griech. II 36 ff. III 7;
determinierendes nach verbal-
stämmen IV 170 a.

-ç im wortauslaut griech. adverbien
IV 243 a.

samprasāraṇa II 10 f. 22.

sandhi im griech. IV 382 f. 384 f.
385 a. 2.

s-aorist als perfekt im ital. III 36 ff. 41 ff. 53; im irischen III 40 f.

satzphonetik s. doublet syntactique.

Schleichers sprachwissenschaftliche ansichten III 102 f.

schwaindogermanicum I 33 f. III 97 ff. IV xiii. 413 a.

s-futurum des griechischen, über seinen ursprung III 58 ff.

sish-aorist im altind. III 64. 72 f. 83 ff. a.

sonorlaut neben sonorlaut in einer silbe IV 285 ff. 295 ff.; vor nasal im idg. ausgefallen IV 311.

spiritus asper als vertreter von *j* im griech. I 4 a. 2.

sprachperioden, jüngere, ihre bedeutung für die methodologie der sprachwissenschaft I vi ff.

stammabstufung im nomen s. ablaut.

stammhaft werden eines suffixes s. suffixe.

stimmtonentwicklung s. anaptyxis.

substantivum ist adjectivum geworden II 175. 232 a. IV 101. 101 f. a. 103. 167. 175.

suffixe, bedeutungsgleich neben-einanderliegend II 24. 189 f. 201 f. 217. IV 190. 202 a.; mit ablaut s. ablaut; stammhaft geworden II 132 a. III 70. IV 274. 275 a.; aus selbständigen wörtern entstanden V 46; nominalsuffixe (stamm- und casusbildende), vgl. auch 'nomina':

ursprachliche:

-ā I 268. II 125.

-en- II 148 ff. IV 194 ff.

-go- V 87 a.

-iā- II 195 f. a. IV 371.

-mo- IV 357 f. a.

-men- II 178 ff. 200 f. IV 130 ff.

-mpto- II 220 ff.

-ono- I 51 a. IV 368 ff.

-ro- II 240 f. IV 154. 170. 171. 321 a.

-to- II 220 ff. 224 ff. 227 ff. IV 72 ff. V 28 a.

-uen- II 187 ff. 204 ff. IV 170 ff.

-uo-, -uā- IV 158.

altindische:

-(a)tva- II 235 ff.

-(a)nya- II 213 f.

-ā, au I 159 f.

-āna- II 187.

-ka- II 237 ff.

-tiitha- III 69 a.

-ni II 198 f. a.

-bha- II 239 f.

-yañc- } II 249 f. 251 a.
-vañc- }

-vant- II 214.

-vala- IV 246 a. 1.

-ça- II 237 ff.

-sū (prāk.) II 1 f.

iranische:

-aēna- IV 357 a.

-aona- II 188.

-shva } II 2 ff. 17 ff. 22.
-hva }

griechische:

-ā II 199 f. a.

-aiya II 198.

-aiq II 64. 65 f. 71 ff.

-aiwi II 67 f. 71 ff.

-aitēpos III 78 f.

-ακ(ο)- II 238.
 -αλέο-, -αλο- II 246 a. 2.
 -αρ II 225 f. 231 ff.
 -άς V 14 a.
 -ασι II 64 f. 69 ff. 75.
 -άσει II 6.
 -ατο- II 249. III 68 f. a.
 -αφο- II 240.
 -εσσι I 281 a. II 5 f.
 -εφών II 244 a.
 -ήεις III 88.
 -ησι II 68 ff. 75 f.
 -ησι II 64 f. 69 ff. 75.
 -θμό- I 80 f.
 -ια II 197 a. V 58 f.
 -μα II 220 ff. I 105 a. 1.
 -μόνη III 118.
 -να II 199.
 -οις, -οισι II 52 ff.
 -οσύνη, -όσυνος II 236 f.
 -ότερος III 78 f.
 -στο- III 68 f. a.
 -τατο- II 249. III 68 f. a.
 -ῶδιον IV 212 f.
 -ῶνα II 201.
 -ώτερος III 78 f.
 -ρο- IV 321 a.

italische:

-ās I 160 a.
 -ed s. -id.
 -issimus III 135.
 -id II 109 a. 146 f.
 -ōs I 160 a.
 -uf (osk.) I 257 f.
 -ex V 78. 98.

germanische:

-in IV 357 f. a.
 -unga- II 238.
 -unjō- II 200.
 -u (westg.) I 142.

slavische:

-emǔ III 120.
 -chǔ II 6 f.
 -yni II 200.
 -yto II 229 a.

litanische:

-je II 27 ff.
 -sa II 8. 21 f. 29. 35 f.
 -se II 8. 21 f. 27 ff. 35 f.
 -su II 7 f. 21 f. 35 f.

armenische:

-unkh I 124.

romanische:

-uto I 83.

verbale suffixe, personenbildende (die tempus- und modusbildenden siehe unter den einzelnen temporibus und modis und unter 'praesensklassen'):

ursprachliche:

-dhǵ IV 58.
 -tōd I 163 ff. III 3 a.

altindische:

-ā, au I 158 ff.
 -ā (conjunct.) I 140.
 -is, -it III 78 a.
 -us III 65 a.
 -dhi I 166 f. a. 1.
 -dhvāt I 172 f.
 -ni I 140.
 -ma I 151. 157.
 -mas I 157.
 -masi I 151.
 -mā I 151.
 -si III 15.
 -sva III 7.

altpersische:

-ma }
-mahi } I 151.
-mā }

altbaktrische:

-ma, mā I 152.
-mahi I 151.

griechische:

-ας I 162.
-ασι }
-αται } IV 286 ff.
-ατο }
-ε I 161 f.
-ει, -εις (praes.) I 174 ff.
-ειν, -εις (plsq.) III 16 a.
-θα I 162. 179. 180.
-μεθα I 156. V 52.
-μεθεν I 172.
-μεν I 152. 158.
-μες I 152.
-μεσθα I 156 a.
-μι I 141. 179 ff.
-ν III 20 ff.
-νται } IV 286 ff.
-ντο }
-ντω }
-ντων } I 164 f.
-ντωσαν }
-σαντι III 18 f. a.
-θα III 76.
-(σ)θαι III 43.
-θω }
-θων } I 171 f.
-θωσαν }
-σι II 5 f. 18 f. 26 f. 36 ff.
-σο III 6 ff.
-τω I 163 f.
-των I 165. III 2 a. 1.

-τωσαν I 165.
-ω I 141.

italische:

-is, -it I 173 a.
-mino I 168.
-mu (umbr.) I 168 ff.
-mus I 152. 157.
-ns (osk.) I 182.
-(n)to I 167 f. a. 1.
-o I 141.
-re, -ri III 28.
-tis I 161. III 27 a.
-tō(d) I 163 f. III 3 a.
-tote I 165.
-unto I 164 f.
-vi III 51 a.

keltische:

-m(m) I 141. 148 f.
-mi(n) I 152. 158.
-ta, -te I 164.

germanische:

-a (got.) I 141. 158.
-m I 149. 152 f. 155. 157 f.
-mēs (ahd.) I 152 f.
-st III 75 f.
-u (westg.) I 143 f.

slavische:

-me I 153.
-mŕ I 153 f. 158.
-my I 153.
-mŕ I 149.
-mo (serb.) I 157.

litauische:

-me I 154. 158.
-te I 166 a.

altpreussische:

-mai }
-tai } I 154.

- superlativsuffix* -(τ)ατο- II 249. III 68 f. a.
- suffixerweiterung* durch stammhafte elemente II 197. 198.
- suffixübertragung* III 75 f.
- suffixvertauschung* IV 151. 154.
- svarabhakti* s. 'anaptyxis'.
- synkope* von *i* im altnord. IV 218 a.
- synonyma* beeinflussen sich IV 163 a. 187 a.
- tiefstufe* in wurzelsilben I 2. 11 ff. 25 ff. 190 ff. II 12 ff. 151—160. 211. III 97 ff. 125 f. IV iv ff. 1 ff.; in casus- und stammbildungssilben II 166 ff. IV xiv; spuren der ursprünglichen verteilung der beiden arten derselben in einzelsprachen IV 272. 273 f. 351 ff.; tiefstufendoppelheit in modernen sprachen II 143 f.; betonte tiefstufe s. accentverschiebung.
- transcription*, des altbaktr. II vorw.; der idg. *k*- und *g*-laute V 63 f. a.; unrichtige im jüngeren lateinischen alphabet V 65 f. a.
- u* als 'bindevocal' im lat. III 82; im altind. III 77 f.
- ŭ*, slav., im gen. plur. I 211 f. 214. 245 f. a.; in der 1. sg. aor. I 212 a. 1.
- ū, uu*, ihre ursprünglichkeit oder unursprünglichkeit im ablaut IV 385 ff.
- umlaut*, *i*-umlaut im urgermanischen I 235 ff.; im anord. IV 218 a.
- velarlaute* im griech. IV 173 f. a. 407 ff.; vor nasalis und liqu. son. im ai. II 154 a. 1.
- verhärtungsgesetz* im gotischen IV 263 a.
- verwandtschaftswörter* I 284 f. IV 62 f. a.
- verba*, idg. auf *mi* im conjunctiv II 115 f. 117 f. 122; denominative auf *-ia*- I 70 a. II 203 f.; auf *-ijō*, *-ūjō* IV xiv; reduplicata IV 334 ff.; simplicia von compositen beeinflusst IV 2 f. a. 337; altindische auf *-anyāti* II 203 ff. III 75. 115; griech. auf *μ* im optativ II 118 a.; auf *-elw* III 62. 75; auf *-ávω* III 150. 151 a.; auf *-αlvω* II 203 ff. III 75. 115; auf *-όνvω* II 201. 205. 217. IV 190; verba contracta im optativ II 118 a.; ihre flexion im aeolischen I 85 ff.; lat. auf *urio* III 126; got. auf *-nan* I 196 ff.; altisl. auf *-ggj*- IV 27 a.
- verbalnomina* auf *-ya*- II 211; auf *-yu*- II 211. 213.
- verbalsuffix* *-ā*- I 1 ff. III 34 f. IV 397 f.
- verbalklassen* s. praesensklassen.
- verbum substantivum* I 25. 35 f. 102 f. a. 162. IV vi ff. 290 ff. 292 a. 411 ff.
- vocale*, anaptyktische s. anaptyxis; lange in der ablauteihe *e:o* III 124 ff., vgl. nominativlänge; *a*-vocale des idg. I 27. II vorw. 111 ff. III 91 ff.; dissimiliert s. dissimilation.
- vocalcontractionen* im idg. II 113 ff. IV 411 f.

vocalschwächung in nachtoniger silbe im lat. IV 2. 80. 125 f. 158. 330. 335. 349. 391.

vocalsynkope im lat. IV 159.

vocalverkürzung von sonorlaut mit geräuschlaut II 58. IV 291. V 30. 38 f.

vocativ als nominativ II 199 f. a. 209. IV 62. 62 f. a. 75. 83. 85. seine casusbildung s. 'nominativ'.

volksetymologischer einfluss in der sprachbildung II 225 a. 1. III 6. IV 67. 87. 109. 113. 142 a. 151. 202 a. 220. 338. 342. V 107. 134 ff.

vridddhi bei secundäableitung II 186 a. 1.

weiterbildung von n-stämmen II 148 ff. III 118; von zahlwörtern II 248 ff. V 8 f. 28 a.

wortbildung von fertigen ausdrücken aus V 20.

wörter, aus nur suffixalen elementen II 186 f. a.; häufig gebrauchte erhalten sich reiner in der sprachüberlieferung I 171. II 63.

wurzelabstufung s. ablaut.

wurzelweiterndes -â- I 1 ff. III 34 f. IV 397 f.

wurzeln der a-reihe I 14 a. IV 89. 92. 143 ff. 149. 164. 323 ff. 345. 360 f.; der o-reihe IV 343 ff.; langvocalische II 190 a. 1. III 97 ff.

IV xii ff.; kurzvocalische ohne sonorlaut I 11 ff. 25 ff. II 152. 211. IV v f.; mit zwei den a-vocal begleitenden sonoren in der tiefstufe III 285 ff.; mit idg. wechsel von tenuis u. media IV 34. 325 ff. 328 a. V 13; mit -*ia-* IV 315 ff.; augment der idg. mit r anlautenden im gr. IV 29 f. a. *wurzelnomina* IV 208.

wurzelstufe im sigmaorist IV 37.

wurzelstufenfolge im satz IV 282 ff.

-y im auslaut des altbulgarischen I 241 ff.

ζ als vertreter von idg. j im griech. I 4 f. a. 2.

zahladverbia im griech. IV 242 f. a.

zahlcollectiva V 23.

zahlwörter, formassociation bei denselben I 92—132. II 141 a. V 23. 32 f. 36. 56 a. 1; ihre declination im armen. I 121 ff. 125; ihre bildung im idg. V 1 ff.; ihr accent I 97. 102 f. a.; weiterbildung von ihnen aus II 248 ff. V 8 ff. 28 a.

zehnerzahlen im idg. V 1 ff.; im armen. I 119 ff.

zerdehnung, angebliche im griech. I 36. 50.

II. WORTREGISTER.

A. Indisch.

Altindisch.

akṣhāpacyā- III 99.
akṣhaṇvānt- II 214.
ākṣhaṇ I 16.
akṣhān- I 115 a. II 172.
ākṣhi II 132 f. a. IV 407.
āgām IV iv.
āgrahīṣham III 78.
agregū- IV 47.
aglām IV 364 ff.
acīram IV 151 f.
acchāt I 18.
achāntta III 141.
ājais III 27.
ājati I 14 a. III 98.
ājanishṭa III 77.
ājītas IV 92.
ājñāsisham III 64.
ājman- IV vi. 341 f.
ājyāni- I 6.
añjāti III 154.
añjas(ā) III 155.
añjishyāti III 154.
āti IV 222.
atithigvā- IV 47.
atirekas IV 222.
atīrēkas IV 222.
āty IV 381.
ātyāptis IV 107.
atharvaṇā II 190.
adāt I 27.
adāna- I 69.
ādīkṣham I 106 a.
addhī III 144.

admarā II 241.
ādmi I 27. III 5 m. a. 1.
adyūtīyam IV 18.
advīṣhaṇ I 99.
ādhi IV 222.
ādhiḱas IV 222. V 55
adhikāras IV 222.
adhikāras IV 222.
adhīye IV 293.
adhunā II 190.
ādhy IV 381.
ādhriḱu- IV 47.
adhvarā- II 240.
adhvaryāti V 108.
an- III 157.
anā- III 111.
ānaisham I 106 a. 2.
anākti III 154 f.
ānaddha III 142.
anāçāmahai III 154.
ānīka- IV 222 f. 249 f. 251
ānu IV 248.
ānukas IV 248 ff.
anutunna- IV 10.
anuyājās IV 249.
anurādhā IV 249.
anurūdh- IV 248.
ānūka- IV 248 ff.
anūkiyam IV 248.
anūci IV 248.
anūciyam IV 248.
anūdakam IV 196.
anūdaram IV 259.
anūbāndhya- IV 248.
anūyājās IV 248.
anūrādhās IV 248.

anûrâdhâ IV 248.
anûrûdh IV 248.
anûvfj- IV 248.
ânti IV 224.
antikâ- IV 224. 249 f.
antikâd IV 224.
antikena IV 224.
ântigr̥ham IV 224.
ântitas IV 224.
antidevâs IV 225.
ânty IV 381.
anv IV 381.
âpa IV 340 f.
âpaptat I 12.
âpas III 109 f.
apâsam IV 182 a.
apaskara- I 54.
âpâ IV 226 a.
âpi IV 225.
âpigdha III 141.
âpidhâna- IV 225.
âpidhis IV 236 a.
âpi- IV 225.
âpic̣yas IV 225.
âp̣jû'- IV 225.
âpinâsas IV 225.
âpy IV 381.
âbodhis III 78.
âbravît III 78. V 131.
âbruvam III 4.
âbrâvan IV 392.
âbhikas IV 228. 249 f.
âbhikhyâya I 10.
âbhigarâ- 114 ff.
âbhijñu I 11.
âbhîtas IV 228.
âbhishaṅgas IV 228.
âbhî IV 227 f.
âbhîlâpas IV 228.
âbhivrtas IV 228.
âbhîçâpas IV 228.

Osthoff u. Brugmann unters. V.

âbhîka- IV 251 a.
âbhîkam IV 227.
âbhîkas IV 227. 249 f.
âbhîmodamûd- IV 227.
âbhîlâpalap- IV 227.
âbhivargâs IV 227.
âbhivartâs IV 227.
âbhîvrtâ- IV 227.
âbhîçâpas IV 227.
âbhîshaṅgas IV 227.
âbhîshâh- IV 227.
âbhuvam IV 14 f. a.
âbhût IV 55.
âbhâvan IV 388.
âbhûs IV 55.
âbhî IV 381.
âbhva- IV 363.
âmatra- I 37.
âmamrîsh V 130.
âmîshi III 78.
âmba III 114 a.
âmbas V 130.
âmbâ III 114 a.
âmbudhis IV 237 a.
âmbâs V 130.
âmbhodhis IV 237 a.
âmlâs V 75. 124. 130. 133.
âmlacûḍas V 76.
âmlî V 76.
âyâm IV 366.
âyâsam III 84 f. a.
âyâsisham III 64. 72 f. 84 f. a.
aratni- III 110.
ârabdha III 142.
âritar- I 39.
ârus III 109.
ârautsma III 19.
ârtha- I 38.
âlîpat IV 4.
avâ- III 109.
âvatta I 27.

avidat IV 6.
avis I 207 ff. (209).
avedisham III 16.
açât I 26.
açicrayus IV 216 a.
açittsh V 15. 33.
açna- II 166.
açnuvanti IV 399.
açnôti I 26.
açmanta- II 224.
açmanmâya- II 214.
açmara- II 241.
açvasyâti III 62 a. 1. 75.
açvâbhyâm III 111 a.
açvâyai II 197.
açvan I 159 f. IV 259 a.
açvyâ- IV 398.
ashâ I 104.
ashâka- II 250.
ashâmas V 36 a.
ashâ IV 259 a.
ashâbhîs III 77.
ashâni IV 259 a.
asahyâ- III 99.
âsiknî II 198 f. a.
âsita- II 198 a. 2.
asthanvânt- II 214.
asnya II 167.
asma (pâli) III 74.
âsyati I 33.
asyâ IV 226 a.
asridh- IV 124 a.
asremân- IV 123.
âhantis IV 107.
ahanya- II 213.
âhar II 231.
âhâ III 86.
âhuâma I 10.
ahna- II 167.
âhnâya II 167.
ahnya- II 167. 213 f.

âhvat III 116. IV 361 f.
ahve IV 398.
âkîm IV 233.
âkûtam IV 92. 95.
âkûtis IV 105.
âtañka- III 154.
âtañcana- III 154.
âttas IV XII.
âtmanvânt- II 214.
âtmanvin- II 214.
âda IV 411.
âdam III 4 a.
ânâpça III 154 m. a.
ânâñja III 154.
ânâñ III 154.
ânârca III 157.
ânârda III 157.
ânârdha III 157.
ânârha III 157.
âpas III 110.
âpnuvanti IV 399.
âpri- IV 208.
âmî III 78.
âmivatkâs IV 320.
âmnâyâte I 48.
âmnâsisham I 47.
âmrâs V 130.
âyam I 105 ff. a. 2 (106).
ârujâs IV 179.
âryate I 39.
âsa IV 411.
âsan I 99.
âsam I 105 ff. a. 2.
âsutis 'trank' IV 103.
âsutis 'belebung' IV 103.
âsthat III 4. 159.
âhutas IV 84 f.
âhutis IV 98.
âhvâ I 10. IV 360.
âhvâna- I 10.
i- 'gehen IV 352 f.

itá- III 99 a.
itara- IV 230.
itás IV 230.
íti IV 230.
itvará- II 241.
id IV 230.
idám IV 230.
idā IV 230.
idhāná- IV 324.
idhmá- IV 128. 324.
idhyáte IV 324.
inádhate III 157.
indrāṇī II 197.
indhanvanti- II 214.
indhē III 157. IV 145.
im IV 230.
imám IV 230.
imás I 3. IV 52.
imissāya pāli III 70 a.
iyakshati IV x a.
iyakhūs IV x a.
iyasyate IV x a.
iyā'ja I 4 a. 2. IV x.
irā IV 149.
iva IV 230.
ishanyāti IV 195.
ishanyā' IV 195.
ishanta IV 1.
ishás IV 172.
ishirás IV 149.
ishu- IV 168 f. a. 185.
ishudhīs IV 237 a.
ishe IV 1.
ishema IV 1.
ishṭīs IV 96.
ishmās IV 123.
ihā IV 230.
ihī IV 58.
ī IV 230.
ījē IV xi.
ījirē IV xi.

īdfksha- IV 229.
īdfç- IV 229.
īdfça- IV 229.
īdhriya- IV 149.
īm IV 229. 231.
irmās V 30.
iyām etc. IV 52.
īvanti- IV 229.
īçā' IV 172. 354.
īçānas IV 205.
īçe IV 205 f.
īçvarás IV 170.
īshāt IV 1.
īshate IV 1.
īshatkāra- IV 1.
īshanti- IV 1.
īshamāṇa- IV 1.
īshas IV 172.
īshā IV 172.
īshiras IV 149.
īshṭe IV 206.
īshmās IV 123.
u IV 252.
uktás IV 82.
ukshanyāti II 203. 212.
ukshā' IV 204.
ugrá- IV 337.
uccas V 143.
uccaistara- III 79.
ūcyati IV 52.
utás IV 82.
útkas V 143.
uttamā- IV 260.
úttara- IV 260.
utthātum III 141.
utsadhīs IV 237 a.
ūd IV 260.
udadhīs IV 237 a.
udān- IV 196.
udanyā- II 213.
udanyāti II 203. 212. III 115.

udanvant- II 214.
udara- IV 261.
uđici IV 251 a.
udrás IV 155. V 89.
udhas IV 197.
unap III 153.
upa IV 264.
upamá- IV 264.
upamātryamāṇas V 110.
upabddá- III 100.
upabddi- III 107.
upara- IV 264.
upári IV 264.
upási IV 182 a.
udhnāti III 153.
umbhāti III 153.
iranas IV x a.
urāṇās IV x a.
urús IV x a.
uv IV 380.
uvāca IV x.
ushanam IV 207.
ushas IV 176.
ushā IV 176.
ushām IV 311 a.
ushṇā- IV 207.
ushṭār- IV 88 a.
ushman- IV 135.
uhān- IV 9. 196.
uhyagānam IV 147.
ū IV 252.
ūcimā IV xi.
ūcūr IV xi. 376 a.
ūtās IV 82.
ūtis IV 105.
ūdara- IV 259 ff.
ūdhan- IV 197.
ūdhar- IV 199 f. a.
ūdhas- IV 197.
ūnáyati IV 369.
ūnās IV 119. 369. V 26.

ūmas IV 128.
ūrṇā IV x a.
ūrṇoti IV x a.
ūhati IV 9.
ūhami IV 196.
ūhyagānam IV 147.
ūhyas IV 147.
ūshanam IV 207.
ūsham IV 176.
ūshas IV 175.
ūshā IV 176.
ūshṇa- IV 207.
ūshmanyā- II 213.
ūshmān- IV 134.
ṛcchāti IV 161.
ṛñjase III 80.
ṛñāti I 38. IV 45. 216 a.
ṛñāddhi III 154.
ṛñóti I 38. IV 45. 216 a.
ṛnvāti III 150. IV 45.
ṛdhnóti III 154.
ṛshabhā- II 239.
ekas IV 186 a.
étagva- IV 47.
edhi III 144. IV xi.
éman- IV 140.
ókas IV 52.
ójas IV 181.
ojmán- II 217 ff.
ódati IV 198 a.
ódman- IV 198 a.
ódmas IV 198 a.
odhas IV 198.
ómanvant- II 214.
ómas IV 128.
katarás I 207 ff. a. (210).
kandā III 114.
kānikranti III 78.
kanyā III 114 f.
karóti I 50.
karmanyā- II 213.

kavis IV 92.
kāccid IV 161 a. 258 a.
kāmamūtas IV 22.
kis I 115 a. IV 233.
kīdrksha- IV 233.
kīm IV 233.
kīrṇa- I 115 a.
kīlāladhis IV 237 a.
kīvant- IV 233.
kūpyati IV 33.
kūhakas IV 91.
kuharam IV 91.
kuhās IV 91.
kuhā- IV 91.
kṛtā- III 101.
kṛtvan- V 108.
kṛmis IV 216 f. a.
ketūs IV 111.
kravis III 81.
krānās IV 374.
krimis IV 216 a.
krīṇḍāti IV 37.
krītās IV 92.
krūrās IV 162.
kshāyati IV 38.
kshāti- I 15.
kshāyati I 15.
kshīṇḍāti IV 38.
kshīṇḍti IV 38.
kshūtis I 9. IV 266 a.
kshiyāti IV 361.
kshīṇās IV 115.
kshīyate IV 12. 38. 54. 115.
kshīyāt IV 54.
kshurās IV 156.
ksheti- I 9.
kshēshi III 15.
kshmutas IV 83.
kshyāti IV 361.
khā- I 18. III 107.
khātā- I 18.

khidāti III 100.
khidrā- III 100.
khyāti- I 10.
khyāsyati I 10.
gācchati IV 161.
gaṇatītha- III 69 a.
gatā IV 14 f.
gātvara- II 241.
gadhi gahi IV 14.
gāyas III 114. 117.
garās III 111. 116.
garīyastara- III 73.
garbadhis IV 237 a.
galati I 41.
galas III 115 f.
gavini- II 173.
gavyūtam IV 88.
gavyūtis IV 103. 106.
gahapatāni II 198.
gātā- IV 14 f.
gām IV 311.
gās IV 313.
gir- III 116.
girāti III 116.
giri- III 101. 116.
gilāti III 115 f.
gūs III 65 a.
gūh- IV 211.
guhāti IV 9.
guhādavadya- IV 9.
gūḍhās IV 91.
gūḥati IV 9.
gfḍhra- IV 164.
gṛhītā- III 78.
gogoyuga- III 71.
gogoshīha- III 71.
gōbbhas IV 221 a.
goyutam IV 88.
goyūtis IV 103.
gnā II 13. IV 398.
grahīshyati III 78.

- grāma-* I 62.
glapāyati I 40.
glāti I 40.
glāni- I 41.
glāyati I 41.
ghanā- III 114.
gharma- I 51.
ghasti I 15.
ghasmarā- II 241.
-ghnā- III 114.
ghnya- II 213.
ghraṇa- I 62.
ghrāti I 62.
cakāra I 227 a. III 121.
cakarti I 49.
cakāra I 210 a.
cakrūs I 15.
catasrās II 191 a.
catūras V 56.
caturdaça V 21.
caturdaçā- V 21.
catvāras I 115 f. a. (116). V 53 a.
catvāri V 53 a. 58.
catvārimṣāt- V 19. 25 f. 29. 32.
catvārimṣattamās V 19.
cāyāmi IV 37.
caramā- II 409 f.
cikāya I 115 ff. a. (117).
-cikitām IV 59.
cikitūs I 115 a.
cikivāṃsam IV 60.
cikīhi IV 59.
cikēta I 115 ff. a. (117).
cicāya I 115 ff. a. (117).
-citana IV 53.
citās IV 72 ff.
cītis IV 96.
cid I 115 a. IV 233. 241 a.
cinōmi IV 36.
cintāyati IV 154.
ciyāntu IV 363.
cirayati IV 152.
cirās IV 152.
cītis IV 96.
cīyate IV 12. 53.
cīyāt IV 53.
cīras IV 151.
cūtas IV 82.
cūtas prāk. IV 82.
cyāvate IV 34.
cyāvāyati III 104.
cyūtas IV 82.
cyūtas IV 82.
chidrā- IV 325.
chinādmi III 153. IV 161. 325.
chindāmi prāk. III 153.
chindeta III 153.
chāyā- I 10.
chupāti IV 11. 161.
jakshiti I 16.
jakshūs I 14. 16.
jagāma I 227 ff. a. (230).
jagāma III 120 ff. IV VIII.
jagdhā- III 141.
jagmūr I 15. IV VIII.
jajāna III 120.
jajanti I 47.
jajāna III 120 f.
jānitvam III 77.
jānishva III 77.
jāni II 195 f. a.
jabhārat IV 7 a.
jayatā- III 81 a.
jāyati I 6. III 117. IV 72 f. 354.
jārate III 115.
jaritār- III 115.
jaladhis IV 237 a.
jāva- IV 47.
jāvati IV 47.
jāvas IV 47.
javiyas- IV 47.
jahā IV 259 a.

jāgarti I 40.
jāgrati I 41.
jātās IV 93.
jānu I 207 ff. a. (209). III 129.
jigāya I 115 ff. a. (117). IV xv.
jigivān IV 69. 375 f.
jigyur IV 364.
jigye IV 364.
jigharti I 51.
jighnate I 13.
jighrate I 13.
jijyāsatā I 6.
jitā- IV 73.
-jītam IV 54.
jītis IV 97.
jītvāra- II 241.
jītvā I 28. IV 111.
jināti I 6 IV 38.
jinvatī III 117. IV 38.
jiyā (pāli) IV 354. 398.
jīyāyas- IV 354.
jishē III 42.
jīnas IV 119.
jīyāt IV 54.
jīrās IV 153.
jīrṇām IV iv.
jīvā- IV 166.
junāti IV 46.
juni II 202.
jūshṭas IV 94.
juhumās IV 59.
juhurē IV 65.
juhuvur IV 364.
juhuve IV 364.
juhūmas IV 59.
juhūrē IV 65.
juhuvē IV 364. 398.
jā- IV 46.
jājuvān IV 46.
jājuvus IV 46. 364.
jātās IV 46.

jātis IV 105.
jetum I 28.
jemān- IV 73. 143.
jñapāyati I 40.
jñāti- I 47.
jñāsyati I 46.
jmān- IV vi. 341 f.
jmayā'- IV 341.
jyā' IV 188. 354.
jyā' (pāli) IV 354.
jyāna- I 6.
jyāni- I 6.
jyāyas- I 6.
jyāsyati I 1. 6.
jyēshṭha- I 6.
takvanā II 190.
takshūr IV ix.
takshñī II 197.
tatakshūr III 100. IV ix.
tatakshē IV ix.
tatānat IV 7 a.
tanākti III 154.
tanishyāmi III 81 a.
tanū- III 110. 114.
tāntis IV 107.
tanyāte II 210.
tāmāhsu II 3 f. a.
tamrās V 125. 130.
tūmras V 130. 133.
tarāti I 41.
tarutār- III 77.
tarute III 77.
tārushema III 77.
tarūtār III 78.
tārṇa- II 174.
tala- I 51.
tastabhāna- I 69.
tastabhīs III 100.
tasthīmā III 99.
tasmāt tute III 141.
tāna- III 111.

tāpāyati III 104.
tāyāte II 210 f.
tārā- III 111.
tāras II 185.
tāvatītha- III 69 a.
tigmās IV 128.
tīrāti III 101.
tīrás III 101.
tishṭhati III 75.
tīsrās II 191 a.
tu IV 268 ff.
tuṅgas V 137.
tudāti IV 10. 335.
tudyāte I 187 ff.
tundāte III 151.
tūmra- IV 125. V 89.
turās IV 157.
turis IV 164.
turi IV 164.
tulā IV 321 a.
tulis IV 164.
tulī IV 164.
tuvād IV 380.
tuvām IV 380.
tuvā IV 380.
tuvān IV 380.
tūshas IV 177.
tū IV 268 ff.
tātumā- IV 125.
tāyās IV 148.
tālam IV 157.
tālā IV 157.
tālīs IV 164.
tālī IV 164.
tāsha- IV 177.
tāshnūn IV 120.
tṛṇhāti III 154.
tṛṇēdhi III 154.
tṛtās IV 216 a.
tṛtīyas IV 216 a. V 26.
tṛmpāti III 152.

tēshām III 76.
toyadhis IV 237 a.
tmānī II 200 f.
tyājāyati III 104.
trātār- I 42.
trāti I 42.
trāman- I 42.
trāsva trādham I 42.
triṃcāt- V 19. 22. 25 f.
triṃcāti I 127. V 22.
triṃcattamās V 19.
tritās IV 195.
tribhuj- IV 214.
tryudhān- IV 197.
tū IV 380.
tvanākti III 154.
tvam IV 270 f.
tvādata- III 99 a.
datthās IV xiii.
dadā I 158 f. 226 a.
dadāmi IV xiii.
dadāṣa III 26.
dadātha III 4.
dadāi I 159 f. 226 a. IV 259 a.
dagdhā- III 146.
daddhī III 144. 145 a.
dādmi III 4.
dadhanti IV 256 a.
dadhanvānt- II 214.
dadhā I 226 a.
dadhau I 226 a.
dān I 263.
dant- I 27.
dabdhā- III 146.
dabhnvanti IV 399.
dāmas III 108 f.
damītar- III 82.
dāmpati- III 109.
daridrāṭī I 43.
darṣatā- III 80.
daṣa I 105 ff. a. 2 (106).

daçaka- II 250.
dāçagva- IV 47.
daçāt- V 13.
daçatī- II 248. V 15.
dahas III 6.
dātā- III 99 a.
dātar- I 27.
dāti I 8. 27.
dātis IV 107.
dātrī II 195 f. a.
dāmān- I 27.
dāmane III 43.
dāmanvant- II 214.
dāru I 207 ff. a (210). IV 129.
dāvāne III 43. IV 130.
dāçataya- V 12 a.
dās III 3.
dāha- III 111.
dātā- I 27. III 99.
dātis IV xii.
dādivāṇs- IV 319. 378.
dādevishati IV 318.
dādivishima IV 60.
divās IV 318.
divasa- IV 318.
divyās IV 319.
diçā IV 174.
dishās IV 74.
dīdivān IV 375 f.
dīdyate I 8.
dīdhyate I 9.
dīyati IV 13.
dīvanam IV 318.
dīvē IV 318.
dīvyāmi IV 17. 319.
dūdyāvāṇs- IV 18. 69.
dūdyūshati IV 18. 319.
dūdhuvīta IV 364.
duroṇa- II 187.
durmanās III 129 a.
duvās- IV 183 a.

divas IV 370.
duvasyāti IV 370.
duvā IV 355.
duvīs IV 355.
dushpāra- III 111.
duhiyān IV 293. 386.
dūtās IV 92.
dūrās IV 157.
dū'shis IV 184.
dūshīs IV 184.
ḍṛpitā- III 60 a. 2.
ḍṛplā- III 60 a. 2.
ḍṛçyāte I 194 ff.
ḍṛshitā- III 60 a. 2.
ḍṛshṭā- III 60 a. 2.
devate IV 318 f.
dēvanam IV 319.
devās IV 319.
devāsas III 70.
dehī III 144.
doshanya- II 213.
dyāti I 27.
dyām IV 311.
dyu- IV 18.
dyutis IV 18. 99.
dyūbhis IV 285.
dyumnām II 178. IV 18.
dyūvam IV 323.
dyuvē IV 323.
-dyū- IV 18.
dyūtā- IV 18. 86.
drakshyāti I 60.
dramati I 43.
dravati I 43.
drāti 'läuft' I 43.
drāti 'schläft' I 43.
drāpāyati I 43.
drāyati I 43.
dru- I 11.
drugdhā- III 146.
dvayās III 110.

dvā' IV 260 a. 355.
dvā'daça IV 355.
dvāra- III 112 a.
dvau IV 260 a.
dvika- IV 72.
dvishāte I 100.
dvishānt- I 100.
dvīs IV 356.
dhaktam III 145 a.
dhattās IV XIII.
dhatthās III 145 a. IV XIII.
dhatsē III 147.
dhanīs IV 202 a.
dhanō's II 195 f. a.
dhanvanā II 190.
dhanvanyā- II 206.
dhāmati I 62.
dharati I 51.
dharā IV 210.
dhārmā V 32.
dhās III 3.
dhīs IV 236 f. a.
dhītīs IV 105.
dhīras IV 162.
dhīvarā- II 240.
dhī's I 9. IV 354.
dhutās IV 86.
dhunōti IV 49. 100.
dhūtās IV 86.
dhūtīs IV 99.
dhūnas IV 119.
dhūnōti IV 49.
dhūpas IV 177.
dhūmās IV 125.
dhūyate IV 23.
dhūrvaṇe III 21.
dhehī III 144.
dhautīs IV 107 f.
dhmātar- I 62.
dhmāyate I 62.
dhya- I 9.

dhyātar I 9.
dhyāti dhyāyati I 9.
dhrūtish V 77.
dhvarati V 77.
dhvasmanvānt II 214.
nāṃci III 156.
nākis IV 233.
nāpāt IV 172 a.
napṭī's II 195 f. a.
namrás V 130.
nar- I 28.
navaka- II 250.
nāvagva- IV 47.
navatī- II 248. V 15. 33.
nāçati III 156.
nāçvara- II 241.
naht IV 240.
nahī IV 239.
nāma III 157.
nāmā V 32.
nāvās II 313.
ni IV 223.
niṭarām IV 223.
nītundate IV 10.
nītyas IV 223.
nīd- IV 325.
nīdāghā- III 111.
nīdrā- I 43. 64. III 107.
nīdhīs IV 236 a.
nīnīyāt IV 60.
nīndati IV 325.
nīniçlas IV 325.
nīy IV 380.
nirbhujyate IV 178 a. 326.
nirmretukas V 107.
nīçitas IV 73.
nishatti- III 99.
nishṭhāvitam IV 317.
nishṭheva- IV 317.
nī- 'führen' IV 57.
nī- (praeſix) IV 223.

nicagā IV 223.
nicas IV 222 f.
nicā IV 223.
nicīnas IV 223.
nicais IV 223.
niḍā- I 12 a 3. III 144 a. 2. IV 224.
nītis IV 97.
nittas IV XII f. 223.
nītham IV 153.
nīnima IV 60.
nīram IV 153.
niṣāra- IV 223.
nīshāh- IV 223.
ni IV 273. 351 f.
nā IV 272. 351 f.
nāṭ(a)na- IV 273.
nūnām IV 272 f.
nymā- II 178.
nīshūtas IV 90.
nedishṭha- II 156. III 144.
nedīyas- II 156.
ny IV 380.
nū IV 380.
paktā- III 99.
paktis IV v.
pañktish V 15.
pacyāte III 99.
pāñca I 103 a. 1. 116 a.
pañcāthas I 132.
pañcan- I 103 a.
pañcācāt- V 18 f. 31. 33. 143 f.
pañcācattamās V 19.
pañate prāk. IV 37.
pātati I 16.
pātis I 207 a. III 107 f.
padās IV vi.
padā I 159. 226.
pānthānam IV 311.
pānthām IV 311.
panya- II 211.

papāta I 227 ff. a. (229).
papūmā III 100 a.
paptis I 14.
paprā IV 259 a.
pāyate I 9. IV 43.
pāyas IV 43.
parāttas IV XII.
pāri IV 245. 283 a.
paridhīs IV 236 a.
parishūtis IV 103.
pari- IV 245.
pariṇāh- IV 245.
parittas IV XII. 245.
pārivṛtas IV 245.
pariṣāsas IV 245.
pāry IV 381.
pārvata- II 224.
parvaçās II 238.
pārshi III 15.
pāliknī II 198 f. a. 2.
paçū III 99.
paçcā IV 341.
pāti I 25.
pādam I 105 a. 2. III 124 ff.
pāmara- II 241.
pāhi IV 43.
pī II 32 f. IV 225.
piṇçāti IV 326.
piṁshāti III 158.
piñjāyati IV 326.
piñjā IV 326.
pitā III 97. IV XII.
pitus IV 41. 109. 112.
pidhātavyas IV 225.
pidhāna- IV 225.
pidhāyakas IV 225.
pinaddhas IV 225.
pināshī III 154. 158.
pīnvate I 9. IV 41.
pinvānās III 41.
piparti I 43.

pipyâte I 9.
pîbâ IV 226 a.
pîbâmi IV 43 a. 226 a.
pîbdate I 13.
pîyânas IV 368.
pîçunas IV 326.
pîshâs IV 74.
pîhitam IV 225.
pî- IV 225.
pîṭadâru- IV 109.
pîṭas IV 92.
pîtis IV 41. 105.
pîṭudâru- IV 109. 112.
pîṭvâ IV 109. 112.
pînas IV 116.
pînasas IV 225.
pîyati IV 13.
pîyate IV 13. 43.
pîvan- IV 171.
pîvarâs II 240. IV 171.
pîvas IV 167.
pîvân IV 204.
putau IV 87.
putrâs IV 165.
pundâti IV 16 a. 66.
pûnis IV 122.
pûmâṇs- IV 165.
purâs IV 283 a.
purî II 195 f. a.
purû- III 101.
purus IV 165.
pûṭâs IV 16 a. 86.
pûṭis IV 100 f. 105.
pûṭudâru- IV 109.
pûṭau IV 87.
pûya- IV 148.
pûyâmi IV 24. 395.
pûrûs IV 165.
pûrnâs IV 17.
pûrtâ- III 99 a.
pûshânâ- III 118.

pûshâna- III 118.
pûshânâvânt- II 214.
pûshân- IV 204.
prâcâti III 154.
prâṇakti III 154.
prâṇyâti III 75.
prâsûshu III 70. IV 274.
prâṭhugmânam IV 342.
pecûs I 15.
pêrus IV 166.
pêças IV 326.
pyâyate I 9.
prâ IV 226 a.
prâjinôshi IV 38.
pratârâm I 207 ff. a (210).
prâti III 111. IV 246. 383 a.
pratikas IV 246.
pratidîvan- IV 318 f.
pratidîvan- IV 318 f.
pratittas IV xii.
pratittas IV xii.
prâty IV 381.
pratyapîṃshat III 154.
pratyabandhat III 151.
prâti- IV 246.
prâṭhika- IV 245.
prâṭhikam IV 251 a.
prâṭhikâçâs IV 246.
prâṭhikî IV 246.
prâṭhikya- IV 246.
prâṭhibodhâs IV 246.
prâṭhivartâs IV 246.
prâṭhivî IV 246.
prâṭhimân- III 82.
prabhî- IV 214.
prasûtas IV 89.
prasûhi IV 56.
prastîma- IV 128.
prâ IV 226 a.
prâṇas I 58.
prâṭâs I 59. III 99 a.

prāsi I 43. III 15.
priyā- IV 13.
priyate IV 15.
prītās IV 74.
prītis IV 97.
prīyati IV 15.
prushnuvānti IV 399.
prushnōti IV 216 a.
preṇis II 178. IV 121.
pretār- IV 88 a.
protkhāyati I 18.
plāva- III 111.
plīhan- IV 196.
plīhān- IV 196.
plīhā IV 196.
plutas IV 87.
plutis IV 102.
psāti I 11. 18. III 141.
baddhā- III 146 f.
bapsati I 12. 18.
babdhām III 141. 147.
babdhāṇja III 154.
babhandimā III 74.
babhasti I 18.
babhātu IV 256.
babhū'tha IV 68.
babhūyāt IV ix 68.
babhāva IV 68 f. 388 f.
bahuti'tha- III 69 a.
bibhītas IV 59.
bibhidānas IV x.
bibhītas praes. IV 59.
bibhīma perf. IV 60.
bibhīvān IV 375 f.
bibhēmi IV 338.
bīshā' IV 182 a.
buddhā- III 146 f.
būdhyati IV 33.
bṛhānt- II 176. V 58.
brāvīmi III 78. V 130.
brahmanyā- II 213.

brahmanyāti II 204. 212.
brāhmaṇvant- II 214.
brāhmā III 86.
brahmāṇi II 185. 197.
bruyāt IV 55.
brāmās IV 55.
bhāgattis IV xii.
bhaṅgā- III 154.
bhanākti III 154. 157.
bhantsyāti III 147.
bhāyate IV 339.
bhārati I 2. 46.
bhāran I 262.
bhāranī V 58.
bhāramānas III 111. 119 f.
bhārāmi III 76.
bhāre I 186.
bhāreyam I 105 f. a. 2 (106).
bhāvān I 264.
bhavāmi IV 390.
bhaviṣhishṭhā's III 66.
bhājayati III 104.
bhātī I 25.
bhānūs IV 123.
bhārayati III 104.
bhinātti III 154.
bhindāmi prākṛ. III 154.
bhiyās- IV 360.
bhiyāsā IV 182 a.
bhiyānās IV 368.
bhīmās IV 340.
bhīrūs IV 166.
bhī's IV 360.
-bhū- IV 214.
bhujagas IV 177.
bhujāti IV 10. 326.
bhūjas IV 177. 326.
bhujis IV 184. 405.
bhujyis IV 326.
bhuñjāti III 151. 153.
bhutsū III 147.

bhunākti III 153.
bhuranyāti III 75. V 108.
bhurati I 52.
bhurishāḥ IV 165.
bhūvan IV 15 a.
-bhū IV 213.
bhūtiś IV 87.
bhūtiś IV 16 a. 102.
bhūtvā IV 110.
bhūma imperf. IV 54.
bhūman- IV 137.
bhūmān- IV 137.
bhūmīs II 196 a. IV 130.
-bhūyate IV 24 f.
-bhūyam IV 148.
bhūyāsam III 66.
bhūyishṭha- I 3.
bhū'ris IV 164.
bhū's IV 354.
bhṛkumṇa- IV 215.
bhṛkuṭis IV 215.
bhṛṇyāte IV 216 a.
bhṛmish V 96.
bhogās IV 326.
bhyāsate IV 360.
bhrāmṇate V 103.
bhrāmāti V 95.
bhramarās V 96. 134 f.
bhramās V 96.
bhrā'tar I 46.
bhrīṇānti IV 43 f.
bhrukumṇa- IV 215.
bhrukūṭis IV 215.
bhrūnās IV 88. 119. V 135 ff.
bhrūs IV 214 ff. 219.
makshū IV 274.
makshumgamā- IV 275.
makshū' IV 274.
makshūtama- IV 274.
makshūbhis IV 274.
makshūyū- IV 274.

maghāttis IV xii.
maghonī II 201.
matī's II 195 ff. a.
matīā- III 60 a. 2.
mātsi III 15.
maditā- III 60 a. 2.
mānyate I 47. III 115.
marā- I 53.
mārtas IV 94.
marmaras V 97.
māvati IV 22.
māvayati IV 22.
māhān I 264. II 176. IV 311.
māhi II 175 f. a.
mā'kis IV 233.
mā'kām IV 232.
mātaribhvarī IV 364.
mā'tā'n I 264 a.
mānayati III 104.
mītrīya- IV 398.
mīthunā- II 189.
mināti IV 44.
minōti IV 44.
mimiyās IV 69.
mīçrās IV 325.
mīnāti IV 44.
mīvati 'drängt' IV 319 f.
mīvati 'ist fett' IV 319.
mīvarās II 204. IV 320. 322.
mīvā IV 320.
muñcāti III 151. IV 327.
mūñjati IV 327.
mudra- IV 114.
mūnis IV 22.
mumucūs IV 68.
mumurat V 110.
mushkās IV 218.
mū'kas IV 22.
mūtām IV 22.
mū'tram II 204. IV 23.
mūrās 'drängend' IV 22. 162.

mâras 'dumm' IV 162.
mûlla- IV 162.
mûsh- IV 217.
mûshakas IV 218.
mûshâ IV 217.
mṛṇāti III 150. V 110.
mṛṇāti III 150. V 110.
mṛtām IV 94.
mṛtyati V 131.
medhâ- III 144 f.
mehdmi IV 12.
môjati IV 327.
modate IV 114.
mrâkshati IV 55 a. V 131.
mrâdate IV 55 a. V 131.
mrâdimân- IV 55 a.
mrâḍiyas- IV 55 a.
mrâtanam IV 55 a.
mrityati IV 55 a. V 107 f. 110.
mriyâte IV 55 a. V 131.
mrûṇcālī IV 55 a.
mrêḍati IV 55 a.
mrokâs IV 55 a.
mrôcati IV 55 a. V 131.
mlâti I 53.
mlâyati I 53.
mlâyin- I 3. 53.
yakṛt II 233 f. IV 202 a.
yajatâ- III 80.
yâjvarī II 241.
yatâs I 4 a. 2. IV 315.
yâdi IV 246.
yadī IV 246.
yâdy IV 381.
yânti I 99. IV 285.
yâbhâmi IV 345.
yayâma I 4 a. 2.
yas I 4 a. 2.
yâjâtyati III 104.
yâtâ- I 3. III 99 a.
yâtâr- I 3.

yâtu- I 4.
yâna- I 3.
yâman- I 3.
yâyin- I 3.
yâsishishthâs III 66.
yâsyâti I 3.
yâth- IV XI a.
yiyâshus IV XI a.
yiyavishus IV XI a.
yiyâdsus IV XI a.
yuktâs IV 88.
yugâm I 4 a. 2.
yugâni III 86.
yukcânt- I 100.
yukhâte I 100. III 151. 153.
yutâs IV 88.
yutis IV 103.
yutsû III 141.
yudhmâs IV 128.
yûdhyati IV 34.
yunâkti III 153.
yuyât IV 56.
yujata IV 56.
yuvan- II 191 ff.
yushma- I 4 a. 2. IV 276.
yushmâs IV 276.
yûktar- IV 88.
yûjén- IV 56.
yûtis IV 103.
yûnam IV 119.
yûnâ II 193 f.
yûnis IV 122.
yûyâm IV 275.
-yûyâs IV 56.
yónis IV 121 f.
rakshâsam IV 182 a.
râthas III 108.
rantis 'gernverweilen' IV 107.
rântis 'kämpfer' IV 107.
ravas IV 21.
raçmâ II 217 a.

rāsas III 109.
rasā III 109.
rājatā II 237.
rājanya- II 213.
rājaputra- II 254.
rājñi II 197. 214.
rājñyā etc. II 214.
rāti I 38.
rādhati I 38.
rādhas- I 38.
rāddhis IV 107.
rāyati I 39.
rāraddhus III 78.
riktas IV 76. 94.
riṇākti III 154.
riṇāti IV 45. 216 a.
riṇīte IV 45.
rinvati IV 45.
riyāti IV 362.
rīyate IV 394.
rujāti IV 11.
-rujās- IV 179.
rujā IV 179. 354.
ruṇāddhi III 153.
rutās IV 89.
rundhāti III 153.
rūpyati III 151.
ruhāṇa- I 69.
rūpām V 79.
rûrās IV 162.
rôgas IV 11.
rodimi III 81 a.
rómanvant- II 214.
romanthas IV 142.
rétas IV 45.
retram IV 45.
rauti IV 21.
lakshmanyā- II 213.
lapyāte III 141.
lināti IV 45.
limpāti III 151. 156 a. IV 4.

linās IV 116.
līyate IV 394.
lumpāti III 151.
lūnas IV 119.
lūnis IV 121.
vākshati IV 337.
vagnūs IV 123.
vacaknū- II 198 f. a. 2.
vanargū- IV 47.
vapā IV 182 a.
vāpra- IV 182 a.
vamathu- III 80.
vāmimi III 78. 81 a.
vamrás V 130.
varimān- III 82. IV x a.
vāriyas IV x a.
varivarti III 78.
varuṇāni II 197.
varūtār- III 78. IV 30.
vārūtha- III 78.
vārtman- II 216 ff.
vartsyāti III 141.
vārpas V 79.
vārmanvant- II 214.
valanprujās IV 179.
vavāca IV xi.
vaçāsas III 70.
vāshṭis IV 107.
vāsuttis IV xii.
vasundhara- IV 275.
vāhati IV 9.
vahatū- III 80.
vāhnis IV 121.
vāghāt V 82 a.
vāja- IV 337.
vāta- I 30.
vātara- I 30.
vāti- I 30.
vātīka- I 27.
vāmi I 28. 30.
vāra- I 30.

vāvaçé III 78.
vāhāyati III 104.
vi IV 247. V 24.
viṇçat- V 21 f. a.
viṇçatish V 18. 21. 24 f.
vicis IV 180.
viṭarām IV 247. V 24.
viṭaras IV 247.
vittās IV 77.
vittis IV 98.
vid- IV 211.
vidādvāsu- IV 6.
viddhās IV 79.
viddhi III 144. IV 58.
vidmā IV xi. 62.
vidmāne III 18.
vidmasi IV 7.
vidhāvā IV 80. 158 a. 1.
vidhuras IV 80.
vidhus IV 80.
vidhyati IV 79.
vindāti III 150.
vindhāte IV 79.
vīpra- IV 164.
vibhāvari II 241.
vibhrāshṭis IV 107.
vibhvān- IV 364.
vibhvan- I 264 a. IV 363 f.
vibhvāñ I 264 a. IV 171 a.
viy IV 380.
viyānds IV 368.
virāshāh- IV 153.
viviçe IV 61.
viveca IV 80 f.
viveçus III 74.
viveshṭi IV 168.
viç- IV 209.
viçāte IV 5. 282 a.
viçyas IV 147.
viçvas IV 168.
vishām IV 175.

vishā IV 175.
vishu IV 168. 188. V 24.
vishvam IV 188 a. V 24.
-vihi IV 54.
vi- IV 247.
viçis IV 180.
vīcis IV 184.
viṭas IV 76. 247.
vītis IV 105.
viṭtas IV xii. 247.
vidhré IV 149.
viḃarhās IV 247.
vīrás IV 153.
vīrūdh- IV 247.
vīhi IV 54.
vurita IV x a.
vṛkāti- III 80.
vṛkas V 77.
vṛnoti IV x a.
vṛtās IV 285.
vṛshanaçvā- II 262.
vṛshanyāti II 203. 212.
vṛshanvant- II 214.
vṛshanvasu- II 262.
vṛshantama- II 213.
vṛshalā- II 245 f.
vṛshñi- II 168. III 101.
vṛshñya- II 213.
vekshyāmi IV 345.
venīs I 9. IV 121 f.
vētti IV 7.
vetthā IV 226 a.
vetsyāmi IV 80.
veda I 105 ff. a. 2 (107). IV xi.
védā I 160.
védātar- III 77.
védishāni III 28.
vedishyāti III 77.
veddhar- IV 80.
veddhavya- IV 80.
veddhā IV 80.

veddhum IV 80.
vedhas IV 80.
vy IV 380.
vyácas- IV 180.
vyadvará- II 240 f.
vyanaçi- III 155.
vyavasâmi I 35.
vyâttas IV XII.
vyâdittas III 99 a. IV XII.
vyânâs IV 368.
vrîñâti IV 216. 216 a.
vrîhîs IV 184.
çakrt II 233 f. IV 202 a.
çaknuvanti IV 399.
çakvara- II 240.
çatâm II 249. V 2.
çatya- V 10.
çaçâda III 122 f.
çâcigu- IV 47.
çâtâ- I 25. III 99 a.
çâna- I 26.
çâçadûs III 100.
çîmshâti III 154.
çitâ- III 99.
çinâshî III 154.
çinoti IV 38.
çîrshanyâ- II 213.
çîrshanyânt- II 214.
çîlam IV 162.
çîshîas IV 92.
çucâs IV 177.
çunâm IV 117.
çuni- II 177.
çunî II 177. 197. IV 356.
çubhâna- I 69.
çubhrâs IV 163 a.
çuvâ IV 356.
çuçrâva IV xv.
çuçrumâ IV 65.
çuçrûyâs IV 65.
çûshmas IV 128.

çûdrâs IV 162.
çûnâs IV 16 a. 117.
çûras IV 16 a. 156. 164.
çûla- IV 162.
çîñgam V 87 a.
çîñuitâ IV 226 a.
çîñômi IV 215 f. a.
çîrîas I 40. IV 216 a.
çekûs I 15.
çéte IV 206.
çocas III 6.
çocîs III 81.
çyâti I 27.
çyâna- I 6.
çyâyati I 6.
çraddadhâmi III 145.
çrapâyati I 40.
çrâna- I 40.
çrâtâs I 40. 59. IV 216 a.
çrâti- I 40.
çrâyati I 40.
çrîtivâ IV 108.
çrîñâmi 'mische' IV 216 a.
çrîñâmi 'lehne' IV 39. 216 a.
çrîlâs IV 162.
çrutâs IV 83.
Çrutiyas IV 84.
çrûtis IV 98.
çrudhî IV iv.
çruyâs IV 54.
çrûyate IV 15.
çrûyâsam IV 54.
çréñis IV 121.
çremân- IV 140.
çréshîha- IV 140.
çreshîhatama- III 73.
çróñis III 20 a. 2.
çrotâr- IV 88 a.
çrómata- II 220.
çvânvant- II 214.
çvâbhis III 121 a. IV 285.

çvaçrâ- II 195 f. a.
çvâsu IV 285.
çvâ' IV 356.
shashṭhâs IV 330 a.
shashṭiṣh V 14 ff. 33 f.
shṭhavyâmi IV 17 ff. 316 f.
shṭhyâtam IV 18.
sânçitas IV 73.
samsûde IV 193.
sâkḥâ III 107.
sâgdhi- III 141.
sajati I 22.
sâjjate I 12. 23.
sajjayati I 23.
sattâ- III 99. IV v.
satya- I 37.
sânt- I 100.
sânti I 99.
sandhis IV 237 a.
sâpati I 24.
saptâ I 97. 102. 102 a.
saptaka- II 250.
saptatish V 15. 33.
saptâthas I 132. II 248.
saptamâs V 37.
saptaçatî V 138.
samâs III 110.
samâkâm IV 251 a.
samyâñc- IV 251 a.
sarî- IV 237.
saris IV 237 a.
sarî IV 237 a.
sârpati V 70.
savyashṭhâr- IV xii.
savyeshṭhâr- III 100. IV xii.
saçcata IV 161 a.
saçcati I 12.
saçcûs I 14.
saśâda III 121.
saśâda IV viii.
saśûva IV 69. 392.

sâhate I 23.
sahyâte III 99.
sâcia- I 203 a. III 104.
sâçya- II 211. III 104.
sâdâyati III 104.
sânu III 129.
sâmanyâ- II 213.
sâhâ- III 111.
sitâs IV 81. 134.
sidhmalâ- II 241.
sinas IV 134.
sinâti IV 134.
simâ- IV 123.
sirâ IV 155.
si'lâ IV 81. 94. 134.
śidati I 12. 14. III 144 a. 2.
simatâs II 237.
simân- IV 133. 143.
simânta- I 101. II 223. IV 133 f.
 143.
śimâ IV 133.
śirâ IV 155.
śîra- IV 134. 154.
śivakas IV 318.
śivikâ IV 318.
śivvyâmi IV 17 f. 318.
su IV 251.
su- 'pressen' IV 57.
su- 'erregen' IV 56 f.
su- 'gebären' IV 56 f.
sutas 'sohn' IV 89.
sutâs 'angetrieben' IV 89.
-sutis IV 103.
subhrus IV 215.
subhrûs IV 214.
sumânâs IV 182 f. a.
sumâyam IV 251.
sumas IV 127.
suyâvasa- IV 251.
sûrâ IV 158.
sûv- IV 380.

suvatī IV 361.
suvaṇās IV 368.
suvitā- IV 380 f. 399.
sushirā- IV 155.
sūshutis IV 103.
sushuvāṇās IV 368.
sushuvūshas IV 376.
sushuvē IV 364.
sushūdimā IV 69.
sushūma- IV 127.
sushvāṇās IV 368.
susīma- IV 123.
sū IV 251.
sūkarās IV 219 f.
sūcis IV 19.
sūcī IV 19.
sūtas 'angetrieben' IV 90.
sūtas 'geboren habend' IV 89.
sūtis 'kelterung' IV 103.
-sūtis 'treiben' IV 103.
sūtis 'geburt' IV 103.
sūtis 'nähen' IV 19.
sūtus IV 110.
sūte IV 56.
sūttas IV xii. 380.
sūtram IV 19.
sūnaū II 81 f. a. 1. 2.
sūnāras IV 251.
sūnas IV 119.
sūnā IV 120.
sūnūbhya IV xiv.
sūnūs IV 122.
sūnftas IV 251.
sū'bharvas IV 251.
sūmām IV 127.
sūmāyam IV 251.
sūyāvāsa- IV 251.
sūras IV 158.
sūshyantī IV 390.
setār- IV 144.
setus IV 144.

sētram IV 144.
sēd IV 232. 258 a.
sedūs I 15. III 144 a. 2.
sōmas IV 127.
sauti IV 56.
skāndadi III 151.
stanasyātī III 62 a. 75.
stabdhā- III 60 a. 2.
stabhitā- III 60 a. 2.
-stighnoti IV 51.
stīmā- IV 128.
stutās IV 90.
stutīs IV 104.
stupās IV 179.
stumas IV 57.
stūpas IV 179.
stūyāte IV 33.
stṛṇōtī III 150.
stṛtās IV iv.
stṛī IV xii.
sthātī I 8 a.
sthānūs IV 123.
sthitās III 97. IV xii.
sthitīs III 99. IV xii.
sthūṇā IV 119.
sthūrās IV 162.
sthūlās IV 162.
snāpana- I 49.
snapāyati I 40.
snasā- I 48.
snāti I 49.
snāyin- I 3. 49.
snāvan- I 48.
snihān- IV 204.
snihā IV 204.
snutas I 49. IV 90.
snauti I 49.
spashfās IV v.
sphāyate I 24.
syāma III 75.
syūs III 65 a.

syû- IV 18.
syûtás IV 90.
syûtis IV 18.
syûnás IV 18.
syûman- IV 18. 139.
sravati V 68.
sravas III 111.
srârná- III 112.
srâvas III 111.
sridh- IV 124 a.
srîmas IV 123. 127.
sreman- IV 123.
svagatam III 68 a.
svati IV 361.
svâdati IV 193.
svâpîmî III 78. 80 f. a.
svâpnas II 11. IV 328 a.
svabhÿasás IV 360.
svâdûs IV 192.
svâdvî IV 236 a.
svânás IV 368.
svîdyâmi IV 33.
hârikñî II 198 f. a. 2.
harinasyâ IV 226 a.
hârîta- II 198 a. 2.
havate I 10.
hâve IV 60 f. a.
havyâdâtis IV 107.
hî IV 240 f.
hîmsanti III 158.
hîtha IV 81.
hinásti III 149 f. 158.
hinótî IV 40. 402.
hînvati IV 40.
hîrnás IV 128.
hîy IV 380.
hiranyashîhvas IV 317.
hî IV 240.

hutás IV 84.
-hutis IV 98.
huvat IV 361.
huvanyati IV 360.
huvânás IV 368.
huvé III 116.
hûtás IV 84.
-hûtis IV 105.
hetis IV 107 f.
hemanta- II 224.
hotvûryam IV x a.
hóman- IV 140.
hómas IV 128.
hy IV 380.
hrunâti V 77.
hvarati V 77.
hvâ IV 360.
hvâtâr- IV 360. 362 a.
hvânam IV 360. 362 a. 373.
hvâyati IV 360 f.

Neuindisch.

Hindustanisch.

kûvar V 115.
gûv V 115.
dhûvâ V 115.

Maharatti.

kûvar V 115.
gûv V 115.

Zigeunerisch.

gav V 115.
nav V 115.
thuv V 115.

B. Iranisch.

Avestisch.

aētaḥmi II 78 f.
aojō IV 181.
aiti IV 222.
aipi IV 225.
aipūritō IV 76.
aipī IV 225.
aipyūkhdhō IV 82.
aibi IV 228.
aibi IV 227.
aibīgar- IV 227.
aibījaretārō IV 227.
aibīdarez- IV 227.
aibībairisḥta- IV 227.
aiwi IV 228.
ainvinitisk IV 97.
ainikō IV 223. 249 f.
akana- III 117.
aghana- III 117 f.
ajyamna- I 6.
ajyāiti- I 7.
athaurunem II 194 a. 1.
athaurunē II 189.
apa IV 226 a. 340.
apā IV 226 a.
anhaiti III 31.
anhuyaosh II 92.
ana- III 157.
anu IV 249.
amuyamna- IV 23. 28.
ahmi II 78 f.
ayaṇtu IV 256.
āva III 109.
avapasti III 136.
avazanān I 46.
arejaona- II 188.
arshnavānt- II 168. 214.
arshnem II 168.
asūna- IV 117.
asti III 137.

aspavitrajan- V 20.
asna- II 164.
asnām II 167.
ashṭa IV 259 a.
ashṭaitish V 33.
ashṭema- V 36 a.
ashna- II 168.
ashmizhdāo IV 209.
ashaoni II 201.
ashavastema- III 136.
ashāvairi II 241.
ashōstōtam IV 90.
ā II 76 ff.
āguzē IV 9.
ākhṭārim V 78.
ākhṭārya- V 56.
āfritō IV 75.
āfritisk IV 97.
āfrivacānh- IV 208 f.
āfritar- IV 88 a.
āyun- II 189 f.
āyūtō IV 88.
āsuyāca II 83.
āzūtisk II 98.
āhisḥa IV 388.
ēvistisk IV 98.
āsa- III 154.
āsashutō IV 82.
āzahu II 3 a.
āzōbōj- IV 214.
itē IV 230.
idē IV 52. 58.
idha IV 230.
if IV 230.
idha IV 230.
irista- III 136.
isa IV 354.
isānō IV 205.
isi IV 168 f. a.
isvan- IV 170.

- ishare* IV 149.
ishush IV 185.
ish̄tish 'gut' IV 94.
ish̄tish 'wunsch' IV 96.
izyēnti IV 344.
ī IV 230.
īf IV 229. 231.
īm IV 229.
īrem IV 149.
īsh̄tish 'gut' IV 96.
īsh̄tish 'wunsch' IV 96.
-u IV 252 ff.
ukhta- III 136.
ukhdhō IV 82.
ughra- IV 337.
utayutish IV 103. .
udara- IV 261.
udrō IV 155.
upa IV 264.
upairi IV 264.
upama- IV 264.
upara- IV 264.
uyamna- IV 369. V 26.
urunē II 189.
us IV 261.
uskō V 143.
ustema- IV 261.
uspāśhita- IV 93.
usha IV 176.
uz IV 261.
uzūithyaosca IV 47.
uzūithyam IV 47.
uzyō IV 147.
-ū IV 252.
ūna- IV 119. 369.
kamara II 243.
kahmi II 78 f.
kerethwan V 108.
kerenūidhi IV xiv.
kourvōdūmahē IV 126.
gaēthā- III 117.
gaoyaoitish IV 106.
gaosūra IV 161.
gairi III 101.
gaya- I 17. III 114. 117.
gavaçna- I 48.
gūnaoiti IV 46 f.
gūzrō IV 162.
grīva II 85 a.
khā- III 107.
khramō IV 128.
khrrō IV 161.
khshafna- II 168.
khshathrishu II 4 f. a.
khshafnya- II 213.
khshtvō IV 330 a.
khsnūmainē IV 140.
khsvastiish V 33.
ghana- III 114.
ghena II 13 f.
-ghna- III 114.
cathru V 77.
cathrudasa V 21.
cathvaresat V 19 ff. 30. 32.
cahya IV 239.
cikōitaresh I 115 ff. a. (117).
cītha IV 72.
cīthish IV 96.
cīf IV 233.
cinaoť IV 36.
cinastī III 154.
cim IV 233.
cisk IV 233.
cicā IV 232.
cīf IV 232.
cīm IV 233.
cīzhāī IV 58.
jaidhi II 154 a. 1. IV iv.
jasaiti IV 161.
jigaēsa I 7.
jidyāi IV 54.
jivaiti IV 166.

jirô IV 153.
jijishentû I 7.
jîlisik IV 97.
jîvyô IV 166.
-jirô IV 153.
jya IV 188. 354.
gyâiti- I 7.
gyâtu- I 7.
taka- III 111.
tathkush- V 143.
tarô III 101.
temôhva II 3 a.
tizhizhnûlô IV 83.
tu IV 268.
turô IV 157.
tusen IV 169 a.
tushnâmaityâo IV 119.
tushnishad- IV 120.
tû IV 268 f.
tûirya- V 56.
tûm IV 268 ff.
tâmâspô IV 124.
tûrô IV 157.
tûshnâ IV 119.
daêvô IV 319.
daêvoſboisik IV 372 a.
daibitâ IV 371 a.
dadhâmi IV XIII.
dapta- III 137.
dasta III 136.
dasvâ III 138.
dazdi III 144.
dâta I 27.
ddûihra- I 8.
didvishma IV 60. 371 a.
didhvaêsha IV 371 a.
diſhâ III 33.
dunmôfrîtô IV 74.
dumô IV 126.
duva IV 355.
duzhûkhtam IV 82.

dûrô IV 157.
dvaêtha IV 372 a.
dvaêsh- IV 371 f. a. 401.
dvaêshanh- IV 371 a.
dregvasû III 137.
drukhta- III 136 f.
ihanvarâ- II 241.
ihwaſ IV 380.
ihvâ IV 401.
ihwém IV 380. 401.
ihwâm IV 380. 401.
ihritô IV 195.
thridasa- V 21.
thrisat- V 19 f. 22. 27 f. 30.
thrisatanam V 23.
thrisaſ V 19. 20. 22. 28.
ſbaêsha IV 371 a.
ſbaêshanh- IV 371 a.
ſbaêshayêiti IV 371 a.
paiti II 107 f. IV 245.
paîtî IV 245.
pairi IV 245.
pairi IV 245.
pathanya- II 213.
pancasat V 20 f. 30. 33.
pancâsat V 19. 31.
pancûsatagâya- V 23.
pañcôhya- IV 134.
pañtânem IV 311.
pañtâm IV 311.
parê IV 283 a.
parô IV 283 a.
pasu- III 98.
pasushastô IV v.
pasca IV 341.
pâthmainya- II 213.
pâdhem I 105 a. 2.
perenô IV iv.
pouru- III 101.
pourujirô IV 153.
pita III 100. IV XII.

pitaona- II 188.
pitusk IV 41. 109. 112.
pinaoiti IV 43.
pivanh- IV 167.
puyēiti IV 24. 395.
pūtisk IV 100 f.
pūtō IV 87.
ptā III 100.
baēvarespasana- III 118.
bañddāmi III 151.
bayaiñti IV 339.
bavāmi IV 390.
bavāva IV 389.
barayen IV 296.
barethrishva II 4 f. a.
baresmanya- II 213.
barāç I 262.
bastā- III 136.
bābvare IV 363.
bāzava II 94 a. 136.
bitiya- IV 371 a.
biwivāo IV 60. 340. 376.
bisk IV 356. 371 a.
bun IV 55. 298.
buñjaiti III 150.
buñjaiñti IV 10. 178. 326.
buyāo IV 54.
buyē IV 25.
buzya- IV 178.
būtisk IV 102.
būidhyaēta IV 33.
būiri IV 165.
būjaç IV 10. 326.
būjō IV 177.
būji- IV 184.
būjiravanh- IV 184. 405.
būjrō IV 162.
būtō IV 87.
būmim IV 130.
būshyañtem IV 390.
būza- IV 178.

brīnañha IV 402.
brineñti IV 402.
brā huzv. IV 214.
fedhrō IV xii.
fra IV 226 a.
fraghrāta- I 40.
frapinaoiti IV 41.
frabda- III 100. V 2.
framrvisha IV 388.
fravazāonlē IV 337.
fravdividē IV 64 a. 2.
frasrūtisk IV 98.
frazavāiti IV 47.
frazahit III 5.
frātisk I 43.
frādatfshu- III 100.
frāyāo I 44.
frēna- I 43.
frilō IV 75.
-frisk IV 209.
frina- IV 119.
fryañmahī IV 15.
naēcim IV 233.
naēcisk IV 233.
naēcūt IV 233.
naēcim IV 233.
naēdha II 102 f.
napāo IV 172 a.
napāt II 2 a.
navaiti- II 248. V 16. 33. 34.
nazāishia- III 144.
ni IV 223.
nirem IV 153.
nista V 27.
nishasta IV v.
nī IV 223.
nurem IV 273.
nū IV 273.
nūrem IV 273.
nūrām IV 273.
maēzāmi IV 12.

maŝ III 143 a.
masya- III 138.
mazdō- III 144.
mahi II 185 a.
mācīm IV 233.
mācisk IV 233.
merethyusk V 108.
moshu IV 274.
mila- III 99 a.
miithwara- II 241.
misk̄tisk IV 97.
misk̄tisk IV 97.
mizhda- IV 209.
mūtisk IV 105.
mūthram IV 23.
mraoiti V 130.
mruyō IV 55.
mrūtē IV 55.
mrūrō IV 162. V 91.
yaona II 187 f.
yahmi II 78 f.
yazamaidē III 120.
yāre I 4.
yēdhi IV 246.
yēzi IV 240 f.
yukhta- III 136. IV 88.
yūtisk IV 103.
yūidhyēiti IV 34.
-yākhō IV 88.
yūkhdhō IV 88.
yūjēn III 151. IV 10 a.
yūsk IV 275.
yūzhem IV 275.
vaētisk IV 98. 106.
vaēdha IV xi.
vaēpāmi IV 345.
vaonyāt II 210.
vavaca IX xi.
varena IV x a.
varshni- II 168. III 101.
vāiti I 30.

vāza- IV 337.
verendūtē IV xiv.
verendūidhi IV xiv.
vehrkō V 77.
vohuyā II 83.
vōistā IV 226 a.
vi IV 247.
vitō IV 76. 247.
vistō III 136. IV 77.
vispataurvatī II 241.
visk IV 175.
vī IV 247.
vicidyāi IV 53.
vītara- IV 247. V 24.
vīdāt IV 5 f.
vīdāt gavdō IV 5.
vīdō IV 211.
vīdyāt IV xi. 62.
vīdvaēsha- IV 371 a.
vīdvanōi IV 64.
vīdvō IV xi.
vīdhenī IV 5 f.
vīvaēdha IV 80.
vīvisē IV 64.
vīrō IV 153.
vīs- IV 209.
visaiti IV 5. V 18. 21. 24. 27.
visaitē IV 282 a.
visāstema- III 135. V 8. 20.
vistō IV 77.
vispō IV 40 a. 168.
visyō IV 147.
visrūtār- IV 88 a.
visha- IV 175.
vyākhmanyēiti II 204. 212.
raētū- IV 112.
raocōhva II 3 a.
raosē III 138.
raostā III 136.
ratavdō II 83.
ratufrišk IV 97. 209.

rathaëstar- III 100. IV XII.

ravanñh- IV 127. 182 a.

ravoku II 3 a.

râdanh- I 38.

râdhaiti I 38.

rumô IV 126 f.

çnathra- I 49.

çnâvare I 48.

çraotâ IV 226 a.

çraotem IV 93.

sata- II 249.

-sirinaoiti IV 39.

sufra IV 160.

suyamnô IV 16 a.

susruma IV 65.

sûcô IV 177.

sûnish II 177. IV 356.

sûrô IV 16 a. 156.

sciñdayëiti III 154. IV 161. 325.

staotam IV 93.

stâman- I 209 a. III 107 f.

stara- I 54.

stâiti- III 99 a.

stâta- III 99 a.

stutô IV 89.

stundo IV 119.

-stuydî IV 57.

stuyê IV 33.

stûtisth IV 104.

stûidhi IV 57.

stûnô IV 119.

spaka- II 239.

spâ IV 356.

syâvarshna- II 168.

sraotar- IV 88 a.

srîrô IV 162.

sruyê IV 17.

srûidyâi IV 54.

srûtô IV 83.

shâiti- I 10.

shâta- I 10.

shusaiti IV 161.

-shûtô IV 82.

shûsaiti IV 34.

zaothra IV 24.

zaremaya- I 50.

zasta- III 137.

zastaya II 100.

zastayô II 95. 145 f.

zâtô IV 93.

zâvare IV 47.

zâra- III 111.

zemargûz- IV 211.

zâm IV 311.

zi IV 240.

zindî IV 40. 402.

zî IV 240.

zuvayëiti IV 361.

zurôjata- IV 47.

zûtô IV 84.

zâi III 144. IV VIII.

zbyëiti IV 360 f.

zbdâta- IV 360. 362 a.

zbdâtar- I 10. IV 360. 362 a.

zyâm IV 311.

zhndista I 46.

haëtusth IV 144.

haomô IV 127.

hakha III 107.

hacatpaëmainya- II 213.

haptâ III 137.

haptaitthivant V 33.

haptatha- II 248.

haptâtisth V 33.

hapti I 24.

hanñhananô IV x.

hamyûtô IV 88.

hasta- III 99. 136.

hât- I 35.

hâma- III 110.

hâmisa IV 172.

hûtô IV 81. 134.

hiṭha IV 134.
hiṭhu- IV 134.
hidhaiti III 144 a. 2.
hu IV 251.
-huitish IV 103.
hujyāiti- I 7.
hufrāyukhtō IV 88.
hunush IV 122.
hunūivyo IV xiv.
hunūta IV xiv.
hura IV 158.
huzbāta- I 10.
hū IV 251.
hūitish IV 103.
hūishṭi- IV 381.
hūkereta- IV 381.
hūkehrpa IV 219.
hukshnutō IV 83.
hūshnāthra- IV 251. 381.
hvapañh- IV 381.
hvañhvi- IV 381.
hvañta- IV 381.
hvascva- IV 381.
hvasta- IV 381.
hvaspa- IV 381.
hvazāna- IV 381.
hvāinyāsta- IV 381.
hvāpa IV 381.
hvāpāo IV 381.
hvāzāta- IV 381.
hvāzāra- IV 381.
hyaona- II 188.
hyāre IV 294.
hyān IV 294.
qafnō II 11.
qyén IV 294.

Persisch.

(Altpersisch unbezeichnet.)

akunaush II 99 f. a.
adarshnaush II 99 f. a.

adinam IV 40. 402.
apiy IV 225.
apiyā IV 418.
abiy IV 227.
abrū neup. IV 214. 217.
aft osset. III 137.
anuv IV 248.
anushiya IV 249.
amahy IV vi.
ava- III 109.
astiy III 137.
ahatiy III 31.
isu- IV 185. 168 f. a.
udapatatā IV 264.
upastām IV 265.
upā IV 265.
-uv IV 252.
ustashanām IV 264.
uzmayā II 98 f. IV 264.
karta- III 101.
giriflan neup. III 137.
citā IV 234.
ciy IV 233.
ciykaram IV 233.
cishiciy IV 233.
jiva IV 166.
tuvam IV 380.
tuvm IV 271 f.
davd osset. III 137.
dasta- III 137.
dastayā II 97.
duvarayā II 97 f.
dura IV 157.
duraiy II 101. IV 248 a.
duruxta- III 137.
patikaram IV 245.
patipadam IV 245.
patiy IV 245.
pariy IV 245.
paru- III 101.
pasd IV 341.

- bast'* osset. III 136.
basta- III 136.
bastan neup. III 136.
Bâkhtraiâ II 89 f.
Bâbirauv IV 248 a.
bumâm IV 137.
bumim IV 130.
fa- osset. IV 341.
napâ IV 172 a.
nâv kurd. V 115.
nâviyâ IV 418.
nipadiy IV 223.
mast' osset. III 136.
yadipadiy IV 246.
yadiy IV 246.
vasiy III 68 a.
vilhiya IV 147.
visa III 68 a. IV 168. 169 a.
vispa IV 40 a.
vispazana IV 168.
vthâ IV 209.
râdiy I 38.
rustan neup. III 136.
lext' osset. III 137.
shiyâti- I 10.
ževn kurd. V 115.
haft neup. III 137.
Harauvataiyâ II 89 f.

C. Armenisch.

- atsem* III 98.
akn I 115.
am V 116.
amaṛn V 116.
anun I 115. V 115 f.
asp V 118 a.
armukn V 116.
aur V 116.
garn IV x a.
dēm I 118 f.
eresun I 121. V 18. 28.
evt'anasun V 18. 35 f.
evt'n I 113 f. 119. 121 f.
inn I 113. 119. 121 f.
innsun I 121. V 18. 35. 39.
inunk I 121.
leard IV 202 a.
tzukn IV 213.
-ker III 116.
kin II 13.
hair III 97.
hariur V 3 a.
jiun V 115 f.
jmeṛn V 116.
yisun V 18. 21. 33.
otn III 124.
uṭsun V 18. 35 f.
vaṭsun V 18. 35.
tāsn I 113 f. 119. 121 f.
tohm I 118 f.
tun V 116.
Kaṭasun I 121. V 18. 30 f.
ksan I 120. V 18. 21. 24.

D. Griechisch.

(Attisch und Homerisch unbezeichnet.)

- ἀβηδών* Hesych I 30.
ἀβήρ dor. I 28.
ἄβληχρός I 53.
ἄβρομος V 98.
ἄβροτος IV 55 a. V 99.
ἄγαμαι III 81 a.
ἀγάομαι III 81 a.
ἀγγέλλω V 108.
ἀγελρω I 62.
Ἀγέλαος IV 138 a.

ἄγες I 8. III 6.
 ἄγη I 183.
 ἄγινέω IV 40. 402.
 ἄγιος I 4 a. 2.
 ἄγκαθεν III 69 a.
 ἄγκας III 69 a.
 ἄγκολνη III 117 f.
 ἄγον dor. II 123.
 ἀγχιβλώς I 67.
 ἀγχονή III 117 f.
 ἀγχόνη III 117 f.
 ἄγω I 14 a. III 98. 125.
 ἀδάμαντ- I 101.
 ἀδμενίδες I 63.
 ἀδμής I 63.
 ἀδύς dial. IV 192.
 ἄδυτον IV 86.
 ἀειβρυής V 98.
 ἀεσίφρων I 29.
 ἄετμα I 28.
 ἀετμόν I 28.
 ἀηδών(ν) I 30 f. IV 204.
 ἄημι I 28. 30. 32.
 ἀήρ I 28.
 ἄησις I 30.
 ἀήσυρος I 30.
 ἀήτης I 30.
 ἀθέλιμνος II 184.
 αἰβετός pergaisch I 28 a.
 Αἶγινα II 202.
 Αἶδος IV 211.
 αἰετός I 28 a.
 αἰῆται I 28 a.
 αἰῆτον (πέλωρ) I 28 a.
 αἰητός I 30.
 αἰθρα V 89.
 αἰθω IV 149. 194. 324.
 αἰλουρος IV 154 f.
 αἶμα IV 144.
 αἱμακουργία II 221. 255.
 αἰμοβαφής II 258.

αἰστος IV 77 f.
 αἰσυνμήτης II 181.
 αἰσύφιος I 28 f. a.
 αἰώρα I 28 a.
 ἄκαινα II 167.
 ἀκάμαντ- I 101.
 ἀκάματος V 44 a. 1.
 ἀκαχμένος I 26.
 ἀκείομαι III 62.
 ἀκμής I 66.
 ἀκμόθετον II 258 f.
 ἀκμων III 127 f.
 ἀκόνη II 167. III 118.
 ἀκουσεῖω III 67.
 ἀκτός IV v.
 ἄκυρος IV 156.
 ἄκων II 167.
 Ἀλθαϊμένης IV 321 a.
 ἀλινεῖν IV 46.
 Ἀλκάθοος I 270 a. II 246 f. a.
 ἀλκυνή III 118.
 ἀλλοδαπός IV 249.
 ἄλλομαι IV 359 a.
 ἄλσο III 19 a. 1.
 ἀλυσκάνω III 151 a.
 ἀμάρα lokr. II 245 a.
 ἀμαρτάνω III 151 a.
 ἀμάτις tar. IV 243 a.
 ἀμάω I 37.
 ἀμβρόσιος V 99 f. 117.
 ἀμβροτος V 99 f. 112. 117.
 ἀμείβω IV 22.
 ἀμεινότερος III 73.
 ἀμεύσασθαι IV 22.
 ἄμη I 37.
 ἀμητήρ I 37.
 ἄμητος I 30. 37.
 ἄμνηστος I 48.
 ἀμόργη V 107.
 ἀμπελεών IV 138 a.
 ἀμπνῦτο IV 58.

ἄμωνα II 201.
 ἀμών IV 22 a.
 ἀμφί IV 228.
 ἀμφιγνοέω I 47.
 ἀμφίω III 83 f. 85 a.
 ἀμφικελεμνίς II 179 f.
 ἀμφικέλεμνον II 184.
 ἀμφισβᾶσις rhod. I 22.
 ἀμφισβατέω Herod. I 22.
 ἀμφισβητέω I 22.
 ἀναβρώσκων I 67.
 ἀνακεχύφαμεν IV 70.
 ἀναγγελιοῦντι herakl. II 41 f.
 ἀνατεθᾶ el. I 72 a.
 ἀνατέλλω I 51.
 ἀνδρός V 117.
 ἀνδροφόνος II 257. IV 321 a.
 ἀνέθειαν boeot. IV 293 a.
 ἀνέθειαν boeot. IV 293 a.
 ἀνελόσθω tegeat. I 171.
 ἀνέρες V 44 a. 1.
 ἀνέσαντες III 137.
 ἀνέφελος V 44 a. 1.
 ἀνηγεχνίαν III 155.
 ἀνήρ I 30. V 117.
 ἀνθεμα IV 135.
 ἀνθρακιά IV 371.
 ἀνκοθαρίοντι herakl. II 41 f.
 ἀνοίγω IV 343.
 ἀνοίτο V 42. f. 44 a.
 ἀντί IV 225.
 ἀντιάνειρα IV 383.
 ἀντικρύ IV 267 f.
 ἀντικρυς IV 243 a. 267 f.
 ἀντιπεπονημένον dor. III 19.
 ἀντιῶ III 59 a.
 ἀντλον I 37.
 ἀνύδρος V 89.
 ἀνυπόδητος III 99 a.
 ἄνω III 79 a.
 ἄνω IV 51.

ἄος Hesych I 29.
 ἀοσοστήρ III 104.
 ἀπάλαμνος II 180. 183. III 82.
 ἀπαλλαξείω III 67.
 ἄπαν IV 253 f.
 ἄπαξ IV 186 a.
 ἀπέκισαν I 26 a.
 ἀπελύθην delph. I 72.
 ἀπένιζοντο V 44 a. 1.
 ἀπέσβᾶς Theokr. I 19 a. 1.
 ἀπήλθοσαν boeot. IV 293 a.
 ἀπό I 102 a. IV 226 a. 340 f.
 ἀποδεικτός IV 94.
 ἀπόερσε ion. IV 31.
 Ἀπόλλωνος V 44 a. 1.
 ἀπομόσσω IV 327.
 ἀπονέοντο V 44 a.
 ἀποξίννυται I 20 f.
 ἀποπτάμενος I 16.
 ἀποσκληίη Hesych I 66.
 ἀποσταλάμεν el. I 72 a.
 ἀποτίνοιαν boeot. III 66.
 ἀποτίνοιαν el. IV 296. 303.
 ἀποφθίμην IV 54.
 ἀππέμψαι III 142 f. a.
 ἀπτώς I 17.
 ἀρά I 39.
 Ἄρες V 44 a. 1.
 ἀρέσκω III 79. 81.
 ἀρετή III 79.
 ἀρίζηλος I 8.
 ἀρματροχή II 221. 258.
 ἀρνάσι II 169.
 Ἄρνειός II 169.
 ἄρνυμαι I 38.
 ἀρνηδός II 256. 261.
 ἄρος I 38.
 ἀρπάμενος I 16.
 ἄρρητος I 53.
 ἄρσης dor. III 128 a.
 Ἀρτεμίδι IV 235.

- ἀρτιάκις* IV 242 a.
ἀρτύνω IV 396 a.
ἀρχέκακος IV 138 a.
ἄσβεστος I 20.
ἄσιτος IV 82.
ἀσπάζομαι III 107.
ἄσπετος I 23.
ἄσπις III 107.
ἄστεε II 134 ff.
ἄστη II 134 ff.
ἀστρώς I 17.
ἀτέραμνος II 179. 183. III 82.
ἄττιος IV 72.
Ἄτλας IV 321 a.
ἄτρεγκτοι Hesych II 226 a.
Ἀτρείδαο II 128.
ἀτρέμας IV 243.
αὔηρ aeor. I 28.
αὔθις IV 243 a.
αὐλός I 30.
αὐξάνω IV 184. 337.
αὖξω IV 337.
αὔος II 37.
αὔρα I 28. III 20.
αὐτμήν IV 140.
αὐτονυχίς IV 243 a.
ἀφίγμαι IV 61.
ἀφύδιον IV 213.
ἀχειμαντος II 224 a.
ἀχθηδών I 69.
ἀχθητι I 79.
ἄχι dor. IV 240.
ἀχνάσθημι aeor. I 90.
ἄχνη V 108.
ἄχρις IV 243 a.
ἄω I 29.
ἄφέζω IV 338.
ἄφρεμα IV 140.
βᾶθι dial. IV iv.
βάθος II 16 f. a. IV 182 a.
βαίνω II 207 a.
βαλεῖν III 116 a. IV 361.
βαλῆναι IV 321 a. 366 f. 398.
βάλλω I 41.
βᾶμες dor. II 115 f.
βανά boeot. II 13. IV 321 a. 398.
βασιλεῦσι II 37.
βάτην IV iv.
βεβάναι III 19. 22.
βεβᾶσι IV 290.
βέβλημα I 41.
βεβροῖθασι IV 69 f.
βεβρυχώς IV 70.
βεβρωῖθους I 67.
βελομαι III 32. 117. IV 37 a. 1.
 173 a.
βέλεμνον II 179. 184.
βέλος I 54. IV 410.
βελφίς aeor. IV 409.
Βελφοί boeot. IV 409.
βένθος IV 182 a.
βέομαι III 32. IV 73.
βῆθι IV iv.
βῆομεν I 8.
βήτην IV iv.
βλα I 6. IV 173 a. 354. 398. 410.
βιάσω I 6.
βιβρώσκω I 67. V 93.
βινέω IV 38. 73.
βιόμεσθα IV 166 f. 394.
βλος IV 166. 173 a. 410.
βιός IV 173 a. 188. 354. 410.
βλοτος III 117.
βλακεία I 53.
βλακεύω I 53.
βλάξ I 53.
βλήθην I 41.
βλήμα I 41.
βλήναι IV 321 a.
βληχρός I 53.
βλίττω V 102.
βλοσυρώπης II 195 f. a.

βλώσσω V 101.
 βόα IV 312.
 βοαθησάω kret. II 41.
 βόας IV 313.
 βορός III 111. 116.
 βοσκέσκοντο III 68.
 βοτόν IV 43 a.
 βοτρύδιον IV 212 f.
 βότρυν IV 212.
 βουβών II 173.
 βουλντός IV 89.
 βοῦν IV 312.
 βοῦς II 37. III 112. 113 a. 125.
 IV 311 f. 313.
 βοῦσι II 37.
 βραδύς V 93.
 βράζω V 97.
 βράσσω V 93. 97.
 βραχύς V 89. 90. 93.
 βράψαι V 102.
 βρέμω V 93 ff.
 βρέφος V 93.
 βρέγμα V 92.
 βρεχμός V 92.
 βρίθω IV 71.
 βρομέω V 94.
 βρόμος V 93 f.
 βροντή V 93.
 βροτός I 60. V 93. 102. 112. 117.
 βρυάξω V 98. 136 f.
 βρύον IV 92. V 97.
 βρυτήρ aeol. IV 31.
 βρῦτον IV 87. V 101.
 βρύω IV 15. 20 a. 1. 92. 395. V 97.
 136.
 βυνώνη V 98.
 βῶμα V 93.
 βρωμάομαι V 94.
 βρώσις V 93.
 βρωτήρ V 93.
 βρωτός V 93.

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

βυνέω IV 46. 50.
 βύ(ν)ω IV 395 a.
 βῶν dial. IV 311.
 βῶς dor. IV 313.
 βωτιάνειρα IV 383.
 βώτωρ IV 43 a.
 γαμβρός V 112. 117.
 γαμησείω III 67.
 γάννυμαι III 21 a.
 γᾶρνύ III 115.
 γέγονα III 120 ff.
 Γειτνία II 169.
 γένεε II 135 f.
 γένη II 135 f.
 γενολατο ion. III 66.
 γένοιτο III 66.
 γεγραφᾶσι I 99.
 γεγραψαται herakl. III 19.
 γεραλτερος III 79.
 γηρείς Epich. I 76 a.
 γῆρης I 50. III 115.
 γιγνομαι I 13. 47.
 γιγνώσχω I 32 a. 46. 72.
 γλυκύς III 21 a. IV 110 a.
 γλύφω IV 10.
 γνήσιος I 47.
 γνοέω aeol. I 47.
 γνύπετος I 11.
 γνωρίζω I 46.
 γνωτός I 47.
 γόνυ IV 202 a.
 γούνα V 58.
 γράψεια aeol. III 64.
 γραφείω III 67.
 γρῦλος IV 163.
 γρυμέα IV 124. 266 a.
 γρύτη IV 124. 266 a.
 γυνή II 13.
 γυρός γῦρος IV 163.
 γωνία III 129.
 γῶνορ lak. III 129.

- δαέρων II 164 a.
 δαῖναι I 73.
 δαλομαι I 27.
 δάμαρ IV 202 a.
 δαμάσω III 83.
 δαμάω III 79. 83.
 δάμνᾱ lesb. II 138.
 δάμνημι I 63. III 108 f.
 δάμνω III 4 a.
 δαρθάνω I 1. 43.
 δάσκιος II 47.
 Λασκύλιον II 47.
 Λάσκων II 47.
 δασπέταλον IV 187 a.
 δασπλήτης II 47 f. IV 187 a.
 δάσσεσθαι I 27. III 50 a.
 δασύς II 44 ff. IV 187 a.
 δατέασθαι III 50 a.
 δατέν Hesych I 9.
 δατέομαι III 99.
 δατέω I 27.
 Λαυλῖς II 45.
 δαυλός II 45.
 Λαυνία II 45.
 δαφροινός II 47 a.
 δεδιᾶσι I 99. IV 286 f. 290. V 42 f. 44 a.
 δεδιέναι IV 64 a. 1.
 δέδμᾶνθ' Theokr. I 66.
 δέδμηκα [δέμω] I 66.
 δέδμηκα [δάμνημι] I 63.
 δεδονπότος IV 71 a.
 δεδροικώς Hesych II 226 a.
 δέδωκα III 26.
 δειδοικα II 226.
 δείδω IV 306; cf. I 99. II 226. IV 64 a. 1. 286 f. 290.
 δεικνύσας IV 399.
 δεικνυμι IV 345; cf. I 39. III 17. 19. 27. 41. 80 a. 86. IV 399.
 δεικνύω III 80 a.
 δεῖξαι III 41.
 δεῖξις III 17.
 δεκάς V 13.
 δέκατος II 248.
 δέκοτος arkad. V 8.
 δέκτο III 19 a. 1.
 δέκων V 17 a.
 δέλεαρ II 225.
 δελφίς I 20. IV 236 a.
 δελφύς IV 236 a.
 δέμνιον II 179.
 δέμω I 66.
 δέρεθρον tegeat. I 20.
 Λεσίω kret. I 20.
 δετός III 99 a.
 δήμος I 27.
 -δητός III 99 a.
 διά IV 354.
 διακαθεζόμεν kret. II 41.
 διακόσιοι V 8.
 διακωλύσει el. III 67.
 διαλεγῆναι IV 365.
 διαπνέω IV 24.
 διδόασι IV 289.
 διδότε IV 290.
 διδόναι III 19. 22.
 διδόσθω kerk. I 172.
 διδοτε IV XIII.
 δίδον II 137.
 διδράσκω I 43.
 δίδυμος II 180 f.
 δίδωθι I 90. II 137.
 δίδωμι IV XIII; vgl. I 90. 137. 172. II 122 f. 137. III 19. 22. IV 289 f.
 διελέγην 3: pl. kret. I 72.
 δίεμαι IV 13.
 δίλζημαι I 4. 8. 12 a. 2.
 δίλομαι I 9.
 διηκόσιοι ion. V 8.
 διηνεκές III 155.
 δίκη IV 174.
 δίκτημνον II 180.

Δικτυρνα II 201.
δινέω IV 50.
δίννω lesb. IV 49.
διογενής V 44 a. 1.
Διός IV 318.
δλς IV 356.
Δλς tar. IV 221.
δίσσθαι aol. I 4.
δισσάκι IV 242 a.
διττάκι IV 242 a.
δῖω IV 13.
δμᾶτέα Hesych I 63.
δηῆσαι I 63.
δμωή I 63.
δμωίς I 63.
δμώς I 63.
δοθαῖ el. I 72 a.
δοιός III 110. IV 355.
ΔΟΚΕΣ I 177 f.
δόμος I 66. III 108.
δόρν III 129. IV 202 a.
δός III 3 f.
δόσις IV xii.
δοτός III 101 f. IV xii.
δοῦναι IV 130.
δουρηνεκές III 155.
δοφεναι kypr. III 20. IV 64 a. 1. 130.
δράπων δραπέτης I 43.
δρυμός V 67.
δρῦς I 11.
δρύφακτος II 233 a.
δρυφάσσω V 108.
δρώψ V 117.
δύη IV 57 f.
δύμεναι IV 136.
δύν lesb. III 20. 22.
δύναμαι II 116. IV 48.
Δυναμένη IV 48.
δύνω IV 17 ff. 51. 395 a.
δύνωμαι II 116.
δύο IV 355.

δυνόδεκα arkad. V 8.
δυναής I 29.
δύσγω IV 34 a.
δυσισθάλασος IV 99. •
δύσις IV 99.
δυσμενής III 129 a.
δύσπορος III 111.
δύσχιμος IV 128.
δύω '2' IV 399.
δύω praes. IV 17. 266 a. 395 a. 1.
δύω aor. IV 58. 392.
δυνάδεκα IV 355.
δυνανοίη kypr. III 66.
δωδέκα IV 355.
δωδεκάς V 20.
δωδέκατος V 20.
δωκοίη kypr. III 66.
δῶμα III 108 f. a. 2.
δῶμεν I 8.
δωρεά IV 371.
δῶσι II 122 f.
δῶτις dor. IV 107.
δῶτωρ III 126 ff.
Ξαδον IV 193.
Ξάλων I 75.
Ξασι I 99. IV vi. 363.
Ξάλην IV 367.
Ξβδεμαῖος epidaur. V 38.
Ξβδεμήκοντα herakl. delph. V 35 f.
 38.
Ξβδομάκις V 38.
Ξβδομάς V 37 f.
Ξβδομήκοντα V 18. 35 ff.
Ξβδομηκοστός V 19.
Ξβδομος V 36 f.
Ξβην IV iv.
Ξβιβάσθην I 79.
Ξβίων I 75.
Ξβλην I 41. IV 364 ff.
Ξβλω I 67. V 99.
Ξβρων I 67.

ἐγγυάω V 82 a.
 ἐγγύη V 82 a.
 ἐγγύς IV 243 a.
 ἐγείρω I 40 f.
 ἐγέλασσα III 83 f. a.
 ἐγήραν I 75 III 87.
 ἐγκίρα I 40.
 ἐγκυτí IV 98.
 ἐγκυτίς IV 243 a.
 ἐγκύων IV 16 a.
 ἔγνω 3. plur. I 32 a. 72.
 ἔγνωσμαι I 46.
 ἐγρέσθαι I 14.
 ἔγρετο I 41.
 ἐγρήγορα I 41.
 ἐγρήσσω I 17. 40.
 ἐγώ I 258 a.
 ἔδειξα I 99. III 17. 19. 27.
 ἔδεομαι III 59 ff.
 ἔδηδε IV 411.
 ἔδηδών IV 414.
 ἔδομαι III 32.
 ἔδομεν III 101 f.
 ἔδραμον I 43.
 ἔδραν I 43.
 ἔδυν IV 57. 301.
 ἔδυν 3. pl. IV 298.
 ἔδωδῇ IV 414.
 ἐεισάμενος IV 7.
 ἔζη I 7.
 ἔζηεν I 20 f.
 ἐθέλωμι I 179 ff.
 ἔθιγον IV 4.
 ἐθύνεον IV 49.
 ἐθώκατι Hesych I 99.
 εἰ III 85 a. 1.
 εἶδαρ II 226.
 εἰδείην III 16 f.
 εἰδέναι III 19 ff. IV 64.
 εἴδεται IV 7.
 εἰδήσω III 87.

εἴδομεν IV 7 a.
 εἶδῶ III 16 f.
 εἰδώς IV 63 f.
 εἶεν I 185. III 65 a. IV 53. 291. 294.
 εἶη IV 53.
 εἶημεν III 75.
 εἶημι Hesych I 5. 90.
 εἶην [εἶμι] IV 53.
 εἶην [εἶναι] IV vi f.
 εἶθαρ IV 191.
 εἰθί IV 190 f.
 εἴθυνα II 201.
 εἰπέναι III 19 ff.
 εἰκάς V 19. 21.
 εἴκοσι I 128. V 8. 18. 24.
 εἰκοστός III 135. V 8. 19.
 ἔικτο III 18.
 εἰκώ(ν) IV 204.
 εἰλίω IV 32.
 εἰμάτιον mess. IV 133.
 εἰμέν IV vi.
 εἰμί I 102 a. III 19. 20 a. 1. 65 a. 75.
 85 a. 1. IV vi f. 53. 290 ff. 292 a.
 294. 411.
 εἶν IV 382.
 εἰνάετες V 41.
 εἶναι III 19. 20 a. 1.
 εἰνάνυχες V 41.
 εἶνατος V 41.
 εἵλασι III 17 f.
 Εἰραφιώτης II 239.
 εἰρέθην ion. I 54.
 εἰρύεται IV 286 f. 392. 399.
 εἰρύνεμαι IV 137.
 εἴρω I 53. IV 359 a.
 εἷς IV 186 a.
 εἶσι Theogn. IV 288.
 εἶσι IV 290 f.
 Εἰτέα IV 98. 106.
 ἐκάεργος III 69 a.
 ἐκαθεν III 69 a.

ἐκάλεσσα III 83 ff. a.
ἐκάς III 68 f. a.
ἐκαστος III 68 f. a.
ἐκάτερος III 69 a.
ἐκατόν II 249. V 2. 5 a.
ἐκατος III 69 a.
ἐκατοστός III 68 f. a.
ἐκδύμα IV 136.
ἐκείνων III 76.
ἐκέκλετο I 12. 49.
ἐκη IV 300.
ἐκλογίζεσθω kerk. I 172.
ἐκλον IV 17.
ἐκομεν III 20 a. 2. V 40 a. 1.
ἐκοτόνβοια ark. V 8.
ἐκταν IV 298 f.
ἐκχῦμα IV 135.
ἐλάβοσαν boeot. IV 293 a.
ἐλάσω III 83.
ἐλέξατο III 19 a.
ἐλθετω Hesych I 163. III 6.
ἐλλαβεν V 44 a. 1.
ἐλλοί IV 359 a.
ἐλύμναι II 180.
ἐλυσσ II 39 ff.
ἐλύω IV 32.
ἐμβη lak. II 137.
ἐμβραμένα V 99. 117.
ἐμβραται V 99. 117.
ἐμβρονον V 135 ff.
ἐμβροντον IV 88.
ἐμεν(αι) I 6.
ἐμέος dor. III 70 a.
ἐμέσω III 83.
ἐμετος III 79.
ἐμέω III 79. 81 a. 83.
ἐμηνα III 115.
ἐμνύθην I 79.
ἐμίξατο III 19 a. 1.
ἐμμαθεν V 44 a. 1.
ἐμμενίω kret. II 41 f.

ἐμπιπλάω I 45.
ἐμπιπλέω ion. I 45.
ἐμπίπληθι I 45. 137.
ἐμπίπραμεν I 52.
ἐμπιπρείς ion. I 52.
ἐμπυος IV 148.
ἐνακόσιοι V 8.
ἐνακοσίων Chios V 42.
ἐνάτη V 42 f. 44 a.
ἐνατος II 248.
ἐνδεκάς V 20.
ἐνδέκατος V 20.
ἐνδύμα IV 136.
ἐνεικα III 155.
ἐνεκα ἐνεκεν V 42 f. 44 a.
ἐνεμέθην I 79.
ἐννήκοντα I 123 a. V 18. 35. 38 ff.
44 a.
ἐννήκοντα herakl. V 41 f.
ἐνενηκόντων Chios V 42.
ἐνενηκοστός V 19.
ἐνήκοντα oet. V 18. 35. 39 ff. 45.
ἐνήθην I 79.
ἐνθουσιάζω II 38.
ἐνθω boeot. IV 291.
ἐνι ἐνί IV 223.
ἐνίκωσαν boeot. IV 293 a.
ἐνιπεύς IV 223 f.
ἐνιπή IV 223.
ἐνίπτω IV 223 f.
ἐνισπε I 23. III 5 a. 2. 35 a.
ἐνισπες III 5.
ἐνισπήσω I 23.
ἐνίσσω IV 223 f.
ἐνκίκρᾱ dor. II 138.
ἐννατος I 123 a.
ἐννέα I 123 a.
ἐννέα herakl. I 96.
ἐννεάχειλοι V 10.
ἐννη I 48.
ἐννήκοντα V 18. 35. 39 ff. 45.

ἐννήμαρ V 41.
ἐνοσίχθων V 42 f. 44 a.
ἐντασσιν herakl. IV 291 a.
ἐντες dor. IV 290.
ἐντί dor. I 36. IV 290 f.
ἐντυπῶ dor. II 41.
ἐξακόσιοι V 8.
ἐξαγγελίῳ kret. II 41 f.
ἐξάπους I 92.
ἔξει II 138.
ἐξέπτῃ I 16.
ἐξέτρω I 42.
ἐξήκοντα V 18. 33. 35.
ἐξηκοστός V 19.
ἐξίνει I 20.
ἐξύπερθε IV 266.
ἔοιγμεν III 74.
εἰοίκαμεν III 74.
ἔοικε IV xi.
ἔολπε IV xi.
ἔοργε IV xi.
ἐπακτός IV v.
ἐπαναβάν IV 254.
ἐπελ IV 227.
ἐπείρασα III 40 a.
ἐπεπόνθεα III 26.
ἐπεπόνθεμες lak. III 19.
ἐπεφνον I 12.
ἐπι IV 225.
ἐπί IV 225.
ἐπιάλμενος IV 383.
ἐπιάλτης IV 228.
ἐπιαρός el. IV 151.
ἐπιθύω IV 226.
ἐπίθωσαν IV 293 a.
Ἐπικράτου III 86.
ἐπιλησμότατος II 237.
ἐπίον IV 14.
ἐπίορκος IV 228.
ἐπιπλώς I 17. 45.
ἐπίσσαντος IV 82.

ἐπιστᾶντι dor. II 115 f.
ἐπίστωμαι II 116.
ἐπιτνον III 4 a.
ἐπιτραπῶ kret. II 41.
ἐπλήμην I 43. 63.
ἐπρᾶσα I 63.
ἐπρεσε Hesiod I 52.
ἐπριάμην IV 37.
ἐπρωσεν I 67.
ἐπτά I 97. 102 m. a.
ἐπτακάτιοι dor. V 138 f. 143.
ἐπτακόσιοι V 8. 138 f. 143.
ἐπτάκις II 250.
ἐπτᾶτο I 16.
ἐπτῇν I 16.
ἐπτόμην I 12. 17.
ἐραμαι III 81 a.
ἐράομαι III 81 a.
ἐργασείω III 67.
ἐρευνα II 188.
ἐριανγής IV 181 f.
ἐριδαίνω II 170. 203.
Ἐρκυννα II 201.
Ἐρμογένης II 195 f. a.
ἔρος I 29.
ἐρπετόν III 80.
ἐρπῆνῃ III 118.
ἐρω V 70.
ἐρράγην I 17.
ἐρρέθην Hipp. I 54.
ἔρρειν IV 31.
ἐρρήθην I 53.
ἔρριγα IV 70.
ἐρρίγοντι dial. III 76.
ἐρμυμός II 179.
ἐρύομαι IV 29 ff.
ἐρυστάζω IV 31.
ἐρυντο IV 56.
ἐρύω IV 29.
ἐς III 3.
ἐσᾶμεν lak. I 9.

ἔσαν IV 292 a. 413.
 ἔσβα II 137.
 ἐσβέσθην I 79.
 ἔσβην I 19. IV 364.
 ἐσδέλλοντες ark. IV 410.
 ἔσθι Hekat. IV viii.
 ἔσις IV xii. 108.
 ἔσκλην I 65. IV 364.
 ἐσμέν III 74. IV 292 a.
 ἐσπέσθαι I 12. 14.
 ἐσπολμην I 12 a. 1.
 ἔσσενα IV 300 f.
 ἐσσεῖται III 62.
 ἔσστα nordthess. III 4.
 ἔσται III 33 a.
 ἐστάκαντι Theokr. I 99.
 ἐστάλατο Hesiod IV 289.
 ἔσταμεν III 99.
 ἔσταν IV 299.
 ἐσᾶσι IV 290.
 ἔστεισιν ark. IV 37. 106.
 ἔστην I 73 a.
 ἐστηώς Hesiod IV 68 a.
 ἐστί III 136.
 ἐστόν IV vi.
 ἐστόροται aeol. I 57.
 ἔστων I 165.
 ἔστωσαν I 165.
 ἐσχέθην I 79.
 ἔσχηκα I 23.
 ἔσχον I 23.
 ἐτέος I 37. II 185 a.
 ἔτι IV 222.
 ἔτλην I 51.
 ἔτμαγον I 17. 66.
 ἐτμάθην I 66.
 ἐτός III 101 f. IV xii.
 ἔτυμος II 185 a.
 ἐτύπᾶν Theokr. I 19 a. 1. 72 a.
 ἐϋ IV 251 f.
 εὐθύς II 202 a. IV x a. 243 a.

ἐνκτίμενος I 9.
 εὐκτο III 19 a. 1.
 εὐμενής IV 183 a.
 ἐϋμμελής IV 252.
 εὐνή IV 370 a.
 εὐνίς IV 121. 368. 369 a. V 26.
 εὐννητος I 48.
 εὐοφρος IV 215.
 εὐπλοκάμιδες II 195 f. a.
 εὐπρηστος I 52.
 εὐρύς IV x a. 370 a.
 εὐσσελμος IV 359 a.
 εὐφραλνω II 203.
 εὐχομαι V 82 a.
 ἔφαν IV 299.
 ἐφάνην I 71 f.
 ἐφεςσάμενος III 137.
 ἐφθάρηται IV 289.
 ἐφθίεν IV 13.
 ἐφθίθην I 79.
 ἐφθισο IV 54.
 ἐφιάλτης IV 228.
 ἐφλορκος IV 228.
 ἐφύην IV 367.
 ἐφνμεν etc. IV 54.
 ἐφῶν IV iv. 54. 301.
 ἐφῶν IV 54. 298.
 ἐφονσα IV 390.
 ἔχεα IV 300.
 ἐχέθην III 20 a. 2.
 ἐχεισθα aeol. III 76.
 ἔχεσα III 36.
 ἐχθαίρω II 207.
 ἐχίονα II 199 a.
 ἔχοιν III 65 a.
 ἔψενστο III 136.
 ἐψλονται dor. II 41.
 ζά IV 354.
 ζαμλαν ark. II 128.
 ζάτες III 6.
 ζᾷτεϋω dor. I 9.

- ζάω I 7.
 ζειά IV 371.
 ζείνυμεν I 20.
 ζέλλω ark. I 20.
 ζέρεθρον ark. I 20. IV 409.
 ζευγνύμεν IV xiv.
 ζευγνύαμεν IV 290.
 ζεύγνυμι IV 345.
 ζευκτός IV 94.
 ζεύμαν phryg. II 221.
 ζεύξις IV 106.
 Ζεύς IV 18f. 221. 235 a. 311. 318.
 ζέω I 4 a. 2.
 ζῆθι I 7. 7 a. 2.
 ζημία I 4 a. 2.
 Ζῆν IV 311.
 Ζῆνα IV 235 a.
 ζητέω I 9.
 ζοᾶς Hesych I 21.
 ζόασον Hesych I 21.
 ζόειν Sim. Am. I 8.
 ζόες I 8. III 6.
 ζόη I 8.
 Ζόννυος IV 355.
 ζοός I 8.
 ζυγόν I 4 a. 2.
 ζύμη IV 141.
 ζωθι I 8.
 ζώννυμι III 83.
 ζῶον I 8.
 ζωρός I 8.
 ζώς I 8.
 ζώω I 8.
 ἡα I 162. IV 300. 411.
 ἡγεμόνη III 118.
 ἡγέομαι III 125.
 ἡδεα III 16f.
 ἡδεῖα IV 236 a.
 ἡδειν III 16 a.
 ἡδύνω IV 396 a.
 ἡε I 162.
 ἡειν III 24. IV 300.
 ἡεν IV 411.
 ἡην I 36.
 ἡῖω IV 359 a.
 ἡια III 24f.
 ἡίθεος IV 158.
 ἡιον III 25.
 ἡμα I 34.
 ἡμέθην I 79.
 ἡμέρα II 244f.
 ἡμίσσοι ark. IV 187 a.
 ἡμισυς IV 187 a.
 ἦν I 35.
 ἦν dor. IV 292 a.
 ἦνεγκα III 154 f.
 ἦνεικα III 155.
 ἦνέχθην III 155.
 ἦνῖν II 195 f. a.
 ἦνται mess. I 36.
 ἥομεν III 25 a. 1.
 ἦπαρ II 227. IV 201 a.
 ἡπατίτης II 195 f. a.
 ἡρέμας IV 243 a.
 ἡρευθον IV 29 a.
 Ἡριννα II 202.
 ἡρυγον IV 29 a.
 ἦσαν I 99. IV 292 a.
 ἥσαν III 18.
 ἦσθα I 162. IV 411.
 ἦσις I 34.
 ἦσμαι dor. IV 292 a.
 ἦσμεν III 19.
 ἦσται III 136.
 ἦστην IV 414 a.
 ἡσυχάλτερος III 79.
 ἦτε I 156 a.
 ἦτω Hipp. I 36.
 ἦχι IV 240.
 ἦώς III 127f.
 θαέομαι dor. I 9.
 θάλαθθα kret. III 133 a.

θαμαι dor. I 9.
 θαμάκι IV 242 a.
 θάνατος I 57 a.
 θανειν IV 361.
 θάρσυνος V 45.
 θατὺς I 9.
 θαδομαι I 9.
 θαλειν III 65.
 θέλυμνον II 180.
 θέμα IV 135.
 θέμειν rhod. I 175 a.
 θεόδματος Pind. I 66. 66 a.
 θεονδής V 45.
 θεράπαινα II 206 f.
 θεράπνη II 168 f.
 θεράπων II 168 f.
 θερῆναι IV 365.
 θέρσος lesb. II 49 f.
 θές III 3.
 θέσις IV 108.
 θετός III 101 f.
 θηέομαι ion. I 9.
 θήομεν III 145.
 θησαυατο I 9.
 θιγγάνω III 150. 159.
 θίς IV 236 f. a.
 θλίψις IV 104.
 θνατός I 57 a.
 θνήσκω I 63.
 θόρυβος I 65.
 θραγμός V 101.
 θράνος I 51.
 θράσκειν I 52.
 θράσος II 16 f. a.
 θρασὺς II 49. 145. IV 187 a.
 θραύλλης II 45.
 θρανών V 111.
 θρέομαι I 65.
 θρηῖκες IV 209 f.
 θρηνέω I 65.
 θρηῆνος I 51. 65.

θρήσασθαι I 51.
 θρησκειν I 52.
 θρήσκω I 52.
 θρίξ III 147 a.
 θρόνος I 51 a. III 20 a. 2. IV 374.
 θρόος I 65.
 θρύλος I 65. IV 163.
 θρώναξ I 65.
 θρώσκω I 67.
 θρωσμός I 67.
 θνηδόχος III 88.
 θνήεις III 88.
 θνηπόλος III 88.
 θνηφάγος III 88.
 θύμα IV 136.
 θῦμα IV 136.
 θυμιάω IV 125.
 θυμός IV 125.
 θύμος IV 125.
 θῦνε IV 49.
 θύνειν IV 49. 100.
 θυνέω IV 35. 50.
 θῦνος IV 119.
 θύνω IV 51. 395 a.
 θύσιμος IV 99.
 θῦσις IV 99.
 θυτήρ IV 88 a.
 θυτός IV 86.
 θύω IV 16 a. 23. 100. 395 a.
 -ί IV 230 f.
 ἴα IV 187 a.
 ἱαίνω IV 194 f.
 ἱάνασσα IV 172.
 ἱάνειρα IV 172.
 ἱάνθη IV 172.
 ἱάομαι IV 172 f.
 ἱάραξ dor. IV 150 f.
 ἱαρός ἱαρός dial. IV 150 f.
 ἱᾶσι IV 289.
 ἱασι I 99. IV xi. 363. 399.
 ἱατρός IV 172 f.

- ἄχον* IV 194.
ἄμαι IV xi. 61.
ἄση IV 346.
ἄμαι III 18. IV 62.
ἄμεν IV xi.
ἄμεναι III 18. IV 130.
ἄλω IV xiv. 33. 399.
ἄδον IV 6.
ἄδος IV 183 a.
ἄδρός IV 163.
ἄδνιχσι IV 62 f.
ἄδνιοι IV 62.
ἄει II 137.
ἄειν I 5.
ἄναι I 5. III 22. IV 64 a. 1.
ἄραξ IV 149.
ἄρός IV 149 ff. 173.
ἄρσα Hesych I 5.
ἄζάνω III 151 a.
ἄω I 12 f. II 20. 207. III 144 a. 2.
ἄημι I 5.
ἄθαρός IV 149.
ἄθι IV 58.
ἄθύνω IV 189 f. 369 a.
ἄθύς II 202 a. IV 188 ff. 193. 243 a.
ἄκατε IV 195.
ἄκαντιν dial. I 128.
ἄκάνω IV 5. 51.
ἄκάς thess. V 19.
ἄκετο IV 195.
ἄκνέομαι II 19 f. IV 5.
ἄκόμην IV 61.
ἄκτο IV 58.
ἄω IV 5.
ἄωμαι IV 5.
ἄλάσκομαι III 81.
ἄμα II 223.
ἄμάς I 101. II 223. IV 133.
ἄματίδιον IV 133.
ἄμάτιον II 223. IV 133.
ἄμεν I 3. IV 52.
ἄμεναι IV 130. 363. V 45 a.
ἄμερος II 242 a. IV 123.
ἄμμάραδος II 242 a.
ἄμονιά IV 133.
ἄ(ν) IV 229. 231.
ἄν kypr. IV 230 f.
ἄνα IV 235 a.
ἄνεσι IV 235 a.
ἄξον III 28.
ἄοβάτης IV 172.
ἄοκάστη IV 172.
ἄόλαος IV 172.
ἄομεν IV 52.
ἄόωροι IV 185.
ἄός IV 168 f. a. 175. 185.
ἄος IV 186 ff. a.
ἄοφῶν IV 172.
ἄοφῶσσα IV 172.
ἄοχέαιρα IV 185.
ἄπιος IV 399.
ἄππος II 19 f.
ἄππω I 226 a.
ἄπτᾶμαι I 16.
ἄρηξ dial. IV 149 ff.
ἄρός IV 149.
ἄρος lesb. IV 149 ff.
ἄς IV 235 f. a.
ἄάκις IV 242.
ἄσμι dor. I 64.
ἄσαν III 18.
ἄσαντι dor. III 18.
ἄσαι IV 64 f.
ἄσθι [οἶδα] III 18. IV 58.
ἄσθι [εἶναι] IV viii.
ἄσι Theogn. IV 288.
ἄσματος II 242 a.
ἄσμεν IV 62 f.
ἄσμήνη II 242 a.
ἄσμηγρός II 242 a.
ἄσος III 87. IV 187 f. a.
ἄσος IV 188.

ἰσταῖσι IV 289.
 ἰστασο III 8 a.
 ἰστη II 138.
 ἰστιον I 29.
 ἰστός I 29.
 ἰσχάνω II 151 a.
 ἰσχυρός V 124.
 ἰσχω I 13.
 ἰτέα I 9. IV 97.
 ἰττω boeot. III 136 a.
 ἰύ IV 185 a. 2.
 ἰυγή IV 185 a. 2.
 ἰύζω IV 185 a. 2.
 Ἰύρκαί IV 186 a.
 ἰυρες IV 186 a.
 ἰφιος IV 275 a.
 ἰχθῦ II 137.
 ἰχθυῖον IV 211 ff.
 ἰχθύς IV 211 f.
 ἰχθύς IV 211.
 κάββαλε III 142 a.
 καθάλω V 108.
 κάθε III 5.
 καθῆτο IV 388.
 καθίστα ion.-att. II 137.
 καθίσταται III 145.
 καθιῶ III 84.
 καινή III 114 f.
 καίλω II 207 a.
 κακκειόντες III 61.
 καλέσκειτο III 81.
 καλέσομαι III 83.
 καλέω III 83.
 Καλλιᾶδον III 86.
 κάλλιχθης IV 211 f.
 καλῶς III 79 a.
 καμάρα II 243.
 καμμονίη III 142 a.
 κάμνω I 66.
 παραδοκέω II 228.
 καρδία II 144.

κάρη II 227 ff.
 καρηβαρέω II 228.
 καρηκομόωντες II 228.
 κάρηνον II 173 f.
 κάρηνων II 227.
 κάρτος II 144.
 κασίγνητος I 47.
 -κάσιοι ark. V 7 ff.
 κάσσυμα IV 19. 201 ff. a.
 κασσύν IV 17 ff. 32.
 κατά III 143 a.
 κατάβα II 137.
 καταλεγήναι IV 365.
 καταπέπνυθα IV 71.
 καταπτακῶν I 17.
 καταπτήτην I 17.
 κατασέσας Hesych I 20.
 κατέκταν III 4.
 κατθέμεν III 142 a.
 -κάτιοι boeot. V 7 ff. 138 f.
 κατάνυσεν IV 142.
 κάτνυμα IV 139.
 κατνύπτεισθε III 142.
 κατνύπτω III 142 a.
 κατύ ark. III 143 a.
 κατωτάτω III 79.
 κέαται IV 37. 286 f.
 κεδάομαι III 79 f. 79 a.
 κείλνυται IV 37 a. 1.
 κείμεν III 41.
 κείμαι I 10.
 κεινός ion. IV 118.
 κείρω IV 39.
 κείται IV 206.
 κείω III 32. 61.
 κεκαδμένος III 100.
 κεκαδών III 100.
 κέκληκα I 49.
 κεκλλάται IV 286 f. 399.
 κέκλωμαι I 49.
 κέκλυθι IV 65.

κεκμακώς Theokr. I 66.
κεκμηώς I 66. IV 68 a.
κέκνακεν I 66.
κεκορηώς III 87.
κεκοτηώς III 88.
κεκρανται I 50.
κέκραμαι I 40.
κεκοῖγότες IV 69.
κεκυφότα IV 70.
κενέος IV 118.
κέννος lesb. IV 118.
κενός IV 118.
κένσαι I 26.
κεντέω I 26.
κέντρον I 26.
κέντωρ I 26.
κεράννυμι I 40. III 80 f. a.
κεραυνός II 188. III 20.
κεράω I 40. III 80 f. a.
κευθάνω III 151 a.
κευθμός IV 140.
κεῦθος IV 91.
κεύθω IV 91.
κεχάρημαι I 70.
κήδω III 100.
κῆτος I 18.
κίλται kret. IV 287.
κιγκρά I 40.
κιεῖν IV 362. 399.
κικλήσκω I 49.
κινέω IV 35 f. 38. 50.
κίνυντο IV 38.
κινυρός IV 110 a.
κίννται II 114 a.
κίοκρανον II 258 f.
κίς IV 221.
κῖς IV 221.
κιγάνω I 26 a. IV 51.
κίχημι I 26 a.
κίχημι I 64.
κλείτει Alkm. IV 112.

κλειτύς IV 111 f.
κλήμα I 49.
κλήρος I 50.
κλήσις I 49.
κληπήρ I 49.
κλίμα IV 132 f. 136. 140.
κλίμα IV 132 f. 136. 140.
κλίμαξ IV 132.
κλίνη IV 40. 115.
κλίννω lesb. IV 49.
κλίνω IV 39.
κλιτύς IV 108. 111 f.
κλόνις III 20 a. 2.
κλόνος I 51. IV 374 f.
κλύδων IV 157.
κλύζω IV 157.
κλύθι IV 11. 54.
κλύμενος IV 54.
κλυτίδης IV 84.
κλύτιος IV 84.
κλυτός IV 83.
κλύω IV 17.
κλών I 50.
κλώναξ I 50.
κλωνιον I 50.
κλώψ III 113 a.
κνῦμα IV 141.
κοέω IV 92.
κολώνη III 118.
κομείτην III 2 a. 1.
κομῶ III 59 a. 86 a.
κόνι IV 385 a.
κονίσσαλος IV 359 a.
κόραφος II 240.
κορέννυμι I 21. III 79. 83.
κορέσκω III 79. 81.
κορέσω III 83.
κορέω III 79. 83. 86.
Κόριννα II 202.
κόρση IV 139.
κόρυνσι III 137.

κορύσασσθαι III 137.
 κορώνη II 171.
 -κόσιοι ion. att. V 7 ff. 138 f.
 κραιαίνω I 50.
 κραίνω II 202.
 κραιῖροι II 243.
 κῤῥᾱσις I 40.
 κρατήρ I 40.
 κράτος II 16 f. a.
 κρεισσότεκνος II 258 f.
 κρείων I 50.
 κρεμάθρα III 79.
 κρέμαμαι III 79. 83.
 κρεμάσω III 83.
 κρεμάω III 79. 83.
 κρέων I 50.
 κρήδεμνον II 179. 228.
 κρήνη II 173.
 κῤῥῖμα IV 132.
 κῤῥῖμα IV 132.
 κῤῥῖνον II 179.
 κρινέσθω kerk. I 172.
 κρίννω lesb. IV 49 f.
 κρίνω IV 39.
 κρόνος I 51 a. III 20 a. 2.
 κρούω IV 343. 345.
 κρυμός IV 128.
 κτανεῖν III 116 a.
 κτάς IV 299.
 κτέατα II 225.
 κτίλος I 9.
 κτίσις I 9.
 κῤῥάνεος V 45 a.
 κῤῥάνοφρον IV 215.
 κύβος IV 176.
 κύβος IV 176.
 κυδιάνειρα IV 383. 405.
 κύκνον IV 110 a.
 κύμα IV 140.
 κυνάμνια II 255.
 κύνειος II 178.

κυνηγός II 256.
 κύριος IV 156.
 κύρος IV 156.
 κυσί II 255 a. III 122 a.
 κυτογάστωρ IV 82.
 κύτος IV 83.
 κύφων IV 204.
 κύων IV 356. 399.
 κῶνος I 26.
 λαλα dor. IV 20 a. 1.
 λαιψηρός I 69.
 λακέω dor. IV 346.
 λάσθη IV 347.
 λάσκω IV 346 f.
 Λατώ II 196 a.
 λάχσεις III 80.
 λάφιον IV 20 a. 1.
 λεγόντω III 76.
 λειμών IV 112 a. 139 f.
 λέκτο III 19 a. 1.
 λεληκώς IV 346.
 λελόγχασι I 99.
 λέλοιπας I 162.
 λέξις III 136 a.
 λεόπαρδος II 197 a. 2.
 λέων I 263 a. IV 222.
 λήϊτις II 195 f. a.
 λιμήν IV 140.
 λίμνη II 179.
 λιμός IV 123 f. 127. 266 a.
 λιμπάνω III 150. 154.
 λίνον IV 117.
 λῖνοπτώμενος IV 117.
 λῖνόσαρκος IV 116.
 λίπα II 228 a.
 λῖς 'glatt' IV 102 a.
 λῖς 'löwe' IV 221. 322.
 λίτα IV 101 a.
 λιταίνω III 75.
 λιτός IV 76.
 Λιτνέρεσης IV 113.

λοετρόν IV 89.
 λοέω IV 89.
 λοιμός IV 127. 226 a.
 λοῦσον II 37.
 λούω IV 345.
 λῦθι IV 56.
 λύκαινα II 198.
 λύκος V 77.
 λύμα IV 138 f.
 λῦμα IV 138 f.
 λυμεών IV 138 a.
 λύμη IV 23. 138 f.
 λυσίπνοος I 101 a.
 λύσω IV 390.
 Αντίερας Theokr. IV 113.
 λῦτο λῦτο IV 56.
 λυτός IV 89.
 λύω IV 20 a. 1. 32.
 μαδάω V 69.
 μαζός V 69.
 μαίνομαι II 207. III 115.
 Μακεδών II 170 m. a. 1.
 Μακρόβιος IV 152.
 μαλακός I 53.
 μαλάσσω I 53.
 μανῆναι I 73.
 μαραίνω I 53. V 110.
 μαραλπνοος IV 321 a.
 μάρναο III 8.
 μάσθλη II 185 f. a.
 μάστι IV 385 a.
 μάστιξ II 185 f. a.
 μαστός V 69.
 μαχήσομαι III 87.
 μέγας II 175 f.
 μέδιμνος II 180. 184.
 μεδήμων I 34.
 μεθυμνατός II 180. 184.
 μεθύσθην lesb. III 20 f.
 μειλίσσω V 108.
 μελεδαίνω II 170. 203.

μελεδώνη III 118.
 μέλισσα III 133 a.
 μέμαμεν I 51.
 μέμβλομαι I 12 a. 2.
 μέμβλωκα I 67. V 98.
 μέμνηα III 115.
 μέμνομαι I 12 a. 2.
 μέμνυκε IV 69.
 μεμνκώς IV 68. 70.
 μενέω III 59 ff.
 μέριμνα II 180. 184. 199 a. 1.
 μεσαίτερος III 79.
 μεσεμβρία V 112. 117.
 μεσήεις III 88.
 μεσσηγός IV 243 a.
 μετά III 143 a.
 μεταξύ II 26 f.
 μέτασσαι II 27.
 μετεκίαθον V 45 a.
 μέχρις IV 243 a.
 μηκέτι IV 244.
 μῆνις III 115.
 μηνίω IV xiv.
 μήτις IV 234.
 μήχι IV 241.
 μαιγαμία IV 320 m. a.
 μαινώ II 204. IV 320.
 μαιφόνος IV 320 m. a.
 μιάνθην I 72.
 μαρός II 204 f. 243. IV 320 ff.
 μερός II 204 f. 243 ff.
 μιγα IV 325.
 μῆγμα IV 141.
 μίγνυμι IV 52. 325.
 μίκτο III 19 a. 1. IV 58.
 μίκτος IV 75.
 μιμνήσκω I 48.
 μιμνω I 13.
 μινύθω IV 44.
 μινυρός IV 110 a.
 μῆξις IV 97.

μίσγω IV 34.
 μισθός IV 209.
 μισθωμα I 70.
 μισθώσω I 70.
 μνάομαι II 13 ff. IV 211. 321 a.
 361. 398.
 μνησικακέω I 48.
 μορμύρω V 97.
 μορτός IV 94.
 μνάγρα IV 218.
 μνάξ IV 218.
 μυδαλέος IV 23.
 μύδος IV 23.
 μυελός IV 217 f.
 μύζω IV 327.
 μύθος μῦθος IV 178.
 μύδιον IV 213.
 μυκάομαι IV 327.
 μῦκος IV 327.
 μυκός IV 22.
 μυοδόκος IV 217.
 μυοκτόνος IV 218.
 μυριοστός III 68 f. a.
 μυρμύρω IV 110 a.
 μύρον IV 23.
 μῦς IV 217 ff.
 μυσερός II 245.
 μύτις IV 22.
 μύω IV 22.
 μυνών IV 217.
 νᾶας dor. IV 313.
 ναίει IV 241.
 ναλχι IV 240 f.
 νᾶμα I 49.
 ναρός I 49.
 νάνκρᾱρος I 50.
 ναῦς II 36. III 113 a. 125. IV 310.
 312. 313.
 ναύω aeol. I 49.
 νεικείω III 62.
 νέκυσ II 36. IV 312.

νεμέσσι V 44 a. 1.
 νεοκάτνυτος IV 90.
 νέος IV 274.
 νέω 'nähe' I 48.
 νέω 'schwimme' I 49. IV 90.
 νῆα IV 310.
 νῆας IV 313.
 νήθω I 48.
 νῆμα I 48.
 νήπιος IV 67.
 νηπύτιος IV 67. 86.
 Νηρεύς I 49.
 νηρός I 49.
 νῆτρον I 48.
 νῆς III 25 a. 1.
 νήχω I 49.
 νίζω I 7. IV 409.
 ΝΙΚΑΣ I 177 f.
 νικάω IV 223.
 νίκη IV 224.
 νίσσομαι II 46 a.
 νίσσομαι II 20 f.
 νίφει IV 8.
 νῆφμεν IV 8.
 νόος I 47.
 νύ IV 273.
 νύμφη III 114 a. 125.
 νῦν νύν IV 273. 351.
 νυνί IV 273.
 νυός IV 186 f. a.
 Νώννυμα II 199 a.
 νώννυμος II 179.
 ξείνος I 16.
 ξένιος V 41 a.
 ξένος I 16.
 ξερός I 16.
 ξηρός I 15.
 ξυρόν IV 155 f. V 77.
 ξυρός IV 156.
 ξῦσις IV 104.
 ξύω V 77.

- ὀγδοάς V 37.
 ὀγδοήκοντα V 18. 35 ff.
 ὀγδοηκοστός V 19.
 ὀγδοος V 37.
 ὀγδάκοντα V 18. 35. 36. 38.
 ὀδι IV 229. 258 a.
 ὀδούς I 30. 262.
 ὀδών I 262.
 ὄζος I 20.
 ὄζω III 112 f. IV 346.
 ὀθνεῖος IV 81.
 ὀθρομαι IV 343. 346 f.
 οἶγω IV 343 f. 347.
 οἶδα I 64. 107 a. III 16 ff. 87. IV xi.
 58. 63 ff.
 οἶδημι aeol. I 90.
 οἶδμα IV 345.
 οἶδος IV 345.
 ὀτρυρός V 124.
 οἶκει II 244 a.
 οἶκλει III 62. 75.
 οἶκοι II 244 a.
 οἶμος IV 140.
 οἶνεών IV 138 a.
 οἶστός IV 79. 187.
 οἶσω IV 345.
 οἶφω IV 343. 345. 347.
 οἶχημαι Her. IV 344.
 οἶχομαι IV 343 f.
 οἶχωκα IV 344.
 ὀκνεῖω III 75.
 ὀκτακατίοι herakl. I 96.
 ὀκταλλος bdot. IV 407.
 ὀκτώ IV 259 a.
 ὀλεθρος III 79.
 ὀλέσω III 79. 83.
 ὀλετήρ III 79.
 ὀλέω III 83.
 ὀλιγάκι IV 242 a.
 ὀλιγοστός III 69 a.
 ὀμεῖται III 83.
 ὀμχεῖν IV 12.
 ὀμώμεθα dor. III 83.
 ὀμνῦ II 137.
 ὀμοῖος IV 186 a.
 ὀμοκλή I 49. III 107.
 ὀμόομαι III 80. 83.
 ὀμός III 110. IV 186 a.
 ὀμόσω III 83.
 ὀμότης III 80.
 ὀμοῦμαι III 83.
 ὀμπνια II 198 a. 1.
 ὄνειαρ II 225.
 ὄνειδος IV 325.
 ὄνομα I 124 f. a. (124). II 221 f.
 III 156. IV 201 ff. a.
 ὀνομαίνω II 206 f. III 115.
 ὀνομάκλυτος II 221. 255 ff.
 ὀνόμασι II 221.
 ὀξαλῆς V 75.
 ὀπιθεν I 156 a.
 ὀπισθεναρ V 45.
 ὀπλίτης II 195 f. a.
 ὀπλον III 107.
 ὀππως lesb. IV 408.
 ὀπω lokr. III 79 a.
 ὀπως IV 243 a. 408.
 ὀρίννω lesb. IV 49.
 ὀρίνω IV 45. 51.
 ὀρνῖθες II 195 f. a.
 ὀρνυμι IV 45.
 ὀρόδαμνος II 183.
 ὀροθύνω II 201 f.
 ὄς I 4 a. 2.
 ὀσμή I 81 a.
 ὀσσητήρ III 104.
 ὅτι IV 408. 410 a.
 ὅττι lesb. IV 407 f. 410 a. 411 a.
 ὅττις IV 407 a.
 ὀττώ herakl. I 96.
 οὐθαρ II 227. IV 101 a. 201 a.
 οὐκ IV 243.

οὐκέτι IV 243.
 οὐκί dial. IV 241 ff. 258 a.
 οὐπως IV 243 a.
 οὐρος I 28.
 οὐς II 227. IV 201 ff. a.
 οὐτάμενος I 16.
 Οὐτιν IV 234.
 οὔτις IV 234.
 οὔτος IV 258 a.
 οὔτοσι IV 229 ff. 258 a.
 οὔτοσιν IV 229. 231.
 οὔτω II 53 f. a. III 79 a.
 οὔτως III 79 a. IV 243 a.
 οὐχί IV 240 f. 242 ff.
 ὀφθαλμός IV 407 a.
 ὀφρύας IV 313.
 ὀφρὺς ὀφρὺς IV 214 ff. 217. 219. 313.
 ὀχέω III 104.
 ὀχός III 111.
 ὀψείω III 67.
 πάθος IV 182 a.
 παλαιτερος III 79.
 πάλτο III 19 a. 1.
 πάμπαν IV 253 f.
 πὰν πᾶν IV 253 f.
 πανδαμάτωρ III 79.
 πᾶν IV 253 ff.
 παρά IV 285 a.
 παραί IV 283 a.
 παράστᾱ II 137.
 παρείαν boeot. III 66. IV 292 f. a.
 παρέσχον III 89.
 παρέχουσιν del. IV 296. 303.
 παρίσταο III 8 a.
 πάρος IV 283 a.
 παροστήτον III 145.
 πάσσεσθαι III 137.
 πατᾶρ el. I 284 a.
 πατέρος I 97. II 215 a.
 πατήρ I 97. 284 a. II 215 a. III 97.
 IV xii.

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

πατροκασίγνητος II 257.
 πανράκι IV 242 a.
 Πειλεστροτιδᾶς boeot. IV 409.
 πειραίνω II 205 f.
 Πειρίθοος IV 382.
 πείσει kypr. IV 410.
 πείσις III 136 a.
 πείσομαι III 137.
 πελάζω I 63.
 πελάτης I 63.
 πέλεθρον I 57.
 πέλομαι IV 410.
 πέμπε lesb. IV 409 f.
 πέμπων V 17 a.
 πένθος IV 182 a.
 πενταέτηρος IV 150.
 πεντακόσιοι V 8.
 πεντάπους I 92.
 πέντε I 118 a.
 πενήκοντα V 18. 31. 143 f.
 πεντηκόσιοι V 9.
 πεντηκοστός V 19.
 πεπαίνω II 205 f.
 πέπασται III 136.
 πέπειρα II 204 f. 243 ff.
 πέπισθε III 17.
 πέπλημαι [πελάζω] I 63.
 πέπληνται [πίμπλημι] I 43.
 πέπνυο Theogn. IV ix. 65.
 πέπνῶσαι IV 65.
 πέποιθε IV viii.
 πέπραμαι I 63.
 πέπρωται I 67.
 πεπτεώς I 15. 17.
 πεπτηώς I 17. IV 68 a.
 πεπτός III 99.
 πέπτωκα I 15. 17. IV 14. 43.
 περαίνω II 205 f.
 περαλτερος III 79.
 περάσω III 83.
 περάω I 63.

- πέρι* *περί* I 102 a. IV 245. 283 a.
 383.
περίεμι IV 383.
Περικλῆμενος IV 54.
Περμησός boeot. IV 409.
πέρνημι I 63. IV 37 f.
πέρντις dor. IV 243 a.
πεσέονται III 62.
πέσουρες lesb. IV 409.
πέσσω IV 409.
πετάσω III 83.
πέτομαι I 16. IV 282 a.
πετταράκοντα boeot. V 29.
πέτταρες boeot. IV 409.
πεφίλημαι I 70.
πεφνέμεν I 14.
πεφροίκασι IV ix. 70.
πεφροκοντας dial. III 76.
πεφύασι IV 287. 290. 363.
πεφύγγων lesb. III 150. IV 10. 326.
πεφύκασι I 99.
πεφυνῖα IV 376.
πεφυνός IV ix. 68. 376.
πέψις IV v.
Πηλεκλέας delph. IV 409.
πήλυι lesb. IV 409 f.
πήχσε II 134 ff.
πιαίνω II 204. 206 f. IV 171. 278.
πιάλος *πιαλέος* II 241. IV 167.
πίαρ II 232 a. IV 171.
πιαρός II 241. IV 171. V 89.
πίειρα IV 171.
πίεμεν IV 14.
Πιερία IV 171.
πιερός II 245. IV 171.
πίθι IV 14. 58.
πικρός IV 326.
πίλος IV 153.
πίμπλα II 138.
πιμπλείς Hesiod Hipp. I 45.
πίμπρημι I 52.
πίν *πίν* IV 14.
πιναρός IV 116.
πίνον IV 41. 116.
πίνος IV 116.
πινύμενος IV 67.
πίνυσις IV 67.
πινύσσω IV 67.
πινυτός IV 66 ff. 110 a.
πίνω IV 41.
πίομαι III 32. IV 13 f.
πίόμενος III 61.
πίος II 237. IV 167.
πιότερος II 237.
πιπίσκειν IV 42.
πιπράσκω I 63.
πίπτε IV xiii.
πίπτω I 13. IV xiii.
πίστις III 136.
πιστός IV 90.
πίσυρες V 56.
πίτνω II 20.
πίτνς IV 109.
πίων II 171.
πλᾶθος lesb. I 44 f.
πλεῖθος boeot. I 44.
πλειστάκι IV 242 a.
πλείστος I 32. 44.
πλείων I 32. 44.
πλενμών IV 140.
πληθος *πληθύνς* I 44.
πλήμη I 45.
πλήμυρα I 45.
πλήμνη II 179.
πλήρης I 43.
πλησίος I 63.
πλήσμα I 45.
πλήσμη I 45.
πλησμονή III 118.
πλήτο I 43. 63.
πλόος III 111.
πλύμα IV 136 f. 140.

πλίννω lesb. IV 49.
 πλύσις IV 102.
 πλυτός I 46. IV 87.
 πλώω I 45 f.
 πνῆγμα IV 141.
 πνῆξις IV 104.
 πνύξ II 169.
 πνύτο IV 67 f.
 ποδαπός IV 249.
 ποδοῖν I 159.
 ποδῶν II 222 a. 1.
 ποιῆσσαι el. II 39.
 ποιῆται el. II 39.
 ποικίλος IV 326.
 ποιμήν III 127 f.
 ποιμένη II 164 f. 179.
 πόλεε II 134 ff.
 πόλη II 134 ff.
 πόλι IV 385 a.
 πολιάοχος III 111.
 πόλιας dial. IV 312.
 πόλιν ion. II 36 ff. 39 ff.
 πολίτης II 128. 195 f. a.
 πολλάκι IV 241 f. a.
 πολλάκις IV 242 a. 255 a.
 πολλοστός III 69 a.
 πολύναιος IV 383.
 πολυανθής IV 383.
 Πολύδαμνα II 199 a.
 Πολύιδος IV 62.
 πολύτλας IV 321 a.
 πονηρός I 69.
 πός dor. III 125.
 ποσάκι IV 242.
 ποσσί II 26. III 137.
 ποτί πότι II 233. IV 245.
 πότνᾱ II 199.
 πότνια II 198. 207 ff. IV 390.
 ποτός ποτόν IV 14. 43.
 πούς I 159. II 26. 222 a. 1. III 113 a.
 124 ff. 137. IV 308.

πραξέω III 64.
 πραξίω dor. II 41. III 59.
 πράξω III 59.
 πρασιά II 50 f.
 πράσις I 63.
 πράσον II 50.
 πρασσόντασι herakl. II 6.
 πράσσω V 109.
 πρατήρ I 63.
 πρέμνον II 180.
 πρηδών I 52.
 πρήθω I 52.
 πρημαίνω I 52.
 πρό IV 226 a.
 πρόβασι II 222 f. a. 2.
 προβλής I 17. 41.
 προειδόμεν dor. III 19. 22.
 προλειπώ kret. II 41.
 πρόπαν IV 253 f.
 πρός IV 382.
 πρόσθιτο II 118 a.
 πρόσ(σ)ω IV 382.
 προσωτέρω III 79.
 προτί III 111. IV 246.
 προτιόσσομαι IV 383.
 προυνμός II 181.
 πρόφρασσα II 235.
 πρύμνη II 180.
 πταρεῖν IV 361.
 πτερόν I 16 f.
 πτέσθαι I 14.
 πτήξε I 17.
 πτήσομαι I 16.
 πτήσσω I 17.
 πτίλον I 17.
 πτίσανον II 46.
 πτίσσω III 33. 154.
 πτόα πτοία I 18.
 πτοέω πτοιέω I 17.
 πτύαλον πτύελον II 245.
 πτίσις IV 19.

πτύσσω IV 327.
 πτύω IV 17 ff. 33. 137.
 πτώμα I 17.
 πτώξ I 17.
 πτώσις I 17.
 πτώσσω I 17.
 πτωχός I 17.
 πυθμήν IV 140.
 πύθω IV 71.
 πύκα II 228 a.
 πυκινός II 169 a.
 πυκνός πυκνί II 169.
 πυλαιμάχος IV 320 f. a.
 πυλαωρός I 270 a. II 246 f. a.
 πυνθάνομαι III 150.
 πύον, πύον IV 148.
 πύος IV 182 a.
 πύρ IV 16 a.
 πυρός IV 162.
 πυτίζω IV 33 a.
 πύτισμα IV 33 a.
 πῶ lesb. IV 43.
 πῶθι lesb. IV 43.
 πώνω lesb. IV 43.
 πώς dor. III 125. IV 308.
 πωτάομαι III 104.
 ράδαμνος II 180.
 ράξ V 66 f.
 ραχίτης II 195 f. a.
 ρέξω IV 415 f.
 ρέπω V 71.
 ρεῦμα IV 140.
 ρεῦσις IV 106.
 ρήγνυμι I 17.
 ρήγνυται II 124.
 ρησκομένων Hesych I 53.
 ρητήρ I 53.
 ρήτρα I 53.
 ρίν IV 237.
 ρίς IV 236 f. a.
 ρίψις IV 104.

ρόος III 111.
 ρύατο IV 392.
 ρυῆναι I 73.
 ρύμα, ρύμα IV 31. 137 f. 140.
 404 f.
 ρύμη IV 137 ff.
 ρυμός IV 31. 126.
 ρύομαι IV 30 f.
 ρυστάζω IV 31.
 ρυστακτός IV 31.
 ρυτά IV 31. 88.
 ρυτή V 78.
 ρυτήρ IV 31. 88 a.
 ρυτός IV 31. 88.
 ρώς V 66.
 ρωπήεις III 88.
 σαίλω IV 359 a.
 σαίρω IV 359 a.
 Σαλαμίς IV 236 a.
 σαπήναι I 73.
 σάπτω IV 359 a.
 σανσαρός II 37 f.
 σβέννυμι I 19. 21. 22.
 σβέσις I 21.
 Σελλοί IV 359 a.
 σεῦα IV 300 f.
 σεύω IV 82.
 σήθω IV 359 a.
 σίαλος IV 357 f.
 σίελον II 245.
 σίκα IV 357 f.
 σινδόνη III 118.
 σινδρός V 117.
 σινδρων V 117.
 σινέομαι IV 46.
 σίνις IV 46.
 σίννομαι lesb. IV 49.
 σίνομαι IV 46. 359.
 σίς kypr. IV 409.
 σίσοννα II 199 a. 1.
 σίτος IV 82.

σκάλλω I 66.
 σκεδάννυμι III 79.
 σκεδάσις III 80.
 σκεδάσω III 83.
 σκεδάω III 79.
 σκελετός I 66.
 σκέλλω I 66.
 σκεπτός IV v.
 σκιά I 10. IV 39.
 σκιαρός II 245.
 σκιερός II 245.
 σκληρός I 16. 65.
 σκοιός I 10.
 σκῦλον, σκύλον IV 159.
 σκύλος IV 159.
 σκῦφος, σκύφος IV 179.
 σκώρ II 234.
 σοάλα kyp. I 20.
 σοβέω III 104.
 σοέω III 104.
 σπεῖν I 14.
 σπές I 8. III 5.
 σπέσθαι I 12. 14.
 σπενσίω kret. II 41.
 σπῖλος IV 116.
 σπλάγχνον II 174.
 στάμα IV 135.
 στάμνος II 179.
 στάσις III 99. IV xii.
 στατός III 97. IV xii.
 στέαρ II 225.
 στερέμνιος II 180. 184.
 στερεός I 55.
 στερῆναι IV 365.
 στέρνον IV 120.
 στήμιος II 179.
 στορέννυμι I 21.
 στόρνυμι II 139.
 στρατός III 99 a. IV iv.
 Στρεψιάδες III 86.
 στρηγής I 55.

στρῆνος I 55.
 στρηγός I 55.
 στρηγύς I 55.
 στρηγός V 75.
 στρώμα I 54.
 στρωμνή I 54. II 179.
 στρωτήρ I 54.
 στρώσω I 54.
 στρωτός I 59. III 99 a. IV iv.
 στῦλος IV 162.
 στῦμα IV 141.
 στυμνός II 180.
 στύπη IV 179.
 στύπος IV 179.
 στίω IV xii.
 σύ ion.-att. IV 268.
 συμβόσια IV 220.
 συμβώτης IV 220.
 σύθι Hesych IV 58.
 σῦλον IV 163.
 σύμπαν IV 253 f.
 σύνδετος III 99 a.
 συνδιαφταξιόμεν kret. II 41.
 συνέαν el. III 66. IV 291.
 σύνοφρος IV 215.
 σνός IV 356.
 σῦς IV 219 f. 356. 359 f.
 συσσημαινόσθων I 171 a.
 σνφειός IV 220.
 σνφεός IV 220.
 σνφορβός IV 220.
 σφένδαμνος II 180. 183.
 σφίγγω III 150.
 σχειν I 14.
 σχερός I 16. 23.
 σχές I 8. III 5.
 σχετός I 23.
 σχῆμα I 23.
 σχῆσις I 23.
 σχήσω I 23.
 σχητηρίαν Hesych I 23.

σχίδες IV 325.
 σχίζω IV 325.
 σχινδαλμός III 154.
 σχιστός IV 82.
 σχολή I 23.
 ται II 247 a.
 τακῆναι I 73.
 ταλάεργος IV 321 a.
 Ταλαιμένης IV 321 a.
 ταλαίμοχος IV 321 a.
 ταλαίπαθής IV 321 a.
 ταλαίπωρος IV 321 a.
 ταλαίφρων IV 321 a.
 ταλακάρδιος IV 321 a.
 ταλαός IV 321 a.
 ταλαπαθής IV 321 a.
 ταλαπείριος IV 321 a.
 ταλαπενθής IV 321 a.
 τάλαρος IV 321 a.
 τάλας IV 321 a.
 ταλασίφρων I 57.
 ταλαύρινος IV 321 a.
 ταλάφρων IV 321 a.
 ταμείν III 116 a. IV 361.
 τανυστής IV 110 a.
 ταράσσω I 57.
 ταρφέες, τάρφος II 144.
 ταῦτα IV 257 a. 115 a.
 τὲ IV 407 ff.
 τέθναμεν I 63.
 τεθνάναι III 19.
 τεθνεῶτος IV 68 a.
 Τειλεφάνειος βοσोट. IV 409.
 τεიმῆ IV 37. 141.
 τέλω V 111.
 τευχεσιπλήτης I 63.
 τέλω IV 37.
 τεκταίνω II 203.
 τέκτων IV 204.
 τελέεις III 88.
 τελείω III 62.

τελεστός III 136.
 τελέω III 85 f. a.
 τελήεις III 88.
 τέλλω IV 410.
 τενέω III 83. 86.
 τενθρηδών I 65.
 τενθρηγή I 65.
 τέο ion. IV 239.
 τεξείεσθε III 62.
 τεξείεσθαι I 214 a.
 τεός IV 272.
 τεράμων III 82.
 τέρεμνον II 179. 184.
 Τερμησσός IV 409.
 τεροῆναι IV 365.
 τέρτος lesb. V 26.
 τερού V 111.
 τερούσκετο V 111.
 τέρψις III 136 a. IV 106.
 τέσσαρες I 118 a.
 τεσσαράκοντα ion. ark. V 29.
 τεσσαρεκόντων Chios V 17 a.
 τετέλεσται III 136.
 τετιμένος IV 60.
 τέτλαῖμεν I 51.
 τέτμακα Archim. I 66.
 τέτμηκα I 66.
 τέτορες dor. V 53 a.
 τετραίνω I 43.
 τετρακάτιοι dor. V 7. 143 f.
 τετρακίς II 19.
 τετρακόσιοι V 8. 143 f.
 τέτρασι V 54.
 τέτρατος V 77.
 τέτραφα III 4.
 τετριγότες IV 70.
 τετριγώτας IV 68.
 τετρώκοντα dor. ion. V 18. 29 f. 33.
 τετρωκοστός dor. V 19. 32.
 τέτταρα V 58.
 τεττάρκοντα V 18. 29. 32.

- τετταρακοστός V 19. 33.
 τεχνίτης II 195 f. a.
 Τηλέστρας ephes. IV 409.
 τῆ IV 233.
 τιθέμεν IV 290.
 τιθέασι IV 289.
 τίθει II 137. III 19. 22. 81 a.
 τίθετε IV xiii.
 τιθήμεναι, -μενος I 90.
 τίθηναι I 9. 90. 175 a. 179. II 137.
 III 3. 19. 22. 65. 81 a. 101 f. 145.
 IV xiii. 289. 290.
 τίθηναι III 145.
 τίθης, -σθα I 179.
 τίκτω I 13.
 τιμή IV 141.
 τίνα IV 234.
 τίννμι s. τίνω.
 τίνω II 114 f. IV 36. 51. 395 a.
 τίς I 118 a. IV 234. 407 ff.
 τις IV 234.
 τίσιν IV 96.
 Τισιφόνη IV 97.
 τίσω IV 390.
 τιταίνω II 207.
 τιτός IV 72.
 τίτρον I 41.
 τιτρώσκω I 42.
 τίω I 115 ff. a. (118). IV 395 a.
 τλάθνυμος dor. IV 321 a.
 τλαιπαθής Hesych IV 321 a.
 Τλαπόλεμος IV 321 a.
 τλήμων I 51.
 τληπάθεια I 51.
 τληπαθής IV 321 a.
 Τληπόλεμος I 51. IV 321 a.
 τμήγω I 17. 66.
 τμήδην I 66.
 τμήσις I 51.
 τοι IV 271.
 τοκέσι III 21 a.
 τόνος III 111.
 τορός III 111.
 τοσαντάκις IV 242 a.
 τοσσάκι IV 242 a.
 τουτάκι IV 242 a.
 τουτο IV 257 f.
 τούτων III 76.
 τουτών dor. III 76.
 τράπεζα V 77.
 Τραχίς IV 236 a.
 τραχύνω IV 396 a.
 τρέ Hesych II 226 a.
 τρέπεδδαι boeot. V 4. 61 nachtr.
 τρήμα I 41.
 τρηρός IV 149.
 τρήσις I 41.
 τρία V 58. 59.
 τριακάς V 19. 22.
 τριάκοντα V 18. 28.
 τριακόσιοι V 9.
 τριακοστός III 135. V 19.
 τριάς V 14 a.
 τρίβω IV 1.
 τρίγωνον III 129.
 τρήκοντα V 28.
 τρηκόντεσσιν V 17 a.
 τρήμμα IV 141.
 τριοττίς IV 407 a.
 τρίποδες V 4 a.
 τρίπος III 126.
 τρισάκι IV 242 a.
 τρίτατος III 68.
 Τριτογένεια IV 195.
 τρίτος I 132. IV 195.
 Τρίτων IV 195.
 τρίχα IV 244.
 τριχάκις Hesiod IV 210. 244.
 τρίψις IV 104.
 τρυγών IV 204.
 τρύμα IV 141.
 τρύμη IV 141.

- τρυφάλεια V 77.
 τρώω I 43.
 τρωπάω III 104.
 τρώω I 42.
 τύ dor. IV 268.
 Τυδεύς IV 335.
 τύλη IV 157.
 τύλος IV 157.
 τύμβος V 86 f. a. 2. 89. 137.
 τυμός V 86 f. a. 2. 89.
 Τυνδάρης III 151.
 τίνη IV 268.
 Τυφάων IV 177.
 τύφος τυφος IV 177.
 τύψιμεν III 64.
 τῶν III 76.
 ὑββάλλειν III 142 f. a.
 ὕβρις IV 337.
 ὕγεια IV 181 ff.
 ὕγεινός IV 181 ff.
 ὕγεια IV 183.
 ὕγεις IV 180 ff.
 ὕγλεντα IV 183 f.
 ὕγιής IV 180 ff.
 ἑδάτινος IV 357 a.
 ὕδος ὕδος IV 196.
 ὕδρα IV 155.
 ὕδρος IV 155.
 ὕδωρ II 227. IV 196 f. 201 a.
 ὕελος II 245.
 ὕιδιον IV 213.
 ὕλαι IV 158.
 ὕλη IV 158.
 ὕμεις I 4 a. 2. IV 276.
 ὕμέναιος IV 139.
 ὕμῃν ὕμῃν IV 139. 202 a.
 ὕμμε ὕμμες lesb. IV 276.
 ὕμμος lesb. IV 276.
 ὕμνειω III 62. 75.
 ὕμνος II 179. IV 139.
 ὕός IV 186 f. a.
 ὕπά lesb. III 143 a.
 ὑπαρχόντασσι herakl. II 6.
 ὕπατος IV 265.
 ὑπείνεχεν III 155.
 ὑπείρ IV 264. 382.
 ὕππειροχίδην IV 382.
 ὑπένδυμα IV 136.
 ὑπέρ IV 264.
 ὑπερκύδαντ- I 101.
 ὑπέρφεν IV 390.
 ὑπερφίαλος IV 148. 358 a. 1.
 ὕπνος II 11. IV 328 a.
 ὑπό IV 264.
 ὑποδείσατε V 42 f. 44 a.
 ὕπτιος IV 267.
 ὕς IV 16 a. 219 f. 356.
 ὕσις IV 103.
 ὕστατος IV 261.
 ὕστερος IV 261.
 ὕς IV 187 a.
 ὕφορβός IV 220.
 ὕψι IV 265.
 ὕψος IV 267.
 φαγέδαινα II 170. 198.
 φαίνονται el. I 32.
 φᾶντι dor. II 115 f.
 φάσσα V 67.
 φάτρα II 233 a.
 φατῶς Hesych I 163. III 6.
 φάψ V 67.
 φέβομαι III 104 a.
 φέρει I 174 ff.
 φέρες dor. I 178.
 φερέσθων I 171.
 φερέσθωσαν I 171.
 φερέτωσαν I 165.
 φερνή IV 120.
 φέροιεν III 65 a.
 φερόμενος III 111.
 φερόντων I 165.
 φερόντων I 165.

φέρουσα V 58.
φέρονσι III 137.
φέρω I 146. 165. 171. 174 ff. 178.
 II 121 f. III 65 a. 111. 137. V 58.
φεύγω IV 326.
φεῦξις IV 106.
φέψαλος I 18.
φημί I 102 f. a.
φθάνω IV 51.
φθεισῆνωρ IV 38.
φθελω IV 38.
φθίγξ IV 12.
φθινόκαρπος IV 115.
φθινύθω IV 38.
φθίνω IV 38. 51. 395 a.
φθίσαις IV 266 a.
φθίσω IV 390.
φθίτο IV 54.
φθόνος IV v. 374 f.
φιαλείς IV 228.
φιάλλω IV 228.
φιερός II 245.
φιλαίτερος III 79.
φίλε IV 153. 227.
φίλημα I 70. 86 f.
Φίλινα II 202.
φιλοίην II 118 a.
φίλος IV 153. 228.
φιμός IV 173. 278.
φίτνμα IV 110.
φίτν(ς) IV 110. 111 a. 190.
φίτνω IV 67.
φλεγῆναι IV 365.
φλίναφος I 53.
φληνάω I 53.
φληνέω I 53.
φληνός I 53.
φοβέω III 104.
φοινῆεις III 88.
φορέω III 104.
φράσσειν IV 48.

φράττηρ I 46.
φρέαρ II 225.
-φρέας III 5 f.
φρέω III 6.
φρύνη IV 119.
φρύνος IV 119.
φυγγάνω III 150. IV 326.
φυγεν IV 10.
φυγή IV 326.
φυνείς IV 367.
φύζα IV 326.
φύγναι IV 366 f. 398.
φυνκίον IV 326.
φῦκος IV 326.
φυλάσσω III 133 a. ,
φυλή IV 163.
φύλλον IV 165.
φῦλον IV 163.
φῦμα φῦμα IV 137.
φύσις IV 102.
φύσω IV 390.
φνταλιή IV 87.
φντάλιος IV 87.
φντεύω IV 110.
φντόν IV 87.
φύω I 99. IV iv. 16 a. 25. 54. 68.
 287. 290. 298. 363. 366 f. 376.
 390. 398.
φωνήεις III 88.
χαλαίπους IV 321 a.
χαλαίρουπος IV 321 a.
χαμαί II 246 f. a. III 114 a. 125.
χαριξιόμεθα kret. II 41.
χαρμονή III 118.
χειμάρδονος II 221. 255.
χειμερινός II 244 f. V 85 ff.
χελύδιον IV 212 f.
χέλνς IV 212.
χερνής I 65.
χεῦα IV 300 f.
χεῦμα IV 140.

χέω III 32. IV 24. 86. 99. 300 f.
χθαμαλός II 246 f.
χθόνη IV 311.
χθόνιος I 207 ff. a. (209).
χίλιοι V 9 f.
χίλιος V 10.
χιλιοστός III 68 f. a.
χίλος IV 162.
-χιμος IV 128.
χιόνα IV 312.
χλιαίνω II 205. IV 170.
χλιαρός II 241. IV 170.
χλιδή IV 146. 174.
χλιερός II 241. 244 f. IV 170.
χλω IV 146.
χλοερός I 51.
χλόη I 51.
χλωρός I 50.
χόλος III 111.
χραιοσμέω I 65.
χραῖται Herod. I 64.
χρεία I 64.
χρειός I 64.
χρειστός boeot. I 64.
χρεμέθω V 94.
χρεμετάω V 94.
χρεμετίζω V 94.
χρεμίζω V 94.
χρή I 64. III 107.
χρήζω I 64.
χρηίζω I 64.
χρηισκομαι I 64.
χρησθα I 64.
χρηται I 64.
χρίω V 95. 107.
χρομάδος V 94.
χρομή V 94.
χρομός V 94 f.
χρονος IV 374.
χρύσοφορος IV 215.
χυλός IV 163.

χῦμα χύμα IV 135 f. 140.
χυμός IV 128.
χύσις IV 98.
ψᾶ I 18.
ψάμαθος I 18.
ψάρ III 113 a. 125.
ψάω I 7. 18.
ψεδνός II 170 a. 2.
ψευδής IV 182 a.
ψεῦδος IV 182 a.
ψευστης III 136.
ψῆ I 18.
ψηρός I 16. 18.
ψήχω I 18.
ψιλός I 18. IV 162.
ψίω I 18.
ψῦξις IV 104.
ψωθία ψωμός I 18.
ψώρα I 18.
ψωρός I 18.
ψώχω I 18.
ψώω I 18.
ὦ lokr. III 79 a.
ὦβει Hesych I 84.
ὦβρατο Hesych V 99.
ὦδε III 79 a.
ὠδήκαντι Theokr. I 99.
ὠθέω IV 190.
ὠλγνυντο III 24.
ὠϊξε III 24.
ὠπήεις III 88.
ὠλένη III 110. 118.
ὠλλόν Hesych II 173.
ὠμωστῆς IV 414.
ὠρα I 4. II 185.
ὠρτο II 123.
ὠρύω IV 21. 31 f.
ὠς IV 243 a.
ὠψ III 112 f.
φαρήν IV x a.
φείδεα III 16.

φείκατι V 21. 24. 27.
φικάς boeot. V 19. 21.
φικαστός boeot. V 19.
φικατι dor. boeot. V 18. 21. 24.
φέκτος herakl. I 95.

φεξακατλοι herakl. I 95.
φεήκοντα herakl. I 95.
φοῖνος I 9.
φράτρα el. I 32. 53 a.

E. Italisch.

I. Latein.

ab IV 265 a. 340.
ablutus IV 89.
abscondere III 35 a.
accepsim III 33.
accitus IV 73.
acclinis IV 40. 115.
acer I 26.
acerbus IV 2.
acerrimus IV 2.
acritas IV 2 a. 1.
acuo I 26.
adgretus III 139.
adiese III 51.
adjaceo IV 3 a.
adjutus IV 88.
admodum IV 126.
adnūit IV 392.
ador IV 200 a.
aemidus IV 346 a.
aequalis IV 186 a.
aequor IV 200 a.
aequos IV 186 a.
aestus IV 114.
agmen IV vi. 341.
agnitus I 47.
ago III 98.
alacritas IV 2 a. 1.
alumnus II 181. 183 f. III 82.
amabam III 40.
amarus V 75. 124.
amasso III 39 ff. 85 a.
amavi III 51 a.

ambobus III 77.
amurca V 107.
anas III 157.
angustus III 134.
ante IV 225.
anticipare IV 225.
antiquos IV 224. 383.
aperio IV 265 a.
apiscor III 80.
assumentum IV 141.
astasent III 38 a.
auctus IV 94.
augeo IV 184. 337.
augustus IV 181.
aura I 28.
ausim III 33.
autumnus II 181.
avis I 27.
beare IV 370. 371 a.
beatus IV 370.
bellus IV 370.
bene IV 370. 371 a.
benignus IV 370.
bibo IV 43 a.
bignus I 47.
bini IV 115. 120. V 28 a.
binus IV 115.
bis IV 356.
bonus IV 370. 371 a.
bovem IV 312.
brevis V 89 ff. 93.
bruma V 91.
brutus V 92.
bubulcus IV 220.

bubus IV 220. 221 a.
cado I 14 a.
caedere IV 329.
caesius IV 95.
caesus IV 94 f.
calumnia II 181. 184.
cantitare III 67.
capesso III 41.
capiō I 14 a.
capsim III 33.
capso III 33.
caro carnis II 174 f.
catus I 34.
causidicus IV 174.
cautus IV 95.
caveo IV 92. 105.
censor III 134.
census III 134.
centesimus III 69 a.
centum II 249. V 2.
cerno IV 1. 39. 150. 153.
cernuus II 174.
certus IV 2.
cette III 142.
cinis III 81.
citare IV 74.
cito IV 74.
citus IV 73.
clades I 50.
clamare I 49.
clamor I 49.
clava I 50.
clausi III 36. 134.
claustrum III 134.
cliens IV 17.
-clinare IV 39.
-clinis IV 115. 120.
cludo IV 3 a.
clūĕre IV 365 f. 393.
clunis III 20 a. 2.
cluo IV 15.

coenum IV 129 a.
coinquere III 35 a.
collis II 173.
columella II 246.
columen III 82.
columna II 181. 183.
comestor IV 114.
comestus IV 114. 134.
comesus IV 114. 134.
complementum I 44.
completus I 59.
concitus IV 73.
concredui concreduo III 49.
confisus IV 90.
confutare IV 86. 99.
congruo IV 15.
consero V 73.
contūdit IV 335.
cornix II 171.
cos I 26.
coxi III 36.
cracentes V 66 a.
creare I 50. IV 371.
creber I 50.
credulam creduim III 49.
cresco I 50.
creta I 40.
cretus I 59. V 70.
crimen IV 141.
cubus IV 176.
cucumis III 81.
culus IV 16 a.
cunire IV 129 a.
cupio IV 33.
curro III 134.
cursus III 134.
custos IV 114.
cutis IV 82. 98.
datus IV XII.
decere V 65 a.
declinis IV 40.

dedit I 161.
dederi III 28.
dederunt III 18 f. a. 37 a.
defenstrix III 134.
defrutum IV 86 f. V 101 f.
deivos IV 319.
deixi III 36 ff.
delictum IV 76.
densus IV 214.
denuo IV 125 f. 399 f.
deterrimus III 135.
detrimentum V 111.
dic II 138. III 9 a.
dīctus IV 74.
-dīcus IV 174.
diecula I 9.
dies I 9.
dignus IV 207.
dimicare IV 326 m. a.
dirutus IV 89.
dividere IV 79 f.
divisi IV 80. 390.
divisus IV 78 ff. 95.
dixē dixem III 38. 41 ff.
dixō III 37 f.
dixti III 37 f.
do IV xiii.
domare III 108 f.
domitor III 82.
domus III 108 m. a. 1.
dormio I 43.
dos IV 107.
dubius IV 16 a. 148.
duc II 138. III 9 a.
ducenti V 3 f. 6 f.
ducentum V 4 f.
dūctus IV 85 f.
duim IV 372.
dumus V 74.
duo IV 355.
duobus III 77.

duplex V 5.
duplus V 5.
durus IV 49. 164.
dusmos V 74.
ebur IV 199 f. a.
edit IV 411.
effutio IV 98.
ego I 258 a.
egretus III 138.
eidus IV 194.
em IV 230.
emem IV 232.
emolumentum III 82.
empsim III 33.
enim III 111.
eram I 35. III 34.
erint III 30. •
erūt III 29.
ero III 29 ff.
eruo IV 29.
es 'iss' III 8.
es 'sei' III 8.
eso III 29.
ēst III 133 f. IV 114.
estis IV vi.
evitare IV 76.
excelsus III 10 a.
excitus IV 73.
excrementum I 54.
exfuti IV 86.
explenunt I 44.
expleo I 44.
expulare IV 87.
exsanguis II 253.
extrare I 43.
exuo IV 396 a.
fac II 138. III 9 a.
facilitas IV 2 a. 1.
facio V 109.
farcio IV 48.
fassus III 133.

faxim III 33 f.
faxo III 33 f.
femur IV 199 f. a.
fer II 139. III 9.
feram III 29. 31.
ferens I 262.
ferio IV 44.
fero I 41.
fers III 9.
ferveo I 53. V 101.
fiber V 120.
fiet IV 25.
figo IV 4.
fiū V 59.
finus IV 125.
finum IV 125.
findo III 154.
tingo III 150.
finiebam I 70.
fio IV 16 a. 25.
fissum IV 75.
fishus IV 90.
fitilla V 110.
filum est III 48.
fixus III 135 m. a.
flabo III 40.
flare I 53.
flemina I 53.
fleo I 53.
Flora I 53.
flos I 53.
fodio III 112 f. 346 f.
folium IV 165.
forare V 107.
forum III 112 a.
fossa IV 346 f.
fossus III 133.
foverint III 52 a.
fracere V 104.
fraces V 103 ff.
frascere V 104.

fracidus V 104.
fragor 'gebrassel' V 100 f.
fragum V 66.
frango V 100 f.
frater I 46. III 46 a. 2.
fremitus V 93.
fremo V 93 ff. 117. 119.
fremor V 93.
frendo V 95.
fretale V 97.
frenum I 52.
fretum V 93. 97. 119.
fretus I 52. V 111.
friabilis V 107. 109.
friare V 95. 110.
fricabilis V 109.
fricare V 107 ff.
fricium V 109.
frictio V 109.
frigere V 65.
frit V 108 ff.
fritilla V 110.
frivolus V 107 ff.
frustum V 111.
frutex V 97 f. 136.
fruticare V 97.
fruticosus V 97.
fuam IV 25 f.
fuat III 49.
fuet III 49. IV 25 f. 367.
fuert III 50 ff.
fuero III 52.
fugio IV 326.
fūi IV 391.
fuistis III 52.
fulgere IV 365.
fulgur IV 200 a. 365.
fumus IV 125.
fundere IV 86. 99 f.
fungor III 151. 153.
fusus IV 100.

futare IV 86. 99 f.
futilis IV 99.
futis IV 99.
futuo IV 16 a. 67. 110.
futurus IV 16 a.
garrio III 115.
gemisco III 80.
genitus III 81.
genetrix III 81.
genitor III 81.
genitus III 81.
gessi III 36.
gestus III 134.
gigno I 13. 47.
gingiva IV 319.
glæsum IV 405.
glubo IV 10.
gnarus I 46.
gnosco I 46.
gramen I 51.
granum IV 14.
grates I 67.
gratus I 67.
gravis V 93.
grevis II 35 a.
grex I 62.
grumus IV 124.
gruo IV 15. 20 a. 1. 92. 395.
gurdus V 93.
gustare III 134.
guttur IV 200 a.
habebam III 40.
haec V 57.
haesi III 130.
haice V 57.
hausi III 130.
haustrum III 134.
hausturus III 134.
hausurus III 134.
have IV 59 a.
hiare I 8.

hibernus V 85 ff. 120.
hiemem IV 312.
hircus IV 186 a.
hisco I 8.
homicida II 252. 259.
hominem IV 307 a.
homo IV 204.
homōnem IV 307 a.
honestas III 134.
hostis I 15.
Hymen IV 139.
i II 138. IV 288.
ibi IV 230.
ibo III 40.
ibus IV 230.
id IV 230.
idem IV 230. 232.
iduate IV 194.
idus IV 193 f. 324.
ierant III 51.
iero III 51.
ignoro I 46.
iistis III 51.
ilico IV 125.
ille III 111.
illitus IV 76.
impretrasse III 41.
imus IV 52.
incensim III 33.
incertus IV 2. V 87
inciens IV 16 a.
inclinis IV 40.
inclutus IV 83.
incrementum I 50.
incubo IV 203.
incubus IV 176.
induo IV 396 a.
infit IV 25.
inger III 9 a.
ingruo IV 15.
inquam III 34.

inque III 5 a. 2.
inquinare IV 129 a.
inquit III 35 a.
insece I 23.
int IV 287 f.
interieisti III 27.
intimus III 135.
intrare I 43.
invidus IV 174.
ira IV 288.
is IV 230.
istorum III 76.
ita IV 230.
item IV 230.
iter IV 200 a.
iterum IV 230.
iudex III 81.
ivi III 51.
jactitare III 67.
janua I 3.
janus I 3.
jecinoris II 227.
jecur II 227. IV 199 f. a.
Jovem IV 312.
jugere IV 186 a.
jungit III 150 ff.
junior II 194.
jutus IV 88.
juventa II 234.
juvi IV 392.
lacesso III 41.
laetus IV 145.
lambero III 52.
lamentum I 39.
lana IV x a.
lapicida IV 330 a.
lapsus III 135.
latrare I 34.
lātus I 51. 54.
lautus IV 95.
lavere IV 89. 158 a. 2.

lectus III 36 a. 1.
legebam I 70.
legunto III 76.
leo IV 222.
levassere III 61.
-lexi III 36.
licere IV 365 f.
limus IV 129.
lino IV 45. 395 a. 1.
linguo III 150. 154.
liquesco I 69.
linum IV 117. 120.
lis IV 124.
litus IV 76.
lividus IV 222. 322.
livor IV 222. 322.
loquor IV 346 f.
luere IV 158 a. 2.
luit IV 392.
lumen IV 142.
tuo IV 32.
lupus V 77.
luror IV 222. 322.
lutum IV 86. 89. 222. 322.
madere V 70.
magister III 134.
magnus II 175.
mamma V 69.
mandero III 53.
mansi III 36.
marcere V 105 f.
marcescere V 105.
marcidus V 105 f.
marcor V 106.
marmor IV 200 a.
matula I 34.
matricida IV 330 a.
maximus III 135.
meminens III 76.
meretrix III 81.
meridionalis mittellat. II 35 a.

micare IV 325. 326 a.
micturire III 126.
migrare IV 22 a.
mihi V 91.
millesimus III 69 a.
mingo IV 12.
minimissimus III 73.
minuo IV 44.
miscere IV 326 a.
misso IV 75 f.
missus IV 75.
misus vulg. IV 75 f.
moletrina III 81.
mollis IV 372 a.
monumentum III 82.
moneo III 104.
morsus III 133.
moveo IV 22.
moz IV 274.
mucus IV 327.
mufrius V 83.
mugil IV 327.
mugio IV 327. 399 f.
multesimus III 69 a.
mungo III 151. IV 327.
murcus V 90.
murmur V 97. 103.
murmurare V 97. 103.
mus IV 217.
musculus IV 218.
mustum IV 114.
mutare IV 22.
mutus IV 22.
nanciscor III 156.
nare I 49.
nascor I 47.
nasus II 48 f.
natare I 34.
natus I 47.
nemen I 48.
nepos IV 172 a.

Neptunus I 49.
nidus I 12 a. 3. IV 224.
ninguit III 151.
nitito I 168 a.
nivit IV 8.
nomen III 157.
nomenclator II 256 f.
nonagesimus V 5 f. 19.
nonaginta V 19. 35. 39.
nongenti V 5 f.
nongentus V 7.
noningenti V 4.
nonus V 45.
nota I 47.
nudius IV 273.
numen IV 141.
numicator II 252.
numunclator II 256.
nundinus I 9.
nuper IV 273.
nurus IV 186 a.
ob IV 265 a.
obexam III 33.
oblitus IV 76.
obscoenus IV 129 a.
obscurus IV 159. 164.
obsessus IV v.
occisim III 33.
octavus V 37.
October I 92.
octingenti V 4.
octo V 259 a.
octogesimus V 19.
octoginta V 18. 35 f. 38.
octuaginta ml. I 127. V 18. 35. 37 f.
oinigenos I 47.
oleo IV 346.
ollus III 111.
olo IV 346.
onus IV 346.
operio IV 265 a.

optimus III 135.
opus III 109 f. IV 346.
os III 135.
ossu altl. III 135.
paciscor III 80.
pago I 14 a.
parricida IV 330.
parsum III 135.
pater III 97 ff. IV XII.
pedestris III 134.
pedis IV VI.
percello I 49.
per fines III 10.
persuastrix III 134.
pezi III 36.
pictus IV 74.
piget IV 326.
pilus IV 153.
pingo IV 326.
pinsio III 33.
pinso III 154.
pinsum III 134.
pirus IV 166.
pistum III 134.
pituita IV 109. 113.
pius IV 16 a.
plebes I 44.
plebo III 40.
plenus I 44. 58.
plexi III 36.
plico IV 2 a. 3.
plorare I 45.
pluit altl. IV 392.
pluriores III 69. IV 238 a.
polio IV 340. 394. 395 a. 1.
pone IV 341.
ponere IV 134. 340.
positus IV 81. 340.
post IV 341.
poterint III 30.
potus IV 43.

prae IV 283 a.
praefato I 168 a.
praestatus III 99 a.
praestitus III 99 a.
praeter III 79.
prandero III 53.
pretium I 63.
privignus I 47.
probus IV 214.
prohibesso III 39 ff.
prospices III 10.
pubes IV 165.
pullus II 170.
pulvis III 81.
punire III 86.
purus IV 16 a. 164.
pus IV 182 a.
putare IV 67. 87. 106.
puteo IV 87. 165.
pulus IV 16 a. 87.
quaero III 130.
quaeso III 130.
quai V 57.
quater IV 2 a. 2.
qui V 57.
quies I 90.
quiesco I 90.
quingentum V 5.
quingagesimus V 19.
quingaginta V 18. 33.
quinque I 94.
quis IV 234.
quotiens V 14 a.
racemus V 66. 67.
radix V 122.
ratis V 71 ff.
raucus IV 21.
ravis IV 21.
recens I 26.
red I 38.
refriva V 110.

refutare IV 86. 99.
regnum II 170.
releictus IV 76.
relictus IV 76.
reliqui IV 129 a.
reliuo IV 32.
repo V 70 f.
requies I 90.
res I 38.
rex III 36.
rica V 122.
ricinium V 122.
ricula V 122.
ritus IV 109. 113.
robur IV 199 f. a.
rodo V 122.
rostrum V 122.
rota III 108.
ruere IV 28 ff. 126.
ruber V 83. 120.
rubus V 73 ff.
rufus IV 92. V 83.
ruma V 69.
rumen IV 141 f. V 69 f.
rumex V 75 ff.
Rumina V 69.
Ruminalis V 68 f.
Ruminus V 69.
rumis V 69.
Rumon altl. V 68.
rumor IV 21.
rumpit III 151.
ruo IV 28 f. 396 a.
rus IV 182 a.
ruta V 78 ff.
rutabulum IV 89.
rütus -rütus IV 86. 88 f.
sacerdos V 87.
saeclum I 33.
saeta IV 143.
Saeturnus I 33.

sanguis II 253. III 128 a.
sanguisuga II 252 f. 259.
sapiens III 61.
sario IV 359 a.
sator IV XII.
Saturnus I 33. 33 a.
satus I 33. IV XII.
scandero III 52.
scansum III 133.
scelestus III 134.
scindo III 153. IV 325.
scio IV 39.
scissus IV 82. 95. 324.
scitus IV 78 a.
scire IV 154.
scruta IV 266 a.
scrutari IV 266 a.
secare I 18.
secerno I 54. V 87.
secrevi I 54.
secus III 68 a.
sed III 68 a.
sedes IV 414.
sedimus III 144 a. 2.
seditio III 68 a.
sedulo IV 126.
segnis I 19. 22.
Seja I 33.
semel IV 186 a.
semen I 33.
sementis I 33.
senex V 78.
sensus III 133.
sententiad II 108 f. a.
sentire I 34.
septimus V 37.
septingenti V 5 f. 138 f. 143.
septuagesimus V 5. 19.
septuaginta V 18. 35 f.
sero 'säe' I 33.
sero 'knüpfen' IV 359 a.

serpo III 36. V 70.
serpsi III 36.
serus I 35.
sescenti V 34.
sescentum V 5.
sessio III 99.
sessus III 99.
sevi I 33.
sex I 96.
sexagesimus V 19.
sexaginta V 18. 33 ff.
sexcentum V 5.
sextus IV 330.
siccus V 143.
sidi I 12. III 144 a. 2.
sient III 65 a. IV 294.
sifilus V 83.
silva IV 158.
sim III 5.
similis IV 186 a.
simillimus III 135.
sinere IV 134 a.
sineceter II 35 a.
sinistimus III 134 f.
sistit, III 75. 153.
sitis IV 266 a.
situs IV 81. 134.
sobrinus III 134. V 83. 120.
socius III 104. 107.
solistimus III 135.
soluo IV 32.
solutus IV 89.
solvo IV 32.
somnus II 11 f.
sparsus III 135.
spatium I 34.
spectus IV v.
sperare I 24.
speres altl. I 24. IV 239 a.
spergere IV 2 a. 3.
sperno I 67.

spes I 24.
spopondi IV 71 a.
sprevi I 67. V 70.
spuo IV 19. 33. 317.
sputum IV 19.
squatina I 19.
statim IV xii.
statio III 99.
statuebam I 70.
statuo IV xii.
status III 97. IV xii.
sterilis I 54.
sterno III 153.
steterunt III 37 a.
stiti IV 3 a. 392.
stlata I 54.
stlatarium (bellum) I 54.
stlis IV 124.
stratus I 54. IV iv.
stravi I 54.
strenuus I 55.
struere I 55.
stupa IV 180.
stupeo IV 180.
suavis IV 192. 372 a.
sub IV 265.
subter IV 265.
subula IV 19.
subulcus IV 220.
sucula IV 220.
sudare IV 129 a.
suffio IV 16 a. 23. 27.
suinus IV 357 m. a.
suis IV 357.
sulfur IV 200 a.
sunt III 28.
suo IV 15 ff. a. 32.
super IV 265 f.
superbia IV 358 a. 1.
superbus IV 214.
superior IV 265.

superus IV 265.
supra IV 265.
sus IV 16 a. 219 f.
sutor IV 19.
tardus V 106.
tegula III 113 a. IV 414.
temperi III 21. 60 f.
tepesco I 69.
ter IV 2.
Terentius II 235.
tergo IV 1.
termo II 182.
terni IV 2.
tero V 111.
tertius IV 2. V 26.
tertus IV 1.
testari IV 2. 86.
testis IV 2.
texi III 36.
timebam I 70.
todonderim III 27.
tolumnius II 181.
torrus IV 214.
tostus III 134.
totiens V 14 a.
totondi IV 71 a.
trabica V 73.
Trachas I 58.
traho V 91.
trames I 43.
trecenti V 4. 6f.
tremesco tremisco III 80 f.
tribula V 111.
tribulum V 111.
tricesimus V 19.
triens V 14 a.
trigesimus V 19.
triginta V 18. 28.
trini IV 115. 120. V 28 a.
trinus IV 115.
trio V 111.

tritius I 42 a. V 111.
tu IV 267.
tuber V 85. 86. 88 f. 111. 120.
tudes IV 335.
tumeo IV 125. V 88.
tumidus V 88.
tumor IV 125. V 88.
tumulus IV 125. V 86 f. a. 88.
tundit III 151. IV 10.
tunsus IV 335.
turbassitur III 39 ff.
tussis IV 169 a.
tusus IV 335.
tutudi tutudi III 5. IV 335.
uber IV 101 f. a. 197. 199 a.
ulna II 173. III 110.
unguen III 154.
unguentum II 227.
unguo III 154.
ustrina III 134.
utilo I 167 f. a.
vabrum V 83.
vadere IV 190.
vafer V 82. 83.
vectis vectus IV 107.
vegeo IV 338.
vegetus IV 338.
veham III 31 a.
vehent III 65 a.
vehitote I 165.
veho I 165. III 31 a. 65 a. V 91.
veiginti V 24.
vel III 9.
venio II 207 a.
ventilare III 67. IV 238 a.
verbum I 53.
verrere IV 31.
versus III 133.
vertero III 52.
Vertumnus II 181. 183.
vestis III 134.

vicesimus III 135. V 19.

victrix II 195 f. a.

vicus IV 129 a.

video I 161. III 17. 27 f. 34 f. IV 129 a. 174.

videram III 27. 34 f.

viderim III 17.

videro III 28.

viderunt III 28.

vidi IV 129 a.

vidisse III 80.

vidissem III 35.

vidisti III 27.

vidit I 161.

vidua IV 158 a. 1.

vire I 9.

viesco I 7.

vigeo IV 337.

vigesimus V 19.

vigil IV 337.

viginti V 18. 21 ff.

vinum IV 129 a.

vir IV 153.

vireo IV 153.

vires I 24. IV 238 a.

viriae IV 164.

viridis IV 153.

virus IV 175.

vis III 9 f. IV 238 a.

viso IV 77.

visus IV 77. 110. 113. 115.

vitare IV 76. 247.

vitis IV 98.

vivos IV 166. 170.

vix IV 274.

Volumnus II 181. III 82.

volvo IV 32.

vomis III 81.

vomitus III 80.

-vorus III 116.

voveo V 82 a.

II. Oskisch.

Aisernim I 221 ff.

Aisernio I 224.

Akudunniad II 109 a.

cebnust I 118 a. III 47.

censamur I 171.

censaum III 45.

censazet III 44.

censtur III 134.

comparascuster III 47.

dedet I 161.

deicans I 182.

deivast III 44 f.

dicust III 47.

didest III 44.

etato I 169. 171.

fatium III 45.

Flusai I 53.

fefacust III 47. IV 26.

fiit IV 399 f.

fusid III 36. 47. 52.

fust III 36. 44. 47. 51 f.

hapiest III 44 f.

herest III 44 f.

hipust III 47 f. 52.

kenstur III 47.

Leuxet I 161.

ligud II 109 a.

liimítum I 223.

nerum I 223.

Pakim kluvatium I 222 a. 2.

pertemest III 44.

phim IV 238.

píd IV 238.

pis IV 238.

praesentid II 108 f. a.

puklo- IV 165.

pútereí-píd IV 258 a.

pútúrús-píd IV 258 a.

Safinim I 221 ff.

slaagíd II 108 f. a.

stalet III 47.
tangiñúd II 108 f. a.
Tilatum I 224.
touto IV 93.
tribarakattuset III 47.
Úhtavis V 37.
úíním I 221 ff.
vip op IV 265 a.
Víteliú I 222 a. 1.

III. Umbrisch.

ambrefurent III 47.
amprefus III 47.
andersafust III 47. 50.
arsmahamo I 169 f.
aseriata III 45.
benes III 44.
benurent III 47.
benust III 47.
calersu III 82.
covertu III 142.
covortuso III 47.
curnaco II 171.
dersicurent III 47.
dersicust III 47.
dirsans I 182.
dupla V 5.
dupursus IV 308 a.
eest III 24. 44 ff. 51.
-ei IV 229 f.
etatu I 164.
fakurent III 47.
fakust III 47.
ferest III 36. 44.
fiela V 110.
fircus sab. IV 186 a.
fito III 48. IV 27.
frater III 46.
fuia IV 25 f.
fuilest III 44 ff. IV 25.
furent III 44.
fust III 36. 44.
futu IV 26.
habiest III 44 f.
haburent III 47.
heriest III 44.
homonus IV 307 f. a.
ier III 46 a. 1.
ius III 48.
iust III 47.
kalequf III 82.
kuraia III 45 a.
nerf I 28.
nomne II 181.
ostensendi III 44.
pafe IV 231.
panupei IV 233.
pepe IV 232. 239.
-pei IV 233.
peihaner IV 16 a.
pelmner II 181.
peperscust III 47.
persei IV 230.
persi IV 232.
persnimu I 168 f.
peturpursus IV 308 a.
piqe IV 232. 239.
pifi IV 232.
piithiui IV 16 a.
pir IV 16 a.
pirsi IV 232.
pis IV 238.
pisí IV 231 f.
podruhpei IV 233.
poe IV 231.
poei IV 229 f.
poi IV 231.
porse IV 231.
porsei IV 230.
porsi IV 231.
portaia III 45.
prupehast III 44.

puclo sab. IV 165.
puçe IV 231.
pure IV 231.
purtuvies III 44.
rufriu V 83.
seipodrukpei IV 233.
sent IV 287. 294.
sestu III 82 a.
sif IV 16 a.
sim IV 16 a.
snato- I 49.
staheren III 44 f.
stahitu III 45.
taçez III 82.
teq̃a III 82.
teq̃ust III 47.
terentino- sabin. II 235.
termno- II 181.
tertium V 26.
tertio I 224 a. 2.
trebeit I 161.
tremnu II 179 a.
veiro IV 153.
vufetes V 82 a.
vufriu V 82.

IV. Romanisch.

Italienisch.

a fatica a stento IV 274.
avere V 118.
benedetto IV 74.
cateramo I 169 f.
chiudere IV 3 a.
cinque I 129.
condotto IV 85.
con meco III 71.
credetti III 49.
cusare IV 3 a.
delitto IV 76.
detti III 26. 49.
detto IV 74.

ditta IV 74.
ditto IV 74.
-dotto IV 85.
dovetti III 49.
droga V 103.
-dutto IV 85.
fremetti III 26. 48 f.
gettare IV 3 a.
inverno V 86 a.
loto luto IV 89.
maledetto IV 74.
messa messo IV 75.
moscolo IV 218.
muscolo IV 218.
ottanta I 127.
pinto IV 74.
pitto IV 74.
pria II 35 a.
relitto IV 75.
saggio IV 265.
schiodere IV 266.
sporre IV 266.
stetti IV 3 a.
stiedi IV 3 a.
vendetti III 26. 48 f.
verno V 86 a.

Französisch

(gemeinneufranz. unbezeichnet).

amour I 129.
à peine IV 274.
avoir V 118.
beneoit altfr. IV 74.
Benoît IV 74.
cendre V 117.
chambre V 117. 133.
concombre V 117. 133.
dedans III 71.
de devant III 71.
délit IV 76.
dît IV 74.
drogue V 103.

duit IV 85.
fièvre V 118.
gendre V 117.
gesir IV 3 a.
jeter IV 3 a.
jus altfr. II 35 a.
maleoit altfr. IV 74.
marbre V 133.
mes altfr. IV 75.
messe IV 75.
mets IV 75.
mis IV 75.
moindre V 117.
nombre V 177. 133.
Octobre altfr. I 92.
peint IV 74.
plusieurs III 69. IV 238 a.
remercier altfr. V 133.

sural wall. V 76.
surelle V 75.
surette V 76.
suriele henn. V 76.
Vendredi V 117.

Provençalisch.

dedins III 70.
dit IV 74.
duit IV 85.
getar IV 3 a.

Spanisch.

aducho IV 85.
dito IV 74.
invierno V 86 a.
misa IV 75.
miso altsp. IV 75.
visto IV 77.

F. Keltisch.

Irisch

(Altirisch unbezeichnet).

accas III 140.
accus III 154.
acsu III 140.
adchess III 140.
adgénsa I 46.
ainm n- I 108. III 156.
ammi(n) I 152.
anac III 154.
asrenim I 148.
athir I 109.
athre I 216 f.
ben II 13 f. IV 174 a.
beothu IV 111 a. 116.
berad IV 256. 405 f.
beraid IV 405 f.
berat IV 256.
berbaim V 101.
berim I 141. 149. III 76. IV 256.
 405 f.

bethu IV 166.
biad IV 166.
biath I 111 a. 214.
bith IV 111.
biu 'fio' IV 16 a. 25.
bíu bío 'vívus' IV 111 a. 166. 174 a.
bláth I 53.
bói IV 389.
bongaim III 154.
both IV 87.
brágit I 109.
braich neur. V 104 f.
braigim V 101.
bráthar I 213.
bráthir I 46.
bráthre I 216 f.
briathar I 53.
Brigit V 58.
brissim III 140.
brithem III 127 a.
bruith V 101.

- bruth* V 101.
bruthe V 101.
buih IV 102.
cara I 262.
caraim I 141. 149.
-caru I 98.
ce (interrog.) IV 234.
ce (demonstr.) IV 241.
cechan 'ceciní' I 111 a.
cechan 'cecinisti' I 112 a.
cechnatar I 110 f. a.
cét I 108. II 249. V 2.
cetheora I 215 f.
cethir IV 174 a.
cethorcha V 19. 26 a. 29. 38.
cethracha V 29.
ci IV 234.
cia IV 174 a.
cid IV 174 a.
cloth IV 83.
chuinim I 149.
co III 142 a.
cóic I 94.
cóica V 19. 21. 33.
con I 213.
condarc (1. sg.) I 110 a. 230 a.
condarc (2. sg.) I 112 a.
condarcmar I 111 a.
conicim III 154.
cosmail IV 186 a.
crenim I 149. IV 37.
cretim III 146.
crithid IV 37.
cú III 127 a.
cúl IV 16 a.
cur IV 156.
chwech cambr. I 95.
dá IV 355.
dáu IV 406.
deich I 109.
dliged n- I 213.
dó IV 406.
docoemnactar I 111 a.
docói III 58.
dochruth II 35 a.
dolinim IV 46.
dollécus III 40.
dorasblangtar I 111 a.
dúin IV 119.
ermitiu I 108.
fail I 149.
fáith IV 385 a.
fedb V 121.
fer IV 153.
fi IV 175.
fiche V 19. 21. 24.
filed I 213.
finnaim III 150.
fiss III 138. IV 110.
flu IV 186 a. 188.
folinfea I 44.
fonenaig IV 401.
forté(i) III 57 f.
fortias III 57.
frescastae III 134 a.
gadammár I 111 a.
gnáth I 46.
ibim IV 43 a.
ibiu III 32.
imchomarctar I 111 a.
indrisse III 138.
inga III 127 a.
is III 140.
ith IV 109. 112.
iurch IV 186 a.
lámh ir. gál. V 113.
lán I 45. IV iv.
lar I 46.
láth I 52.
lécim III 154.
lenad lenaid IV 406.
lenid IV 406.

lenim IV 46. 406.
leo IV 222.
lia I 44.
lín 'flacha' IV 117.
lín 'zahl' I 44.
linim I 148.
linnaire I 44.
lóche I 262.
loth IV 89.
meirb V 110.
mese mess III 138.
mná IV 398.
mraich mittellir. V 104 f.
muir IV 385 a.
mún IV 23.
nemh neurir. V 114.
nigim IV 401.
no IV 273.
nócha mittellir. V 19. 35. 39.
nói I 109.
nóichtech V 39.
nu IV 273.
ocht I 112.
ochtmad V 36 a.
ochtmoga V 19. 26 a. 35 f.
od- IV 261.
renim IV 38.
rith IV 109.
ro both IV 87.
ro charus III 40. 85 a.
ro chloss III 140.
ro fess IV 77.
ro fetar III 138 f.
rín IV 119.
saillim I 141. 149.
samail IV 186 a.
seasga neurir. V 35.
secht I 109.
sechtmad V 37.
sechtmoga V 19. 35 f. 38.
senaich IV 401.

serb V 77.
sesaim I 148. III 140.
sesc V 143.
sesca V 19. 35.
set I 34.
sí V 58.
síl I 33.
sir I 35.
snáthat snáthe I 48.
snigid IV 401.
so- IV 251.
sochruth IV 251.
sonirt IV 251.
sruaim V 68 f.
su- IV 251.
suan II 11.
súil IV 385 a.
suth IV 110.
suthain IV 251.
tanacus III 28.
téis III 57.
teora I 215.
tomm V 137.
tongu V 82 a.
tress- V 28 a.
triath IV 195.
tricha V 19. 28 f.
tú IV 268.
tuath I 214.
tuicse III 140.
ud- IV 261.

Cymrisch.

avel I 30.
bot IV 87.
brag V 104 f.
bram V 94.
byrr V 90 a.
chwnern V 77.
Clotrí IV 83.
haf V 113.

huce IV 220.
it IV 109.
inrch IV 186 a.
pimp I 94.
pryf V 113.
rit IV 109.
seithuet mcymr. V 37.
strat I 54.
trimuceint V 26 a. 38.
uceint V 24.
ugeint mcymr. V 21.
wythvet V 36 a.

Cornisch.

avel I 30.
bram V 94.
ber V 90 a.
hoch IV 220.

I. Gotisch.

abnam II 171.
af IV 340 f.
aflinnan IV 46.
afskiuban IV 161.
ahtau IV 259 a.
ahtautehund V 12 ff.
aih IV 205 f.
aihts IV 96.
ainlif I 93. V 35.
alan I 238 a.
alcina III 110.
alpan I 238 a.
anaks III 155.
anaminds IV 108.
anan I 238 a.
andanem IV 414.
anste I 281.
arbja I 249.
asts I 20.
at IV 411.

ugans V 21. 24.
yorch IV 186 a.

Bretonisch.

auel I 30.
berr V 90 a.
hañv V 113.
prñv V 113.
trinchin V 76.

Altgallisch.

Anderitum IV 110.
Augustoritum IV 110.
Bituriges V 111.
-dunum IV 119.
gnâtos I 47.
Leucamulus V 33.
naiðeas IV 325.
petru- V 77.

G. Germanisch.

atsteigadau I 164. IV 257.
auhna- II 167.
auhsa III 127. IV 204. 313.
auhsnuns IV 313.
aukan IV 184. 337.
aups IV 369.
azgo IV 263 a.
baid IV VIII.
baira I 141 ff.
bairaina bairau IV 302.
bait I 108 a. 2.
bâitrs IV 163.
balge I 280 f.
barn V 137.
bauan IV 28. 389 f. a.
baug I 108 a. 2.
baurans IV 373 f.
baurgum I 59 a.
beist IV 75.
berjau IV 302.
bi IV 228.

bilais IV 5.
binda III 151.
bitun IV VIII.
biugan IV 326 f. 336.
blindaize III 76.
bloma I 53.
blostreis III 132.
brahv V 102. 128.
braips V 108.
brikan V 101.
broþar I 46. IV 313.
broþralubð II 259 f.
broþrun IV 313.
bruþs IV 105.
bugun IV VIII.
bundum I 59 a.
dags III 111.
dauhtre I 281.
deþs IV 108.
duginna IV 40. 402.
-ei (relat.) IV 232.
ei 'dass' IV 232.
fadar IV XII. 309.
fðhan I 238 a.
fastubni II 201.
fdvor I 94. V 53 ff. m. a.
fijan *fjands* IV 13.
fjondi V 58.
filufaihs IV 326.
fims I 94. V 54 f.
flodus I 45.
fotus III 113 a. 126. 308 a.
fraihniþ III 150.
fraistubni II 201. 209.
fraveitiþ IV 6.
freidjan IV 75. 113 a.
fret IV 411.
frijon IV 13.
Friþareiks IV 75.
fulls I 58. IV IV.
gafriþon IV 75.

gamaurgjan V 89 f.
gamosta IV 77 a.
ganaitjan IV 325.
gaqumþs II 249.
gards I 55.
garedan I 38. 236 f. IV 107.
gasts I 15. III 133.
gatiurjo V 125.
gaþlaihts IV 108.
gibai II 29. 113.
gibans IV v. 373 f.
giutan IV 86. 99.
glitmunjan II 204. 209. IV 131.
gramjan V 94 f.
gretan I 237.
gulþ IV 93. 108.
guma IV 204.
gumakunds II 259.
gup IV 84.
haffa I 14 a. 238 a.
haidus IV 111.
haldan I 238 a.
hana II 260 ff. IV 309.
harjans I 266.
harjis IV 27 a.
heitð I 6.
hindarveis IV 77.
hiri IV 414 ff.
hirjats I 165 a. IV 415.
hirjiþ I 165 a. IV 415.
hita IV 241.
hiufan IV 333.
hliuþ IV 93.
hlutrs IV 157.
hniupan IV 333.
hulans IV 373 f.
hulps IV 94.
hund II 249. V 2. 15 f.
hus IV 91.
huzd IV 263 a.
hve I 287.

hveila I 10. IV 152.
hvileiks IV 239.
hvis IV 239.
iddja IV 366.
ikei IV 232.
im IV 230.
ina ins IV 230.
inveitiþ IV 6.
iup iupa IV 267.
is IV 230.
ita IV 230.
izei IV 232.
jër I 4. II 112 a.
juggs II 238.
jus IV 276.
kann I 46.
kaupasta IV 416 a.
kauru IV iv.
kauru I 23 a.
keina IV 38. 73.
kijans IV 5. 373.
kniu I 11.
knops I 47.
-kunds IV 94.
laia I 39.
lauhmuni IV 142.
lausjatau I 164.
lein IV 117.
leipu IV 112.
liga I 31 a.
lists IV 97.
liugandau IV 257.
liugn IV 120.
liuta IV 104.
ludja IV 148.
lun IV 121.
maihtus IV 329 a.
maists III 133.
manaseþs I 33.
maurgins V 102.
midjasveipains IV 332.

mizdo IV 209. 263.
naiteins IV 25.
nam I 108 a. 2.
namnjan II 204. 209.
namo III 156.
nasjands I 261. 265 ff.
neip IV 325.
neþla I 48.
nimaina III 65 a.
nimau IV 256. 256 a. 2. 405 f.
niujis IV 274.
niun I 130. IV 312. V 55.
niunda II 248.
niuntehund V 12 ff.
nu IV 273.
ogs I 182.
gam IV viii.
qino II 13.
gius IV 166.
qumans IV 373 f.
reda II 112 a.
rinnan IV 45. III 150.
rums IV 127.
runa IV 21.
saci IV 232.
sai IV 232. 258 a.
sata I 33.
saihs I 96.
saihsta IV 330 a.
saiþlep I 238 a.
saka I 14 a. 23.
sama III 110.
sat IV viii.
satja III 104.
setum III 144 a. 2.
si IV 187 a. V 58.
sibja I 273.
sibun I 102. 130 f. V 36 m. a. 55.
sibuntehund V 12 ff.
siggan I 22.
sijau IV 302.

sind I 99.
sinþs I 34.
sita I 31 a.
siuja IV 20. 32.
siuns IV v1.
skeima IV 143.
skeireins IV 39.
skeirs IV 164.
skura IV 160.
slauhts IV 108.
snaivs IV 7.
sniumbo II 220.
snivan IV 90.
speds I 24.
speinvi IV 316.
staþs III 99. IV xii.
stigans IV v.
straujan I 54.
sunus IV 123.
suts IV 192 f.
svistre I 281.
svein IV 357 m. a.
svistr III 134.
taihun I 130 f. V 55 m. a.
taihunda I 132. II 248.
taihunim V 54.
taihuntehund V 12 ff. 139 ff.
taikns IV 328.
teihan IV 328.
tigum V 47 f.
timbrjan V 125 f.
timrja timrjan V 125 f.
triu I 11.
tvai IV 355.
tvalif V 55.
tvis IV 356.
þatei IV 232.
þe I 287.
þiuda IV 93.
þiup IV 93.
þriskan V 111.

þroþjan I 42.
þu IV 272.
þuei IV 232.
þusundi V 11.
þuthauru IV 335.
ubuh IV 265.
ufar IV 265.
uffjo IV 265.
ufta IV 265.
unleda- I 38.
unveis IV 77.
urredan I 39.
us IV 261 f.
usbaugjan IV 178 a. 327.
uskijanata IV 368.
ustuka IV 179. 185.
ushuncins IV 121.
usmet IV 414.
ut(ana) IV 261.
uz- IV 261.
uzeta IV 263. 414.
uzon IV 263.
uzuh IV 263.
vahsjan IV 337.
vaian I 30 f.
vaihts IV 107.
vaik IV 344.
vair IV 153.
vaist III 132.
vait I 107 a. 2. IV xi.
vaivald IV xi.
vakan IV 337.
valdufni II 201.
vans IV 121. 369.
vatnam III 171.
vaurd IV 285.
-veis IV 77.
viduvo IV 80.
vigans IV 375.
viljan IV 302.
vinþiskauro IV 160.

vis IV 188 a.
vissa III 134 a.
vitaiþ IV 175.
vitubni II 201. 209. V 116.
vitum IV 62.
viþra IV 247. V 24.
vulfs V 77.
vulla IV x a.
vundufni II 201. 209. V 116.
vods IV 190. 192 f.
vokrs IV 337.

II. Altisländisch.

aka I 14 a. 238 a. III 98.
apr V 75. 124.
át IV 411.
átta IV 259 a.
auðr IV 369.
auka IV 184. 337.
barn V 137.
bauta IV 336.
belgja I 283.
bifa IV 339.
biðr IV 163.
björn II 171.
bogi IV 327.
bokki IV 178.
bráð V 97.
brak V 100.
braka V 101.
brim V 93 f.
bríme V 96.
brinna IV 44.
brjóta IV 333.
broð IV 87. V 101.
brugga IV 105. V 101.
brú IV 214 f.
brúðr IV 105.
brum V 98. 128. 136.
brún IV 215.
brúnn IV 119.

brúsa IV 91.
bryggja IV 215.
brynja I 284.
bú IV 213.
búa IV 25 ff.
búinn IV 396 f.
búkr IV 177. 326.
búr IV 163.
bútr IV 337.
by bý IV 25 ff.
byggja byggva IV 25.
dimmr V 125.
dregg V 103 f.
duðr IV 86.
dý IV 23.
dýja IV 28.
démða I 286 a.
efna II 203.
ekinn IV v.
erum IV vi f.
faðir I 284 f.
fimt V 15.
fjandi IV 13.
fjogor fjorer V 53 a.
fjugur V 53 a.
fleiri I 44.
fléstr I 44.
flóa I 45.
flórr I 46.
fóstr III 132.
fótr IV 308 a.
foður I 228 a. IV 309.
freðr IV 113.
fríða fríða IV 75.
fríðr fríðr IV 74. 113 a.
fuð IV 100.
fúi IV 397.
fiúnn IV 393. 396.
füll IV 162.
gina IV 41.
glóa I 51.

glóð I 51.
 gnía IV 28.
 gniunn IV 396 f.
 gný gnýja IV 28.
 goð guð IV 84.
 gróa I 51. IV 28.
 gumi II 171.
 haltr IV 94.
 hami II 243.
 hani I 286 f. IV 309.
 hit(t) IV 241.
 hiti I 6.
 hjarta I 243 f. 255. 284.
 hlaur III 20 a. 2.
 hljóð IV 93.
 hlupum IV 334.
 hliut IV 396 f.
 hnyggja hneggva IV 27 a.
 hollr IV 94.
 hópr IV 204.
 hrína IV 39.
 hrøra I 68.
 húð IV 98.
 hunangsseimr IV 144.
 Húnar IV 117.
 húnn IV 117.
 hús IV 91. 220 a.
 hvíl IV 152.
 Hýnir IV 118.
 iss IV 168 a.
 júfr júgr IV 198.
 kaun II 173.
 klífa IV 4.
 knúðr IV 396.
 kokkr IV 358 a.
 kona IV 398.
 kundr IV 94.
 kýr IV 220 a. 1.
 lúð IV 112.
 lúm IV 128 f.
 lún IV 117.

linna IV 46.
 linr IV 116.
 list IV 97.
 ljómi IV 142.
 lok IV 179.
 lotinn IV 208.
 lostr IV 347.
 lúðr IV 89.
 lúðr lúnn IV 396 f.
 lúka IV 11. 28. 179. 354.
 lús IV 104. 403.
 lútning IV 208.
 ljýja IV 397.
 lýk IV 11.
 makke V 87 a.
 malt V 105.
 mltg IV 12.
 mis- IV 75.
 missa IV 75.
 mistr IV 330 a.
 morð IV 94.
 múli IV 162.
 mús IV 217. 219 f. a.
 nafn V 116.
 namna II 183.
 neðan IV 223.
 nefi IV 172 a.
 nefna II 204.
 nið IV 325.
 niund V 15. 34.
 Njorðr IV 94.
 nu nú IV 273.
 nuna IV 273.
 ðor IV 190. 192 f.
 of IV 265. 267.
 ofan ofar IV 265.
 opinn IV 265.
 opt IV 265.
 orlof IV 261.
 otr IV 155.
 orr III 109.

rinna IV 45.
rjómi IV 142.
róa I 39. IV 28.
róðr I 39.
rúðr IV 89.
rugr IV 184.
riúðr IV 396 f.
rúm IV 126.
rún IV 119.
ryðr IV 148.
rýja IV 28 f.
sá IV 28.
säð IV 108.
safna V 116.
saumr IV 19.
seil IV 134.
seimr IV 144.
serkr I 23.
sess IV v.
setti setti IV 329 a. V 15. 34.
stíða stíðr IV 81. 134. 144.
stíma sími IV 133.
sjaund V 15. 34.
skíð IV 330.
skími IV 143.
skín IV 117.
skírr IV 164.
skíta IV 327. 330.
skítr IV 330.
skjól IV 163.
skrúð IV 266 a.
skúfa IV 11.
skúm IV 128 f.
skúr IV 160.
snúa IV 28.
snúðr IV 90.
snúinn IV 396 f.
snýr IV 8.
spjó IV 316.
spúinn IV 396 f.
spýja IV 20. 28. 33. 316. 397.

stím IV 128 f.
stroðinn II 145.
stúka IV 179.
sunr IV 122.
súrr IV 156. V 77.
svefn IV 328 a.
svimi IV 143.
svín IV 357.
svípa IV 332.
sýr IV 219. 220 a. 1.
sþökkva I 22.
tamdir I 284 ff.
teðja III 99.
temdra I 286 a.
tiginn IV 206 f.
tign IV 206.
tímbr timbra V 125.
tiund V 15.
togr tugr V 48.
tún IV 119.
tveir IV 355.
tvístr V 28 a.
tvísvar V 28 a.
tylpt V 141.
þeira III 76.
þjóð IV 93.
þjóta IV 336.
þot IV 335.
þrekkr V 104 a.
þríðgt V 20.
þrotinn IV 207.
þrúðr IV 92.
þrútinn IV 207.
þú IV 268.
þumall IV 125.
þutum IV 335.
þyss IV 170 a.
þytr IV 335.
úhlífinn IV 208.
um(b) IV 218.
unvis IV 77.

upp uppi IV 265. 267.
út IV 260.
útan IV 260.
útar útarr IV 260.
úti IV 260.
vaða IV 190.
vanvitr IV 369.
við IV 247.
viðir IV 98.
viðr viðr IV 76. 247.
víf IV 345.
vírr IV 164.
vísa IV 78.
viss IV 77.
vissa III 134 a.
vitum IV XI. 62.
yfir IV 265.
ør IV 261.

Dänisch.

manke V 87 a.
skinne IV 117.
skovl IV 160.

Schwedisch.

amper altschw. V 75. 124.
glimma IV 130.
len IV 116.
lenvåder IV 116.
manke V 87 a.
nit IV 325.
nå altschw. IV 273.
skena IV 117.
skinne IV 117.
skofvel IV 160.
syra V 76.
på altschw. IV 168.

III. Angelsächsisch.

æht IV 96.
æt IV 411.
æproten IV 207.

bearn V 137.
beálan IV 336.
beaȝ beah IV 11. 402.
belife IV 4.
beo IV 390.
beoffan IV 339.
bestrypan V 75.
betiȝen IV 206.
bi IV 228.
biter IV 163.
blāwan blōwan I 53.
boȝa IV 327.
borian V 107.
bræȝen V 92. 128.
breátan IV 333.
breówan V 101.
brim V 94.
brimse V 94. 134.
brinnan IV 44.
brin V 109 f. 128.
broð IV 87. V 101.
brān IV 119. 215.
brycȝ IV 215.
brȳd IV 105.
bū IV 213.
būan IV 25. 27 f.
būc IV 177. 326.
bucca IV 178.
būȝan IV 10 f. 326.
būr IV 163.
bȳan IV 25.
byden V 79.
ceowan IV 323.
cicen IV 357 a.
cīð IV 72. 111 a.
cīðfe IV 10.
cndsl I 47.
cræft IV 107 f.
crāwan I 50.
crume IV 124.
dimm V 125.

eāðe IV 369.
eahta IV 259 a.
earun IV vi.
ēðe IV 369.
efnan II 203.
fæc IV 328.
fæder IV 309 f.
feower V 53 f. m. a.
feowertiȝ V 48.
fiſtiȝ V 48.
flōr I 46.
freotȝan IV 75.
freoðu IV 113.
friȝjan IV 75.
flōwan I 45.
frīd IV 75.
frīdhof IV 75.
Fridla IV 75.
frīðu IV 113.
fūl IV 162.
fyðerfete V 53 a.
ȝeſoten IV 208.
ȝenvis IV 77.
ȝinan IV 41.
ȝlīan IV 145.
ȝuma IV 204.
ȝlādma IV 146.
ȝlār IV 405.
ȝlād I 51.
ȝlōwan I 51.
ȝod IV 84.
ȝræft IV 108.
ȝrimettan V 94.
ȝrōwan I 51.
hās IV 77. 108.
hancrēd I 50.
heald IV 94.
heāp IV 203.
hecen IV 357 a.
heof IV 333 m. a.
hit IV 241.

hlæst IV 107 f.
hlinian IV 39.
Hloðhere IV 83.
Hloðniȝ IV 83.
hlōwan I 49.
hlūd IV 83.
hlupon IV 334.
hluttur IV 157.
hneop IV 333.
hold IV 94.
homa II 243.
hrēð I 68.
hrēran I 67.
hrūse IV 176.
Hūnas IV 117.
hundeahtatiȝ V 12 ff.
hundniȝontiȝ V 12 ff.
hundseofontiȝ V 12 ff. 49. 140 a.
hundteontiȝ V 12 ff. 143.
hūs IV 91.
hwil IV 152.
hȝd IV 98.
hȝdan IV 91.
īdel IV 149.
īs IV 168 a.
læden V 77.
lām IV 129.
leahtor IV 347.
lean IV 347.
leoma IV 142.
līð IV 112.
līm IV 128 f.
līn IV 117.
linnan IV 46.
līst IV 97.
loc IV 179.
lūcan IV 11.
lūs IV 104. 403.
lynis IV 121.
māwan I 37.
mealt V 105.

mearu V 110.
mēd IV 209.
meord IV 209.
meox IV 330 a.
mīze IV 12.
mis- IV 75.
missan IV 75.
mist IV 330 a.
morð IV 94.
mōste IV 77 a.
mūs IV 217.
myrže V 89.
nefa IV 172 a.
neoðan IV 223.
nest IV 223.
nīð IV 325.
nīðer IV 223.
norð IV 94.
nu IV 273.
ofer IV 265.
oft IV 265.
ompre V 75. 124.
open IV 265.
or- IV 261.
otor IV 155.
reám IV 142.
reoma IV 140. 142.
rinnan IV 45.
rōwan I 39.
rūde V 78 f.
rūn IV 119.
ryže IV 184.
ryð IV 21. 31 f.
sād IV 108.
sāda IV 134. 143.
sāð IV 143.
sēd IV 108.
sāl IV 134.
sāwan I 33.
sceofl scofl IV 160.
scīma IV 143.

scīr IV 164.
scītan IV 327.
scūfan IV 11.
scūr IV 160.
sedm IV 19.
serce I 23.
sīda IV 134.
sīde 'furche' IV 81. 144.
sīde 'seide' V 79.
siextiž V 48.
sīma IV 133.
sixta IV 330 a.
sleah IV 108.
smeāž smeāh IV 11. 402.
smūžan IV 11.
snīwet IV 8.
snūd IV 90.
spinan IV 316.
spōd I 24.
spōwan I 24.
stocu IV 179.
sū IV 219.
sunu IV 122.
sūr IV 156. V 77 f.
sūre V 75.
swēte IV 192.
swīfan IV 333.
swīma IV 143.
swīn IV 357.
-tižen IV 206.
timber V 125.
timbran timbrian V 125.
tūn IV 119.
twēžen IV 355.
twēntiž V 26. 48.
twīž IV 72.
ðeótan IV 336.
ðrāwan I 41.
ðritiž V 48.
ðu IV 272.
ðūma IV 124. 141.

ðunjan II 210.
ðátan IV 10. 335.
ðader IV 197.
undðrotan IV 207.
ðt IV 260.
ðtan ðte IV 260.
ðvan IV 369.
wadan IV 190.
wer IV 153.
wid IV 247.
wið wiðer IV 247.
wif IV 345.
wir IV 164.
wis IV 77.
wise IV 78.
wissa wiste III 134 a.
witan IV 6.
wōd IV 190. 192 f.
wreón V 122.
wriðels V 122.
wrōt V 122.
wrōtan wrōtan V 122.

Mittelenglisch.

crome crume IV 124.
croume IV 124.
lopen lupen IV 334.
nou nu IV 273.
þombe þome IV 404.
thou IV 268.

Neuenglisch.

atter IV 197.
bride IV 403.
broth IV 87.
chicken IV 357 a.
cock IV 358 a.
crum IV 124.
dregs V 103.
hide IV 403.

louse IV 403.
my IV 350.
mylord IV 350.
now IV 273.
often IV 265.
shovel IV 160.
shower IV 160.
sorrel V 78.
to swill IV 41.
thumb IV 404.
town IV 119.
twin IV 116.
to twine IV 115.
twist V 28 a.
udder IV 197.
wire IV 164.
with IV 247.

IV. Friesisch

(Altfriesisch unbezeichnet).

ahta IV 259 a.
ahtunda IV 104.
biðve IV 4.
brein V 92.
fugelskule saterlând. IV 160.
giris III 132.
god IV 104.
hwile IV 152.
iadder IV 198.
is IV 168 a.
iuwe I 277.
krād IV 92. V 98.
lotter neufr. IV 157.
mēde IV 209.
mis- IV 75.
schuwl neufr. IV 160.
swima IV 143.
threkk V 104 a.
thūma IV 124. 141.
ūder IV 197.
ūt IV 260.

ûta IV 260.
ûtar IV 197.
ûter IV 260.
wether IV 247.
with IV 247.
wither IV 247.

V. Altsächsisch.

ahto IV 259 a.
antahtoda V 12 ff. 142.
antsibunta V 12 ff. 142.
barn V 137.
bi IV 228.
biðôn IV 339.
biðvu IV 4.
bittar IV 163.
blôjan I 53.
bogo IV 327.
bremmia V 94. 134.
brinnan IV 44.
brûd IV 105.
bû IV 213.
fac IV 328.
fader IV 309.
farûtar IV 260.
fiwar V 53 a.
frithôn IV 75.
frithu IV 113.
gastiun I 283 a.
gefriddôn IV 75.
gisûnfader IV 122.
glîmo II 205. IV 130.
glîtan IV 145.
godcund IV 94.
grôni I 51.
gumo IV 204.
hamo II 243.
hioban IV 333.
hlinðn IV 39.
hlûd IV 83.
hluttar IV 157.

hold IV 94.
hōp IV 203.
hrōm I 68.
hrōra I 67.
hûd IV 98.
hûs IV 91.
hwethar IV 239.
hnîl(a) IV 152.
hnîlic IV 239.
îdal IV 149.
im ina IV 230.
inka I 277.
it IV 230.
iwa I 276 f.
kîmo IV 73. 143.
kind IV 93 f.
kîth IV 72. 111 a.
kô I 23. IV 311.
krûd IV 92.
lahan IV 347.
lastar IV 347.
lêmo IV 146.
lîn IV 116.
liomo IV 142.
list IV 97.
lîth IV 112.
mali V 105.
mêda IV 209.
mis- IV 75.
morð IV 94.
môsta IV 77.
nûth IV 325.
nîthana nîthar IV 223.
norð IV 94.
nu IV 273.
oðana oðar IV 265.
oði IV 369.
ofto IV 265.
opan IV 265.
or- IV 261.
râdan I 39.

riomo IV 140. 142.
 rost IV 94. 114.
 râm IV 126 f.
 râna IV 119.
 sâd IV 108.
 sâjan I 33.
 saka I 23.
 sâmo I 33.
 scauuoiad III 90.
 scâr IV 160.
 sehsto IV 330 a.
 sâda IV 81. 144.
 sâdh I 34.
 sîmo IV 133.
 skîmo IV 143.
 skîn IV 117. 120.
 skîr IV 164.
 strîd IV 124.
 sâbri IV 163.
 sunu IV 122.
 swîn IV 357.
 swôti IV 192.
 tegen V 142.
 tehan V 143.
 timbar timbrian V 125.
 timbrôn V 125.
 thîmm V 125.
 thu IV 272.
 thwingan III 154.
 tân IV 119.
 twentig V 48.
 unka I 277.
 ur- IV 261.
 ûsa I 276 f.
 ôt IV 260.
 ôta ôtan IV 260.
 weiso IV 81.
 wer IV 153.
 wîd IV 76. 247.
 wîf IV 345.
 wan IV 369.

wîs wiss IV 77.
 wîtan IV 6.
 wîth IV 247.
 wîthar IV 247.

Niederdeutsch

(nennniederdeutsch unbezeichnet).

bregen V 92.
 brimissa andd. V 94. 134.
 bûk andd. IV 177. 326.
 butt IV 337.
 darn I 197 a.
 diu IV 268. 272.
 fued IV 100.
 glâr IV 405.
 graft IV 108.
 hâup IV 203.
 huipen IV 202 f.
 krome IV 124.
 krume andd. IV 124.
 kuiken IV 375 f. a.
 kûken IV 357 a.
 lûke lûke IV 179. 354.
 lunisa andd. IV 121.
 lutter mnd. IV 157.
 mîge IV 12.
 mist IV 330 a.
 niu IV 273.
 ôlf I 94.
 rôm IV 142.
 scheme schime IV 143.
 schîr IV 164.
 schûlen IV 159.
 schûren IV 160.
 snigget IV 8 f.
 sûrck altm. V 76.
 tachtentig V 14.
 up IV 265.
 wân IV 369.
 wrôte V 122.

Niederländisch

(neuniederländisch unbezeichnet).

amper V 75. 124.
brein V 92.
brij V 109.
brouwen V 101.
kieken (mndl.) IV 357 a.
kruid V 98.
kruim IV 124.
kuiken IV 357 f. a.
luik IV 179.
mist IV 330 a.
schoffel IV 160.
schuylen schuythoeck IV 159.
schuylninckel IV 159.
stroopen V 75.
uider IV 197.
nroeten V 122.
zuuring V 75.

VI. Althochdeutsch.

aba IV 340 f.
ahsala I 252.
ahto IV 259 a.
ahtowen V 39.
ahtozo V 12 ff.
ahtozug V 12.
ampfaro V 75. 124.
analiute analutte IV 148.
ancho III 154.
antlûhhu IV 11.
antlutti IV 148.
anut III 157.
âz IV 411.
barn V 137.
beit IV VIII.
bero II 171.
betahûs betohûs I 270 a.
bezerora III 69. IV 238 a.
bi bi IV 228. 229.
bibên IV 338. 339 a.

biginnu IV 40. 402.
bileph IV 5.
bilîbu IV 4 f.
bilinnan IV 46.
biogan IV 327.
-birin II 200.
birum IV VII.
bittar IV 163.
þizi I 99 a. 2.
blintêr IV 232.
bluot I 53.
bogo IV 327.
boch IV 178.
borôn V 107.
brâtan I 68. V 97.
bremar V 94. 127 f.
bremo V 94. 134.
brinnan IV 44.
brîo V 109 f. 128.
briuan V 101.
brûn IV 119.
brût IV 105.
bû IV 213.
bûan IV 25. 27 f.
bûch IV 177. 326.
bûr IV 163.
daum IV 127.
diozan IV 336.
dôsôn IV 170 a.
doum IV 127.
dolalîh IV 321 a.
drâjan I 41.
drech V 104 a.
drisk(i) V 28 a.
drizug V 48.
drizugosto V 20.
drûbo IV 204.
du IV 269.
dûmo IV 124. 141.
dûsunt V 11.
dusun IV 335.

dwingan III 154.
eigir I 84.
einlif V 55.
eissa IV 324.
ener III 111.
er IV 230.
erbio I 249.
erstuzzen IV 335.
erzâsen V 74.
essa IV 324. 332.
fah IV 328.
farmiss IV 75.
faler IV 63 a. 309.
fêh IV 326.
fiên fiënt IV 13.
finfzug V 48.
fior V 53 a.
fluot I 45.
fona IV 340.
frâz IV 411.
fridila fridol IV 75.
fridu IV 113.
frithof IV 75.
Fritilo IV 75.
frîtlich IV 75.
friudil IV 75.
frumikidi IV 72.
fûl IV 162. V 106.
fuoz IV 308 a.
gâbi I 99 a. 2.
gesmagmo IV 146.
gibist gibbon III 76.
giên I 8.
gindn IV 41.
ginwesso IV 77.
ginwis ginwisso IV 77.
glas IV 145 a.
gleimo IV 131. 145 f.
glimo IV 130.
glîzan IV 145.
glîzemen IV 131.

glizemo IV 131 f. 145.
gluoan gluot I 51.
gold IV 93.
gomo IV 204.
got IV 84.
graft IV 108.
gram V 94.
gramizzôn V 94.
gruft IV 108.
gruojan I 51.
gruoni I 51.
habên III 76.
hald IV 94.
hamo II 243.
hanacrât I 50.
hiufan IV 333.
(h)last IV 107 f.
hlina IV 40. 115.
hlinên IV 39.
hlôjan I 49.
Hlothari IV 83.
Hludio IV 84.
Hludizo IV 84.
Hludolf IV 83.
Hludrich IV 83.
hlût IV 83.
(h)lâtтар IV 156.
hold IV 94.
houf IV 203.
hrindir I 84.
hrôm I 68.
hruorjan I 68.
hûfo IV 203.
Hûn Hûni IV 117. 118.
hûs IV 91.
hût IV 98.
hutta IV 403.
hwêdar IV 239.
(h)welih IV 239.
hwenan III 70. IV 235 a.
(h)wes IV 239.

(h)wila IV 152.
idel IV 149.
im in IV 230.
inan III 70. IV 235 a.
inginnu IV 40. 402.
ir IV 230.
is IV 168 a.
ital IV 149.
iuuër IV 232.
iz IV 230.
jenër IV 232.
calp I 23 a. 84.
chela III 115. IV 40.
celbir I 84.
chewa IV 319.
chimo IV 73.
kind IV 93.
kindir I 84.
chînu IV 38.
chiuwan IV 323.
chiwa IV 319.
klîban IV 4.
Chlothild IV 83.
kndan I 46.
cnôsal cnuosal I 47.
chnuat I 47.
chraft IV 107 f.
krâjan I 50.
chrîda V 78.
chrît IV 92. V 98.
châma IV 128 f.
kumo IV 128.
chuo IV 311.
lahan lastar IV 347.
leim IV 129.
leimo IV 146 f.
lembir I 84.
lena IV 39 f. 115.
lewo IV 222.
lîd IV 112.
lîm IV 128 f.

lîn IV 117.
list IV 97.
lîth IV 112.
loch IV 179.
Ludowîg IV 83.
lun luning IV 121.
lûs IV 104. 403.
luzzil IV 105.
mâddari I 37.
mâjan I 37.
malz V 105.
marawi V 111.
maro V 111.
mêriro III 69. IV 238 a.
mêrôro III 69.
mes-, mis- IV 75.
meta mieta IV 209.
missen IV 75.
mist IV 330 a.
mord IV 94.
morgen V 102.
mûla IV 162.
muntar IV 114.
muosa IV 77 a.
muoste IV 77.
murg(i) V 89 f.
murmuldôn murmurôn V 97.
muruni V 111.
mûs IV 217.
nâan I 48.
nâdala I 48.
nefo IV 172 a.
neizen IV 325.
nemmen IV 131.
nemnan II 204.
neritôs I 233.
nest I 12 a. 3. IV 223.
nîd IV 325.
nidana IV 223.
nidar IV 223.
niun IV 312.

niunzug V 12.
no IV 273.
nord IV 94.
nu nû IV 273.
oba obana IV 265. 267.
ôdi IV 369.
offan IV 265.
ohso IV 204.
otter IV 155.
petupâr I 271 a.
pflîht IV 108.
pî IV 229.
pidrozan IV 207.
plâen I 53.
pluan I 53.
pôzan IV 336.
prod IV 87. V 101.
prucca IV 215.
quirî III 115.
rad III 108.
reba V 71. 74.
redia I 249.
rihan V 122.
rinnan IV 45.
riomo IV 142.
riumo IV 140.
rosa IV 176.
rost IV 94. 114.
râm IV 126.
râna IV 119.
ruodar I 39.
ruora I 67.
rûta V 78.
sahha sahhan I 23.
sâjan I 33.
salbôm I 149. III 76.
sâmo I 33.
sât I 33. IV 108.
sâwan I 31 a.
se IV 232.
sehsto IV 330 a.

sehszug sehzug V 5. 48.
sehto IV 329 a.
seid IV 134. 143.
seil IV 134.
seim IV 144.
seito IV 134. 143.
senna I 48.
sibunto II 248 f.
sibunzo V 12 ff.
sibunzug V 12. 49.
sîda V 78.
silo IV 134. 154 f.
sind IV 297.
sindôn I 34.
sinchan I 22.
sinnan I 35.
sîta IV 81. 94. 134. 144.
siula IV 18. 154. 162.
siût IV 18. 90.
scena IV 117.
sceran IV 39.
scernscuble IV 161.
scesso IV 82. 95.
scidôn scidunga IV 331.
scîmo IV 143.
skîn IV 117. 120.
scina IV 117. V 87 a.
scînan I 10. IV 39.
scindan scintan IV 327.
scincha scincho V 87 a.
scit IV 330.
sciuban IV 161.
scîzan IV 327.
scora IV 160.
scrod scrodôn IV 266 a.
scûfala IV 160.
skule IV 160.
scûm IV 128 f.
scûr IV 159 f.
slahî IV 108.
snîuuit IV 8.

snora snura I 252.
soum IV 19.
spâti I 24.
spilohús I 270 a.
spîwan IV 316.
spriu V 108.
spuon I 24.
spuot spuotôn I 24.
strâla I 54.
strît IV 124.
stropalôn V 74.
strûbên V 74.
stûcha IV 179.
stuzzekîngtên IV 335.
sû IV 219.
sûbar sùbri IV 163.
sûla IV 162.
sunu IV 122.
sunufatarungo IV 122.
suozi IV 192.
sûr IV 156. V 77 f.
sût IV 90.
sweifan IV 333.
swellan IV 359 a.
swief IV 333 a.
swîn IV 357.
swînu IV 359.
swizzu IV 33.
tât IV 101.
timber V 125 f.
toum V 125. 127.
trîcig V 48.
troum I 43.
trûbo IV 204.
trût IV 92.
tualepti lex sal. V 141.
tuon I 236.
ubir IV 265.
uf ûf(e) IV 264 ff.
umbi IV 228.
unerdrozen IV 207.

unsêr IV 232.
unterstuzzen IV 335.
uoba III 110.
ur- IV 261.
urchnât I 46. II 112 a.
urweis IV 81.
urnîs IV 78 f. 95.
ûz IV 260.
ûzan(a) IV 260.
ûzar ûze IV 260.
vriten IV 75.
wâjan I 30.
wâlâ I 30.
wan IV 369. V 26.
wananize IV 369.
wâra II 112 a.
watan IV 190.
wazzar IV 99.
wegat III 75.
weis IV 81.
wer IV 153.
wîb IV 345.
wîd wîda IV 97 f.
widar IV 247.
wiht IV 107.
wîndis brât IV 105.
wîntscublun IV 161.
wîs IV 77 f.
wîsa IV 78.
wîsan IV 79.
wîss IV 77.
wîssa III 134 a.
wîsso III 132. IV 77.
wîsta III 134 a.
wît IV 76. 247.
wîzit IV 6.
wîzzi IV 62.
won IV 369.
wonaheit IV 370 a.
wuot IV 190.
zehan V 142 f.

zehanzo V 12 ff. 142 f.
zehanzug V 12.
zetten III 99.
-zigan IV 206.
zimbar zimbarôn V 125.
zimberren V 125.
zimprida V 125.
zirzûsôn V 74.
zug V 48.
zûn IV 49. 119.
zweinzug V 26. 48.
zwelîf V 55.
zwêne IV 355.
zwenel IV 116.
zwîg IV 72.
zwînel IV 116.
zwîr zwîro IV 260 a. 356.
zwîrnen V 28 a.
zwîror V 28 a.
zwisk(i) V 28 a.

VII. Mittelhochdeutsch.

ackerkrume IV 124.
âne I 37.
ampfer V 75. 124.
anlâtûte IV 148.
be- IV 228.
bî IV 229.
biegen IV 327.
bîl IV 229.
biunen IV 25 ff.
biuz IV 336.
blâdem I 53.
blâjen I 53.
blûejen I 53.
boc IV 178.
boge IV 327.
bôzen IV 336.
brehen V 102. 128.
brem(e) V 94. 134.

bremen V 94.
brinmen V 94. 96.
brîunen IV 105.
brücke IV 215.
brûejen I 68.
brummen V 94.
brûn IV 119.
brûne IV 215.
bruot I 68.
brûs IV 91.
brûsen IV 91.
brûwen IV 105.
bûch IV 177. 326.
butze IV 336.
bûz IV 337.
bûzen IV 336.
denen IV 235 a.
dîses IV 238 a.
dîsses IV 238.
dîtzes IV 238.
dole IV 321 a.
drâjen I 42.
drîzic V 46.
du dû IV 268.
duo dial. IV 268. 272.
duz IV 335.
eil(e)f einkîf I 93.
er ez IV 230.
vîent IV 13.
vierzic V 46.
vîngerîn IV 375 a.
vlât I 45.
vlûor I 46.
vogelîn IV 357.
frîthof IV 75. 113 a.
fûl IV 162. V 106.
vut IV 100.
gekleit II 142.
geschîde IV 330.
gînen IV 41.
glas glast IV 145 a.

glaz IV 145 a.
gleime IV 131. 145.
gleste IV 145 a.
glim IV 130.
glime IV 130 f. 145.
glimen IV 130.
glinzen IV 145.
glüejen grüejen I 51.
gruft IV 108.
gruot I 51.
gung III 37 a.
hanekrät I 50.
Hiune IV 117.
houf IV 203.
hütte IV 403.
hufe IV 203.
huotte III 142.
in IV 230.
inen III 70. IV 235 a.
irer III 70. IV 235 a.
iuter IV 197 f.
kewe IV 319.
kide kit IV 72.
kiuwen IV 323.
kræjen I 50.
krät V 98.
leime IV 146.
leitte III 142.
lenen IV 39.
lin IV 116. 120.
lis(e) IV 91.
loch IV 179.
lüejen I 49.
lüninc IV 121.
lun IV 121.
lûs IV 104. 403.
lûter IV 157.
magedin IV 357.
malz V 105.
mar V 111.
mât I 37.

miete IV 209.
mist IV 330 a.
morgen V 102.
mûl IV 162.
mûr V 111.
mûs IV 217.
nemmen nennen IV 131.
niden IV 325.
niden(e) wider IV 223.
niermère III 70.
norâ IV 273.
nû IV 273.
ob(e) obene IV 265.
oft(e) IV 265.
rebe V 71.
rette III 142.
rost IV 94.
roum IV 142.
rûejen I 39.
rüeren I 68.
rûezel V 122.
rûm IV 126.
rûne IV 119.
ruore I 67.
rûte 'ruta' V 78.
rûte 'viereck' V 79.
sæjen I 33.
schatte III 142.
schiden IV 330 f.
schân schin(e) IV 117.
schit schît IV 330 f.
schiten IV 330 f.
schilere IV 331.
schûze IV 330.
schor schoren IV 160.
schræjen I 68.
schûr(e)n IV 160.
schûfel IV 160.
schûr 'schutz' IV 159.
schûr 'schauer' IV 160.
schûre IV 160.

scoum IV 128.
sê IV 232.
sehte IV 329 a.
seite IV 134. 143.
sile IV 154.
siule IV 162.
siût sât IV 90.
smuc IV 34.
smücke IV 34. 52.
snîvet IV 7.
spraejen I 68.
spriu V 108.
spuon I 24.
stein IV 129.
stie III 37 a.
stîm IV 128.
striefen V 75.
striubeln V 74.
strob(ehl) V 74.
strobeln V 74.
ströufen V 75.
strûbe V 74.
strûbeleht V 74.
strûben V 74.
strûp struppe V 74.
stûche IV 179.
stützen IV 335.
stutz IV 335.
sû IV 219.
sûber IV 163.
sûne dial. IV 122 f.
sûr IV 156. V 77.
sût IV 19.
sweifen swîfen IV 333.
timber V 128.
timmer V 125.
toum IV 125.
traht IV 108.
trûbo IV 204.
truht IV 108.
über IV 265.

uf IV 265.
ûf(e) IV 264.
uffe IV 265 f.
ur- IV 261.
urnîs IV 79.
ûter IV 197.
ûz ûze IV 260.
ûzen ûzer IV 260.
waejen I 30.
wanwilze IV 369.
warte III 142.
wît IV 247.
weder IV 239.
weise IV 81.
welch IV 239.
wider IV 247.
wit IV 97.
wuot IV 190. 192 f.
zetten III 99.
zûn IV 119.
zûsach V 74.
zwîc IV 72.
zwirn V 28 a.

Mitteldeutsch.

bûk IV 326.
hûne IV 117 f.
mûle IV 162.
ober IV 265.
op IV 265.
over IV 265.
schûlen IV 159.
schûlhûs IV 159.
wîl(i)ch IV 239.
up IV 265.

VIII. Neuhochdeutsch.

ahtende dial. I 105.
ampfer V 75. 124. 126.
banden III 74.

bauch IV 328.
bauen IV 26.
be- IV 228.
bei IV 229.
biegen IV 327.
biss (3. sg.) III 5.
brauen V 101.
brei V 109 ff.
breit V 108.
breme V 94. 134.
bremse V 94. 134.
brücke IV 217.
brummen V 94.
denen III 70.
deren IV 235 a.
derer III 70. IV 235 a.
dessen IV 235 a.
dieses IV 238 a.
Dietrich IV 350.
dreck V 104 a.
dreissig V 46.
du IV 269.
dumpf dunkel V 125.
erhaben III 61.
erlaucht III 61.
euerer IV 235 a.
euler IV 197 f.
fährndrich V 117.
faul V 106.
floss V 72.
friedhof IV 113.
fud dial. IV 100.
geboren IV v.
gebrochen IV v.
gedrängt voll IV 48.
gegessen III 70.
geholfen IV v.
genommen IV v.
gestohlen IV v.
gestrüpp V 74.
getrost III 61.

gewiss III 132.
geworfen IV v.
glanz IV 145 a.
glimmen IV 130.
gung III 37 a.
hatz IV 34. 224.
Hendrich V 117.
Hüne IV 117 f.
Hunne IV 117 f.
irer IV 235 a.
kieme IV 21.
klammer klemmen IV 4.
klimmen IV 4.
krume IV 124.
lauter IV 157.
loch IV 179.
luke IV 179.
Luther IV 83.
maus IV 217.
mehrere III 69. IV 238 a.
murmeln V 97.
murren V 97.
nimmermehr III 70.
nu nun IV 273.
nuo dial. IV 273.
porrée II 51.
raute 'viereck' V 79.
rigel V 122.
saiten IV 144.
satt IV 83.
satz IV 34. 224.
säurich V 75.
schmuck IV 34. 224.
spreu V 108.
spröde V 108.
stauche IV 179.
sträuben V 74.
streifen V 75.
struppig V 74.
stutz stutzen IV 335.
stützen IV 335.

über IV 265.
unserer III 70. IV 235 a.
verfressen III 71.
vierzig V 46.
vriedel IV 75.
wahnwitz IV 369.
weiss IV 206.
welch IV 239.
wessen IV 235 a.

nieder IV 247.
wüterich IV 350.
zausen V 74.
zerfressen III 35 a.

Lateinisch - Germanisch.

Chatti III 132 f. a.
Chlodoveus IV 83.
Tatto III 132 f. a.

H. Baltisch.

Litauisch.

akys II 140.
aknū IV 204.
àns III 111.
ántis III 157.
apė IV 227.
apvynjys IV 120.
ászmas V 36.
asztūni V 56.
augas I 262.
augės IV 377.
augu IV 184. 337.
aunū IV 396 a.
báimė IV 128.
baimūs IV 128.
bangà III 154.
baugūs IV 326.
beĩ IV 229.
bėrnas IV 120. V 137.
bijaũs IV 360.
bliaũju IV 396 a.
blužnis II 174.
broterėlis I 46.
būgau IV 10. 326.
būsiu IV 390.
būta būtas IV 87.
būti IV 16 a. 102.
būtỹbė IV 102.
būtu IV 20 a. 2.

būvės IV ix.
būvusi IV ix. 377.
dagà III 111.
dangumpi II 32.
daviaũ IV 378.
devyni I 93. II 140 f. a. V 23.
56.
dėszimtis II 248. V 13. 15.
dėvas IV 319.
diėvumpi II 9. 32.
dįgau IV 3.
dyguljys IV 194.
dygūs IV 194.
dylū IV 394 f. a.
drįsti III 135.
driūtas IV 92.
dūmai IV 16 a. 125.
dūkgi IV 241.
dūmi IV xiii.
dvejĩ III 110.
dvejėpas III 110.
dvėjũ IV 355.
dvideszimt(s) V 50.
dvideszimtis V 20.
dvjĩnas IV 115.
dvinytis IV 116.
dvynusziẽ IV 115.
džauju IV 19.
džūsna IV 18.

džūstu IV 18. 266 a. 396.
džūtis IV 18. 99. 266 a.
džuvau IV 396.
eikite I 166 a.
eimē etc. IV 53.
ēlnis II 173.
esi III 26.
esū III 26. 135. IV vi.
ēdmi ēdau III 135. IV 414.
gāunu IV 48.
gardas I 55.
gettas IV 94.
gentis IV 107.
gi IV 241.
gijā IV 188. 354.
gijaū IV 362.
gijēs IV 377.
gijusi IV 377.
gyjū IV 97. 166 f. 362. 377. 393 f.
gynu IV 38. 73.
gījī IV 97.
gývas IV 166.
griāju IV 20 a. 1.
griūnu dial. IV 393.
griūti IV 20 a. 1.
griūvū IV 20 a. 1. 393.
grōju I 50.
grūdas IV 92.
grumentis V 94.
guinu IV 48.
gūsztas IV 91.
gūzietojis IV 9.
gužti IV 9.
gyjū IV 73.
grū IV 394 f. a.
isz matēns II 176.
iszvýdau IV 6.
iszvýstu IV 77.
ītoka III 113 a.
jamīmpi II 9.
jaunas II 192 f.

jeknos II 172.
jōju I 3.
jōtu I 4.
jūngas III 151.
jūngti III 151. 153.
jūs IV 276.
jūs IV 275.
jūsyjē IV 276.
jūsu IV 276.
jūsti III 135.
kālnas II 173.
karaliaunu dial. IV 396 a.
keturi V 55 f.
kēturesdeszimts V 26.
ketveri V 56.
ketvīrtas V 77.
kiauliaunu dial. IV 396 a.
kylū IV 394 f. a.
kirsiu III 137.
kirsti III 135.
klūnu dial. IV 393.
klūvū IV 393.
krāju IV 20 a. 1. 396 a.
krūmas IV 128.
krūtis IV 105.
kūnas IV 119.
lēkas V 55.
lētas IV 93.
lētous II 141.
lētus dial. IV 112.
liāju IV 20 a. 1. 396 a.
liaunu dial. IV 396 a.
lūja IV 393 f.
lijo IV 362.
lijusi IV 377.
-lika V 55.
likaū IV 258 ff. a.
līkius IV 349.
līmpū III 151 f. IV 4.
līm dial. IV 45.
līna IV 45.

linas *linaī* IV 117.
lynas IV 116.
lynóti IV 45.
līpū *līpaū* IV 4.
līstū III 137.
līsti III 135.
līta dial. IV 76.
līti IV 104.
lītūs IV 112 f.
liūdnas IV 208.
liudū IV 105.
liūtas IV 222. 322.
lōju I 39.
lutynas IV 89.
lutynē IV 89.
lūzau IV 11.
lūzis IV 184.
marva V 111.
māudyti IV 23.
māuju IV 22.
meīga I 268 f. II 129 ff.
mēsiu III 137.
mēsti III 135.
minti IV 44.
minū IV 44.
mudrūs IV 114.
mūndras IV 114.
murmēnti V 97.
murmūu V 97.
murmēnti V 97.
neszte I 166 a.
neszū III 156.
nītis IV 97.
nu IV 273.
nūgi IV 273.
nuļi IV 273.
-p IV 227.
pa- IV 341.
pabundū III 150.
pās IV 341.
pasaītas IV 143.

pasaitis IV 143.
patrūkis IV 184.
pavīdas IV 174.
pavīdžiū IV 174.
penki V 56.
pētūs IV 112.
-pi IV 227.
piāju IV 396 a.
pīlnas IV iv.
pūtis IV 105 f.
pīvas IV 41. 167.
plēnys I 52.
plūtis IV 102.
priliktas IV 76.
pūliei IV 162.
pūnu dial. IV 393.
pūrai IV 162.
pūti IV 100.
puvaū IV 362.
pūvū IV 393.
pūvusi IV 377.
rasū III 109.
rātas III 108.
raumā IV 142.
raunu dial. IV 396 a.
rēplīoti V 70.
rēplomis V 70.
riaugmi II 140 a.
rijaū IV 362.
rijēs IV 377.
ryjū IV 393 f.
rijusi IV 377.
rynu IV 45.
rjyti IV 45. 104.
rudis IV 184.
rugieī IV 184.
sakjyti I 23.
sāpnas II 11.
segiū I 22.
sēju I 33.
sēkmas V 36.

sēmū I 33. 244.
septyni V 23. 56.
sēstis IV 414.
sēta IV 144.
sētas IV 108. 144.
siūlas IV 18. 154. 162.
siūlas IV 18. 90.
siuvaū IV 322.
skaityti IV 328.
skaistas IV 95.
skaitilius IV 328.
skėdā IV 325.
skėdrā IV 325.
skėdžiu IV 325. 328.
skiriū IV 39.
skýstas IV 81 f. 95. 324. 330.
skusā IV 159.
smėnkū IV 11. 52.
snigo IV 8.
sninga III 151.
spėju I 24.
spiauju IV 20. 396 a.
styma(s) IV 128.
strėlā I 54.
suka II 239.
sukanti V 58.
sūkės IV 377.
sukės III 26.
sumisztas IV 75.
sumisztī IV 97. 326 a.
sunumpi II 9.
sūnus IV 122.
sūras IV 156. V 77 f.
szauju IV 160.
szaunu dial. IV 396 a.
szeszi V 56.
szēsztas IV 330 a.
szimtas II 249. V 2.
szirdysė II 33 f.
szirdtsė II 34.
szirdtjė II 34.

szis IV 241.
szuipelė IV 161.
szlaumis III 20 a. 2.
szunis II 177.
szū IV 356.
szvintū III 152.
taī V 57.
tamimpi II 9.
tānkus III 154.
tārnas II 174.
tās III 77.
tautā IV 93.
ticzte I 166 a.
toli IV 410.
treji V 4.
trēcziās V 4.
trinỹtis IV 115.
trinū I 43. V 111.
trynũstieci IV 115.
trỹs V 56.
trisdeszimt(s) V 26. 50.
triūdnas IV 207.
trotyti I 42.
trūkis IV 184.
trupūs IV 204.
tū III 76. IV 269.
tukstantis V 11.
tūlas IV 157.
ūdra IV 155.
udrũti IV 197.
ūgis IV 180. 184. 337.
ūgliis IV 337.
undū dial. IV 197.
usz- IV 261.
už- IV 261.
užmingū III 152.
vagiū II 136.
vālgės IV 379.
vālszus III 135.
vandũ I 244.
vařtai V 57 m. a.

vēstu III 137.
vēsti III 135.
vēzate III 75.
vezū I 144 f. II 121. III 30. 75.
vējas I 30.
vētyti I 30.
vētra I 30.
vidurys IV 80.
višķas V 77.
višķai V 57 a.
višķui II 119.
vilna IV x a.
vyras IV 153.
visas III 68 a. IV 168.
vyti IV 97.
vyzdys IV 98.
žaunos IV 21.
zeliū I 50.
zilvītis IV 97.
ziōju I 8.
ziōtis I 8.
žirnis IV iv.
zmū IV 204.
zūklē IV 213.
zūklys IV 213.
zūnu dial. IV 393.
zūstu IV 211.
zuvaū IV 362.
zūvū IV 393.
zūvusi IV 377.

Lettisch.

aknis II 172.
appinsch IV 120.
āju IV 396 a.
āunu IV 396 a.
bērnš V 137.
bistūs IV 340.
būlšs IV 340.
btāunu IV 396 a.

deviņi I 93.
dūmi IV 125.
duva IV 355.
fe'lts IV 93. 103.
grāts IV 92.
guju IV 395. 396 a.
gūnu IV 46. 396 a.
gunu IV 395.
ināids IV 325.
jāju I 3.
ju'ms IV 276.
jūs IV 275.
jūsu IV 276.
jūts IV 103.
krauju IV 396 a.
lāju I 39.
lāudis II 140 a.
lītus IV 112.
mūku IV 327.
naidigs IV 325.
nāids IV 325.
nīdu IV 325.
nu IV 273.
nule IV 273.
nunai IV 273.
p- pī IV 227.
ptauju IV 396 a.
purī IV 162.
rāpāt V 71.
rāpju V 71.
rāju IV 396 a.
rāunu IV 396 a.
runāt IV 119.
rūkas I 269. II 130.
rūku I 269.
sests IV 330 a.
stnu IV 134.
skāida IV 325.
skaidrs IV 325.
skura IV 160.
snigga IV 8.

spēju I 24.
spļauju IV 396 a.
strēla I 54.
stārs IV 162.
sula IV 158.
sūrs IV 156. V 77.
sunēns IV 357.
swidri IV 163.
szuju IV 32.
schaunu IV 396 a.
schīpnis IV 122.
schķinis IV 122.
schuju IV 20. 395.
schānis IV 122.
schānu IV 396 a.
schūt IV 90.
schuwēja IV 322.
schūnu IV 322. 395.
tākstūts V 11.
ūdēns IV 197.
ūdris IV 155.
uf ūf IV 261 ff.
wētīt I 30.
wītūlis IV 97.
wis IV 168.
zi'lweks IV 152.
d/siras IV 153.

Altpreussisch.

asman V 36.
attskivuns IV 379.
dadan I 244.
dragios V 103 f.
drūktai IV 92.
emnes II 183. III 156.
geits IV 95.
genan I 269.
genno II 13.
geynas IV 170.
gywan IV 170.
jous IV 276.
klanitvuns IV 379.
newinis I 93.
polinka III 154.
pore I 52.
sep(t)mas V 36.
steison III 76.
suckans IV 213.
taykovuns IV 379.
tirtis V 26.
tusimtons V 11.
tusnan IV 119.
unds IV 197.
wissas IV 168.
wundan I 244.

J. Slavisch.

Altbulgarisch.

azū I 258 a.
barq III 30.
berašti I 262 a. V 58.
bijenū IV 386.
bljudq II 140 a.
bogū III 109.
boda IV 347.
boljīši V 57.
bojaše IV 339.

bratrū I 46.
bratū IV 63 a.
brīčt IV 44.
brija IV 44. V 107.
brūlogū IV 215. 217.
byvū IV ix. 377 f.
bylije IV 165.
bylt IV 165.
byti IV 16 a. 102.
bychū IV 20 a. 390.
byšašteje IV 390.

bě IV 367.
bada III 12 a.
važdati III 104.
veza I 144 f. II 121 f. a. III 30.
vešt IV 107.
vid IV 174.
vižď IV 387 a.
vižďa IV 174.
vir IV 164.
visna IV 52.
visť IV 98.
viti IV 97. 108.
viť IV 98.
vlast III 135.
vlük V 77.
vlüký I 242 f.
vlina IV x a.
vrěsti III 136.
vůz- IV 261.
vůz IV 261.
vůs- IV 261.
vydra vydry IV 155.
vykna IV 52.
vysok IV 264.
vysota IV 264.
vyše IV 264.
vř IV 168. 210.
věžd I 387 a.
věm IV 7.
větr I 30.
věja I 30.
gležďa IV 145.
grad I 56. 60.
gramota I 62.
gram I 62.
graja I 50.
grom V 94 f.
grüměti V 94.
grějati I 51.
grěja I 51.
gůna IV 46.

dažd IV 387 a.
dam IV xiii.
dva IV 355.
dvodesetn V 29.
dvoj III 110.
dvor III 112.
devět I 93. II 140 f. a. 248. V 15.
 34.
deset II 248. V 13. 15.
dom III 108 m. a. 1.
droždije V 103 f.
drěmati I 43.
duše I 243. 247 f. II 129. 132 ff.
důva IV 355.
důvadesetn V 20.
důchna IV 51.
dym IV 16 a. 125.
dychna IV 51.
dřn II 171 f. IV 319.
dělav IV 379.
dělese III 86.
děste III 136.
želeř IV 380.
žena II 13. vgl. I 243. 247 f. II 129.
 132.
živ IV 166. 378 f.
žir IV 153.
žito IV 72. 95.
žit IV 97.
žit IV 94.
žuja IV 21.
žlva IV 323.
žlma IV 173.
žeteli IV 173.
zabůven IV 373.
zavida IV 174.
zavižďa IV 174.
zavist IV 98.
zamarin V 111.
zvati I 11. IV 360.
zvon IV 361. 373.

zi IV 240.
zina IV 41.
zijaja I 8.
zlato IV 93.
zname I 46.
znaja I 46.
zova I 10. IV 59 f. a.
zrino IV iv.
zřivů IV 360.
i IV 230.
imamě III 76.
ispytů IV 86.
ispytů IV 105.
istakati III 104.
kamy IV 204.
kamyků II 229 a.
koza IV 357 a.
kolja I 49.
kopyto II 229 a.
kryti IV 105.
krychů IV 20 a. 2. 176.
kryja IV 20 a. 1.
kůto IV 258 a.
kyplja IV 33.
lajř I 39.
laja I 39.
listů IV 92.
listů IV 97.
lvů IV 222. 322.
lnů IV 117.
listů IV 97.
ljubů II 140.
ljudije II 140 a.
medvědi IV 414.
mož IV 387 a.
mrůvica V 111.
mrůmrati V 97.
mylo IV 23.
myti IV 23.
myška IV 217.
myja II 204. IV 22. 28.

migna III 152.
mizda IV 209.
mřna IV 44.
meři IV 44.
naglů III 156.
nařetů I 33.
nesemě III 120.
nyně IV 273.
obruvř IV 217.
ovů III 109.
okno II 172.
Oktěmbrě I 93.
onů III 111.
osmů V 36 a.
oči II 132 f. a.
para I 52.
pasti III 135.
peků IV ix.
pekuři IV ix.
pečenů IV v.
pivo IV 41. 167.
pivů IV 378 f.
pirů IV 164.
piti IV 41. 104.
piřta IV 41 f.
pija IV 14.
plamyků II 229 a.
plesti III 135.
pluři IV 20 a. 2.
plyti IV 102.
plytoků IV 87.
plytostř IV 87.
plytřnů IV 87.
plřvati IV 317. 323.
plřnů IV iv.
plřuja IV 20 m. a. 2.
po IV 341.
poznatř I 46.
porů II 51.
posagů I 22.
počřlů IV 152.

počítí I 10. IV 152.
prilína, III 152.
prilípna IV 4.
prilípnú IV 4.
proboda, III 137.
proti IV 246.
protivú IV 246.
protiva, IV 246.
pyro IV 162.
pytaja, IV 67. 86.
píja, IV 14.
písati IV 328.
pe, III 27.
peřl V 15.
petonadesestnú V 29.
raditi I 38.
radú I 38.
ralo I 56.
reva, IV 21.
reka, IV 346.
rina, IV 45.
rovy IV 21.
růžda IV 148.
růžl IV 184.
růtú IV 89.
ryzdř IV 148.
rykna, IV 52.
rytú IV 89.
ryja, IV 29.
rřva IV 323.
svekry II 195 f. a.
svinija IV 357.
svinú IV 357 m. a.
svřna, III 152.
se IV 168 a. 1. 241.
sedmú V 36.
siló IV 134. 154.
sina, IV 38.
siřice IV 144.
sjaja, I 6.
slova III 86.

sluti IV 20 a. 2.
slutú IV 93.
slytije IV 83.
smyča se IV 11. 34. 52.
snopú I 48.
snuti IV 20 a. 2.
sněgú IV 7.
spoja IV 173.
speja, I 24.
stelja, I 54.
stigna, IV 51.
stlati I 54.
strěla I 54.
sůnů II 11.
sůs III 71.
sůto II 249. V 11 a. 1.
sůtú IV 90.
synú III 108 a. 1. IV 122.
syrú IV 156. V 77 f.
syťú IV 83.
syřl IV 105.
řl IV 168. 241.
řěťú IV 108.
řěřl IV 143.
řěřba IV 108.
řěja, I 33.
tekú III 111.
tichna, IV 52.
tlěti I 42.
tokú III 111.
toplja, III 104.
trařiti I 42.
traja, I 42.
tretřřl V 4.
tridesetřnů V 20.
trudřnů IV 207.
truti IV 20 a. 2.
tryja, I 43.
tů III 77.
tůma IV 125.
ty IV 268.

tylů IV 157.
tyšqšta V 11. 142.
tysešta V 11.
tırq V 111.
těchů I 218. III 76.
umrřstulja IV 409.
ucho II 132 f. a. IV 201 ff. a.
chvalivů IV 379.
chvalji IV 379.
chošti IV 387 a.
chošti IV 387 a.
chromů III 112.
chyla IV 162.
chyna IV 162.
chytrů IV 162.
cvisti IV 408.
cvetů IV 408.
cě V 57.
čěditi IV 328.
cěna IV 7.
četrřtů V 77.
četyřije V 78.
čilů IV 164.
čistů III 81. IV 95. 330.
čise III 137.
čichna IV 52.
člověků IV 152.
čudo IV 91.
čtů IV 234. 258 a.
čtů IV 72.
šešti IV 330 a. V 15. 34.
šilo IV 18. 154.
šitů IV 18. 90.
šija IV 20. 32.
šivenů IV 322.
šivů IV 322.
šivčů IV 323.
junů II 192.
jada I 4. III 40.
jaždř IV 387 a.
jamř IV 414.

jara I 4.
jarů I 4.
jasi III 137.
jasř III 135.
jeba IV 345.
jesve IV vi.
jesř III 136.

Russisch.

batjuško II* 199 f. a.
vy IV 260.
vydra IV 155.
gorodů I 57.
grěř I 51.
dremati I 43.
kislica V 76.
krocha IV 176.
mytva IV 23.
Oktjabř I 93.
podř II 185 a.
prěju I 52.
smyknuti dial. IV 52.
so III 71.
sosů III 71.
stegnuti IV 51.
stlař I 54.
trůdnyj kleinr. IV 207.
ty IV 268.
šylo IV 154.
čelověků IV 152.

Serbisch.

djelam III 76.
grđ I 55.
mrva V 111.
mrviti V 111.
pletem III 76.

Kroatisch.

ziz III 71.

